

Druck v G.G. Lange in Darmstadt

W. Baumann sc.

Geistlicher Lebens-Balsam für Kinder Gottes,

mit

366 Bibeltexten und geistreichen Liedern
auf alle Tage im Jahr,

nebst einem Anhang
von

Lob- und Dank-Opfern
auf alle Tage der Woche,
und
Beicht- und Communion-Gebeten.

Herausgegeben
von einem Freunde
der Versöhnung und der Wahrheit.

Mit einem Stahlstiche.

Vierte, verbesserte und mit einem Spruch-Register vermehrte Auflage.

Reutlingen, 1835.
Druck und Verlag von Rupp und Baur.

Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen.

Kolosser 3, 16.

Vorrede.

Lieber Leser, da es dir in dieser schweren Zeit befremdet vorkommen möchte, die Herausgabe dieses Büchleins von mir, indeme man ohnehin mit Büchern überladen ist, so diene dir diese Vorrede zum Bericht.

Da die unendliche grundlose Barmherzigkeit Gottes mich aus der Blindheit meines natürlichen verderbten Herzens herausgerissen, und zum hellen Licht des Evangeliums gebracht hat, da habe ich viele Lieder, besonders die in dem württembergischen Gesangbuch, welches vor 30 Jahren da war, (und noch viele andere Lieder) nicht mehr brauchen können, weil dieselben mir Jesum nicht als das alleinige Heil meiner Seligkeit anpreisen, sondern von dem Fall Adams, und von der Versöhnung Jesu Christi abführten: dagegen aber haben mir die alten Kernlieder so wohl gethan, und weil ich nicht alle Gesangbücher eigenthümlich gehabt habe, so habe ich mir ein Schreib-Büchlein einbinden lassen, um darein auf jeden Tag im Jahr, ein Lied, (wie es mir zur Hand kam) zu meinem Gebrauch hineinzuschreiben. Da hat es sich einmal zugetragen, daß ein guter Freund diese Lieder zu Gesicht bekam, und an mir nicht nachließ, bis ich 72 davon, unter dem Titel, geistlicher Lebensbalsam für Kinder Gottes dem Druck übergab. Das Heftlein bekam starken Absatz, und ich wurde deßwegen von vielen Seiten aufgefordert, ein 2tes Heftlein mit 72 Liedern erscheinen zu lassen. Diese 2 Heftlein mit den alten Liedern sind vielen Menschen zum Segen geworden, und es wurde am Ende von sehr vielen der Wunsch geäußert, daß das ganze Werk auf alle Tage des Jahres in Taschen-Format herausgegeben würde. Ich habe die Sache schon etliche Jahre abgelehnt, habe mich aber nun endlich entschlossen, das Ganze in Druck zu geben; ich dachte, es ist ja nicht

dein eigen Werk, sondern es ist ja der alten theuern Männern Gottes durch den heiligen Geist geschriebenes Werk. Auf solche Weise glaubte ich, könne es nichts schaden, ich habe freilich meinen Schmutz auch an die Bibelstellen geschmiert, allein es ist ja niemand daran gebunden. Daß hie und da von einem Liede weggelassen und zu 2 bis 3 Liedern gemacht wurde, rührt daher, weil ich auf jede Seite Text und Lied haben wollte, denn vor mich ist es schon recht gewesen, und ich habe mich oft göttlich daran erquickt. Nun mein lieber Leser! hier hast du es, das unvollkommene Werk; wenn du es mit Einfalt lesen und singen thust, und nicht tadelst, so hast du auch einen Segen davon. Das Buch siehet freilich der heutigen weisen und klugen Welt nicht gleich, die Alles so nach der Vernunft ihrer Geschicklichkeit haben will, denen die Bibel nicht recht in Ordnung ist; aber der Apostel sagt, nicht mit klugen Worten habe er das Evangelium gepredigt, auf daß nicht das Kreuz Christi zu nichte werde. Denn das Wort vom Kreuz ist eine Thorheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist es eine Kraft Gottes. Denn es stehet geschrieben: ich will zu nichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen. Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weltweisen? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Thorheit gemacht? denn dieweil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch thörichte Predigt selig zu machen die, so daran glauben. 1 Kor. 1, 17—21.

Nun der Herr Jesus Christus lege seinen reichen Segen auch auf dieses kleine Werk, zu seiner Ehre, um seines heiligen Leidens, Sterbens und Auferstehens willen. Amen.

Geschrieben den 20. Februar 1850.

Der Verfasser.

1. Januar.

Sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihres Zeugnisses; und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. Offenb. 12, 11. Nicht durch deine Vernunft, nicht durch Petri Schwert, nicht durch Sauls Waffenrüstung wird überwunden, sondern durch des Lammes Blut, und durch das Wort und die Gewißheit im Herzen; (Hebräer 11, 1. 39.) das sind die rechten Schleudersteine, die den Goliath zu Boden werfen.

Mel. Liebe die du mich zum Bilde.

1. Auf, ihr Christen! überwindet, in dem Blute Jesu Christ, und bleibt auf das Wort gegründet, das ein Zeugniß von ihm ist! Habt sein Licht, recht im Gesicht, und liebt euer Leben nicht!

2. Auf, folgt Christo unserm Helde, trauet seinem starken Arm, liegt der Satan gleich zu Felde mit dem ganzen Höllenschwarm: sind doch der ja noch vielmehr, die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi Blut gewaget, mit Gebet und Wachsamkeit! dieses machet unverzaget, und

recht tapfre Kriegesleut'; wer hier kriegt, ja nie erliegt, sondern unterm Kreuze siegt.

4. Diesen Sieg hat auch gefunden vieler Heil'gen Glaubens-Muth, da sie haben überwunden, fröhlich durch des Lammes Blut; sollten wir denn nicht auch hier streiten unter dem Panier?

5 Unser Leben ist verborgen mit Christo in Gott allein, auf daß wir an jenem Morgen mit ihm offenbar auch seyn, da das Leid in dieser Zeit werden wird zu lauter Freud;

6. Da Gott seinen treuen Knechten geben wird den Gnadenlohn, die in Hütten der Gerechten stimmen an den Sieges-Ton; da fürwahr die Gottes-Schaar ihn wird loben immerdar.

---

2. Januar.

Aus Gnaden seyd ihr selig worden durch den Glauben: u. s. w. Ephes. 2. 8. 9. Blöde Seele, thue einmal diesen Sprung aus dir hinaus, und ins Meer der Gnade hinein; dann wirst du ruhig seyn.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Aus Gnaden soll ich selig werden, Herz! glaubst du's, oder glaubst du's nicht? was willst du dich so blöd geberden? ist's Wahrheit, was die Schrift verspricht, so muß auch dieses Wahrheit seyn: aus Gnaden ist der Himmel dein.

2. Aus Gnaden! merk dies Wort! aus Gnaden! so oft dich deine Sünde plagt, so oft dir will der Satan schaden, so oft dich dein Gewissen nagt; was die Vernunft nicht fassen kann, das beut dir Gott aus Gnaden an.

3. Aus Gnaden! dieser Grund wird bleiben, so lange Gott wahrhaftig heißt! was alle Knechte Jesu schreiben, was Gott in seinem Wort anpreißt, worauf all' unser Glaube ruht, ist Gnade durch des Lammes Blut.

4. Aus Gnaden! doch du sichrer Sünder, denk nicht: wohlan ich greif auch zu. Wahr ist's, Gott rufet Adams Kinder aus Gnaden zur verheißnen Ruh, doch nimmt er nicht zu Gnaden an, wer noch auf Gnade sünd'gen kann.

5. Aus Gnaden! dieß hör Sünd' und Teufel, ich schwinge meine Glaubensfahn, und geh getrost, trotz allem Zweifel, durch's rothe Meer nach Canaan; ich glaub, was Jesu Wort verspricht, ich fühl' es oder fühl' es nicht.

---

3. Januar.

Jesus ward verkläret vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, u. s. w. Matth. 17, 2. Wenn uns die Sonne der Gnade ins Herz scheinet, so möchten wir Hütten bauen; aber ein klein Wölklein kann uns wieder erschrecken.

Mel. Wachet auf! ruft uns die Stimme.

1. O Herr Jesu, uns're Wonne! dein Angesicht leucht't als die Sonne, dein Kleid ist weiß, als wie ein Licht. Du bist selbst der Glanz der Ehren; der Völker Stimme läßt sich hören aus deines Vaters Mund, und spricht: Dies ist mein lieber Sohn, den lobt mit süßem Ton: Halleluja! den ihr auch sollt, so oft ihr wollt, anhören: denn ich bin ihm hold.

2. Herr, du wollest mir vergönnen nur einen Blick, dich zu erkennen: denn wer kann deiner Strahlen Blitz wohl mit steifem Aug anschauen? doch möchten wir wohl Hütten bauen, und bei dir haben unsern Sitz. Wir wollten für und für lobsingen nach Gebühr, Halleluja! O nimm uns ein, hier ist gut seyn; da lebt man frei von aller Pein.

3. Herr, wann du einst kommest wieder, und weckest auf die todten Glieder: so laß auch herrlich seyn verklärt unsre Leiber aus der Erden, damit wir dir ganz ähnlich werden, wie solches kräftig ist bewährt in deinem klaren Wort. Du schöne Himmels-Pfort! Hosianna! laß mich geschwind, als Gottes-Kind hinein, wo alle Heil'gen sind.

---

4. Januar.

Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein,

die Tauben hören, die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget. Matth. 11, 5. Das macht uns armen Sündern Muth, zu Jesu zu kommen, bei ihm Hülfe zu suchen, und uns von ihm helfen zu lassen.

Mel. Jesu der du meine Seele.

1. Gottes ewiges Erbarmen, das in dir sich zu uns lenkt, hat dich, theures Lamm! den Armen, und auch mir, zum Trost geschenkt. Ach! wie hoch bedarf ich deiner! Jesu, so gedenk auch meiner. Denk an mich, sprich nur ein Wort, o so weicht mein Jammer fort.

2. Ach, wem halfen deine Hände? welchen boten sie sich dar? ach, es waren nur Elende, eine Lahm- und Blinden-Schaar. An Blutflüß'gen und Unreinen ließest du dein Heil erscheinen; in des Menschen Herzens-Haus, treibest du die Teufel aus.

3. Wem zu gut bist du gestorben? denen, welche los von Gott; welchen hast du Fried erworben? der verlornen Sünder Rott'. Wen hast du am Kreuz erbeten? eben die, so übertreten. O so macht dein theures Blut auch mir armen Sünder Muth.

4. Jesu, sollt ichs denn nicht wagen? sollt ich nicht zu dir hinfliehn? sollt ich denn an dir verzagen, weil ich so verdorben bin? nein, ich will mit andern Siechen, arm im Geist, zu dir

hinkriechen, weil doch deine Gnad und Huld größer ist, als meine Schuld.

---

5. Januar.

Thoma reiche deine Finger her und siehe meine Hände; und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite; und sey nicht unglaubig, sondern glaubig. Joh. 20, 27. Wir können unsere Hände nicht mehr, wie Thomas, in die Seite Jesu legen; aber der Glaube legt sich ganz in die Wunden Jesu hinein, und da kann er auch sagen: Mein Herr und mein Gott!

Mel. O Haupt voll Blut und Wunden.

1. Herr, aller Liebe Spiegel, du Muster aller Huld, hiengst auf dem Marter-Hügel in göttlicher Geduld: da du um meinetwillen, getreuster Jesu Christ! des Vaters Zorn zu stillen, so hart geschlagen bist.

2. Du zeigest deinem Jünger den Leib, der Wunden trägt; so daß er sich die Finger in deine Seite legt. Jedoch hat dieses Glücke dein Thomas nicht allein; mein Glaube wirft die Blicke auch in die Seit' hinein.

3. Mein Glaube streckt die Hände noch jetzt nach deiner Hand, bis sich mein Zweifel wende, durch dieses sichre Pfand. Da find ich dich so

günstig, so zärtlich, so getreu, da find' ich wie so brünstig, Herr deine Liebe sey.

4. O Zeugniß, o ein Feuer der Liebe, die mich tröst't! du hast mich, mein Getreuer! nun ganz gewiß erlöst. Fünf Wunden stehn mir offen, worin ich Glaubensvoll mein Oel und Balsam hoffen, mein Schatzhaus suchen soll.

5. Fünf Zeugen deiner Gnaden, fünf Gründe meines Heils, fünf Quellen für den Schaden, fünf Siegel meines Theils, fünf Hafen in den Stürmen, da lauf ich sicher ein, fünf Felsen zum Beschirmen: ich will das Täublein seyn.

---

6. Januar.

Sie nahmen Jesum, und bunden ihn.

Joh. 18, 12. O Jesu! du hast dich binden lassen, daß ich kein Gebundener des Satans und der Sünde seyn darf. O mache mich von allen geheimen Stricken los! Amen.

Mel. Jesu der du meine Seele.

1. Frommes Lamm durch dessen Wunden unser Heil wird festgesetzt; ach, wie hart wirst du gebunden, daß dein Blut die Stricke netzt. Deiner Henker strenge Hände wissen in der Wuth kein Ende, und du giebst mit stillem Sinn dich in ihre Fesseln hin.

2. Mehr als zehen Legionen derer, die um jenen Thron deinen großen Vaters wohnen,

stehen bereit, o Menschen-Sohn, deine Ketten zu zerschlagen, deine Feinde zu verjagen; aber du verlangst es nicht, daß man deine Bande bricht.

3. Frommes Lamm, um meinetwillen streckst du deine Hände dar; um die Schriften zu erfüllen, läßst du von der frechen Schaar allen Frevel an dir üben, und dein unvergleichlich Lieben nimmt die Fesseln willig an, die es doch vermeiden kann.

4. Habe Dank für diese Güte! gieb mir deiner Bande Kraft, und befreie mein Gemüthe auch von der geheimsten Haft. Laß auch die subtilsten Schlingen gänzlich brechen und zerspringen, daß ich, von der Sünde frey, dein gebundner Diener sey.

---

7. Januar.

Sehet welch ein Mensch! Joh. 19, 5. Da laßt uns aufschauen, wenn uns die Lust zur Sünde reizen will.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Komm, Seele, Christum zu beschauen, wie er so sehr verspottet steht, wie er geschlagen und gehauen, im Leiden immer weiter geht. Schau das verschmähte Angesicht, das so erbärmlich zugericht!

2. Schau, es bedecken seine Wangen, Un-

flath und Speichel, Blut und Gift, die sonsten als die Rosen prangen, weil er der Allerschönste ist; schau das verspeite Angesicht, beweget dies dein Herze nicht?

3. Schau, wie es endlich wird verdecket, ein Narrenspiel daraus gemacht, wie weit die Sünde sich erstrecket, wohin sie Jesum hat gebracht. Schau das verdeckte Angesicht, schau, was die Sünde angericht.

4. Schau ferner wie er wird geschlagen, zerfleischt, zerstoßen und zerrauft. Ach! schau die tausendfachen Plagen, schau wie das Blut herunterlauft. Schau das geschlagne Angesicht, und Gottes heil'ges Zorngericht.

5. Betrachte, wie der Läst'rer Zungen ihr höllisch und verfluchtes Gift, so grausam auf ihn angedrungen, wie es sein zartes Herze trifft. Schau das verlästert Angesicht, und denke doch an deine Pflicht.

---

8. Januar.

Die Schaar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Juden nahmen Jesum und bunden ihn. Joh. 18, 12. Die Opferlämmer im alten Testament mußten gebunden werden, das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt, auch —

Mel. Wer weiß wie nahe mir mein Ende.

1. Gebundner Jesu! jene Stricke, womit man dir die Hände band, versprechen mir ein ewig Glücke, und sind mir ein Versichrungs-Pfand, daß ich nun von der Sclaverei der Hölle ganz erlöset sey.

2. Entblößter Jesu, deiner Glieder bejammernswerthe Pein und Schmach giebt mir die Ehre reichlich wieder, die uns von Adam hergebracht. Ich bin bloß von Gerechtigkeit, drum wird dein Spott mein Ehrenkleid.

3. Gestäupter Jesu, jene Schläge, die dein gestäupter Rücken fühlt, die zeigen, wenn ich sie erwäge, was schon auf mich war abgezielt. Ich sollt des Höllen-Henkers Pein auf ewig unterworfen seyn.

4. Ach blut'ger Jesu! deine Liebe ist wahrlich groß, ja wundergroß! du machst mich frei aus reinem Triebe, du deckst mich liebreich, da ich bloß; ja du vergießest selbst dein Blut, mein Heiland, mir, ja mir zu gut.

5. Getreuer Jesu! wenn ich sterbe, so gib, daß ich den matten Geist mit deinem Blute lab und färbe, das dir die Geißel jetzt entreißt. So geh ich hin zur Ewigkeit, wo keine Marter ferner dräut.

---

9. Jannar.

Durch welches Wunden ihr seyd heil worden. 1. Petr. 2, 24. Die Natur will erst geheilet werden durch vermeinte gute Werke, und eigene Gerechtigkeit; der Glaube nimmt dieß Wort: ihr seyd heil worden, und dankt mit Herz, Mund und Werke.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Ich schließe mich zu allen Stunden in Jesu tiefe Wunden ein; hier hab ich immer Ruh gefunden, da soll auch gar mein Himmel seyn, und jagte man mich aus der Welt, hier ist der Ort, der mich behält.

2. In Jesu tiefe Wundenmale versenk ich meine Sündenschuld; aus Jesu rothem Wunden-Saale schöpf ich auch seines Vaters Huld; bei Jesu Wunden, Blut und Tod, vergeß ich aller meiner Noth.

3. O wundervolle Jesuswunden! ich leb und sterbe nur in euch, und hab ich eure Kraft empfunden, so dring ich durch in Gottes Reich, weil ihr die rechte Pforte seyd zur allergrößten Herrlichkeit.

4. Gebt meiner Seelen eine Stelle, wenn sie wird in die Stille gehn, und werdet mir zur Gnaden-Quelle, wenn ich einmal vor Gott soll stehn; ja redet alsdann selbst vor mir, ihr theuren Jesuswunden ihr. 1. Petr. 2, 21.

10. Januar.

Und wann Er es gefunden hat, so legt er es auf seine Achseln mit Freuden. Luc. 15, 5. O unaussprechliche Güte Gottes, die uns sucht und träget.

Mel. Eins ist Noth, ach Herr! dieß eine.

1. Großer Schöpfer, dessen Güte weder Ziel, noch Grenzen kennt, dessen väterlich Gemüthe uns vollkommnes Wohlseyn gönnt: dein seligstes Wesen ist voller Erbarmen, du liebest, du schützest, du segnest uns Armen: es leuchtet dein Antlitz von Frieden und Huld, du trägest mit unsern Gebrechen Geduld.

2. Dein Sohn kam zu uns auf Erden, als dein wahres Ebenbild; doch in menschlichen Geberden, und in Hirtentracht verhüllt: Er liebte und suchte die irrenden Schafe, Er litte die ihnen gedrohete Strafe, und gab sich mit einem geduldigen Sinn zum Besten der Heerde ins Leiden dahin.

3. Er ließ seinem Volk zu Gute deinem Eifer freien Lauf, richtete in seinem Blute einen Bund des Friedens auf, Kraft dessen du solltest auf ewig vergessen des fallenden Adams verbotenes Essen, und alle Verbrechen der Sünder ansehn, als wären sie niemals auf Erden geschehn.

---

11. Januar.

Wer sein Leben lieb hat, der wird es verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wird es erhalten zum ewigen Leben. Joh. 12, 25.

Wenn wir sterben, das heißt: unser Ich — so fangt erst das rechte Leben an.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

1. O, der alles hätt' verloren, auch sich selbst, der allezeit nur das Eins hätt' auserkohren, so Herz, Geist und Seel erfreut!

2. O, der alles hätt' vergessen, der nichts wüßt' als Gott allein, dessen Güte unermessen, macht das Herz still, ruhig, rein.

3. O, der gleichsam wär' ertrunken in der Gnade Ungrundsee, damit wär' er ganz entsunken allem Kummer, Angst und Weh!

4. O, wer Alles könnte lassen, daß er, frei vom Eitlen all, wandeln möcht' die Friedensstraßen durch dies Thränen-Jammerthal!

5. O, wär unser Herz entnommen dem, was lockt durch eitlen Glanz, und hält ab zu Gott zu kommen, in dem alle Güt ist ganz!

6. O, daß Gott wir möchten finden in uns, durch der Liebe Licht und uns ewig Ihm verbinden, außer Ihm ist Alles nichts.

7. O, wär unser Aug der Seelen stetig nur auf Gott gewend't, so hätt' auch das sorglich Quälen im Gewissen ganz ein End!

8. O, du Ungrund, Jesus Christus, zeuch durchs Kreuz zu dir hinein Geist, Seel, Herz, Sinn und Gemüthe, ewig mit dir Eins zu seyn.

---

12. Januar.

Ihr seyd vollkommen in ihm. Col. 2, 10. Wer seine Unvollkommenheit erkennet, und durch den Glauben Christum anziehet, der ist vollkommen in ihm, wer aber eine eigene Vollkommenheit ohne Christum zuwege bringen will, der betrügt sich.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Ich weiß, ich weiß, an wen ich glaube, ich glaub an Jesum, Gottes Sohn, an Jesum, der mich seine Taube, der mich nennt seine werthe Kron: der, der hat mir das Heil erworben, da er für mich am Kreuz gestorben.

2. Wohlan! ich habe nun verstanden, was ich in Jesu worden sey: in Jesu bin ich von den Banden der Sünden und des Satans frei: in Ihm bin ich, von Gott betrachtet, so heilig als er selbst, geachtet.

3. In Jesu bin ich so vollkommen, ich bin ganz ohne Schuld und Sünd: in Ihm hat Gott mich angenommen zu seinem lieben Gnadenkind: in Jesu bin ich neugeboren, und Gott zum Dienste auserkohren.

4. In Jesu bin ich auch geschaffen zu guten Werken als ein Christ: in Ihm bin ich mit

Kraft und Waffen zu allem Kampf wohl ausgerüst't: in Jesu bin ich, wenn ich sterbe, ein Gnadenkind, und Himmelserbe.

5. O, was für theure Glaubens-Schätze, die ich so lange nicht gewußt, in welchen ich, mich nun ergötze, in welchen meine höchste Lust! Wer ist der, der mich will anklagen? auf Jesum will ichs mit ihm wagen.

---

13. Januar.

Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat, daß wir durch ihn leben sollen. 1. Joh. 4, 9. Hier liegt ein fester, unbeweglicher Grund von der Liebe Gottes zu uns.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Laß mich den Grund, o Heiland! finden, der meinen Anker ewig hält, damit in Regungen von Sünden, und bei den Lockungen der Welt mein Herz mag unbeweglich steh'n, im Glauben munter fort zu geh'n.

2. Dein Wort zeigt mir die heißen Triebe von deines Vaters ew'ger Huld, ein überschwemmend Meer der Liebe, von Treu, Mitleiden und Geduld. O Jesu! stürz mich da hinein! so wird mein Angst verschlungen seyn.

3. Du öffnest mir dein blutig Herze, so dir

bei meinem Jammer brach, als dich, schon nach dem Todesschmerze, die Sünd in deine Seite stach, da es aus Lieb als Wachs zerfloß, und Blut und Wasser von sich goß.

4. Verdopple doch mein gläubig Sehnen nach diesem mir erworbnen Heil, um solche blutgemischten Thränen gieb mir an jener Freude Theil, und frag ich: Ist Vergebung da? so sprich am Kreuze winkend: Ja.

5. Der Grund, o Heiland! ist gefunden: dein Vater nimmt als Kind mich an, ich bleib auf ewig dir verbunden, dein Geist hilft, daß ichs glauben kann. Du giebst dich, Jesu, ganz mir hin, ich gebe mich so, wie ich bin.

---

14. Januar.

So liegt es nun nicht an Jemands Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen. Röm. 9, 16. Wer seinen Sündenjammer erkennet, der ist froh am Erbarmen Gottes; wer aber sich noch besser dünkt als Andere, und sein Elend nicht fühlet, der schließt sich selbst aus und bleibt ohne Gnade.

Mel. Nun laßt uns Gott den Herren.

1. Kommt her, umsonst zu kaufen! das eigne

Wollen, Laufen, Begehren und Bemühen, wird ohne Früchte blühen.

2. Die Seligkeit der Armen liegt einzig am Erbarmen, das muß die Seelen-Sachen in Allem richtig machen.

3. Wer mit sich selbst noch spielet, die Seelennoth nicht fühlet, sein Elend nicht erkennet, der bleibt von Gott getrennet.

4. Das ewige Erbarmen gehört nur für die Armen. Wen seine Sünden drücken, soll Christi Blut erquicken.

5. Wollt ihr zu Jesu Heerden, so müßt ihr gottlos werden, das heißt: ihr müßt die Sünden erkennen und empfinden.

6. Ihr müßt in euren Augen zum ew'gen Feuer taugen, und euer Thun zusammen nach Gottes Wort verdammen.

7. Ein Würmlein, das sich krümmet, im Sünden-Jammer schwimmet, und ruft, o Herr! erbarme, das retten Jesu Arme.

---

15. Januar.

Denn wollen habe ich wohl; aber Vollbringen des Guten finde ich nicht. Röm. 7, 18. Herr, schenke mir das Wollen und Vollbringen, nach deinem Wohlgefallen.

Mel. Nun laßt uns Gott den Herren.

1. So höre nun mit Freuden, das Wort von Jesu Leiden, vom blutigen Erbarmen, und von des Helfers Armen.

2. Es lieget nicht am Wollen; denn was wir Sünder sollen, dazu sind wir erstorben, und ganz durchaus verdorben.

3. Da ist kein guter Wille, das Herz ist eine Fülle von sündlichem Verlangen, der Wille liegt gefangen.

4. Das Wollen kommt von Oben. In deinem Herzen toben viel hundert tausend Tücken, die alles niederdrücken.

5. Und wenn dir Jesu Leben, das Wollen eingegeben: so wird doch kein Vollbringen aus eigner Kraft gelingen.

6. Dein ganzes Thun und Machen sind ganz verlorne Sachen. Du sollst an dir verzagen, dein Herz zum Kreuze jagen.

7. Da hänget dein Erbarmer; o, freue dich du Armer! laß ab, dich selbst zu kränken, Er will dir Alles schenken.

8. Die Arbeit deiner Hände nimmt hier ein selig's Ende: laß nur die Flügel sinken, laß dir zur Ruhe winken.

---

16. Januar.

Jesus ist das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet.

Joh. 1, 9. Das Licht der Vernunft ist wie eine falsche Brille, durch die man alles anders sieht, als es ist. Jesus ist das Licht!

Mel. Nun laßt uns Gott den Herrn.

1. Ja, recht gerechter Richter, doch Vater aller Lichter, du hast ein Licht gesendet, das meinen Jammer endet.

2. Dein ewiges Erbarmen hat mir verdammten Armen, Gerechtigkeit und Leben in deinem Sohn gegeben.

3. Da ist ein Recht zu finden, das tilget alle Sünden; denn er hat sie getragen; Du hast ihn selbst geschlagen.

4. Erbarmung quillt im Blute mir armen Wurm zu Gute; sein heil'ges Thun und Leiden kann mich vom Tode scheiden.

5 Er ist für mich gestorben; er hat verdient, erworben, bezahlt, gebüßt, gelitten, das Sünder-Recht erstritten

6. O Recht von großer Gnade! nun darf ich schnöde Made mich nach des Vaters Willen nur frei in Jesum hüllen.

7. Dies Recht ist schon beschlossen, darum ist Blut geflossen; der Vater hats geschworen, so geh ich nicht verloren.

8. Erbarmung wird zum Rechte, da werden Sünden-Knechte, die mit Zerknirschung kommen, als Fromme angenommen.

---

17. Januar.

Durch ihn haben wir den Zugang alle beide in einem Geiste zum Vater. Ephes. 2, 18. Christus ist allein der Weg zum Vater, seinen Fußstapfen lasset uns nachfolgen!

Mel. Nun laßt uns Gott den Herren.

1. Wenn ich zum Richter trete, und um Vergebung bete, sieht er nicht auf mein Weinen und Flehn und Redlich-meinen.

2. Er sieht auf meinen Bürgen, der sein betrübtes Würgen und sein gesalbtes Leben, zum Lösegeld gegeben.

3. Ich danke Gott fürs Weinen, und für das Redlichmeinen: denn er hat mirs gegeben, es zeugt von meinem Leben.

4. Allein was mich bedecket, wenn sein Gericht erschrecket, ist nur das Blut des Lammes, das Recht des Kreuzes-Stammes.

5. Was Gottes Rache stillet, die Fordrung ganz erfüllet, die Gnade zu mir neiget, und freien Zugang zeiget,

6. Das ist allein das Bluten, die harten Leidens-Ruthen, die Heiligkeit und Thaten, des, der am Kreuz gebraten.

7. Er ist der Grund der Gnade, die güldne Bundeslade, die vom Verdienst erfüllet, den Durst des Glaubens stillet.

8. Da sind Gerechtigkeiten auf jetzt und alle Zeiten, für mich und alle Seelen in Jesu Wunden-Höhlen.

---

18. Januar.

Ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir. Psalm 51, 5. Da fehlt es den Meisten, die es nicht meinen.

Mel. Nun laßt uns Gott den Herren.

1. Und wenn ich nun empfinde, daß mich so viele Sünde recht häßlich sehr verstelle, und mir das Urtheil fälle,

2. Und wenn ich Kälte fühle, ich bin so weit vom Ziele, mein Herz hat wenig Leben, ich fühle Widerstreben,

3. Und wenn ich bei dem Allen noch jetzt erst hingefallen, und meine Seelen-Sache so oft zu Schanden mache:

4. Bei allem diesem Jammer gehört mir zwar der Hammer; ich will es gern gestehen, und um Erbarmung flehen;

5. Allein mein erstes Denken ist nicht, das Herz zu lenken, es reuig gut zu machen, und künftig mehr zu wachen;

6. O nein, mein erstes Denken ist, mich

hineinzusenken, hinein in Jesu Wunden, bis ich sein Herz gefunden.

7. Da herrschet viel Vergeben, das giebt ein neues Leben, die Sünde stark zu hassen, und Gottes Schwert zu fassen. (Ephes. 6, 17.)

8. Wenn ich für meine Sünde so reiche Gnade finde: da lebt mein Herz, entbrennet, steht auf, und geht, und rennet.

---

19. Januar.

Den Armen wird das Evangelium gepredigt. Matth. 11, 5. Mache mich recht arm Herr Jesu, damit ich durch deine Armuth reich werde.

Mel. Nun laßt uns Gott den Herren.

1. Sein Wort verheißt den Armen das völlige Erbarmen: Hat er es denn verheißen, so will ich's zu mir reißen.

2. Ich will das Thun vergessen, ich will erst Jesum essen. Der Zweifel mag mich fragen, ich will von Gnade sagen.

3. Ich will vom Blute trinken, und endlich gar versinken, bis daß ich meine Sünde an keinem Orte finde.

4. Da will ich knieend wagen zu schwören und zu sagen: Ich hab' in Jesu Wunden Gerechtigkeit gefunden.

5. So kann ich mich mit Freuden in dem Erbarmen waiden, und ohne Furcht der Strafen, in Jesu Wunden schlafen.

6. Da find' ich neue Stärke, da thu' ich neue Werke; da kann ich fröhlich wachen, und Alles möglich machen.

7. Und wenn mich etwas quälet, wenn viel und wenig fehlet: so weiß ich eine Quelle, die hilft auf alle Fälle.

8. Das Wollen kann nicht retten, das Laufen liegt in Ketten: Erbarmen bleibt zum Grunde, und Gott zu jeder Stunde.

---

20. Januar.

Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seyd von eurem eitlen Wandel &c. sondern mit dem theuren Blut Jesu Christi u. s. w. 1. Petr. 1, 18. 19. Das laßt uns wohl bedenken.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

1. Lehre mich dein Blut betrachten, du für mich erwürgtes Lamm! so will ich mich selig achten, so will ich bei jenem Stamm, da sie dir dein Blut zerspritzen, mit gesalbten Augen sitzen: so entdeck ich im Genuß ewig reichen Ueberfluß.

2. Blut hat mich erlösen können, Gold und Silber taugte nicht, meine Ketten zu zertren-

nen, die der starke Bösewicht durch den eiteln Wandel machte, der mich ins Verderben brachte: dazu war kein Kleinod gut als allein des Lammes Blut.

3. Christi Blut ergreifet alles, was in sein Verdienst gehört: alle Strafen meines Falles, die ihm Seel' und Leib zerstört, alle Martern, alle Plagen, die mein Lamm für mich getragen, auch was er für mich gethan, zeigt sein Blut zusammen an.

4. Warum mußt denn du verbluten, unbefleckter Seelen-Freund? Und was ist mit diesen Ruthen, die so grimmig sind gemeint? ach ich weiß es: Meine Schulden sollten diesen Tod erdulden, dessen ewig dunk'le Nacht wird durchs Blut an's Licht gebracht.

---

21. Januar.

Ohne Blutvergießen geschiehet keine Vergebung. Hebr. 9, 22. O kostbares Blut! das die ganze Welt rein, ja aus des Teufels Rachen frei, los und ledig machen kann.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

1. Ohne Christi Blutvergießen findet kein Vergeben statt: seine Wunden müssen fließen, bis er uns versöhnet hat; ich, und alle Adams Kinder sind vom ersten Athem Sünder, Sün-

der die vom Fluch und Bann, nichts als Blut erretten kann.

2. Mensch, du sollst des Todes sterben! das war einmal fest gestellt; Dieses ewige Verderben lag auf mir und aller Welt; Wider das Gesetz zu handeln das heißt: Gott entgegen wandeln, Bosheit und Verwegenheit reizt die Strafgerechtigkeit.

3. Darum hangt mein Lamm im Blute, bis es mit dem Tode ringt, der auch wirklich mir zu gute, seinen Lebens-Geist verschlingt. Darum muß es blutend sterben, und den Baum des Kreuzes färben: So verlöscht sein Lebenslicht öffentlich und im Gericht.

4. Hier soll alle Welt gedenken: Wo kommt dieses Würgen her? denn die Unschuld so zu kränken, das ist nicht von ungefähr. Wahrlich! ihn hat Gott geschlagen, und er trägt der Menschen Plagen, bis das ewige Gericht sie von Sünden ledig spricht.

5. Ja, der Anblick seines Blutes, und das Wort: vergoßnes Blut: schafft den Sündern so viel Gutes, daß es unaussprechlich gut. Blut bemächtigt sich der Sinne, und wir werdens kräftig inne, wie dieß Mord- und Blut-Geschrei unserm Geist so rührend sey.

---

22. Januar.

Wir sind kommen zu dem Mittler des neuen Testaments Jesu, und zu dem Blut der Besprengung, das da besser redet denn Abels. Hebr. 12, 24.

Abels Blut hat um Rache geschrieen, und ist erhört worden; wie vielmehr wird Christi Blut, das für uns unaufhörlich um Gnade schreit, Erhörung finden. Herrlicher Ton!

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

1. Weg mit Abels Rächer-Stimme! Christi Blut hat bessern Ton. Wenn ich gleich in Unflath schwimme: diese Fluth errettet schon. Denn ich darf darinnen baden, bis der Koth im Meer der Gnaden abgeschwemmt zu Grunde sinkt, und die Schuld im Blut ertrinkt.

2. So mag ich zum Vater treten, weil mich Jesu Blut besprengt. So mag ich im Glauben beten, wenn mich meine Sünde drängt: denn er sieht an mir die Zeichen, die sein Vaterherz erweichen; Christi Blut spricht mich so frey, als ob ich erwürget sey.

3. Diesen Brunnen will ich trinken, wenn ich krank und durstig bin. Wenn mir meine Kräfte sinken trett' ich bald zum Kreuze hin, wo die rothen Quellen springen, die mir Seel und Geist durchdringen. Dieses schöne Weinbeer-Blut macht mir jauchzend frohen Muth.

4. Ach, wie häufig sind die Fluthen, die mein Lamm vergossen hat! Siebenmal muß Jesus bluten; so verblutet er sich satt; nicht nur fünf besondere Wunden, alles floß und war geschwunden; mein Erbarmer blutet gar, als er schon gestorben war.

5. Nun so soll mir auch auf Erden und bis in die Ewigkeit, nichts so groß und reizend werden, als das Blut, das mich befreit. Weg mit trocknen Werkgespinnsten! fort mit eiteln Weltgewinnsten! des erwürgten Lammes Blut ist und bleibt mein höchstes Gut.

---

23. Januar.

Wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen. Gal. 3, 27. O wie wenige haben, was die Taufe giebt, und sind so Viele getauft. Bedenke es, du Namen-Christ! — und laß dich dein Frommsein nicht betrügen.

Mel. Wer weiß wie nahe mir mein Ende.

1. Bedenket doch, ihr lieben Alten, die ihr den Namen Christi tragt: Wie wenig wird der Bund gehalten, den ihr so theuer zugesagt! Wie wenig schmecken Jesu Blut, und ihrer Taufe großes Gut.

2. Die meisten Herzen sind erstorben. Und so ist ohne Glaubenskraft die ganze Lebenszeit

verdorben, bald dies, bald das, bald nichts geschafft. Ja wo noch grobe Schuld gebricht, ist eignes Frommseyn aufgericht.

3. O kommt doch endlich zum Besinnen, und zur Erkenntniß eurer Schuld. Durchforschet euch von aus und innen, bewundert eures Herrn Geduld, die euch bis diese Stunde trug; und sprecht einmal: es ist genug!

4 O Volk, wer Ohren hat zu hören, der höre, denn die Zeit ist da. Gott ruft, die Sünder zu bekehren, von Sinai, von Golgatha, mit Donnern, und im süßen Ton: erwacht und eilt zum Gnadenthron.

5. O daß es durch die Seele schallte! O möchtens Spieß und Nägel seyn! Herr, schlage, daß das Herz zerspalte! Ach, dringe mit Gewalt hinein, bis keine Seele übrig bleibt, die sich nicht Jesu ganz verschreibt.

6. Ja, Amen, ja, wahrhaftig Amen! das will der Herr! so soll es seyn. So lesen wirs in seinem Namen: nicht eins soll in den Tod hinein, und welche Seele doch verdirbt, stirbt darum, weil sie gerne stirbt.

7. O Jesu! höre unser Flehen, errette uns und Jedermann; gieb, daß wir unser Elend sehen, denn du siehst uns mit Thränen an; treib alle, bis ein jeder weiß: ich bin des Lammes; Ihm sey Preis!

---

24. Januar.

Da Gott wollte den Erben der Verheißung überschwenglich beweisen, daß sein Rath nicht wankte, hat er einen Eid dazu gethan. Hebr. 6, 17.

Man glaubt oft den Menschen, die doch alle Lügner sind, und Gott ist wahrhaftig, und thut noch einen Eid dazu; und wir wollen doch nicht glauben. O schrecklicher Unglaube!

Mel. Jesu, meine Freude.

1. Quälende Gedanken, Zweifeln, Fürchten, Wanken, hört doch einmal auf! Laßt mich Jesum schauen, seiner Gnade trauen, hemmt mir nicht den Lauf. Christi Blut macht alles gut, und was ich verschuldet habe, liegt in seinem Grabe.

2. Freilich bin ich schnöde, unrein, wüst und öde, aller Sünden voll; aber mein Erbarmer, dessen Blut ich Armer gläubig schöpfen soll, locket mich so stark zu sich, daß ich endlich fröhlich wage, und ihm alles klage.

3. Weil ich denn die Sünde, tiefgebeugt empfinde, die mein Herz beweint; weil ich sie verfluche, und nichts anders suche als den Seelen-Freund: so bin ich ganz sicherlich schon mit dessen Blut bedecket, der mein Herz erwecket.

4. Nicht vollkommne Frommen, Sünder sollen kommen, Sünder nimmt er an. Die sich gottlos sehen, und um Gnade flehen, die sind wohl

daran. Wer die Kraft, die Gutes schafft, gar nicht in sich selbst erblicket, der wird hier erquicket.

5. Nun, so will ichs wagen, ganz getrost zu sagen: Jesu Blut ist mein! Gnade hab' ich funden, meines Lammes Wunden lassen mich hinein. Christi Huld hat meine Schuld, meine Furcht und Tod verschlungen, ihm sey Lob gesungen!

6 Weg, verworfner Zweifel! weg, verlorner Teufel! störe mich nicht mehr! Zeit zu dunkeln Sorgen mag ich nicht mehr borgen: Jesus liebt mich sehr. Tag und Nacht bin ich bedacht, mich im Glauben recht zu üben, so kann ich ihn lieben.

---

25. Januar.

Bittet so wird euch gegeben, u. s. w. Denn wer da bittet der nimmt. u. s. w.

Luc. 11, 9. 10. Liebe Seele, warum bist du so kalt und leer? weil du nicht bittest; denn wer bittet der nimmt, sagt der Heiland selbst. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist. Jac. 5, 16.

Mel. Lobe den Herrn, den mächtigen König.

1. Höre doch, Seele, die theure Verheißung erschallen: bittet und nehmet! so rufet der Menschenfreund allen; suchet bei mir; klopfet, ich öffne die Thür auch denen, welche nur lallen.

2. Denke, wie reich ist der König von Himmel und Erden! er ist allmächtig, errettet aus

allen Beschwerden, Weisheit ist sein, Gnade besizt er allein, arm kann er nimmermehr werden.

3. Zweifle doch ja nicht, Er hat dir zu beten befohlen. Siehe, wie wünscht er, du möchtest dein Segenstheil holen! bleibst du nun fort: so wirst du zeitlich und dort, Mensch, von dir selber bestohlen.

4. Eile doch, kaltes Herz, eile, die Knie zu beugen! bald wird sich Feuer des Geistes im Herzensgrund zeigen. O wie viel Kraft wird dir durchs Bitten geschafft, die Himmelsleiter zu steigen.

5. Nun, so besinne dich länger nicht, eile zu beten! Glaube, du wirst nicht vergeblich zum Gnadenstuhl treten: Gott ist bereit, jezt ist die selige Zeit; der Faule wird sich verspäten.

---

26. Januar.

Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie wohl blieben; Gott hilft ihr frühe. Ps. 46, 6. Der Glaubige hat eine starke Zuversicht in allen Nöthen um Jesu willen, und ist freudig in seinem Gott.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. Sie jauchzet doch mit Freuden, sie, Zion Gottes Stadt, die sich durch Jesu Leiden vor nichts zu fürchten hat; denn Gott ist bei ihr drinnen, das weiß sie sicherlich; der Zweifel muß zerrinnen, die Furcht verlieret sich.

2. Laß andre wankend fragen: ob Gott ihr Vater sey? Ein Christ kann muthig sagen, und schwöret noch dabei: ich habe Gnade funden, die Seligkeit ist mein, und durch des Lammes Wunden, geh ich zum Himmel ein.

3 Ein wahrer Christ ist selig, ein Christ der Christum kennt, der seine Schuld unzählig und sich verloren nennt, der Alles herzlich hasset, was sonst dem Fleisch gefällt, der Jesum gläubig fasset, und über Alles hält.

4. Ja selig sind die Christen, die ohne Falsch bestehn. O daß es alle wüßten, die noch zur Höllen gehn! Wer ist so reich und prächtig, so schön, vergnügt und satt, so fröhlich, stark und mächtig als der, der Glauben hat?

5. Schon hier in diesem Leben grünt seine Seligkeit; was wird der Himmel geben? Da kommt die Erndtezeit. Da schmeckt sein Herz vollkommen, was hier im Vorschmack war, und ist mit allen Frommen im ew'gen Jubel-Jahr.

6. Behalte Welt das Deine, du arme, blinde Welt; der Glaube bleibet meine, der Christi Blut behält. Wenn alle Reichen darben, wenn Fürsten betteln gehn, will ich mit Freuden-Garben in Zions-Thoren stehn.

---

27. Januar.

Es ist in keinem Andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig wer-

den als der Name Jesu. Ap. Gesch. 4, 12. Der Name Jesu ist heut zu Tage weit heruntergesetzt, und doch ist in ihm das Heil.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. O Seligmacher, höre, mein Heiland, Hirt und Lamm, ich gebe dir die Ehre, du blut'ger Bräutigam, du Mittler meiner Sünden, du Bürge meiner Schuld, dein Name kann entzünden, Er strahlt von Lieb und Huld.

2. O Name aller Namen, du Jesus-Name du! wenn Sünder zu dir kamen, die greifen fröhlich zu; ich muß es frei bekennen, es geht mir ebenso; kann man mir Jesum nennen, so werd ich herzlich froh.

3. Sein Kreuz die große Schande, der Schimpf vor aller Welt, der Fluch von unserm Lande, sein Blut das Lösegeld, die unerhörten Schmerzen, die Armuth und der Tod: das ist in meinem Herzen ein süßes Lebensbrod.

4. Das Kreuz, das Niemand achtet, das dürr und trocken scheint, das Dich, o König! schlachtet, das blut'ge Thränen weint, daran dein Opfer hänget, das schon von Alters her den Sündenwurm besprenget, das ist mein Segens-Meer.

5. Dein Nam und Kreuz vergnüget allein mein ganzes Herz, und was im Wege lieget, das werf ich hinterwärts. Die selbstgerechten Sachen, das selbstgewirkte Thun, der Welt-Lust, Gut und Machen, o, das verschwindet nun!

6. Es ist kein andrer Name, der zum Erlösen dient; es ist kein andrer Saame, der ewig wächst und grünt; es ist kein ander Leben, das ewig weiden kann, o nein, man trifft es eben in Jesu Namen an.

---

28. Januar.

Er gab ihnen Barabbam los; Jesum überantwortete er, daß er gekreuziget würde. Matth. 27, 26.
Erstaunlicher Wechsel! aber wohl uns, die wir Barabbas heißen.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

1. Wohl mir! Jesu Christi Wunden haben mich nun frei gemacht. Ach wie hart war ich gebunden, ach wie finster war die Nacht, die mein Herz mit Sorgen quälte, da mir Gott und alles fehlte! Sündenschuld und Seelennoth machte mich lebendig todt!

2. Wohl mir! wohl mir! meine Ketten sind entzwei, und ich bin los; Christi seliges Erretten macht mir Muth und Freude groß. Ach, wie tief lag ich gefangen! nun bin ich heraus gegangen, und das süße Tages-Licht strahlt ins Herz und Angesicht.

3. Wohl mir! alle meine Sünden seh ich durch des Lammes Blut weichen, sinken und verschwinden; mein vor Gott erschrockner Muth steigt getrost aus seinem Staube, schöpfet Luft

und singt: Ich glaube! Angst und Schulden sind dahin, weil ich arm und glaubig bin.

4. Wohl mir! denn ich trink und esse, als des Vaters Kind und Gast. Ich bin selig! ich vergesse meiner Noth, des Herzens Last, und wenn ich der Arbeit warte, so verschwindet mir das Harte! Der sich für mich schlachten ließ, macht mir alles leicht und süß.

5. Wohl mir! denn die Höllen Flammen sind durch Christi Blut erstickt; wer will mich hinfort verdammen, da mich Jesus angeblickt? denn ich hab in seinen Wunden ewige Erlösung funden; diese hab' ich allezeit, diese gilt in Ewigkeit.

---

29. Januar.

So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind u. s. w. Röm. 8, 1. So wenig an Christo Jesu etwas Verdammliches ist, so wenig ist an denen, die in ihm sind, etwas Verdammliches.

Mel. Ermuntert euch ihr Frommen.

1. Wer singt denn so mit Freuden, im hohen, süßen Ton? Ein Schaf von Jesu Waiden bekennt und rühmt den Sohn; ein Sünder, der aus Gnaden, als ganz bekehrt erscheint, nachdem er seinen Schaden gefühlet und beweint.

2. Wohl mir! in Jesu Wunden, da hab ichs

ewig gut, da hab ich Ruhe funden, die mir so sanfte thut, daß ich hier ewig bleibe, und was ich täglich thu, ja denke, red und schreibe, das geht auf Jesum zu.

3. Hier bin ich ewig selig, hier hab ich ewig satt: die Güter sind unzählich, die hier mein Glaube hat: die Sünden sind vergeben, ich bin gerecht gemacht, und aus dem Tod ins Leben durchs Blut hindurch gebracht.

4 Wer kann mir weiter schaden? die Schuld ist abgethan, ich bin bei Gott in Gnaden, der Zorn geht mich nicht an; der Fluch ist auch verschwunden, Verdammung trifft mich nicht; ich bin in Jesu Wunden, da werd' ich nicht gericht't.

5. Er fordert nichts als Glauben; wer wahren Glauben hat, genießt das Blut der Trauben, und wird von Herzen satt; mein Geist wird voller Freuden, jemehr er tiefer dringt, hier darf er ewig weiden, wo Blut und Wasser springt.

---

30. Januar.

Da er noch ferne war, sahe ihn sein Vater und jammerte ihn, lief und fiel ihm um den Hals und küßte ihn. Luc. 15, 20. Wer einen solchen Kuß erfährt, der fangt auch an, mit dem Vater fröhlich zu seyn.

Mel. Ermuntert euch ihr Frommen.

1. Ich kann mir selbst nicht rathen, das Gift ist anererbt, und meine besten Thaten sind durch und durch verderbt. Gottlob! ich darf so kommen, so elend, wie ich bin, so werd ich angenommen, er nimmt den Jammer hin.

2. Und wenn auch mein Verbrechen mich etwas niederschlägt, will das Lamm doch nicht rächen, sein Zorn ist bald gelegt; ja was? er zürnet nimmer, so lang ich gläubig bin, sein holder Gnadenschimmer weicht niemals von mir hin.

3. Ach, wären meine Augen nur stets auf dich gewandt! daß sie so wenig taugen, bringt manchen finstern Stand: doch laß die Wolken kommen, komm, Sonnen-Finsterniß, Er wird mir nicht genommen, sein Heil bleibt mir gewiß.

4. Auch wenn ich ihn nicht schmecke, erhalt ich doch Genuß, wenn ich mich nur erwecke zum reichen Ueberfluß des Wortes, hinzueilen zum Evangelio: da läßt sichs gut verweilen, da werd ich still und froh.

5. Drum lieb ich ihn mit Freuden und sag es aller Welt; will gerne thun und leiden, was seinem Sinn gefällt; denn, wem so viel vergeben, als Jesus mir gethan, der kann nicht anders leben, er lauft die Liebesbahn.

6. Kommt her, ihr Menschenkinder! hier hat man's ewig gut; kommt her, ihr armen

Sünder; hier quillt das reiche Blut; Vergebung aller Sünden und Kraft zur Heiligkeit sollt ihr im Blute finden; kommt, alles, ist bereit.

---

31. Januar.

Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen ist das Reich Gottes. Marc. 10, 14.

Hat ein frommer Eli den Hals gebrochen, wie wird es denen ergehen, die ihre Kinder der Welt und dem Teufel zuführen, oder gar Onans Brüder sind?

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

1. Der Herr hat euch ein Wort zu sagen, die seiner Lämmer Eltern sind: wollt ihr sie nicht zu Jesu tragen? Er fordert doch ein jedes Kind, als ein euch anvertrautes Pfand, gewiß einmal von eurer Hand.

2. Habt ihr noch nicht das Wort vernommen, das er im Liebeseifer spricht: Laßt doch die Kindlein zu mir kommen! was macht ihr? wehret ihnen nicht, für sie gehöret Gottes Reich: kommt, werdet Alle Kindern gleich.

3. O hörts! der Herr bedarf der Kinder zum Lustspiel seiner Gütigkeit; so eilet doch zu nichts geschwinder, als daß ihr sie ihm völlig weiht; ja, werdet selber arm und klein, und laßt ihn erst zu euch hinein.

4. O was für ein gesalbter Wandel muß vor der Kinder Augen stehn! wie nöthig ist ein weiser Handel mit ihnen heilsam umzugehn, weil den, der Aergernisse stift, ein unerträglich Wehe trifft.

5. Wollt ihr das wieder niederreißen, was Jesus an dem Lämmlein baut? Wollt ihr der Kinder Mörder heißen, die Gott euch heilig anvertraut, so mögt ihr erndten, was ihr thut; Gott fordert g'wiß von euch ihr Blut.

6. Wollt ihr sie bei dem Wissen lassen, und stehlet ihnen Jesu Sinn? Ihr lehrt sie grobe Sünden hassen, und führt sie doch zum Eitlen hin; ihr möchtet sie der Welt entziehn, und doch von Jesu immer fliehn.

---

1. Februar.

Abraham wird befehlen seinen Kindern nach ihm, daß sie des Herrn u.s.w. 1. B. Mos. 18, 19. O, es ist ein Jammer zu unserer Zeit mit der Kinderzucht! ich erschrecke, wenn ich an die meine gedenke. O Herr! erbarme dich aller Väter, Mütter und Kinder.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

1. Ihr Eltern fallt vor Jesu nieder, und nehmt die Kinder mit dazu; sprecht: Herr wir Sünder kommen wieder, wir können nichts,

o schaffe du, was unsern Seelen Segen schafft: Erkenntniß, Beugung, Glaubenskraft

2. Ihr sagt den Kindern, fromm zu werden, und wißt noch nicht was Gnade thut: so ändern sie sich in Geberden, allein ihr Herz wird niemals gut! suchst erst als Sünder Gnad und Ruh, dann reizt die Kleinen auch dazu.

3. Sey fromm, sonst kommst du in die Hölle! das ist den Kindern leicht gesagt; wie Jesus sich zu dem geselle, der sein verderbtes Herz beklagt, und wie er Sündern freundlich sey, das läßt man mehrentheils vorbei.

4. Was Wunder daß die Worte stocken? sind doch die meisten Herzen leer; erst laßt euch selbst zu Jesu locken, dann bringt ihm auch die Kinder her: verkündigt ihnen Jesu Blut, und was das Lamm an Lämmern thut.

5. O faßt sie recht mit heißer Liebe, laßt euch herab, beweißt Geduld! und zeigt dabei des Ernstes Triebe! erst führt sie recht auf ihre Schuld, hernach zum Glauben an das Lamm, dann liebt ihr Herz den Bräutigam.

6. Mit seinen Kindern selig werden, das muß wohl große Freude sein; allein wenn dort bei ganzen Heerden, die Kinder über Eltern schrein, und so zusammen untergehn, da muß es wohl erbärmlich stehn.

---

2. Februar.

Drei sind die da zeugen im Him-

mel: der Vater, das Wort und der heil. Geist; und drei sind die da zeugen auf Erden: der Geist, das Wasser und das Blut. 1. Joh. 5, 7. 8. Diese sind bei einer Taufe zugegen, und nehmen sich des armen Kindes an. O, wie sollten Taufpathen bedenken, was sie thun, und vor wem sie stehen! Aber, o großer Verfall!

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

1. Ihr die ihr nun Gevater stehet, der Kinder-Taufe Zeugen seyd, sollt ernstlich bitten, helfen, rathen, denn das ist eure Schuldigkeit, die euch mit Recht vor Augen schwebt, so lange sie und ihr noch lebt.

2. Mein Gott! heißt das Gevater stehen? mit kaltem Herzen, blind und todt, zur Taufe hin- und wegzugehen, und für der Kinder Seelen-Noth, auch nicht einmal besorglich seyn, geschweige recht zu Jesu schrein?

3. Ach! sucht doch selbst die alte Gnade, die Satan euch so früh entriß, so wird der Kinder Seelenschade, ihr eitler Sinn und Finsterniß, und daß sie nicht in Gnaden stehn, euch recht von Herzen nahe gehn.

4. Ihr habt den Bund für sie empfangen, o treibt sie doch nun brünstig an, ihn also wieder zu erlangen, daß man sie selig nen-

nen kann. Sucht, bittet, schreit für sie und euch: Herr nimm uns doch ins Gnadenreich.

---

3. Februar.

Herr, wohin sollen wir gehen? du hast Worte des ewigen Lebens. Joh. 6, 68. Petrus kannte keinen bessern Herrn: Ich auch nicht; du auch nicht? so wollen wir bei diesem bleiben.

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich.

1. Ich weiß noch keinen bessern Herrn, was mir gefällt, das thut er gern; doch weiß ich keinen schlimmern Knecht, ich mach ihm keine Sache recht.

2. Gottlob, daß mir mein Herr vergiebt, und mich aus freier Gnade liebt; Gottlob, daß er mich dulden kann; Gottlob, er nimmt die Sünder an.

3. Drum bleib ich stets bei diesem Herrn, und das von ganzem Herzen gern; bei seinnem Wort, in seinem Blut hat's meine Seele ewig gut.

---

4. Februar.

Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, u. s. w. Röm. 5, 8. Wie

hat doch der Herr die Leute so lieb! 5. Buch Mos. 33, 3.

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

1. Mein Herr ist überschwenglich gut, und was er täglich mit mir thut, kann Niemand besser machen: sein Herz, sein Wort, sein Geist, sein Blut, sein duldender, sein sanfter Muth sind unerhörte Sachen. Laßt mich ewig mit Verlangen an ihm hangen, und mit Freuden unter seinem Scepter weiden.

2. Wo ist ein solcher guter Herr, der alle Tage freundlicher sich gegen mich bezeiget? Ich weiß, so wahr er mir vergiebt, ich weiß nicht was er an mir liebt, und was ihn zu mir neiget. Heftig, kräftig, unbeschreiblich, ganz ungläublich sind die Triebe seiner wunderbaren Liebe.

3 Er ist mein Gott, und wird mein Lamm, er läßt mit meinem Sündenschlamm sein Angesicht bedecken; sein heilig's Thun macht mich gerecht, er dient mir als ein armer Knecht und läßt mich nirgends stecken. Ruthen, Bluten, Dornenspitzen, höllisch Schwitzen, Fluch und Sterben leidet er für mein Verderben.

4. O lieber Herr, wer bin ich doch! und was empfind ich heute noch in dem vergiften Herzen, ist's möglich, bringt dich meine Noth durch Liebesmacht bis in den Tod, in unerhörte Schmerzen? stündlich, sündlich, blind

und schändlich, unerkenntlich, wüst und öde: Ach! mein Herr ich bin zu schnöde.

---

5. Februar.

Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab. rc. Joh. 3, 16. So wie sie im Argen liegt, hat er sie geliebt, und liebt sie noch so, daß er sie vom Argen erlöst Halleluja.

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

1. O Jesu! wenn ich mich erblick, so oft fühl ich mich ungeschickt zu allen deinen Sachen. Was aber dich nicht liebt und ehrt, und was mein eignes Heil zerstört, das kann ich hurtig machen; kannst du, Jesu, mich doch achten, und betrachten, und mich lieben? Wahrlich, ja es steht geschrieben!

2. Komm, glaube, lies und fasse das: Wie lohnt mein Herr den bittern Haß der groben Undankbaren? Erstaune, denn er liebet sie! nun schließe muthig: liebt er die, die so mit ihm verfahren? (Welch ein Lämmlein!) Sollt er lassen? sollt er hassen? sollt er fluchen? mir und andern, die ihn suchen?

3. Nein, nein, das kann unmöglich seyn; Er liebt, ich faß' ihn, Er ist mein! Ja, mein ist seine Liebe. So wahr er liebt, ich laß ihn nicht, ob auch sein holdes Angesicht mich zür-

nend von sich treibe. Wenn ich herzlich seine Füße fest umschließe, glaub und weine, spricht er doch: du bist der Meine!

4 Seht, wie er seine Arme dehnt, und sich am Kreuz nach Sündern sehnt, die seines Bluts begehren! Wie wallt und brennt sein reines Herz, und wünscht: ich soll für allen Schmerz ihm nur den Lohn gewähren, daß ich selbst mich ihm verschreibe, bei ihm bleibe, Glauben fasse, und mich selig machen lasse.

---

6. Februar.

Jesus sprach zu ihr: dir sind deine Sünden vergeben. Luc. 7, 48. Wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

1. Da bin ich, theures Gottes-Lamm, zum Lohn für die am Kreuzes-Stamm von dir getragnen Bürden! Ach daß in mir Leib, Seel und Geist, ja, alles was Mensch ist und heißt, dir ganz geopfert würden! König! wenig ist die Gabe, die ich habe, die ich bringe; doch sie macht dich guter Dinge.

2. Was mir mein Herr vergeben kann, das seh ich mit Erstaunen an; es ist nicht auszusprechen. Wo ist ein Gott, der so verschont? Wo ist ein Herr, der so belohnt, bei allen meinen Schwächen? Was er selber meinem

Leben Guts gegeben, will er preisen, und mir tausend Gnad erweisen.

3. So wahr ich nun dein eigen bin: so wahr begehrt mein ganzer Sinn, an weiter nichts zu denken, als daß mein Herz in Liebe wallt, und daß mein Herz entgegen schallt: an wen sollt ich mich schenken? Nimm mich freundlich, und bewahre meine Jahre, meine Stunden, blos zu deinem Dienst verbunden.

4. Halleluja! Preis, Ehr und Macht sey meinem guten Herrn gebracht. Ich kann ihn nicht beschreiben. Es wisse wer es wissen kann: mir steht kein andrer Himmel an, als ewig Sein zu bleiben. Singet, springet, Herz und Glieder, liebt ihn wieder, laßt mich loben, Halleluja hier und droben.

---

7. Februar.

Der Blinde schrie: Jesu du Sohn Davids, erbarme dich mein! Marc. 10, 47. 48. Wäret ihr blind, so hättet ihr keine Sünde; nun ihr aber sprechet: wir sind sehend, bleibet eure Sünde. Joh. 9, 41.

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich.

1. O Mensch, der selig werden will, halt deinem Seligmacher still, und schrei: Erbarmer nimm mich hin, weil ich in mir verloren bin.

2. Ich lieg in Sünden blind und todt, ent-

decke mir die Seelen-Noth: zerbrich mein Herz, und mach es klein, so werd ich arm und elend seyn.

3. Nimm weg die falsche Frömmigkeit, das eigne Thun, die Sicherheit; und mache mir die Lust der Welt, mit aller Sünde recht vergällt.

4. Weil ich mir gar nicht helfen kann, so schrei ich dich um Glauben an; Ach tauche mich tief in dein Blut, so bin ich bald gerecht und gut.

5. Eh' werd' ich nicht recht fromm und rein, ich muß zuvor recht selig seyn; drum schenke mir durch deine Huld Vergebung aller meiner Schuld.

6. Mein Arzt nimm meine Krankheit hin, ich komme zu dir, wie ich bin; nicht als ein frommer, lieber Knecht: nein, ganz verderbt und ungerecht.

7. Schenkst du mir Gnad ins Herz hinein, so werd' ich bald lebendig seyn; wenn mir dein Blut Vergebung schafft, so wird mein Herz voll Gottes-Kraft.

---

8. Februar.

Es sollen unter euch Freistädte seyn vor dem Bluträcher. 4. Mos. 35, 12. Wenn dich das Gesetz verdammt, und dein Gewissen sagt Ja dazu, so fliehe hin zu den Wunden Jesu; das sind die rechten Freistätte

im neuen Bunde. S. auch Bogatzky Schatzk. 1. Thl. S. 93.

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

1. Ach, wo findet meine Seele, wenn ihr Mosis Donner blitzt, eine tiefe Felsenhöhle, da der Glaube sicher sitzt? keine weiß ich, als die Wunden, die man meinem Heiland schlug, als er Mosis Fluch empfunden, als er meine Sünden trug.

2 Wer kann mir die Freistadt sagen, die dem Sünder offen steht, wenn er untet Furcht und Zagen nach Errettung seufzend geht? Keine weiß ich, als die Wunden, welche Gottes Lamm empfing, das von Liebes-Macht gebunden, in des Todes Rachen ging.

3. Wohin soll ich mich verstecken? Ach, wo treff ich Kleider an? daß ich meine Schande decken, und vor Gott bestehen kann? Keine weiß ich, als die Wunden, die vom Haupte bis zum Fuß meine Seel an dem gefunden, der am Kreuz verbluten muß.

4. Aber meine Schuldenmenge (denn sie sind wie Sand am Meer) bringt mich heftig in's Gedränge, schreit: wo kommt die Zahlung her? Keine weiß ich, als die Wunden, und sein Blut, das Lösegeld. Schuld und Rechnung ist verschwunden, Er versöhnt die ganze Welt.

5. Weiß denn Niemand eine Quelle, die den Durst des Herzens löscht, und den Wust der

Sündenfälle ganz von meiner Seele wäscht? Keine weiß ich, als die Wunden, und des heil'gen Lammes Blut; ach es labt mich alle Stunden, ach es macht mich rein und gut.

6. Wo ist aber meine Hütte, Tag und Nacht daheim zu sein, daß mein Herz sich nicht zerrütte? Sagt: wo geh ich aus und ein? Keine weiß ich, als die Wunden, die der Herr dem Thomas wies. Wer sich da hinein gefunden, hat ein ewig's Paradies.

---

9. Februar.

Gott hat alles beschlossen unter dem Unglauben, auf daß er sich Aller erbarme. Röm. 11, 32. Der vernünftige Unglaube kann sich in diesen einzigen Weg der Erbarmung nicht finden; dem Glauben aber ist's sein Element.

Mel. Mir nach spricht Christus unser Held.

1. O Gottes-Lamm, mein Element ist einzig dein Erbarmen: dein Herz, das zu mir wallt und brennt, mit offnen Liebes-Armen; dein Blut, wie es vom Kreuze floß, und alle Welt mit Heil begoß.

2. Ich weiß von keinem andern Trost, ich müßt in Sünden sterben: der Feind ist wider mich erboßt, die Welt will mich verderben;

mein Herz ist unrein, blind und todt: O tiefes Elend, große Noth!

3. Die eigene Gerechtigkeit, das Thun der eignen Kräfte macht mir nur Schand und Herzeleid, verzehrt die Lebens-Säfte. O, nein, es ist kein andrer Rath, als der, den dein Erbarmen hat.

4. Wie wohl, ach Gott, wie wohl ist mir, wenn ich darein versinke! O Lebensquell, wenn ich aus dir Blut der Versöhnung trinke; wenn dein Erbarmen mich bedeckt, und wenn mein Herz Vergebung schmeckt.

5. Da lebt mein Geist, ist froh und satt, hatt alles was ihm fehlet; bald aber wird er kalt und matt, wenn er sich selber quälet, wenn dein Erbarmen ihm entgeht, wenn er auf fremdem Grunde steht.

6. Drum bleibe du mein Element, du selbst und dein Erbarmen, und wie mein Glaube dich erkennt, so kennest du mich Armen. Ich leb in deiner Gnad allein, ich will in dir erfunden sein.

---

10. Februar.

Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren u. s. w. 1. Timoth. 1, 16. Wie ein Fisch im Wasser lebet, also leben wir im Erbarmen Gottes. Ich

lebe von Barmherzigkeit, von nichts kann ich sonst leben. Sagt Hiller.

Mel. Mir nach spricht Christus unser Held.

1. Ich wasche mich in deinem Blut, Immanuel, Erbarmer; in dir erschein ich rein und gut, mein Kleid ist dein Erbarmen; ich eß und trinke diese Kost, Erbarmen ist mein Brod und Most.

2. Wenn ich von meinem Bett aufsteh, so tret ich ins Erbarmen; und wenn ich bald gen Himmel seh, mein Himmel ist Erbarmen; und wenn ich knie, fällt mein Sinn, o Gott, in dein Erbarmen hin.

3. Leg ich des Abends mich zur Ruh, mein Bett ist dein Erbarmen, es langt auf allen Seiten zu, es wärmt mich dein Erbarmen! in diese Decke hüll ich mich, wie sanft, wie süße schläft es sich!

4. Erwach ich in der stillen Nacht, so lieg ich im Erbarmen. Wenn mich die Unruh schlaflos macht, so wiegt mich dein Erbarmen; erschreckt mich Traum und Finsterniß, Erbarmen leuchtet mir gewiß.

5 Ja bis ins Grab und vors Gericht begleitet mich Erbarmen; von Tod und Hölle weiß ich nicht, mein Leben ist Erbarmen; hierin beschließ ich auch den Lauf, und fahre sterbend zu dir auf.

6. Und wenn ich vor dem Throne bin, dein

Anschau'n zu genießen: so reißt mich dein Erbarmen hin, im Loben zu zerfließen, worin allhier mein Herz entbrennt, das bleibt mein ew'ges Element.

---

11. Februar.

Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan; u. s. w. Luc. 11. 9. 10 Das ist eine große Gnade, daß uns der Herr Jesus beten heißt, und uns gleich der Erhörung versichert.

Mel. Nun laßt uns Gott den Herren.

1. Mensch, Sünder, Staub und Made, bewundre diese Gnade: der Wurm, so voll Gebrechen, darf mit Jehova sprechen.

2. Den das Gesetz verfluchet, weil er Gott nicht gesuchet, der wird durch Jesu Wunden versöhnt, gesucht, gefunden.

3. Groß ist die Noth des Armen, reich ist des Herrn Erbarmen: verheißt, sich auszuschütten, gebietet ihm, zu bitten.

4. Wer bittet, der wird haben, wer sucht, der findet Gaben, wer klopfet und nicht schweiget, dem wird der Schatz gezeiget.

5. Was wir nun bitten wollen, ist, was wir haben sollen, mehr, als man sucht und denket, wird seinem Volk geschenket.

6 Zu dir heb ich die Augen, Herr! laß mich vor dir taugen, daß Gnad und Wahrheit walte, wenn ich die Hände falte.

7. Wenn ich die Knie beuge, so sey dein Geist mein Zeuge, daß Seufzen, Beten, Ringen, durch alle Himmel dringen.

8. Vor dir Herr laß mich wandeln, im Glauben alles handeln, dir singen und dich loben die Harfe schlag ich droben.

9. Kommt, bittet, sucht und klopfet, die Quell ist nicht verstopfet; durch Ernst im Schreyn und Flehen wird großes Heil geschehen.

---

12. Februar.

Gott ist ein Geist und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. Joh. 4, 24. Einer der im Geist und in der Wahrheit anbetet, behilft sich nicht mit Morgen- und Abend-Segen in Büchern, er kniet nieder im Verborgenen, und schüttet sein Herz aus vor dem Herrn. S. Hillers Schatzk. 1 Thl. 169.

Mel. Nun laßt uns Gott den Herren.

1. Dem allerhöchsten Wesen im Buche vorzulesen, was man zu beten habe, ist nicht des Geistes Gabe.

2. Wie manches Buch verführet, wo man den Sinn verspüret, den uns die Schrift gelehret, da man Gott selber höret.

3. Die Bücher, welche sagen, wie wir nach Jesu fragen, in Buß und Glauben treten, und so erhörlich beten,

4. Die sind nicht zu verachten; Ihr Lesen und Betrachten kann unser Herz erwecken, nach ihm sich auszustrecken.

5. Und dann des Glaubens Wesen selbst aus der Bibel lesen: denn wie ich Jesum suche, lern ich aus diesem Buche.

6. Da hör ich viele beten, und wenn sie vor Ihn treten, so find ich aller Enden kein Buch in ihren Händen.

7. Wenn mich das Buch gelehret, wie man zum Herrn sich kehret: so wird mein Herz zum Buche, daß ich ihn selber suche.

8. Wenn ich nun mit ihm spreche, sag ich, was mir gebreche, was meine Seele kränke, so wie ichs fühl und denke.

9. So stehts in keinem Buche, und eh' ich's da erst suche, gießt sich mein Herz schon über, das ist dem Vater lieber.

10. Wer hat ein Kind gesehen vor seinen Eltern stehen, und was sein Wunsch gewesen, aus einem Buche lesen?

11. O nein, die Noth lernt schreien, und

an der Brust gedeihen; die Mutter stillt es gerne, die hört das Schrein von ferne.

12. Der Vater aller Kinder erhört noch viel geschwinder, versteht uns auch viel besser: denn seine Huld ist größer.

---

13. Februar.

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen; u. s. w. aber meine Gnade und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer. Jes. 54, 10.

Gott hat in der heil. Taufe einen Bund mit uns gemacht, der bleibt auf seiner Seite ewig stehen, uns zu gut, auf daß wir wieder ein Recht haben mit dem verlornen Sohn, zum Vater wieder zu kommen.

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

1. Jesu, dein Blut und Wasserbad, das viele schon getaufet hat, auch über mich geflossen; Rein, als ein unbeflecktes Lamm, wusch mich von allem Sündenschlamm dein Blut, das du vergossen; reichlich ließ sich auf mich nieder, Seel und Glieder zu bewegen, deines Geistes Gnadenregen,

2. Ach wär ich noch so, wie ich war; doch meine Schuld ist offenbar, ich habe dich ver-

lassen; du aber bist noch heute treu, zu dir erhebt sich mein Geschrei, ich will dich wieder fassen; doch ich kann dich nicht ergreifen, du mußt häufen dein Erbarmen, ach ergreife du mich Armen.

3. Die Gnad ist doch bei dir noch da; dein Bund steht fest, du bist mir nah, wenn ich mich nur besinne; du hast noch alles in der Hand; wenn ich mich zu dir umgewandt, so werd ich's fröhlich inne, daß du, Jesu, mirs bewahret, und gesparet, bis ich käme und mein Erbgut wieder nähme.

4. In deine Arme sammle mich, Zerstreuung ist mir fürchterlich, halt du mich recht zusammen; nimm mich in deine Liebe auf, und trage mich, so wallt mein Lauf zu dir in heiligen Flammen. O. Herr! Lämmer sind ja schwächlich und gebrechlich; darum eile, hilf und rette, pfleg und heile!

---

14. Februar.

Das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. 1 Timoth. 1, 15. Die sich vor die vornehmsten Sünder erkennen und fühlen, sollen hier zugreifen.

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich.

1. Gelobet seyst du Jesu Christ, daß du der Sünder Heiland bist, und daß dein unschätzbares Blut an unsern Seelen Wunder thut.

2. Gelobet sey des Vaters Rath, der dich der Welt geschenket hat, und weil er viel Erbarmung hegt, dir alle Schulden auferlegt.

3. Gelobet sey der heil'ge Geist der uns zu dir, o Jesu, weist! zu dir, du Arzt, der Jedermann durch seine Wunden heilen kann.

4. Gottlob, nun ist auch Rath für mich, mein Gott und Herr, ich glaub' an dich; an dich, der alles hingezählt, was mir an meiner Rechnung fehlt.

5. Die Schulden sind mir angeerbt, ich bin nicht halb, nein, ganz verderbt! ich treff auch keinen Heller an, den ich zur Lösung zahlen kann.

6. Mein Jesus nimmt die Sünder an; ich komme zu ihm, wie ich kann: denn wer sich selber besser macht, von dem wird Christi Blut veracht.

7. Der Kranke wird nicht erst gesund, er macht dem Arzt die Seuche kund; so komm ich, Gottes-Lamm zu dir, ich weiß, du thust dein Amt an mir.

8. Vergebung heilt mein ganzes Herz, sie tilgt die Furcht, sie stillt den Schmerz, sie macht mich ruhig, leicht und licht, und voll von süßer Zuversicht.

9. So macht der Glaub an Christi Blut in armen Sündern alles gut, und was noch Böses übrig bleibt, ist Noth, die uns zum Heiland treibt.

---

15. Februar.

Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens. Ephes. 6, 16. Wer bei allen Pfeilen des Satans sich ohne Bedenken (es mag im Innern des Herzens aussehen, wie es will), die Gerechtigkeit Christi zueignet, den muß der Satan in Ruhe lassen.

Mel. Mache dich mein Geist bereit.

1. In dem Evanglio deines Friedens wandeln, macht die Seele frei und froh, lehrt sie kindlich handeln; diese Schuh wirf mir zu, fest und sanft zu stehen, schnell einher zu gehen.

2. Laß mich mit Gerechtigkeit meine Brust bedecken; dieses Panzers Sicherheit trotzet allem Schrecken; Satan flieht, wenn er sieht, wie mit Blut bespritzet Gottes Harnisch blitzet.

3. Ueber alles decke mich mit des Glaubens Schilde! Mein Vertrauen geh auf dich in dem Marterbilde. Herr dein Tod, wehrt der Noth; Pfeile, die sonst zünden, werden bald verschwinden.

4. Droht dem Haupte die Gefahr, gib den Helm des Lebens! so stell ich mich freudig dar und sie droht vergebens. Hoffnung weiß ihren Preis; nimmer kann ich sterben, alles werd' ich erben.

5. Endlich gieb des Geistes Schwerdt meinen Glaubenshänden! Gottes Worte sind bewährt, die den Streit bald enden: so werd ich, Herr, durch dich, Satans Macht zerhauen, tausend Siege schauen.

6. Wecke mich in Fried und Streit zum Gebet und Flehen; sprich auch, wenn der Glaube schreyt: Ja es soll geschehen! Herr nimm wahr deiner Schaar, aller die noch kriegen bis zum lezten Siegen.

---

16. Februar.

Sie wird nicht mehr hungern, noch dürsten u. s. w. Denn das Lamm wird sie weiden u. s. w. und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen. Offenb. 7, 16. 17. Eja wären wir da!

Mel. Christus der ist mein Leben.

1. Ach wär ich doch schon droben! mein Heiland, wär ich da, wo dich die Schaaren loben, und säng Halleluja!

2. Wo wir dein Antlitz schauen, da sehn ich mich hinein, da will ich Hütten bauen, denn dort ists gut zu seyn.

3. Das werd ich alles sehen: den großen Schöpfungsrath, was durch dein Blut geschehen, und deines Geistes That.

4. Da feiern die Gerechten, die unzählbare Schaar, mit allen deinen Knechten, das große Jubeljahr.

5. Mit göttlich süßen Weisen wird mein verklärter Mund dich ohne Sünde preisen, du, meines Lebens Grund!

6 Da werden meine Thränen ein Meer voll Freude seyn. Ach, stille bald mein Sehnen, und hole mich hinein!

---

17. Februar.

Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd; ich will euch erquicken. Matth. 11, 28. O wie viele giebt es, die viele Mühe haben, selig zu werden, und doch beladen bleiben! Komme zu Jesu und laß dich erquicken.

Mel. Der am Kreuz ist meine Liebe.

1. Kommt doch, o ihr Menschenkinder! kommt und zaudert länger nicht; fragt doch nach dem Freund der Sünder, sucht einmal sein Angesicht; schaut die ausgestreckten Armen, blickt ihm in sein Herz hinein; seht, wie wallt es von Erbarmen! welche Gluth kann stärker seyn?

2. Ach, wie ruft die ew'ge Liebe! Ach wie

wünscht der Schmerzens-Mann, daß kein einz'-ges außen bliebe, weil er's sonst nicht retten kann; sagt, wann wollt ihr euch bekehren? Ach, wann wollt ihr selig seyn? und wann dringen Jesu Lehren endlich noch ins Herz hinein?

3. Wollt ihr euch nicht bald bequemen, das am Kreuz erwürgte Lamm euch zum Heiland anzunehmen, ja zum Seelen-Bräutigam? hört, ihr seyd des Lammes Beute, drum vergoß er Schweiß und Blut. Kommt doch bald! ach, kommt noch heute! kommt! so habt ihrs ewig gut.

4. Ach, wer wollte nun nicht kommen? Gottes-Lamm, da hast du mich! du hast mir das Herz genommen, meine Seele suchet dich. Oeffne deine tiefen Wunden, die der Sünder Freistadt sind; so hast du dein Schaaf gefunden, so bin ich ein selig's Kind.

---

18. Februar.

Der Zöllner stand von Ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben u. s. w.

Luc. 18, 13. Bei dieser Erkenntniß fällt alle eigene Frömmigkeit weg.

Mel. Der am Kreuz ist meine Liebe.

1. Sünder, lernt das Blut erkennen, das der Herr vergossen hat; laßt das Herz nach ihm entbrennen, dürstet nur! Er macht euch satt; denkt an keine Frömmigkeiten, lernt erst arme

Sünder seyn, denn der Glaube macht in Zeiten durch das Blut von Sünden rein.

2. Zöllner sind des Lammes Beute, Schächer und dergleichen mehr; hört es, ihr verlornen Leute! kommt nur! Jesus freut sich sehr; Jesu Blut faßt euer Glaube, das ists was euch selig macht: so wird man des Heilands Taube, und in seinen Schooß gebracht.

3. Aber solche Gnadenkinder, die der Glaube selig macht, bleiben nicht mehr todte Sünder, dienen nicht der finstern Macht. Wer in Christi Blut und Wunden als ein sel'ger Sünder ruht: der hat auch den Geist gefunden, welcher gute Werke thut.

4. Seht, so selig, stark und prächtig ist ein Kind, das glauben kann: ja, der Glaube wird allmächtig, denn er zieht den Heiland an; nun, so lernt doch endlich glanben! alle Tage glaubet nur, will euch Satan alles rauben: sucht die sel'ge Glaubensspur.

5. Schmückt euch nicht mit guten Werken, taucht euch bald ins Lammes Blut! Müßt ihr tausend Mängel merken: glaubet, so wird alles gut; klagt, und höret auf zu klagen, jedes Ding hat seine Zeit: lernt ein Halleluja sagen, freut euch eurer Seligkeit.

---

19. Februar.

Wahrlich ich sage euch, es sey denn, daß ihr umkehret und werdet wie die

Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Matth. 18, 3.
Herunter, herunter von deiner Vernunftshöhe und werde ein Kind an Niedrigkeit und Einfalt.

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich.

1. Mein Heiland, du hast uns gelehrt: wer nicht von Herzen umgekehrt, recht niedrig wird und Kindern gleich, der kommt nicht in das Himmelreich.

2. So laßt uns Kinder, kindlich seyn, an Jahren sind wir jung und klein; die Unart aber wächset groß, und reißt uns Arme von dir los.

3. O Jesu! nimm uns wieder hin, gieb uns den sel'gen Kindersinn: daß wir in deinen Armen ruhn, und nicht nach unserm Willen thun.

4. Mach uns voll süßer Zuversicht zur Gnade, die dein Wort verspricht; dein Blut macht alle Sünder gut, lehr uns den Glauben an dein Blut.

5. Du schenkst umsonst und ohne Geld das ganze Heil der ganzen Welt: wie man den Kindern, die man liebt, umsonst die Gaben alle giebt.

6. Was hat und thut, was gibt ein Kind, dadurch es Lieb und Huld gewinnt? Ach nichts, als daß es Tag und Nacht den Eltern Müh und Arbeit macht.

7. So liebst du uns so wunderbar: dein Wort, dein Blut bezeugt es klar; drum mach'

uns doch in deinem Schoos von aller Furcht und Zweifel los.

8. Ein Kindlein seyn, das selbst nichts thut, das gern in seiner Wiege ruht, und bald in Nöthen kindlich schreit, das ist der Weg zur Seligkeit.

9. Ein Kind weiß sonst von keiner Lust, als nur von seiner Mutter Brust; die ist sein Schatz, sein Paradies, nichts in der Welt schmeckt ihm so süß.

---

20. Februar.

Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade. Joh. 1, 16.
Hier liegt es nur am nehmen und Zugreifen; es ist keine Ausnahm gemacht — wer? Alle, Alle, sollen nehmen und das nicht wenig; sondern eine Gnade um die andere. Es ist ja eine Fülle, die unerschöpflich ist.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Ach was erblick ich? Gnade! Gnade! mit Blut bespritzter Gnaden-Thron! am Kreuz erhöhte Bundeslade, gekreuzigter Marien-Sohn; ach! deine Wunden stellen mir den schönsten Gnaden-Spiegel für.

2. In mir seh ich nur lauter Sünde, in dir scheint mir Gerechtigkeit; durch dich werd ich zum Gnadenkinde, von aller Sünden-Schuld

befreit; und da in mir die Hölle war, stellt sich in dir mein Himmel dar.

3. Laß nur die Sünde mächtig werden, viel mächtiger ist deine Gnad, daß man auf dieser ganzen Erden nicht ihres gleichen Gnade hat; aus deiner Fülle nehmen wir, o Jesu, Gnad um Gnade hier.

4. Was ist der Mensch, die arme Made, daß du also an ihn gedenkst? und einen Himmel voller Gnade in deinen offnen Wunden schenkst? Ihm war bereit der Höllen-Pfuhl, du aber wirst sein Gnaden-Stuhl.

5 Laß mich die Gnade nicht versäumen, die späte Reu hat selten Raum; die Welt greift nach verbotnen Bäumen, du aber bist mein Lebens-Baum. Gieb, daß mein Herze deine Frucht mit innigem Verlangen sucht.

6. Aus Gnaden kann ich selig werden, aus Gnaden bin ich, was ich bin; das ist mein Himmel auf der Erden, so schreib ich an dein Kreuze hin: Mein Jesus muß mir nur allein der ein'ge Mensch in Gnaden seyn.

---

21. Februar.

Der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald lief Blut und Wasser heraus. Joh. 19, 34. Herzu, herzu, du von dir umgejagte, und vom Teufel und Zweifel übel-

geplagte Taube! in die Steinritzen und Felsenlöcher der geöffneten Seite Jesu. Hohelied 2, 14.

Nach eigener Melodie.

1. Die Seele Christi heil'ge mich, sein Geist versenke mich in sich, sein Leichnam, der für mich verwundt, der mach mir mir Leib und Seel gesund

2. Wer singt und girret so betrübt, bist du's o Seele, die mich liebt? so komm und dring in mich hinein, du sollst gerecht und selig seyn.

3. Das Wasser, welches auf den Stoß des Speers aus seiner Seite floß; das sey mein Bad, und all sein Blut erquicke mir Herz Sinn und Muth.

4. Tritt her, jetzt spritzt mein Blut auf dich, das Wasser rinnt vom Seitenstich; ich biet dirs zur Erquickung an, wenn dich sonst nichts erquicken kann.

5. Der Schweiß von seinem Angesicht laß mich nicht kommen ins Gericht; sein ganzes Leiden, Kreuz und Pein, das wolle meine Stärke seyn.

6. Dich bringt mein banger Todes-Schweiß reif durch Gericht ins Paradeis; mein ganzes Leiden, Blut und Tod, stärkt dich vielmehr als Himmels-Brod.

7. O Jesu Christ, erhöre mich, nimm und verbirg mich ganz in dich; laß mich in deine Wunden ein, daß ich vor'm Feind kann sicher sein.

8. Ja Seele, ja du bist erhört, und durch mein Blut gerecht erklärt, wer mag dem Täublein Schaden thun, wenn's kann in sichern Felsen ruhn.

9. Ich rufe dir als meine Braut, wann dir der Tod die Bahre baut, und setze dich auf meinen Thron, drauf fällt der ew'ge Jubelton.

---

22. Februar.

Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde. 1. Joh. 1, 7. Von aller Sünde (höre es!) sie mögen Namen haben wie sie wollen. Gottlob!

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

1. Habe acht auf meine Seele, o du treues Gottes-Lamm! denn in meiner Leibes-Höhle liegt ein gift'ger Sünden-Stamm, der trägt bittre böse Früchte, daß nichts Gutes wohnt in mir, er verblendet mein Gesichte, stößet mich ganz aus von dir.

2. Mein Trost ist dein Jesus-Lieben, das hat Rath für mich geschafft, als in solcher Nacht und Trüben, mich hielt Gottes Zorn in Haft: denn der angeerbte Schaden ist ganz grundlos eingesenkt, nichts als dein Blut kann entladen, was den Geist auf ewig kränkt.

3. Das Blut hat mich Gott versöhnet, das hat mich gerecht gemacht, das Blut meine

Seele krönet, das Blut hält bei mir die Wacht; das Blut folgt mir durch die Wüste, das Blut heilt der Schlangen-Biß, das Blut meinen Schmerz versüßte, da michs aus dem Tode rieß.

4. Das Blut hat an mir Gottlosen, eine solche Prob gethan: ich war völlig ausgestoßen aus dem sel'gen Himmels-Plan; nun führts mich in Salems Hütten, es setzt mich auf Gottes Schoos; hört nicht auf für mich zu bitten, macht mich Schuld und Strafen los.

5. Es hat manche Todes-Wunde mir bis auf den Grund geheilt, und noch bis auf diese Stunde seine Kraft mir zugetheilt. Ach! wie oft ists mir zum Stabe, wenn ich falle, richt'ts mich auf, und von manchem Todes-Grabe hats geführet meinen Lauf.

---

23. Februar.

Er ist durch sein eigenes Blut Einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Hebr. 9, 12. O Sünder! wie lange willst du in der Gefangenschaft der Sünde bleiben? Eile, eile heraus, es ist ja eine ewige (höre!) eine ewige Erlösung erfunden.

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

1. Kommt, ihr Sünder! kommt und eilet, kommt gekränkt, gedrängt, gedrückt; kommt

verwundet, kommt und eilet, kommt mühselig und gebückt; kommt Verlähmte, kommt ihr Blinden, kommt Aussätz'ge nackt und bloß; hier werd't ihr die Hülfe finden, Jesu Blut das macht euch los.

2. Kommt und eilet um die Wette, sehet keinen Hausrath an, dieser Blut-Brunn selbst ists Bette, da der Müde ruhen kann: Er ist Speise, Trank und Kleider, und was sonst bei Kranken noth, auch die Wärtrin und was weiter nöthig ist, bis in den Tod.

3. Ja dies Blut zersprengt die Ketten, macht die hart Gefangnen frei, die sonst ewig, ewig hätten müssen in der Sclaverei aller Teufel Marter leiden, die gehn ewig frei heraus, und was sie gekränkt muß scheiden, denn sie gehn zum Hochzeithaus.

4. Wie gehts zu, daß alle Kräfte diesem Blute beigelegt, das dem Schwachen Lebens-Säfte mildiglich entgegen trägt? Ursach, es ist Blut des Bundes, den Gott und mein Lamm gemacht, blutend sterben, darauf stund es, das hat Gott so hoch geacht't.

5. Fragt die ganze Schaar der Frommen hier und dort im Himmels-Saal: ob sie nicht durchs Blut entkommen allem Jammer, Angst und Qual? ob dies Blut nicht ihre Kleider, so geschmückt und schön gemacht? ob dies nicht die Himmelsleiter, die sie hat so hoch gebracht?

24. Februar.

Er zeigte ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen. Joh. 20, 20. Wenn uns der Herr Jesus sich offenbaret, so erfahren wir nicht weniger, als die zuvor weinenden Jünger.

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

1. Halleluja, o der Freude! Dank, mein Lamm! für Blut und Schmerz, zeuch mich durch die offne Seite hin in dein durchglühtes Herz; laß in diesem Zoar waiden meine sonst verlaßne Seel, laß nichts mich von dir abscheiden, öffne mir stets diese Quell.

2. Hier will ich mir Hütten bauen, weil dein Herz ist aufgethan, da ich ohne Furcht und Grauen meine Seele laben kann, und dein Blut wird mich auch decken, das so manchen hat beschirmt, wenn zuletzt in Todes-Schrecken die Versuchung auf mich stürmt.

3. In dem Blut will ich bestehen mit dir vor des Vaters Thron, auf den güldnen Gassen gehen: denn dies Blut ist meine Kron, da will ich dir ewig singen, Lamm, für dein erworbnes Gut, Halleluja soll erklingen; stärk mich, Jesu durch dein Blut.

25. Februar.

Er ist um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket. Röm. 4, 25. Durch seinen Tod hat er die Sünde bezahlt, und durch seine Auferstehung uns eine Gerechtigkeit erworben, die vor dem Vater gilt; die Vernunft mag sagen, was sie will. Halleluja!

Mel. Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut.

1. Wie kommts, daß du so fröhlich bist in mir, o meine Seele? (Antw.) Weil mein Erlöser, Jesus Christ, aus seines Grabes Höhle für aller Menschen Schuld gebüßt, am dritten Tag erstanden ist, und sich mit Gott versöhnet.

2. Was hilft dich das? was gehts dich an? du bist ein armer Sünder. (A.) Christ, der für uns genug gethan, macht aus uns Gottes Kinder: er ist das heil'ge Gottes-Lamm, so für uns an des Kreuzes-Stamm, was wir verwirkt, bezahlet.

3. Ja wohl, die Sünde hindert dich, womit du Zorn verdienet. (A.) Das weiß ich wohl und reuet mich, doch bin ich Gott versöhnet; sein liebster Sohn hat mich bekleid't, der schenkt mir die Gerechtigkeit, daran Gott hat Gefallen.

4. Gleichwohl ist noch viel Sünd an dir, die drücket dein Gewissen. (A.) Wahr ist's, ich klag's Gott für und für, doch muß ich deß

genießen: daß nun die Handschrift, die mich bind't, sich dort ans Kreuz geschlagen find't, d'ran Christus war gehangen.

5. So sage denn mit einem Wort: worauf dein Glaub gegründet? (A.) Auf Jesum, den getreuen Hort, der mich von Sünd' entbindet, vom Fluch erlöst, mit Gott versöhnt, für Strafe, Gnad und Huld verdient! sein Tod gibt mir das Leben.

---

26. Februar.

Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr Uebelthäter! Matth. 7, 23. Hier laßt uns aufmerken; das geht nicht nur grobe Sünder an! Man kann mit den Glaubigen laufen und doch zur Linken gestellt werden. Man bedenke dieses!

Mel. O wie selig sind die Seelen.

1. Jesu, süßer Hirt der Seelen! welche deine Wege wählen, in wahrhafter Lieb und Treu; laß doch alle deine Frommen zu der rechten Quelle kommen, da sie können schöpfen frei.

2. Vieles Schein- und Heuchel-Wesen, hat sich Mancher jetzt erlesen, weil er keine Kraft verlangt; denn er will die Sünde lieben, auch seyn zu der Zahl geschrieben, welche nur an Jesu hangt.

3. Aber die ihr beides wählet, wißt! ihr seyd gewiß gezählet zu des Richters linken

Hand: allwo die Gottlosen stehen, die von Jesu müssen gehen, und zur Hölle sind verbannt.

4. Aber hört ihr schüchtern Tauben, die ihr fühlet keinen Glauben, sondern lauter Sünd und Leid: Ihr seyd nicht hiezu gezählet, Jesus hat euch schon erwählet, daß ihr gänzlich seine seyd.

5. Zwar ihr müsset oft noch zagen auch wohl im Verborgnen klagen: Ach! wenn ich doch glauben könnt die Vergebung meiner Sünden! Ach! wenn ich doch möchte finden, von dem ich mich abgetrennt.

6. Aber wollt ihr länger klagen? euch wird ja daher getragen Gnade, Glauben, Fried und Licht, laßt euch nichts zurücke wenden, greifet zu mit beiden Händen, für euch ist es zugericht.

---

27. Februar.

Wohlan alle die ihr durstig seyd, kommt her zum Wasser; und die ihr nicht Geld habt, kommet, kaufet und esset umsonst, beides Wein und Milch. Jes. 55, 1. siehe auch Offenb. 22, 17. Warum zählest du Geld dar aus eigener Würdigkeit? es heißt: umsonst: und wer es nicht umsonst will, muß ewig dürsten.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

1. O treuer Freund der Sünder, wie groß ist deine Huld! Aus Feinden machst du Kinder, und führst sie mit Geduld; wenn du sie rufst und ziehst, brennt dein Herz von Erbarmen, bis du sie kannst umarmen, bis dich ihr Geist genießt.

2. So ist mirs auch gelungen, daß ich dich loben kann. Gottlob! du hasts errungen, dich faßt mein Glaube an, und nimmt hin Gnad um Gnad aus deinen Liebes-Füllen, die unaufhörlich quillen für jeden der nichts hat.

3. Hier darf ich mich nicht schämen, aus deinem Liebes-Schoos, was ich nur brauch, zu nehmen, bin ich gleich arm und bloß; umsonst bietst du mirs an, umsonst willst du mich laben mit deinen besten Gaben, umsonst kriegts Jedermann.

4. Umsonst! ein Wort der Treue; ein Sünder der nichts hat, ja der auch seine Reue beschmutzt mit Missethat, der kriegt hier Milch und Wein umsonst, aus lauter Gnaden, will er von seinem Schaden nur recht gereinigt seyn.

5. Bring ich gleich nichts als Sünden, nimmst du mir sie doch ab, und läßt sie ganz verschwinden in deinem Tod und Grab; und weils gekauft soll seyn, läßt du mir Gnade reichen, und nimmst dieß Gnadenzeichen anstatt der Zahlung ein.

6. So solls denn dabei bleiben, für mich

erwürgtes Lamm; von dir soll mich nichts treiben, mein holder Bräutigam! ich bring dir meine Pein, nehm, was du mir erworben, und geh, wann ich gestorben, umsonst zur Freude ein.

---

28. Februar.

Daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleichwie jene gelüstet hat. 1 Corinth. 10, 6. O wie viele bekehren sich von der äußern Lust der Welt zu der innern, und werden ehrbare, selbstgerechte, honette, brave Leute, die die Welt uud der Teufel sehr wohl leiden kann! O große Blindheit!

Mel. Mir nach spricht Christus unser Held.

1. Die Welt bekam ich ins Gesicht, sie hat mir wohl gefallen; beinahe hätt ich Lust gekriegt, mit ihr dahin zu wallen. Die Lust macht immer sündiger, du weißt es Herzenskündiger.

2. Bei dieser steten Dämmerung, wo Tag und Nacht vorhanden, und weder Finsterniß genug noch wahres Licht entstanden, verfehlt die meiste Christenheit des Weges zu der Seligkeit.

3. Da wird man ehrbar und gerecht, da fürchtet man die Hölle, man ist sein Lebenlang ein Knecht, und kommt nicht von der Stelle:

denn daß man Sündiges vergißt, macht, daß die Sünde schändlich ist.

4. Das Herz nimmt Christi-Sinn nicht an, die Leidenschaften leben, und müssen sich nur dann und wann in den Gehorsam geben: wenn (daß er seinen Zweck erreicht) ein Satanas dem andern weicht.

5. Dank sei dir, Jesu! daß ich sey aus diesen Dämmrungs-Stunden durch meines Königs Liebe frei, ich habe ihn gefunden, so, daß ich jenen Gnaden-Tag für mein Geburts-Fest rechnen mag.

6. Hier ist das sehr geringe Herz das Jesu Herz gebrochen, als ers durch unverdienten Schmerz, an Höll und Tod gerochen. So komm und blase deine Flamm im Herzen auf, komm Bräutigam!

7. Mein Salomo! vermähle dich mit meinen innern Sinnen, beherrsche mehr als königlich mein sämmtliches Beginnen: so werd ich dir je mehr vereint, je eh'r dein Licht ins Herze scheint.

---

29. Februar.

Gott hat auch seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dahin gegeben. ꝛc. Röm. 8, 22.

O unaussprechliche, unerforschliche und un-

ergründliche Liebesgluth! Siehe Luthers Schatzk. 359. u. 360.

Mel. Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut.

1. O Liebes-Gluth, wie soll ich dich mit Preis und Lobe zieren? In deinen Tiefen muß ich mich, o volle See! verlieren. Es flammet Gottes Herrlichkeit, es brennt die ganze Ewigkeit; bleibt noch mein Herz erkaltet?

2. Der in sich selbst vergnügte Gott, das allerreinste Wesen hat sich die schnöde Sünder-Rott zum Lieben auserlesen; schweig still Vernunft, gib Gott die Ehr: Gott wollt unendlich lieben, mehr, als du begreifen solltest.

3. O Liebe die Gott seinen Sohn aus seinem Schoos genommen! Er ist von dem gestirnten Thron zu uns herab gekommen. Sein Mängel, Knechtschaft, Kreuz und Grab sind nur ein Bild, zu mahlen ab, wie stark Gott lieben könne.

4. Hör auf zu grübeln, glaub allein; kannst du dies Meer nicht gründen, so wirf dich in dasselb' hinein mit allen deinen Sünden. Laß dem dein Herze sein gewährt, der dir dein Herz hat ausgeleert, gieb Herz für Herz zum Opfer.

5. O lieber Vater, nimm es hin, gieb Kraft um dich zu lieben; Herz und Begierden, Muth und Sinn seyn dir hiemit verschrieben; dämpf aus das Feuer böser Lust, laß ewig nichts in meiner Brust, als deine Liebe glühen. Joh. 3, 16.

1. März.

Darum wachet! denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird. Matth. 25, 13. Des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr es nicht meinet. Matth. 24, 44.

Mel. O der alles hätt verloren.

1. Wer sich dünken läßt, er stehet, sehe zu, daß er nicht fall: der Versucher, wo man gehet, schleichet uns nach überall.

2. Sicherheit hat viel betrogen, Schlafsucht thut ja nimmer gut; wer davon wird überwogen, bindet ihm selbst eine Ruth.

3. Willt du lang darin verweilen, hör, was dir begegnen kann: Armuth wird dich übereilen, wie ein starker Krieges-Mann.

4. Falsche Freiheit ist die Seuche, die da im Mittag verdirbt; wer sein Leben lieb hat, weiche von ihr, eh' er gar erstirbt.

5. Wenn sich Simson niederleget in den Schoos der Delia, wenn sie sein aufs Beste pfleget, ist der Untergang im nah.

6. Petrus, wenn er sich vermisset, mit dem Herrn in Tod zu gehn, und das Wachen doch vergisset, muß er bald in Thränen stehn

7. Ist der neue Geist gleich willig, ist das alte Fleisch doch schwach: Schlafest du, so trägst du billig, statt des Lohns viel Weh und Ach.

8. Unser Feind steht stets in Waffen, es kommt ihn kein Schlummer an: warum wollten wir denn schlafen? O! das wär nicht wohl gethan.

9. O du Hüter deiner Kinder, der du schläfst noch schlummerst nicht! mache mich zum Ueberwinder alles Schlafs, der mich anficht.

10. Sei du Wecker meiner Sinnen, daß sie dir stets wachend seyn, und ich, wenn ich muß von hinnen, wachend auch mag schlafen ein.

---

2. März.

Dann wird das Himmelreich gleich seyn 10 Jungfrauen. Matth. 25, 1. O Herr Jesu! schmücke uns du mit dem Schmuck deiner Gerechtigkeit und erhalte uns alle Stunden und Augenblicke bereit, daß wir als Kluge, und nicht als Thoren und Narren, die des rechten Wegs verfehlt haben, erfunden werden.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

1. Wachet, wachet, ihr Jungfrauen! wacht! der Bräut'gam bricht herein; lasset euch nicht schläfrig schauen, zeiget eurer Lampen Schein; schmückt euch, schickt euch, macht geschwind, daß er euch bereit erfind'; Wollt ihr erst zu Krämern gehen, ei so bleibt ihr draussen stehen.

2. O wie selig ist die Seele, die die Lampe zugericht, daß es dir ja nicht am Oele, wenn der Bräut'gam kommt, gebricht! das ist eine kluge Braut, die darauf, weils Zeit ist, schaut: die wird bei dem Bräut'gam stehen, und mit ihm zur Hochzeit gehen.

3. O wie thöricht sind hingegen, die der Feind also berückt, daß sie sich nicht bald drauf legen, daß die Lampen sind geschmückt; Jammer! wenn der Bräut'gam spricht: gehet hin, ich kenn euch nicht! wenn die Gnadenzeit verflossen, und die Himmels-Thür verschlossen.

4. Gieb mein Bräut'gam, daß ich wache, und mit Glaub und Lieb erfüllt, daß ich nicht die Zeit verschlafe, da du Hochzeit-halten willt; sondern wenn dein Tag bricht an, und die Thür wird aufgethan, ich nach überstandnem Leiden eingeh zu den Hochzeit-Freuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, bis mein letzter Tag anbricht: laß mich ja nichts schläfrig machen, bleibe du bei mir mein Licht! laß stets deiner Gnaden Schein leuchten in mein Herz hinein. Hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, und die falsche Regung dämpfen.

---

3. März.

Also wird Freude seyn im Himmel über einen Sünder, der Buße thut

vor neun und neunzig Gerechte u. s. w. Luc. 15, 7. O Seele, wenn du dich für verloren hieltest oder erkenntest, so würdest du gefunden und zur Erkenntniß gebracht werden! aber du glaubst, du seyst gefunden. Wenn es wahr ist, so ists recht, aber prüfe dich!

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte.

1. Komm, Jesus hat dir rufen lassen; komm wieder du verlornes Schaaf! Ich will dich, Sünden-Kind, nicht hassen, erwache nur vom Sündenschlaf; erkenne deine Noth und Schuld, und suche nichts, als meine Huld.

2. Ich Hirte laufe dir entgegen, ich suche dich, ich klopfe an: ich wollte gern dein Herz bewegen, und wenn ich nichts erweichen kann: so seh ich dir mit Thränen zu, und denke: Kind, wie rasest du!

3. Ach hörst du nicht mein süßes Locken, wie gern ich dich erretten will? Kannst du dich denn so sehr verstocken? O stehe doch ein wenig still! bedenke doch, wohin du rennst, da du auf ewig stirbst und brennst.

4. Komm her zu mir! du darfst nicht denken, als ob ich jetzt dein Richter sey; ich will dir alle Sünden schenken, ich mache dich vom Tode frey; betrachte doch mein Angesicht, ich zürne nicht, ich schelte nicht.

5. Du wirst dich ja nicht erst besinnen, daß

du die Welt verleugnen mußt? sie hat von aussen und von innen nur Unflath und verfluchte Lust: Stolz, Geiz und Freude dieser Welt ist Gift, das dich auf ewig fällt.

6. Du darfst auch nicht so thöricht sorgen, obs gut bei mir zu leben sey: denn meine Schaafe sind geborgen, von Sünden, Fluch und Strafe frei; sie haben Freud im Ueberfluß, wenn alle Welt verschmachten muß.

7. Auch darfst du dich nicht erst bekümmern, daß du nichts Gutes würdig bist: komm nur mit Bitten, Flehn und Wimmern, weil alles schon bereitet ist, die Schuld wird in mein Blut versenkt, die Gnade wird umsonst geschenkt.

---

4. März.

Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit und nicht am Opfer. Ich bin kommen, die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht Frommen. Matth. 9, 13. Jesus hat ein Wohlgefallen daran, wenn er einem Sünder barmherzig sein kann. Darum komme wie du bist, als ein Sünder, und bringe kein Opfer eigener Würdigkeit mit.

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte.

1. Du Sünder darfst nicht ängstlich klagen:

ach wär ich erst von Herzen fromm! Jesus, der wird mich von sich jagen: nein, komm nur, armes Lämmlein, komm blind, lahm und unrein, wie du bist, denk, daß der Arzt für Kranke ist.

2. Du kannst dich nicht erst heilig machen, und ohne Sünd zu Jesu gehn; nein, komm mit allen bösen Sachen, so bald sie deine Augen sehn, und wirf sie mit gebeugtem Sinn allein zu Jesu Füßen hin.

3. Da ist der Platz für alle Sünder, auch die die allergrößten sind; da ist auch Raum für alle Menschen. Wer elend, unrein, lahm und blind, krank, stumm, besessen, taub und todt, der bringe Jesu nur die Noth.

4. Jesus hat keinen weggewiesen, der als ein Sünder zu ihm kam, auch Zöllner haben ihn gepriesen, daß er sie freundlich zu sich nahm. Ja, Hurer stimmen froh mit ein, daß sie ihm auch willkommen seyn.

5. Wo ist ein einiger gekommen, (wer einen weiß, der sag es an!) den Jesus nicht hat angenommen? dem er nicht lauter Guts gethan: du weißt ja keinen, wahrlich, nein, so sollst du nicht der Erste seyn.

6. Ach komm nicht anders als ein Sünder, der sich für arg und gottlos hält: wer besser ist, als andere Menschen, und sich im Herzen selbst gefällt: der ists, den er nicht leiden kann ein Selbstgerechter stinkt ihn an.

7. Ach bitte ihn, er will dir zeigen, wie du

so voller Sünde seyst: da wirst du dich zur Erde beugen, voll Kummer, der dein Herz zerreißt; du wirst vor aller Sünde fliehn, und dich allein um ihn bemühn.

---

5. März.

Ein Mann mit Namen Ananias sammt seinem Weibe Sapphira, verkaufte seine Güter u. s. w. Ap. Gesch. 5, 1. 2. 3. O liebe Seele! hat Ananias und sein Weib vor Petrus, einem Menschen, den Geist aufgegeben, da er ihnen die Heuchelei vorhielt, wie wird es dir, du Schein und Maul-Christ! ergehen, wenn der Herzenskündiger selbst dir einst die Heuchellarve aufdecken wird?

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte.

1. Verflucht sind alle Heuchel-Christen! und sehen Menschen es nicht ein! vor Jesu willst du dich verstecken? ja dein Gericht wird schrecklich seyn. Ach, heuchle nicht mein liebes Kind, weil Heuchler ihm abscheulich sind.

2. Du hast ein Herz voll tausend Tücken, das Jesus nur ergründen kann; o da sind Tiefen zu erblicken, da trifft man finstre Winkel an; es ist ein Abgrund voller Wust, ein Brunnquell aller bösen Lust.

3. Wer kann es arg genug beschreiben, daß es nicht doch noch ärger sey? nur laß dichs nicht von Jesu treiben, entdecke ihm nur alles frei: so oft ein neuer Tück erscheint, so oft verrath ihm deinen Feind.

4. Er will dich auf die Achseln nehmen, du kannst nicht selber zu ihm gehn; du darfst dich nur dazu bequemen, ihm nur nicht mehr so wiederstehn: du darfst nur stille seyn und ruhn, Er selbst will alles in dir thun.

5. Und wenn du auch in Sünden fällest, ja wenn du's viel und oft versiehst; so bald du dich nur wieder stellest und nicht vor seinen Augen fliehst, so bald ist die Vergebung dein, und soll der Fall vergessen seyn.

6. Du kannst's nicht selber besser machen, dein Selbstversprechen ist nur Sand; verzag an allen deinen Sachen, und wirf dich unter Jesu Hand als völlig todt und völlig blind, ja als ein ganz verlornes Kind.

7. Denn er allein muß alles geben, und zwar im ganzen Christenthum: Erkenntniß, Reue, Glauben, Leben, ist seiner Gnade Eigenthum, und wer es ohne ihn schon hat, dem träumt im Hunger, er sey satt.

---

6. März.

So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Joh. 15, 18. 19. Wenn einen die Welt

einen Ketzer, Verführer, Lügner und Aufrührer schilt, so sie darin lügt, das ist ein gut Zeichen, daß es ein rechtschaffener Mann ist, und seinem Herrn Christo ähnlich; denn er mußte eben das seyn, und mit den Mördern gerichtet und gekreuziget werden u. s. w. S. Luthers Schatzk. 350.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Laß seyn, daß dich die Menschen hassen, wenn du die Welt von Herzen fliehst; du kannst dich leicht verlachen lassen, wenn du den Herrn am Kreuze siehst; denk nur: was acht ich Spott und Hohn? mich ehrt und krönet Gottes Sohn.

2. Wenn dich die bösen Buben locken, daß du sollst mit zur Sünde gehn: so sag es ihnen unerschrocken, daß sie in Satans Diensten stehn; sprich: wollt ihr mit mir selig seyn, so kommt, sonst lasset mich allein.

3. Und wenn auch deine besten Freunde dich reizend zu der Sünde ziehn, so glaube, sie sind deine Feinde, die sich um deinen Tod bemüh'n. Ja wären selbst die Eltern blind, Jesus ist mehr als Eltern sind.

4. Wohlan, so laß dich Niemand hindern, auch die nicht, die man Herren heißt; ja leide Haß von Satans Kindern, damit dich nichts zur Sünde reißt; bring eilend dich in Jesum ein, und suche da verwahrt zu seyn.

5. Die Welt versteht, sich fromm zu stellen,

daß sie dich laulicht machen kann; sie sucht dich nach und nach zu fällen, und fängt ihr Spiel recht künstlich an, sie redet dir beweglich drein: du sollst nur nicht so ängstlich seyn.

6. Da laß dich ja von Niemand irren, denn göttlich trauern schadet nicht. Die Reue wird dich nicht verwirren, sie führt zum süßen Gnaden-Licht; und Ernstlich-seyn ist Seligkeit, die Lauen werden ausgespeit.

---

7. März.

Selig sind, die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr.

Matth. 5, 3. Wem alle eigene Gerechtigkeits-stützen umgefallen sind, wen das Gesetz und sein Gewissen verdammt, wer nichts als Sünde und Verderben, ja den die Hölle und den Tod in sich findet, der halte sich im Glauben an Christum und eigne sich die Seligkeit zu, sie ist sein. Dein Herz, dein Gewissen, deine Vernunft, die Teufel mögen sagen, was sie wollen; glaube Christum, der es selbst sagt.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Hat euch die Gnade ausgezogen, daß ihr recht bloße Sünder seyd, und hat sie euch das Herz bewogen, daß ihr nach nichts, als Gnade

schreit: so zieht den ganzen Jesum an, der alle Schuld bedecken kann.

2. Ja wickelt euch in seine Wunden, da seyd ihr mehr als ganz gerecht, und bleibt es auch zu allen Stunden. Hier braucht der größte Schuldenknecht nicht mehr, denn: lieber Herre mein, dein Tod soll mir das Leben seyn.

3. Den Geistlich-Armen wirds geschenket, und wen die Sünde traurig macht; wer sich gebeugt zur Erde senket, wer hungrig nach Vergebung tracht', und will von allem ledig seyn, der greife zu, das Heil ist sein.

4. Er soll's gewaltig zu sich reißen, wenn ihm der Zweifel Hindrung macht; wen Jesu Worte selig heißen, (die er wahrhaftig wohl bedacht), der muß nothwendig selig seyn, und sagten alle Teufel: nein!

5. Wers glauben lernt, der wird es schmecken; der Glaube ist das Lebens-Brod; er wagts, die Hände auszustrecken, er nimmt des Lammes Blut und Tod, und eignet sich die Gnade zu: so schmeckt er Freud und süße Ruh.

6. Ein Geistlich-Armer darf nicht denken: ja, wär ich erst noch mehr betrübt! nein, wenn dich deine Sünden kränken, und wenn dein Herz sie nicht mehr liebt, auch eignem Ruhm gehässig ist: so wisse, daß du selig bist.

7. Man kann doch nichts damit verdienen, wenn man auch Blut für Thränen weint; wo

nur das Licht ins Herz geschienen, uns gründlich beugt, der Sünde feind, und nach der Gnade hungrig macht, da hat es schon sein Werk vollbracht.

---

8. März.

So der Gerechte kaum erhalten wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen? 1. Petr. 4, 18. Sicherer Sünder! wenn eine in Christo gerecht gemachte Seele täglich und stündlich im Glauben gegen die Sünde und ihr inneres Verderben streitet, und kaum erhalten wird: wo willst du einst hin, der du der Sünde den Lauf lässest und ihr mit Lust dienest?

Mel. Jesu, meine Freude.

1. Gottes liebste Kinder gehn als arme Sünder in den Himmel ein, und der rohe Haufen kann so sicher laufen, und so sorglos seyn; ach wie ist die Welt so wüst, wie viel trägt, Herr, dein Erbarmen! trag doch auch mich Armen.

2. Was für rauhe Wege, wie viel tausend Schläge kostet dir mein Herz! und wie viele Stricke der verborgnen Tücke, mehren noch den Schmerz: daß ich oft fast ausgehofft, und der Muth mir will verschwinden, bei so vielen Sünden.

3. Wie würd' ich bestehen, sollt ich heute gehen vor dein Angesicht? nichts hab ich gelitten, schlecht hab ich gestritten, das verhehl ich nicht; laß mich, Gott, doch nicht zu Spott mein und deiner Feinde werden, bessere mich auf Erden.

4. Was vorhin geschehen, was auch noch versehen, rechne mir nicht zu; nur in deinen Wunden hab ich stets gefunden, Jesu, meine Ruh; Herr, jedoch ich wollte noch, daß du möchtest Freud erleben an mir wilden Reben.

5. Drum, o meine Freude! nimm selbst weg, beschneide, was dir nicht gefällt; wirst du nicht mir Leben, Kraft und Gnade geben, läßt mich nicht die Welt; nimm mich hin, gib deinen Sinn mir, so will ich stets mit Freuden, von der Erden scheiden.

---

9. März.

Denn ich achte es alles für Schaden gegen der überschwenglichen Erkenntniß Christi Jesu u. s. w. und achte es für Koth, auf daß ich Christum gewinne u. s. w. Phil. 3, 8. 9. O Herr Jesu, erleuchte uns die Augen, daß wir unsere vermeinte Gerechtigkeit für Koth und Unflath erkennen, und uns nur in deiner Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, freuen.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

1. Ich kann mich im Herrn erfreuen: denn wo nähm ich Freude her, die mich nicht wird ewig reuen, und mein Ende machte schwer? von Natur bin ich verderbt, die den Fluch auf mich geerbt; bleib ich in dem Elend liegen, wie könnt mich etwas vergnügen?

2. Was ist in der Welt zu finden, dessen man sich trösten mag? Was sie giebet, muß verschwinden: da bleibt nichts als Weh' und Klag, such ich in der Tugend Ruhm, mein! wer giebt mir etwas drum? ist denn nicht das beste Leben selbst mit vieler Plag umgeben?

3. Will ich was bei Gott erwerben, und thu alles, was ich kann, damit bleib ich im Verderben, Er sieht keine Werke an; stoßt mich noch dazu in Koth, läßt mich fühlen solche Noth, daß ich an mir selbst verzage, und mein bestes Thun verklage.

4. So muß ich mich selber hassen, und im Tod zuwider seyn, weiß, daß sich aufs Fleisch verlassen, nach sich ziehet Angst und Pein; darum geh ich von mir ab, und was ich zu rühmen hab, muß ich nur für Schaden achten, und als Koth und Tod betrachten.

5. Denn nachdem ich Christum sehe, laß ich alles wie es heißt, daß nur er mir nicht entgehe, der sich mir so herrlich weist. Nach ihm geb ich alles an, Er hat was ich wünschen kann; werd' ich mich in ihm verlieren, kann mich keine Noth berühren.

10. März.

Ich jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu. Ph. 3, 14. O wie viele Jäger und Treiber gibt es heut zu Tage, die aus dem Evangelium ein Gesez machen und unerträgliche Lasten auf der Jünger Hälse laden, und die Seligkeit verdienen wollen! aber weit gefehlt! wenn du Christum annimmst und erkennest, wie er dir von Gott gemacht ist zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung: so wirst du das Kleinod erlangen.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

1. Jesum muß ich selber haben, und in ihm erfunden seyn; sagt mir nichts von hohen Gaben, noch von guter Werke Schein: Es ist keine Heiligkeit, welche mich so hoch erfreut; nichts gibt mir ein Recht zum Leben; Er muß es dem Glauben geben.

2. Ich will ihn nun so erkennen, wie er mir von Gott gemacht: mich soll nichts mehr von ihm trennen: weil er mich dahin gebracht, daß bei mir kein Wünschen haft't, als die Auferstehungs-Kraft, durch die er dem Tod entgangen, auch von ihme zu erlangen.

3. Ich will ihm getrost nachjagen, mir fällt

aller Zweifel hin, Jesus hilft mir alles wagen, von dem ich ergriffen bin; schätze mich zwar selber nicht, doch bin ich dahin gericht't, daß gar alles bleib dahinten, um, was vornen ist, zu finden.

4. Wollt ich viel auf Andre sehen, so verzög ich meinen Lauf; blieb ich bei mir selber stehen, hielt ich mich noch länger auf; nein! so kenn ich Niemand her, wenn er ohne Christo wär: wer vom Fleisch sich rühmen müßte, wär ein jämmerlicher Christe.

5. Kurze Zeit macht hurtig eilen, ob man was dabei vergißt, schad'ts doch nicht wie das Verweilen, dem, der auferwecket ist; darum eil ich eilig fort, zu dem vorgesteckten Ort, dieses Kleinod zu erlangen, denn der Lauf ist angegangen.

---

11. März.

Fürwahr er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen u. s. w. und durch seine Wunden sind wir geheilet. Jes. 53, 4. 5. Gott Lob! ewig Gott Lob!

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Mein Wohlergehn im Herzen kommt von den bittern Schmerzen des Lammes Gottes her; und seit ich Trost gefunden in seinen

heil'gen Wunden, so weiß ich auch nichts Liebers mehr.

2. Wenn ihn die Menschen kennten, ich glaube sie entbrennten durchgängig gegen ihn; gewißlich ihre Herzen empfänden Liebes-Schmerzen und seine Schönheit riß sie hin.

3. Ans Kreuz ward er geschlagen, und tausend andre Plagen hat man ihm angethan: ich kann vor Liebes-Thränen der Sache kaum erwähnen: ach seht nur seine Wunden an.

4. Es sey in's Bett zu gehen, und wieder aufzustehen, zur Arbeit, überall; zum Trinken und zum Speisen, daheime und auf Reisen, bedarf ich der fünf Wundenmal.

5. Das Lämmlein und sein Schmerze bleibt's schon, so lang mein Herze und wenn's auch nicht mehr schlägt, und wie man sagt: erkaltet; wo ihn der Speer gespaltet, da hab' ich mich hinein gelegt.

---

12. März.

Durch welches Wunden ihr seyd heil worden. 1. Petr. 2, 24. O wer sich nur in den Wunden Jesu ganz verlieren könnte! sie sind die einzige Waide für unser armes, bedürftiges Herz.

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

1. Verwund'tes Lamm! mein Herr und Gott!

ich liebe deine Wunden roth und habe sie zur Waide. Ich bin wohl ein sehr armes Kind, das kaum zum Ausdruck Worte find't, doch ist mein Herz voll Freude; o ihr seyd's mir alle Stunden, theure Wunden! da ich finde Zuflucht gegen Tod und Sünde.

2. Ich sehe meine Gnadenwahl in euch, ihr blut'gen Wundenmal, dadurch bleib ich verschrieben dem Heiland, der mein Schöpfer ist, und mich geliebt zu aller Frist, wie sollt ich ihn nicht lieben? denn wer liebt mehr, als das Herze voller Schmerze? seine Beulen können allen Zweifel heilen.

3. Die Wunden die erquicken mich, und mein Mund wird sie ewiglich erkennen und bekennen. Ich pflege meinen Gott und Herrn, der mich erschaffen hat, so gern das Marter-Lamm zu nennen; Lämmlein, ich wein nur vor Freuden übers Leiden, das war deine: aber dein Verdienst ist meine.

---

13. März.

Jesus tritt mitten unter sie und spricht: Friede sey mit euch! Luc. 24, 36. Du hast Friede gemacht durch dein Blut: Gib uns den Frieden, o Jesu!

Mel. O wie selig sind die Seelen.

1. Kommt ihr Sünder, eilt zum Sohne, Christus ruft vom Gnadenthrone: Friede, Friede,

sey mit euch! Weg mit eurem Trauerkleide! Ich bin eure Kron und Freude, Sünder sind mein Himmelreich!

2. Weinet nicht, dem Held zur Schande, der Durchbrecher aller Bande, lebt und schwingt die Siegesfahn. Troll dich, Welt, Fleisch, alter Drache, Jesus führt der Blöden Sache, wagts getrost auf diesen Mann!

3. Ich bin Jesus, dein Erbarmer, tritt doch her zu mir, du Armer! denn dein Jammer ist mein Schmerz! Hör doch auf mein Kind zu klagen, ich will dich in Himmel tragen, glaub, ich hab' ein Mutterherz.

4. Gott, du kommst in meinen Orden, bist der Sünder Blutsfreund worden, du bist mein und ich bin dein. Dein Kreuz, dein Grab, deine Krone, dein Fleisch, Blut, Geist mit dem Throne, das räumst du mir alles ein.

5. Du schenkst mir die reine Seide der Gerechtigkeit zum Kleide, Schuld und Strafe nimmst du hin, selbst der Richter kann der Sünden auch nicht eine an mir finden, weil ich in dir Jesu bin.

---

14. März.

Erbauet euch auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist. Ephes. 2, 20.

Man hat sich in Acht zu nehmen, worauf

unser Glaube gegründet ist: ob er auf Christi Blut und Verdienst allein stehet, oder auf Triebsand guter Werke?

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

1. Wir gründen auf den Fels des Heils, so viel der Glieder sind, und freun uns unsers guten Theils, auf Christi Blut gegründt.

2. Wir rühmen uns des Bluts allein, vom Hirten übers Haus; denn alles Heil für die Gemein fließt ewig da heraus.

3. O Jesu! gründ uns immer mehr auf dein Verdienst und dich, bis wir mit dem vollend'ten Heer, dich preisen ewiglich.

---

15. März.

Nun ist das Heil, die Kraft, das Reich und die Macht unseres Gottes, seines Christus geworden. Offenb. 12, 10. Er ist unser Sieg, Stärke und Kraft, ihm sey allein die Ehre!

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

1. Unser Heiland! deiner Kinder, naher und bewährter Freund: du bleibst immer Ueberwinder, wo der Feind zu siegen meint.

2. Du bist weise, wir sind Kinder; du bist stark, wir schwaches Werk; du bist heilig, wir sind Sünder und sind doch dein Augenmerk.

3. Du willst immer gerne geben, deine Lieb ist täglich neu; gieb uns Kraft, in dir zu leben, und auf ewig dir getreu.

4. Gieb der ganzen Kreuzgemeine, was sie vor dir köstlich macht; ihre Sünd und Schand ist deine, und dein Blut ist ihre Pracht.

---

16. März.

Das Blut der Besprengung des Mittlers des neuen Testaments redet.

Hebr. 12, 24. O Seele! herzu, herzu, zu diesem Bundesblut; eile mit allen deinen Sünden zum Lamm, das der Welt Sünden trägt.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

1. Christi Sünder, Gnadenkinder! Die ihr habt sein Blut gefühlt: lebt in Freuden, durch sein Leiden, welcher euer Leid gestillt!

2. Wer im Grunde eine Wunde seines Sündenübels spürt, und nicht findet, was verbindet, oder ihn durchaus curirt,

3. Wen das plaget, quält und naget, das in Jesu Blut gebricht, und beim Klagen und beim Zagen, doch nicht weiß, wie er es kriegt:

4. Der darf eilen, ohn Verweilen zum Lamm voll Barmherzigkeit, zu dem Blute, das zu Gute, aller Welt um Gnade schreit.

5. Das Gesichte, wird dann Lichte, und das Herz mit Trost erfüllt; alle Schmerzen in dem Herzen werden durch sein Blut gestillt.

---

17. März.

Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen. Matth. 5, 11. Höret, ihr Weltmenschen! wir sind doch selig, und können uns nicht genug freuen, denn wir haben das beste Loos, wenn ihr uns gleich schmähet und lästert.

Mel. Gott sei Dank in aller Welt.

1. Herzensherr! Wo fang ich an zu erzähl'n, was du gethan für ein sündiges Geschlecht, das nun singt von Gnad und Recht.

2. Selig hast du uns geführt, weislich unter uns regiert; giebts gleich oft auch Druck und Pein, hier kanns schon nicht anders seyn.

3. Sollt uns nicht das Loos erfreun, unserm Meister gleich zu seyn, der in Arbeit, Schmach und Müh und Verfolgung lebte hie.

4. Lamm! wir tragen deine Schmach und dein Kreuz dir willig nach; sind ja in die Aehnlichkeit deines Todes eingekleidt.

5. Du liebst deine Kreuzgemein, und machst durch dein Blut sie rein; denn sie weiß sonst nichts als dich, halt sie bei dir ewiglich.

---

18. März.

Ihr müsset gehasset werden um meines Namens willen. Matth. 24, 9. Warum? Das befremdet sie, daß wir nicht mit ihnen laufen in das wüste Wesen und Lästern; 1 Petr. 4, 4.

Mel. Gott sei Dank in aller Welt.

1. Wenn es sollt der Welt nach gehn, blieb kein Christ auf Erden stehn, alles würd' von ihr verderbt, was das Lamm am Kreuz ererbt.

2. Doch weil Jesus bleibt der Herr, wird es täglich herrlicher; weil der Herr zur Rechten sitzt, ist die Sache recht beschützt.

3. Aber wenn sie diesen Mann erst herab gerissen han, dann wirds schlecht um uns aussehn: übel wird es mit uns gehn.

4. Aber ich bin ganz gewiß, daß der Herre Jesus Christ, ewig sitzen bleiben wird, und wird bleiben unser Hirt.

---

19. März.

Schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit. Ephes. 5, 16. Da ist Vorsicht nöthig.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

1. In diesen schweren Zeiten, laß uns, o

Vater, doch uns unverweilt bereiten, denn heute gilts uns noch.

2. Was wärs uns für ein Schade, wenn wir aus Sicherheit, das Wachsthum in der Gnade, aufhielten uns zum Leid.

3. Ach wenn wir uns beflecken, mein Gott! so wollst du gleich, den Schaden uns aufdecken, es gilt ein Königreich.

4. Nie bleib es uns verborgen, woran es uns noch fehlt, ob nicht mit eiteln Sorgen, sich unser Herz noch quält.

5. Nimm alle Eigenliebe, kurz, allen Fleischessinn, durch die so reinen Triebe, des Geistes von uns hin.

6. Und wollten wir einschlafen, ach, Herr, so weck uns auf, um unser Heil zu schaffen; Herr fördre unsern Lauf.

---

20. März.

Wir sind versöhnt durch den Tod seines Sohnes. Röm. 5, 10. Der Glaube macht aus dem: wir sind versöhnt, ein: ich bin versöhnt, und fühlt sich froh und dankbar dabei.

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

1. Gott sei gelobt! wir sind versöhnt, durch unsers Mittlers Dulden, der Tod ist hin, den wir verdient mit unsern schweren Schulden:

getrost hinzu, zur ew'gen Ruh! Gott ist voll Gnad und Hulden, durch unsers Mittlers Dulden.

2. O süße Lust, o sanfte Ruh, versöhnter Seelenweide; mit ihm schließ ich die Augen zu, wenn ich in Fried abscheide, hin da mein Hirt mich leiten wird, befreit von allem Leide, zum Brunnen ew'ger Freude!

3. So komme denn was kommen will, mir meinen Muth zu rauben, ich halte mich an seine Füll, ich halt ihn fest im Glauben. Hier ist sein Wort, das gilt doch fort, wie sollt in unsern Seelen, uns noch ein Zweifel quälen.

---

21. März.

Wir wollen euch, lieben Brüder nicht verhalten, von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seyd, wie die andern, die keine Hoffnung haben. 1 Thessal. 4, 13. Das ist der beste Trost am Grabe der lieben Unsrigen, daß wir sie in der Auferstehung bei Jesu finden werden.

Mel. Gott sei Dank in aller Welt.

1. Aller Glaub'gen Sammelplatz ist da, wo ihr Herz und Schatz, wo ihr liebster Jesus Christ, und ihr Herze hier schon ist.

2. Eins geht da, das andre dort, in die ew'ge Heimath fort, ungefragt, ob die und der, uns nicht hier noch nützlich wär?

3. Aber wenns nun schon geschehen, (und er kann nie was versehn,) hat man nichts dabei zu thun, als zu schweigen und zu ruhn.

4. Manches Herz, das nicht mehr da, geht uns freilich gar sehr nah; aber, Lamm! du bist uns mehr, als das eigne Leben wär.

---

22. März.

Meine Augen haben deinen Heiland gesehen. Luc. 2, 30. Wer den Heiland recht mit Glaubens-Augen anschauen kann, der kann freudig sterben.

Mel. Gott sei Dank in aller Welt.

1. Ach wann kömmt die Zeit heran, daß ich möge schauen an meinen liebsten Jesum Christ, der mein einigs Leben ist!

2. Was ist unsre Lebens-Zeit? Tage voll Mühseligkeit, Stunden, die man oft beweint, wenns auch noch so herrlich scheint.

3. Und was ist der Heil'gen Tod? nur ein Ende aller Noth, und nach überstandner Pein, wahrer Freude näher sein.

4. O ihr Freuden in dem Herrn, meine Seele hätt' euch gern, Freuden inn- und äußerlich! Auf die Freuden freu ich mich.

---

23. März.

Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch: und was vom Geist geboren u. s. w. Joh. 3, 6. Alle Frömmigkeit und Gelehrsamkeit ist nichts ohne Wiedergeburt.

Mel. Christus der ist mein Leben.

1. Ich bin zur Welt geboren, es ist schon manches Jahr, durch Taufe neugeboren zu der Berufnen Zahl.

2. O was hab ich erfahren, seit diesem Gnadentag, an Leib und an der Seelen, manch kummervolle Plag.

3. Hab ich gleich fromm gelebet, wie ich dieß hab gemeint, in mir mein Herz doch bebet, ich fühle mich nicht rein.

4. Ach wie mußt ich mich schämen, da Gottes Geist mir zeigt, ich sey ein Kind der Höllen, bei aller Frömmigkeit.

5. Nun legte ich mich nieder zu Jesu Füßen hin, er schenkte mir die Sünden, daß ich jetzt selig bin.

6. Nun hab ich erst verstanden, in diesem gnäd'gen Jahr, was mir durch Jesum worden, an jenem Gnadentag.

---

24. März.

Gott hat uns in Christo Jesu er=

wählet, ehe der Welt Grund geleget war, daß wir sollten sein heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe. Ephes. 1, 4. Das ist mehr als aller Welt Reichthum.

Mel. Herr Jesu Christ mein's Lebens Licht.

1. Gelobet seyst du Jesu Christ, daß du mein Heiland worden bist, und mich geführt aus aller Noth, ja von der Sünde, Höll und Tod.

2. Eh' Gott den Grund der Welt gelegt, ward ich den Deinen zugezählt: In deiner heil'gen Wundenmal erblick ich meine Gnadenwahl.

3. O Jesu, wer dankt dir genug? für diesen deinen Gnadenzug, ich möcht nur leben dir zur Ehr, und wenn kein' Höll noch Himmel wär.

4. Reich bin ich nun auf alle Zeit an Gnade und Gerechtigkeit, die Jesus Christus mir erwarb, da er am Kreuze für mich starb.

5. Gottlob! Gottlob! dein Kind bin ich, ich komme nicht in das Gericht, weil du den Frieden hast gemacht auf Golgatha, und hasts vollbracht.

---

23. März.

Der Mensch glaubte dem Worte, das Jesus zu ihm sagte, und gieng hin.

Joh. 4, 50. Wenn ich auch schon dem Teufel im Rachen steckte, kann ich das Wort ergreifen, so muß ich wieder heraus, und muß bleiben, wo das Wort bleibet. Siehe Luthers Sch. Kästl. Seite 493. u. Seite 55.

Mel. Allein Gott in der Höh sei Ehr.

1. Getreuer Gott ich bin dein Kind wenn, Welt und Teufel schnauben, wie ich's in deinem Worte find, will durch den Geist ich glauben; wenn gleich mein eigen Herz sagt nein, muß doch dein Wort gewißer seyn, dieß kann mir niemand rauben.

2. Reich mir die Hand, Herr Jesu Christ, durch dich bin ich Kind worden, durch lauter Gnad und Wahrheit ist mir Alles zugesprochen nicht mein Hinzuthun, nein, die Gnad, hat mir, dem Sünder, offenbart, das Heil in deinem Worte.

3. Allein durch dich, Herr Jesu Christ, ist mir die Sünd vergeben, allein in dir da find ich Licht, ein ewig seligs Leben, durch dich kann ich recht selig sein, da bin ich heilig und ganz rein, in dir ists mir gegeben.

4. Fürwahr, so find ichs in dem Wort, das du mir selbst gegeben, fürwahr du bist ja selbst das Wort, und in dir ist das Leben, so redt das Wort, so bist du auch, so bist du recht, wie ich es brauch, in meinem ganzen Leben.

---

26. März.

Fürchtet euch nicht! siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren. Luc. 2, 10. 11. O Seele, warum trauerst du? Es freut sich ja der ganze Himmel! höre dieser englischen Predigt zu, und freue dich.

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich.

1. Ihr Menschenkinder! freuet euch des Gottes, der euch worden gleich, des Worts, das auf die Erde kam, und unser Fleisch und Blut annahm.

2. Das Wort war selbst der wahre Gott, der alle Ding erschaffen hat; durch ihn ist alles dargestellt, im ganzen Kreis der weiten Welt.

3. Den Menschen schuf Er rein und schön; sein Bildniß war an ihm zu sehn: allein durch Satans List und Neid, verlor er diese Seligkeit.

4. Da höret nun, und merket recht; Gott thut ein Werk, das niemand dächt: er formt nachdem die Zeit erfüllt, sich selbst ins arme Menschenbild.

5. Ei warum wird er doch ein Kind? damit er Blut vergießen könnt; und ihm sey Dank, er hats vollbracht, und hat durchs Recht uns frei gemacht.

6. Daß Eva dort die Schlang belog, und uns um Gottes Bild betrog, schadt uns nichts

mehr, weil Gottes Geist in unser Fleisch gekleidet heißt.

7. Drum wollen wir recht fröhlich sein, bei diesem lieben Christkindlein, das Frieden auf die Welt gebracht, und Jesus heißt, weils selig macht.

---

27. März.

Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde. Luc. 22, 44. Der Schweiß von seinem Angesicht, läßt mich nicht kommen ins Gericht.

Mel. O Gott du frommer Gott.

1. Bedenk ich Jesu Buß und blut'ge Angstschweißtropfen, die ihm vom Haupt und Fuß geflossen auf den Boden, und seh' ihn bis in Tod, betrübt am Oelberg knieen, wo er vor Höllennoth gezittert und geschrien; Hebr. 5, 7.

2. So denke ich: ade, du eigenmächtigs Büßen, ich muß bei Jesu Weh, wie Wachs am Feu'r zerfließen; mein Herz soll Gottes Zorn aus diesem Leiden sehn, und auch den Rein'gungsborn für alle mein Vergeh'n.

3. Ich danke tausendmal, und werde ganz betreten, wie er mir meine Wahl erweinet und erbeten; der Oelberg ist ein Ort gleich einem Labyrinth, aus welchem ich hinfort mich nie zurücke find.

28. März.

Sehet welch ein Mensch! Joh. 19, 5.
Hast du Lust zum sündigen? Siehe, welch' ein Mensch! wie deine Sünden Jesum zugerichtet! Hast du Lust zur Vergebung der Sünden? Siehe, welch ein Mensch! der voller Blutstropfen hanget, die dir alle Vergebung predigen.

Mel. Jesu der du meine Seele.

1. Wiederholts mit süßen Tönen, wiederholt mirs: welch ein Mensch! und besingt mir meinen Schönen, meinen Schönen: welch ein Mensch! ach, ich möchte die Gestalten immer im Gesicht behalten; denn an seiner Marter schön kann ich mich nicht müde sehn.

2. O! da fällt mir ein: ich armer bin dran Ursach: welch ein Mensch! und der Anblick vom Erbarmer tröst't mich wieder: welch ein Mensch! ach das übel zugerichte, und verblute Angesichte hält mir meins auf immer feucht, bis es mir nach Hause leucht.

3. Wundes Haupt! zerfleischter Rücken! Brust und Achseln: welch ein Mensch! Augen, von den Jammerblicken matt und dunkel: welch ein Mensch! Märtyrer von auss' und innen: sollt man dich nicht lieb gewinnen? seht mit Augen roth und naß, sehet, welch ein Mensch ist das!

---

29. März.

Ihr seyd erlöset mit dem theuren Blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. 1. Petr. 1, 19. O, wer nur immer bei allem Elend seines Herzens, diesem Worte glaubte!

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. O, ich preise deine Liebe, unbeflecktes Gotteslamm, die durch ihre Feuertriebe dich gebracht ans Kreuzes Stamm. Ach daß ich doch könnt durchschauen dein von Lieb durchglühtes Herz, und im glaubigen Vertrauen dadurch lindern meinen Schmerz.

2. Siehe nicht auf meine Würde, Lamm, das aller Würde werth! schau hingegen auf die Bürde, die den matten Geist beschwert. Weißt du doch wie dem zu Muthe, welchen drückt der Sünden Last, weil du selbst im Schweiß und Blute dieß mein Joch getragen hast.

3. Laß dein Herz mir offen stehen, öffne deiner Seiten Thür; da hinein soll mein Herz gehen, wenn ich keine Kraft mehr spür. Wie ein Hirsch in vollem Springen, laß den aufgezehrten Geist hin zu deinen Wunden dringen, daraus Blut und Wasser fleußt.

4. Dieser Balsam müsse stärken, Geist und Seele, Mark und Bein: Laß mich neue Kräfte merken, dir, o Lämmlein treu zu seyn; zeichne meines Herzens Pfosten, daß der Würger mich

nicht rühr, laß mich wahre Freiheit kosten, die mich zu der Ruhe führ.

5. Lamm! du bist ein Arzt der Schwachen der betrübten Sünder Freund; pflegst den freundlich anzulachen, der mit Petro kläglich weint: so hast du dich mir ergeben: dir ergeb ich wieder mich, und verschreibe mich daneben, dein zu bleiben ewiglich.

---

30. März.

Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. Röm. 5, 8. O unaussprechliche Liebe Gottes!

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. O du Liebe meiner Liebe, Ursach unserer Seligkeit! Du, der sich aus freiem Triebe, in ein jammervolles Leid, ja ins Sterben, mir zu gute, als ein Schlachtschaf eingestellt, und versöhnt mit deinem Blute alle Missethat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen an dem Oelberg war betrübt; Liebe die mit heißem Sehnen, und bis in den Tod geliebt! Liebe, die sich liebend zeiget, als sich Kraft und Athem endt, da dein Haupt sich sterbend neiget, und sich Leib und Seele trennt.

3. Liebe, die mit so viel Wunden sich als Bräut'gam seiner Braut, unauflöslich fest ver-

bunden, und auf ewig anvertraut: Liebe, laß auch meine Schmerzen, meines Lebens Jammerpein, in dem Blut-verwundten Herzen, sänftiglich gestillet sein.

4. Liebe, die für mich gestorben, und ein immerwährend Gut, an dem Kreuzesholz erworben, ach wie denk ich an dein Blut! ach wie dank ichs deinen Wunden, du verwundte Liebe du! gieb, daß ich zu allen Stunden sanft in deiner Seite ruh.

---

31. März.

Jesus rief laut: mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen.

Matth. 27, 46. Jesus ist darum eine kleine Zeit verlassen worden, daß ich mich ewig auf ihn verlassen dürfe.

Mel. Herr Jesu Christ mein's Lebens Licht.

1. Denk ich der Zeit, da unsrer Schaar ihr Hirt von Gott verlassen war, und welchen Trost mir das bereit, so weint mein Herz vor Dankbarkeit.

2. Denn seit ich ihn im Geiste sah am Oelberg und auf Golgatha, und wie er mir zum Heil verschied, umgiebt mich wahrer Gottesfried.

3. Wer hätt in jener Mittagsnacht an solche Seligkeit gedacht? und was der Nachmittag um drei für eine große Stunde sey.

4. Da Gottes Lamm am Kreuze starb, und ewigs Leben uns erwarb: wir, die durch Adams Fall verlor'n, sind nun in Christo neugebor'n.

5. Mir ist's als ob's Charfreitag wär, als hänge jetzt noch unser Herr, am Kreuz so vor mir, wie ihn da, Johannes und Maria sah.

6. Als öffnete der Kriegsknecht heut, erst mit dem Speer ihm seine Seit, und aus der Wund ergöße sich der Blut- und Wasserstrom auf mich.

7. O Lamm! erhalt mirs immer so, daß sich dein's ganzen Leidens froh, und der erworbnen Seligkeit theilhaftig seyn mög allezeit.

8. Mein Heiland hat in jener Nacht den Sabbath mir zuweggebracht, daß ich nun komm zur süßen Ruh, wenn ich einst thu mein Auge zu.

9. Sein Tod und Leiden ist mein Ruhm; mein Grab wird mir zum Heiligthum, weil Christi Leib die Ruhestatt, der Glaubigen geweihet hat.

---

1. April.

Es stunden bei dem Kreuz Jesu, seine Mutter, und seiner Mutter Schwester Maria u. s. w. Joh. 19, 25.

Eine glaubige Seele stehet täglich im Geiste bei dem Kreuze Christi: so wie er am verhöhntesten, so ist er ihr am schönsten.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. Ich bin in meinem Geiste so gern wo Jesus ist, und wo mein Herz das meiste von Heil und Trost genießt; da führt er mich zurücke auf seine Passion, und spricht: dein ewigs Glücke entstund allein davon.

2. Da fall ich vor ihm nieder, und bet ihn herzlich an; und immer schall mir's wieder, was er für mich gethan! Das kann mein Herz entzünden, daß es vor Freuden thränt, weil er all meine Sünden gebüßt hat und versöhnt.

3. Ich habe mich verschlossen in Jesu Christi Gruft, und bin wie übergossen von Todesthau und Duft. O daß mich recht durchflößen die Todesschweiß-Tröpflein, und die balsam'schen Nässen vom heil'gen Leichnam sein.

4, Da bin ich nun bei meinem geliebten Martermann, mich an ihm satt zu weinen, so gut ich's eben kann, vor Scham und Dank und Liebe; o daß er ewiglich vor meinen Augen bliebe! so hätt ich genug für mich.

5. Ihn, ja ihn anzusehen, des Leichnams mich zu freun, drauf blut'ge Tröpflein stehen, die mir geflossen sein! O unerhörte Liebe, da kein Blutströpflein mehr, das er gespart hätt, bliebe: wer liebt doch so wie er?

6. Der Mund, für mich erblasset, hat mich aufs Herz geküßt; der Arm hat mich umfasset, der die Gemein umschließt; und das sind meine

Siegel, bis er mich bei sich grüßt, und meiner Augen Riegel ganz weggeschoben ist.

2. April.

Die Obersten und das Volk spotteten seiner, und sprachen: er hat andern geholfen u. s. w. Marc. 15, 31.

Gottes Kind, und Jedermanns Spott seyn, stehet wohl beisammen, wenns schon die tolle Vernunft nicht begreifen kann, in seiner Marter-Gestalt ist es mir doch wohl.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Ich wünsch mir alle Stunden, durch Jesu Blut und Wunden ein froh und seligs Herz; giebt's bis auf sein Erscheinen gleich oftmal noch zu weinen, er kennt und heilt ja jeden Schmerz.

2. Ich fühle Liebesschauer, wenn ich bedenk, wie sauer er meine Schuld gebüßt: O würd' er für sein Mühen, bei jedem Athemziehen, recht dankbarlich von mir gegrüßt!

3. So wie er am versöhnt'sten, so ist er mir am schönsten: ich werd des Blicks nie satt, und kann mich oft der Zähren vor Eindruck nicht erwehren, weil er mein Herz verwundet hat.

4. Und wenn ich Psalmen singe, muß sein Tod allerdinge derselben Inhalt sein: ich lobte seine Wunden gern alle Tagesstunden, wach auf und schlafe damit ein.

5. Ich seh im Geist mit Haufen Blutströpflein

von ihm laufen, ich steh auf Golgatha: O himmlische Momente! O daß ich bleiben könnte ums Kreuze, bis er ist wieder da!

6. Ich bin durch manche Zeiten, wohl gar durch Ewigkeiten in meinem Geist gereist: nichts hat mirs Herz genommen, als da ich angekommen auf Galgatha. Gott sey gepreist!

7. Auf diesem Fleckchen steh ich, von dieser Stelle geh ich nun niemals mehr zurück. Er heft all meine Blicke auf seine Marterstücke, bis ich mich dort an ihm erquick!

8. O Blut der Wunden-Höhle! erhalte meine Seele stets in Zerflossenheit; und jedes Glied erreiche die Aehnlichkeit der Leiche; so hab ich immer sel'ge Zeit;

9. Bis ich ihn dort umfasse, und hier zurücke lasse den armen Hüttenleim; und sollt ich auch auf Erden noch zum Gerippe werden, ich geh als Wundenwürmlein heim.

---

3. April.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich. Ps. 136, 1. O wer kann genug danken!

Mel. Jesu der du meine Seele.

1. Ewig treuer Hirt der Seelen, auserwähltes Gottes-Lamm, der du uns, dir zu vermählen wurdest Mensch, und Bräutigam. Kann's

ein Mensch jemals ausdenken, wüßt er gleich sich zu versenken in der Liebe volles Meer, wie du liebst so hoch und sehr?

2. Viel ist, daß du Mensch geboren; viel ists, daß du gehst in Tod; viel ists, daß wir neu geboren, durch die Tauf vom Sündenkoth; viel ists, daß du uns getragen in verfloßnen Lebenstagen; viel ists, daß mit uns dein Mund, jetzt erneu'rt den Gnadenbund.

3. Deinen Leib, die Himmelsspeise, und dein Blut, den Lebenstrank, schenkst du unerforschter Weise, uns zum Heil und dir zum Dank. So, Herr, ziehst du in die Mitte unsrer armen Jammerhütte, wirfst uns Sünder nicht hinaus, nach Verdienst ins Höllenhaus.

4. O wer tausend Zungen hätte, zu erheben deine Treu; sagt, wer kann, sing um die Wette: wie so gut der Heiland sey! Gnädig, freundlich, voll Erbarmen, ausgespannt mit Liebesarmen: wahrlich, einen solchen Herrn, findt man weder nah noch fern.

5. Laß, o Lamm! uns nie vergessen, was du jetzo uns geschenkt; was du reichlich zugemessen, bleibt in unser Herz versenkt. Dein Blut, das du uns gegeben, mach, uns Blut und Adern leben, wär ein jeder Tropf ein Meer, sollt er wallen dir zur Ehr.

---

4. April.

Und da er ist vollendet, ist er ge-

worden Allen die ihm gehorsam sind eine Ursache zur ewigen Seligkeit. Hebr. 5, 9. Der Gehorsam hat seinen Grund im glaubigen Vertrauen auf sein Wort, daß man willig und mit Freuden thut, was er gebietet.

Mel. Ihr Kinder des Höchsten!

1. Vollendeter Heiland, gehorsame Liebe, die dich auch zum Tode des Kreuzes hintriebe, schaff unserer Seele vollkommene Ruh, der ewigen Seligkeit Ursach bist du. O mach uns dir alle, so lang wir hier wallen, von Herzen im Glauben, gehorsam in allen, nur dir, o mein Jesu! nur dir zu Gefallen.

2. Versöhnung, Versöhnung bringt selige Flammen, schmelzt Herzen in eines auf ewig zusammen. Der Vater umarmt nun ein sündig Geschlecht, Fürsprecher beim Vater, du, du bist gerecht; Versöhnung für unsre und aller Welt Sünden. O Jesu! O Liebe, wer kann dich ergründen? Ach möcht sich der ganze Erdboden entzünden!

3. Verirrten hast du dich zum Wege gegeben, Betrog'nen zur Wahrheit und Todten zum Leben, nur Sündern ein seliges Alles zu seyn. Ach führe mein irrendes Herz in dich ein! Laß mich dir beständig nachlaufen im Flehen; erfüll mich mit Wahrheit, nur auf dich zu sehen, in dir nur vollendet zum Vater zu gehen.

5. April.

Und sie brachten Jesum an die Stätte Golgatha, Marc. 15, 22. Dies, dies ist die rechte Stätte, wo man die Gesundheit kriegt.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

1. Meine Seele geht voll Freuden zu dem Berge Golgatha, und bei Christi Kreuz und Leiden, singet sie Halleluja: mich betrübet zwar die Sünde, doch was ich bei mir empfinde, das verwandelt alles Leid, in die größte Fröhlichkeit.

2. Ach fünf Brunnen, reich an Blute, quillen da mit vollem Lauf, und das fang ich mir zu gute, mit der Hand des Glaubens auf; wenn mich das Gesetze zwinget, und auf volle Zahlung bringet, so bezahl ich nur damit, so sind alle Schulden quitt.

3. Fällst du mich mit deinen Klauen, arger Feind recht grausam an, o ich lasse mir nicht grauen! Kennst du wohl denselben Mann, der hier an dem Kreuze hanget? weil mich dessen Schutz umfanget, so verlach ich deine Wuth, die mir keinen Schaden thut.

4. O wie wohl hab ichs getroffen, hier soll meine Wohnung sein, Jesu Wunden steh'n mir offen, da begeb ich mich hinein, hier will ich mein Lusthaus haben, hier soll sich die Seele

laben, hier ist meine Ruhebank, hier verbleib ich lebenslang.

5. Hier soll auch mein Lebensende und mein Sterbebette seyn: mich bedecken Jesu Hände, also schlaf ich selig ein. In dem Tode Christi sterben, heißt das rechte Leben erben; so bin ich dem Himmel nah, auf dem Berge Golgatha.

---

6. April.

Fürwahr er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen u. s. w. Er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen u. s. w. Jes. 53, 4. 5. Dieß ist ein reizender Ausdruck, zum Eingang in die ewige Freude.

Mel. Jesu der du meine Seele.

1. Nichts kann armen Menschenherzen reizender, nichts größer seyn, als das Wort von Jesu Schmerzen und von seiner Todespein, welche er für unsere Sünden mußt an unsrer Statt empfinden, da er uns mit Gott versöhnt, und die Seligkeit verdient.

2. Auch zum Eingang in die Freuden, wird man dadurch heimgeleit't; muß man sich hier lange leiden, hilft es uns durch diese Zeit; wenn die Arbeit niederdrücket, wird man durch

das Wort erquicket: deine Marter, Angst und Stich, o Herr Jesu! trösten mich.

---

7. April.

Tod wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist den Sieg? Gott aber sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum. 1. Korinth. 15, 55. 56. 57. Diesen Sieg erlangt Niemand, er laufe denn durch Glauben und Geduld in dem Kampf, der ihm verordnet ist.

Mel. Allein Gott in der Höh' sey Ehr'.

1. O Tod, wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, o Hölle? was kann uns jetzt der Teufel thun, wie bös er sich auch stelle? Gott sey gedankt, der uns den Sieg, so herrlich hat nach diesem Krieg, durch Jesum Christ gegeben.

2. Des Herren Rechte die behält, den Sieg und ist erhöhet; des Herren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegen stehet. Tod, Teufel, Höll und alle Feind, in Christo ganz gedämpfet seynd, ihr Zorn ist kraftlos worden.

3. Es war getödtet Jesus Christ, und sieh, er lebet wieder. Weil nun das Haupt erstanden ist, stehn wir auch auf, die Glieder. So Jemand Christi Worten gläubt, im Tod und

Grabe der nicht bleibt: er lebt, ob er gleich stirbet.

4. Das ist die rechte Osterbeut, der wir theilhaftig werden: Fried, Heil, Freud und Gerechtigkeit, im Himmel und auf Erden. Hier sind wir still und warten fort, bis unser Leib wird ähnlich dort, Christi verklärtem Leibe.

---

8. April.

Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um, und spricht zu ihm: Rabbuni! Joh. 20, 16. So bald sich Jesus offenbart, so betet man ihn an. (Hiller.)

Mel. Allein Gott in der Höh' sey Ehr'.

1. Als Jesus auferstanden war, an einem Sabbath frühe, ward die Maria ihn gewahr; der Heiland rief: Marie! Da sahe sie sich hurtig um, und fiel ihm um die Füß herum: Herr Jesu Gott, mein Herre!

2. Ich preise ihn mit Innigkeit, und danke ihm mit Thränen, daß er von jeher solche Leut, hat woll'n an sich gewöhnen, wie ich und die Maria sind; ich bin ein armes sündigs Kind, doch bin ich Gottlob seine!

3. Wie gehts dem Würmlein doch so gut, bei dem Gefühl der Wunden, beflossen seyn mit Lammes-Blut und das so alle Stunden,

von frühe an bis in die Nacht, in seiner Nähe zugebracht, das macht ein seligs Leben. (Ende.)

---

9. April.

Gott aber sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum. 1 Kor. 15, 57. Das ist ein herrlicher Sieg über Sünde, Tod, Teufel und Hölle. Diesen Sieg halte den vier besiegten Mächten im Glauben entgegen, so sind sie geschlagen.

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

1. Dieweil der Tod getödtet hat, den der durch keine Missethat zu sterben war verbunden, ist ihm hiedurch sein ganzes Recht, das er am menschlichen Geschlecht gehabt, mit Recht verschwunden. Christus Jesus hat gestritten, und gelitten, und gerungen, ja den Tod im Sieg verschlungen.

2. Gott sey gedankt, der uns den Sieg von diesem Tod- und Lebenskrieg aus Gnaden hat gegeben, durch unsern Herren Jesum Christ, der von dem Tod erstanden ist, und hat uns bracht das Leben. Schande, Bande, Schmach und Ketten, sind zertreten und vernichtet: Jesus hat die That verrichtet.

---

10. April.

Du Herr lässest mich fröhlich singen von deinen Werken und ich rühme die Geschäfte deiner Hände. Herr wie sind deine Werke so groß! Ps. 92, 5. 6. Auch in der Natur sollen wir die Größe und Güte Gottes erkennen.

Mel. Gott sey Dank in aller Welt.

1. Keine Schönheit hat die Welt, die mir nicht vor Augen stellt, meinen schönsten Jesum Christ, der der Schönheit Ursprung ist.

2. Wenn die Morgenröth entsteht, wenn die güldne Sonn aufgeht: so erinnre ich mich bald seiner himmlischen Gestalt.

3. Oft gedenk ich an sein Licht, wenn der frühe Tag anbricht: Ach, was ist für Herrlichkeit, in dem Licht der Ewigkeit!

4. Seh ich dann des Monden Schein, und des Himmels Lichterlein, so gedenk ich: der dies macht, hat viel tausend größre Pracht.

5. Wenn ich sehe, wie so schön, weiß und roth die Rosen stehn; so gedenk ich: weiß und roth, ist mein Bräutigam und Gott.

6. Wenn ich zu dem Brunnquell geh, oder bei dem Bächlein steh, so versenkt sich stracks in ihn, als den reinsten Quell, mein Sinn.

7. Und die Schäflein machen mich oftmals seufzen inniglich: ach, wie mild ist Gottes Lamm, meiner Seelen Bräutigam!

8. Anmuth giebt es in der Luft, wenn das Echo wiederruft; aber über allen Ton, ist mir Jesus Gottes Sohn!

9. Ach, mein Jesu! nimm doch hin, was mir decket Geist und Sinn, daß ich dich zu jeder Frist, sehe wie du selber bist.

---

11. April.

Alles und in Allem Christus. Kol. 3, 11. Christum sein Alles sein lassen, ist der Glaubigen Leben. (Bogatzky.)

Mel. Gott sei Dank in aller Welt.

1. Jesu meiner Seelen Ruh, und mein bester Schatz dazu: alles bist du mir allein, sollst auch ferner alles seyn.

2. Bin ich krank, und ist kein Mann, der die Schwachheit lindern kann: Jesus will mein Arzt in Pein und mein treuer Helfer seyn.

3. Bin ich nackend, arm und bloß, ist mein Elend noch so groß: Jesus hilft zu rechter Zeit meiner Noth und Dürftigkeit.

4. Drum, o Jesu! will ich dich immer lieben festiglich: du, o Jesu! sollst allein, meiner Seelen alles seyn!

---

12. April.

Der Herr ist mein Hirte, mir wird

nichts mangeln. Ps. 23, 1. Warum klagest du immer, dieß und jenes mangle dir? ich denke, seine Waide schmecke dir nicht recht, weil du noch eine eigene hast!

Mel. Allein Gott in der Höh sei Ehr.

1. Der Herr ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute, darin mir gar nichts mangeln wird, an irgend einem Gute. Er giebt mir Waid ohn Unterlaß, darauf wächst das wohlschmeckend Gras, seines heilsamen Wortes.

2. Gutes und die Barmherzigkeit, folgen mir nach im Leben, und ich werd' bleiben allezeit, im Haus des Herren eben, auf Erd' in christlicher Gemein, und wenn ich heim darf, werd ich seyn, bei Christo meinem Herren.

---

13. April.

Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Matth. 11, 28. O Seele, wie lange trägest du deine Sündenbürde herum! eile doch zu Jesu, er will sie dir abnehmen, und dich erquicken.

Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

1. Ihr armen Sünder, kommt zu Hauf, kommt

eilig, kommt und macht euch auf, mühselig und beladen! hier öffnet sich das Jesus-Herz für alle, die in Reu und Schmerz erkennen ihren Schaden.

2. Es heißt: er nimmt die Sünder an! Drum komm, dein Jesus will und kann dich retten und umarmen; komm weinend, komm in wahrer Buß, und fall im Glauben ihm zu Fuß, er wird sich dein erbarmen.

3. Es sucht der liebste Jesus Christ das Schäflein, das verloren ist, bis daß er's hat gefunden: so laß dich finden, liebe Seel! und flieh in Jesu Wundenhöhl', noch sind die Gnaden-Stunden.

---

14. April.

Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat. Ps. 103, 10. Wer nicht in seinen Sünden sterben will, komme zu Jesu; ihm ist kein Sünder zu groß, und wenn er wie der Teufel wäre, er kann ihn heilen.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

1. Weg, mein Herz, mit den Gedanken, als ob du verstoßen wärst; Gottes Gnad ist ohne Schranken, wie du in dem Worte hörst. (Joh. 3, 16.) Bist du bös und ungerecht:

Gott ist fromm, treu und gerecht; hast du Zorn und Tod verdienet: zage nicht, Gott ist versöhnet.

2. So wahrhaftig, als ich lebe, will ich nicht des Sünders Tod, sondern daß er leb, und gebe mir sein Herz, spricht unser Gott; seine Freud ist, wenn auf Erd' ein verirrtes wiederkehrt, will nicht, daß aus seiner Heerde irgend eins verloren werde.

3. Kein Hirt kann so fleißig gehen nach dem Schaf, das sich verirrt: solltst du Jesu Herze sehen, wie der treue Seelenhirt sucht, und vor Verlangen brennt nach dem, das sich abgetrennt von ihm, und der Schaar der Seinen, würdest du vor Liebe weinen.

4 Mein Gott! öffne mir die Pforten solcher Gnad und Gütigkeit: laß mich allzeit aller Orten schmecken deine Freundlichkeit; leite mich und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kann, wiederum umfang und liebe, und nun ja nicht mehr betrübe.

---

15. April.

Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen. Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässet sein Leben für die Schafe. Joh. 10, 11. 12. Bei diesem Hirten gehet es

nicht so sparsam her, es fehlt nur am nehmen! es heißt, volle Genüge sollen wir haben.

Mel. Unser Lamm ist gar zu schön.

1. Weil ich Jesu Schäflein bin, freu ich mich nur immerhin über meinen guten Hirten der mich schön weiß zu bewirthen, der mich liebet, der mich kennt, und bei meinem Namen nennt.

2. Unter seinem sanften Stab geh ich aus und ein und hab, unaussprechlich süße Weide, daß ich keinen Hunger leide; und so oft ich durstig bin, führt er mich zum Brunnquell hin.

3. Sollt ich denn nicht fröhlich seyn, ich beglücktes Schäfelein? denn nach diesen schönen Tagen, werd ich endlich heimgetragen in des Hirten Arm und Schoos! Amen ja mein Glück ist groß!

---

16. April.

Gott will, daß allen Menschen geholfen werde und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. 1 Tim. 2, 4. Willst du, daß auch dir geholfen werde? siehe, Gott wills auch! so muß es geschehen; und wenn es nicht geschiehet, hast du nicht gewollt. Matth. 23, 37.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Wo ist doch so ein Gott zu finden, der

mit so schonender Geduld, den Sünder sucht und ihm die Sünden so gern vergiebt, und aller Schuld, so bald er Gnade sucht, vergißt, der wie du, allen gütig bist?

2. Herr! du willst nichts, was dein ist, missen; drum will dein Herz auch jedermann, ohn Unterschied geholfen wissen! und weil sich keiner helfen kann, so willst du allen insgemein selbst Helfer und Bekehrer seyn.

---

17. April.

Dieweil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch thörichte Predigt selig zu machen die, so daran glauben. 1. Kor. 1, 21. Dank sey dir dafür! nach Matth. 11, 25.

Mel. Allein Gott in der Höh' sey Ehr'.

1. Daß Jesus uns gerecht gemacht, weil er für uns gelitten, daß sein Tod uns das Heil gebracht, und Höll und Tod bestritten, ist der geheimen Weisheit Licht: die Welt versteht dieselbe nicht, nur Gott kann solche lehren.

2. Ach dieß Geheimniß gieb du mir, o Jesu recht zu kennen. Wer Weisheit suchet außer dir, der wird nach Thorheit rennen. Du, du bist wahrer Weisheit Grund, und machst mir dein Geheimniß kund, o Jesu, mein Erlöser.

---

18. April.

Ich achte alles für Koth, auf daß ich Christum gewinne, u. s. w. Phil. 3, 8. 9. So muß es seyn! Willst du Christum gewinnen, so muß dir alles außer ihm Koth und Unflath seyn, und wenn du mit Paulo unsträflich wärest nach dem Gesetz.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

1. Durch des Heilands Blut und Leiden sind wir von der Sünde frei, können unsre Herzen weiden an des Vaters Lieb und Treu. Gottes Friede uns erquickt; und was uns vorhin gedrückt, davon werden wir entbunden, wenn wir fliehn zu Christi Wunden.

2. Wenn ich Jesum Christum sehe, laß ich alles wie es heißt, daß nur er mir nicht entgehe, der sich mir so gnädig weist; für ihn geb ich Alles dran; er hat was ich wünschen kann! wird mein Herz an ihn nur gläuben, so werd ich auch seine bleiben.

3. Ihn, ihn selber will ich haben, und in ihm erfunden seyn; sagt mir nichts von hohen Gaben, noch von guter Werke Schein, das was mich so hoch erfreut, ist nicht eigne Heiligkeit, nichts giebt mir ein Recht zum Leben, er hat mirs aus Gnaden geben.

19. April.

Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, als der Name Jesus, Ap. Gesch. 4, 12. O wie viele suchen das Heil mit vieler Mühe und Ernst, und finden es doch nicht, warum? weil sie es in sich oder in ihren Tugenden suchen, oder man will vorher so werden, wie man meint, daß man seyn soll. O Betrug!

Mel. Allein Gott in der Höh sey Ehr'.

1. Such wer da will Nothhelfer viel, die uns doch nichts erworben, hier ist der Mann, der helfen kann bei dem nie was verdorben, uns wird das Heil durch ihn zu Theil, uns macht gerecht der treue Knecht, der für uns ist gestorben.

2. Ach sucht doch den, laßt Alles stehn, die ihr das Heil begehret, er ist der Herr, und keiner mehr, der euch das Heil gewähret. Sucht ihn all Stund von Herzensgrund, sucht ihn allein: denn wohl wird seyn dem, der sein Heil erfähret.

---

20. April.

Das Blut Jesu Christi des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller

Sünde. 1. Joh. 1, 7. Ach, wer dieses im Glauben fasset und ergreifet, der ist selig, und so reiniget dieses Gottes-Blut das Herz von aller Sünde, auch wirkender Weise.

Mel. Auf meinen lieben Gott trau ich.

1. Ach Blut, ach Lämmleinsblut, wie kommst du uns zu gut; was haben wir gefunden, in euch ihr theuren Wunden! es läßt sich nicht beschreiben, es muß bei'm Lieben bleiben.

2. Ich lieb und wundre mich, ich eß und nähre mich, ich trink und werde fröhlich: der Glaube macht so selig, und diese sel'ge Gnade, geht fort von Grad' zu Grade.

3. Nun Lamm für mich verwundt! du bist mein Felsengrund; Du bist wohl Gott und König, ich Stäublein: das ist wenig; allein ich bin doch deine, und du bist mein, ja meine!

---

21. April.

Meine Taube in den Felslöchern, in den Steinritzen, zeige mir deine Gestalt, laß mich hören deine Stimme, u. s. w. Hohel. 2, 14. Bedrängte Seele! die du nichts als Sünde und Elend an dir hast und fühlest, verbirg dich in die Wunden Jesu, und eigne dir seine Gerechtigkeit zu: diese Gestalt gefällt Gott wohl.

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich.

1. Geh hin zu Jesu, meine Seel, verbirg dich in die Wunden-Höhl, wie eine Taub in Klüft und Stein, wenn Ungewitter bricht herein.

2. Du selber schaffst dir keine Ruh; bedrängte Seele! tritt herzu, zu Jesu tritt, daß dir sein Blut aus seinen Wunden komm zu gut.

3. In Jesu Wunden hast du Schutz, in Christi Wunden kannst du Trutz den Feinden bieten jederzeit, bis du gelangst zur ewigen Freud.

4. In Jesu Blute wasch dich rein, in Jesu Wunden hüll dich ein, auf Jesu Tod stirb unverzagt, das Leben ist dir zugesagt.

5. Hilf, o Herr Jesu, Gottes Sohn, mein Heiland, Schutz und Gnadenthron! laß deine Wunden, Blut und Tod mir kräftig seyn in aller Noth.

---

22. April.

Herr nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren. Luc. 2, 29. Wer wie Simeon den Heiland gesehen hat mit den Augen des Herzens, der hat gut sterben.

Mel. Sollt es gleich bisweilen scheinen.

1. Noch ein wenig darf ich leiden, bald geht an das frohe Scheiden, daß ich froh wie Simeon, fahre aus der Welt davon.

2. Noch ein wenig muß ich leiden, und dann

folgen Herrlichkeiten, die in alle Ewigkeit, zum Genuß mir sind bereit.

3. Selbst mein Heiland ist gestorben, hat mir Heil und Kraft erworben: Heil, daß ich schon selig bin, Kraft, daß ich fahr zu ihm hin!

4. Dort ist Alles voll von Freuden, dort wird mich das Lämmlein leiten, zu der Lebens-wasserquell, die vom Thron fließt Krystall-hell.

5. Dort ist Ruh von den Beschwerden, die ich litt auf dieser Erden, dort ist lauter Freuden-schein, wo Gott selbst wird Sonne seyn.

6. Ach wie werd' ich jauchzen dorten, mit den Himmelreichs Consorten! ach Herr Jesu! reiß mich hin, daß ich ewig bei dir bin.

---

23. April.

Martha spricht: Herr er stinket schon denn er ist vier Tage gelegen. Jesus spricht: habe ich dir nicht gesagt, so du glauben würdest, du solltest die Herrlichkeit Gottes sehen? Joh. 11, 39. 40. Wer Jesu Worten glaubet, wird lebendig und wenn er im Sündentod lieget und stinket.

Mel. O selige Stunden, die Jesus.

1. O wenn wir nur immer fest glaubten dem Wort, so würden wir sehen wie Gott immer-fort, sich herrlich beweise, was Gott an uns thät, und wie er erhörte all unser Gebet.

2. Drum Brüder und Schwestern macht euch mit mir auf, und lasset uns flehen um Stärke im Lauf! daß munter wir wallen zur Ehre des Herrn, der uns, seine Glieder, betheiligt so gern,

3. Wir bitten dich sämmtlich, o gütigster Herr, ach stärk uns den Glauben, auf daß wir noch mehr, zu deinem Preis, leben, dir kindlich vertraun, und so deine Wunder und Herrlichkeit schaun.

4. Du brachtest den Lazarus wieder an Tag, da er doch im Grab schon vier Tage lang lag; ach wecke die Trägen vom Trägheitstod auf, und zieh ihre Herzen ganz zu dir hinauf.

5. Erfüll uns doch immer noch mehr mit dem Geist, der ein Geist des Glaubens in deinem Wort heißt, damit wir zum Glauben an dein Wort allhier, stets fähiger seyen, bis wir sind bei dir!

6. Wir senken uns kindlich in deine Gnad ein, und wollen gern ewig dein Eigenthum seyn; denn du hast uns theuer erkaufet mit Blut, hat's der nicht, der an dich glaubt, hier und dort gut?

7. Wir rühmens mit Freuden, so wie sich's gebührt, daß du seyst und bleibest der freundlichste Hirt, der hier mit den Seinen sehr liebreich umgeht, bis er sie vollendet ins Lichtreich erhöht.

---

24. April.

Selig sind die zum Abendmahl des Lammes berufen sind. Offenb. 19, 9.
Ich sorge nur für's Hinkommen, sagt Loskiel.

Mel. Alles ist an Gottes Segen.

1. Selig, selig sind die Seelen, die durch's Bräutigams erwählen, zu dem Hochzeit-Abendmahl, des erhöhten Lamm's berufen! herrlich sind der Gäste Stufen, auserkohren ihre Zahl.

2. Stehts so selig um die Gäste, bei des Lämmleins Hochzeitfeste, was wird's mit der Braut erst seyn? Wer ist diese, die Geschmückte, die für ihren Mann geschickte? Neujerusalem gemein.

3. Er wird sie hochzeitlich kleiden, wie? mit hell und reiner Seiden; was giebt dieses zu verstehn? Nicht ein irdisches Gemälde, diese Seide sind die Rechte, der Gemein der Heiligen.

4. Ueber alle Menschensinnen, geht die Herrlichkeit von innen, und von außen an der Braut, über königlich gezieret, wird sie Jesu zugeführet, und ihm ewig anvertraut.

5. So giebt's keine zarten Triebe, keine Braut und Bräut'gams Liebe, wie des Lamms und der Gemein! wenn er sie als Braut schon nähret, Deck und Kleidung ihr bescheret, was wird erst die Hochzeit seyn?

6. Nichts wird sie vom Mann mehr trennen, und sie wird den Herrn erkennen, ewiglich im

Geist und Sinn, thut er ihr so viel auf Erden, was wird einst im Himmel werden? Menschliche Vernunft halt inn.

7. Seelen lasset uns in Zeiten, durch den Geist des Herrn bereiten, daß ans Lämmleins Hochzeittag, von der Braut und denen Gästen, keins vom Kleinsten bis zum Größten, ausgeschlossen werden mag.

---

25. April.

Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich, es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit. 1 Kor. 15, 42. 43. Wie wird so gar ein Anderes seyn in jenem Auferstehen!

Mel. Sollt es gleich bisweilen scheinen.

1. Geist verlaß den Leib der Erden, der muß zur Verwesung werden! bald fährst du in Himmel auf, und vollendest deinen Lauf!

2. Dein Wohnhaus wird man zwar säen in die Erd' doch wird aufstehen, er verklärt und strahlend seyn, wie des Himmels Sonnenschein.

3. Unverweslich und in Klarheit, steht er auf nach Gottes Wahrheit, und durch Gottes hohe Kraft, die verklärte Leiber schafft.

4. Nur das Sterbliche geht unter, dann

wird erst mein Geist recht munter, wann er von der Last befreit, sich nun ewiglich erfreut.

5. Dem ich hier im Glauben diente, und nach ihm mich herzlich sehnte, der führt Leib und Seel zu sich, und belebt mich ewiglich.

6. So wie schon viel Millionen in dem Tempel Gottes wohnen, und mit Engeln insgemein, heilig, heilig, heilig schrei'n.

7. Ach wie wird es mich erquicken, wenn ich alles darf erblicken, was Gott Vater, Sohn und Geist, mir in seinem Wort verheißt.

8. Unaufhörlich werd ich loben, wenn er mich zu sich erhoben; wie groß wird die Freude seyn, wenn ich werd im Tempel seyn.

---

26. April.

Nicht um der Werke willen, sondern nach seiner Barmherzigkeit macht uns Gott selig, durch das Bad der Wiedergeburt u. s. w. Tit. 3, 5. 6. Das ist ein süßer Trost auf das Sterbensbette; laßt uns nur der täglichen Reinigung nicht vergessen! Joh. 13, 10.

Mel. O selige Stunden.

1. Ich bin hier schon selig, aus Gnaden allein, gewaschen von Sünden, in Jesu Blut rein, durch Taufe und Glauben, ein seliger Christ, o Gnade dir ewig zu ehren nur ist.

2. O blutige Sündfluth, die Taufe der Christen, ach! daß sie doch alle Getaufte recht wüßten; die wusch mich von Sünden, so helle und rein, um ewig ein Eigenthum Jesu zu seyn.

3. Herr Jesu, Herr Jesu, wie danke ichs dir, mein Leben und Daseyn rührt einzig von dir; mein Friede steht ewig gegründet auf dich, mein Geist ist erfreuet, o Heiland durch dich!

4. Am Taufstein vor Jahren, o göttliches Meer, da floß mir die Gnade von oben daher, nicht sparsam, nein stromweis mit Friede und Heil, da ward mir der Himmel auf ewig zu Theil.

5. Nach göttlicher Liebe, o selige Stund, er hält Treu und Gnade, er hält seinen Bund; er wußte mein Flehen, mein öfters Vergehn, und ließ daher Ablaß zum voraus ergehn.

---

27. April.

Die Jünger sind am ersten zu Antiochia Christen genennet worden. Ap. Gesch. 11, 26. Wenn man fragt: welches Glaubens bist du? so antwortet jeder: ich bin ein Christ. Prüfe dich, ob du es in der That, oder nur mit dem Namen bist.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

1. Ich hab den Christen-Namen von meiner

Taufe her, gezeugt von Gottes Samen, Wort und Geist; o der Ehr!

2. O nie laß michs vergessen, was mir damals geschah, die Lieb ist unermessen, Herz sing, Halleluja!

3. Huldreich mit Wohlgefallen, in Christo seinem Sohn, gehöre ich mit allen, zu seinem Schmerzenslohn.

4. Als Kind wollt er mir schenken, sich selbst sein Himmelreich, noch eh' ichs konnte denken, war ich schon groß und reich.

5. Nach seinem Liebeswillen, ein Gnadenkind vor ihm, dies kann das Herze stillen, wenn alles Leiden käm.

6. Nein dieß soll mir nicht rauben, kein Feind, wer er auch sey, Gottlob, daß ichs darf glauben, ich sey von Sünde frei.

7. Es ist nur freie Gnade, was kann ein Sünder thun? der angeborne Schade blieb ewig auf ihm ruhn.

8. So wollt es Gott nicht haben, mir sollt geholfen seyn, mit lauter Gnadengaben, er wusch mich selber rein.

9. Daß ichs erkennen sollte, zur Ehre leben ihm, weils Gnade nun so wollte, ist billig, daß ich rühm,

10. Aus allen meinen Kräften, was er an mir gethan: o selige Geschäfte, von Gottes Liebesplan.

11. Stimm Seele dafür Lieder, dem Herrn

zu Ehren an, o helfet nur ihr Brüder, Gott hats, Gott hats gethan.

---

28. April.

Siehe, wie fein und lieblich ist es, daß Brüder einträchtig bei einander wohnen. Ps. 133, 1. Glaubens-Brüder sind sehr rar, doch giebt's eine große Schaar.

Mel. O selige Stunden die Jesus.

1. Wir wandeln nun munter den Glaubens-weg fort, den einzig uns weiset, Herr Jesu dein Wort; wie fein ists, wie lieblich, wenn Einträchtigkeit, uns Christen, als Brüder und Schwestern erfreut.

2. Wo immer der Christen Versammlungen sind, wenn Jesus uns nur als die Seinen erkennt, da können wir seiner Verheißung uns freu'n, er wolle in unserer Mitte selbst seyn.

3. Welch himmlischer Segen, welch göttliche Kraft, wird uns durch die Gegenwart Jesu verschafft! Geist, Leben und Stärke und nichts als nur Heil, wird uns aus der Fülle der Gnade zu Theil.

4. O Brüder und Schwestern, welch großer Gewinn, zu bringen in Jesu in einerlei Sinn rechtschaffene Früchte, je mehr und je mehr, daß wir ihm nur leben zu Freude und Ehr!

---

29. April.

Jesus Christus! Gestern und heute und derselbe in Ewigkeit. Hebr. 13, 8.
O Seele! vertraue nur in aller Noth, Leibes und der Seele deinem Heiland: er lebet noch, und ist dir, was er denen bei seinem Leben war.

Mel. Wohl dir, du hast es gut.

1. Der Heiland lebet noch, er redet nicht vergebens, Er ist der Baum des Lebens, deßwegen sorg nicht doch, der Heiland lebet noch, und hab auf deine Seele, in dieser Leibeshöhle und auf den Führer acht, dann ist es gut gemacht; denn wer auf ihn nur bauet und seiner Hülfe trauet, der kann bei aller Pein, sich nur im Herrn erfreun.

2. Er ist der Friedensfürst; verklagen dich die Sünden, du sollst Vergebung finden, so, daß du sagen wirst, mein Herr und Friedensfürst! Er wartet mit Verlangen, dich freundlich zu empfangen, er meint es wahrlich gut, und obs gleich wehe thut, er will nur in den Nöthen, den alten Adam tödten, er macht die Seele frei, er thuts, es bleibt dabei.

---

30. April.

Und führte mich im Geist auf einen

großen hohen Berg und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem. Offenb. 2, 10. O Jesu, du hast ja das Bürgergeld schon für mich bezahlt! Gieb nur, daß ich mich selbst nicht an dieser Freude verkürze.

Mel. Wohl dir, du hast es gut.

1. Wird das nicht Freude seyn, Jerusalem die Neue, die Königsbraut die Freie, zu sehn im güldnen Schein? ei das wird Freude seyn, wenn man sie zum Vergnügen, auf jenem Berg sieht liegen; wenn man ihr nun so nah, daß sie vor Augen da! Welch eine Augenweide, ein güldenes Gebäude, zu seh'n im güldnen Schein, ei das wird Freude seyn!

2. Wird das nicht Freude seyn, wenn nun die Stadt so funkelt, und sich vor ihr verdunkelt der Sonne güldner Schein? ei das wird Freude seyn! Bis an die Himmels-Höhen wird man sie glänzen sehen; man siehet weit und breit, den Glanz der Herrlichkeit, Gott selbst, der in ihr wohnet, das Lämmlein, das da thronet, zu sehn im güldnen Schein, ei das wird Freude seyn.

---

1. Mai.

Und die Mauer der Stadt hat zwölf Gründe, und in derselbigen die Namen der zwölf Apostel des Lammes.

Offenb. 21, 14. O daß ich bald als Bürger käm, zum himmlischen Jerusalem! (Hiller.)

Nach eigener Melodie.

1. Die Stadt die hat zwölf Gründ', worauf die Namen sind der Apostel; sie ist so breit als hoch, wohl dem, der auch ein Loos hat in der Stadt.

2. Kein Thor wird zugemacht, denn dort ist keine Nacht, kein Feind ist da, die Feinde sind zerstört, sie sind im Feuersee, wohl aufbewahrt.

3. Wie herrlich ist die Stadt, die goldne Gassen hat, mit Edelstein, wer sehnt sich nicht dahin, wer wünschet nicht darin, daheim zu sein.

4. Wie wohl wirds dem dann seyn, der in die Stadt geht ein, zu der Hochzeit, wie herrlich ist das Loos, wenn man vom Leiden los, zur Hochzeit geht.

5. Da geht die Braut alsdann, zu ihrem Bräutigam in Hochzeit-Saal, da gehet sie einher, im höchsten Schmuck und Ehr, zum Abendmahl.

6. Da sitzet sie zu Tisch, den Bräut'gam neben sich auf seinem Thron, da glänzt der Brautschmuck fein, wie Gold und Edelstein, o Freud! o Wonn!

---

2. Mai.

Am allermeisten betrübt, über dem

Wort, das Paulus sagte, sie würden sein Angesicht nicht mehr sehen, Ap. Gesch. 20, 38. Beim Scheiden der Glaubigen, soll immer dieß uns trösten, daß wir ewig beisammen seyn werden.

Mel. Auf, auf ihr. Christen und seyd stark.

1. Jetzt fällt mir auch die Heimath ein, wo kein Abschied mehr ist, wo ewig wir beisammen seyn, wo keine Trennung mehr wird seyn, wo lauter Freude ist.

2. Wo lauter Kinder Gottes sind, in schönster Harmonie, da ist die Freude ohne End, weil alles Leiden hat ein End, ein Leben ohne Müh.

3. Wie freut sich denn mein Glaubenssinn, wie streckt er seine Hand oft aus nach jenem Zionsberg! der ist sein ganzes Augenmerk, dort ist sein Vaterland.

4. Heil dir, du nun erlöste Schaar, die Gott lobt, preist und singt! dort oben in Jerusalem, voll Dank, befreit von allem dem, das dich auch hier gekränkt.

5. Wie herrlich ist die Gottesstadt, o wär ich auch schon da! dann säng ich, dächt ich auch zurück, an meiner Brüd'r und Schwestern Glück, noch ein Halleluja!

---

3. May.

Lobe den Herrn meine Seele, und

vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünde vergiebt, u. s. w. Ps. 103, 2. 3. Wer dies mit David erfahren hat, kann auch den Herrn loben.

Mel. Lobe den Herren den mächtigen.

1. Lobe den Heiland, o Seele, den Heiland der Sünder! lobet ihn alle, ihr Adams erlösete Kinder! singet mit Pracht, dem, der euch selig gemacht, dem Starken, dem Ueberwinder.

2. Lobe den Priester, den Höchsten, der selber gestorben, der durch sein Opfer die ew'ge Versöhnung erworben! Lobe sein Blut, es macht auf immerdar gut, was nur die Sünde verdorben.

3. Lobe den großen, den lieblichen Friedens-Propheten, seine Verkündigung labt und erquicket in Nöthen! was er verheißt, ist Wahrheit, Leben und Geist, kann alle Traurigkeit tödten!

4. Lobe den Fürsten des Lebens, den mächtigen König! fürchte die Feinde nicht, sie sind ihm alle zu wenig! Du hast es gut, sing ihm mit fröhlichem Muth, sey ihm mit Lust unterthänig!

5. Lobe den Heiland, und werde nicht müde zu loben. Laß Welt, laß Sünde, laß Teufel und Zweifel nur toben. Kurz ist die Zeit,

dein Abschied ist nicht mehr weit, dann singst und rühmest du droben.

---

4. May.

Alles was Odem hat, lobe den Herrn, Halleluja. Ps. 105, 1—5. David ruft alles, was einen Odem hat, auf, mit ihm zum Lobe Gottes. Was ist Schuld, daß du so kalt zum Loben bist?

Mel. Lobe den Herren, den mächtigen.

1. Lobe den Heiland, den göttlichen König der Ehren! meine begnadigte Seele, das ist mein Begehren. Wache recht auf! laß deiner Freude den Lauf! laß es die ganze Welt hören.

2. Lobe den Heiland, der deine Versöhnung bereitet, der dich zum Brunnen der heiligen Wunden geleitet. Aus wie viel Noth, half dir sein blutiger Tod, der Lebensflügel gebreitet!

3. Lobe den Heiland, der gnädig und herrlich regieret, der dich zur Buße, zum Glauben, zum Leben geführet, der in der Welt dir doch den Glauben erhält. Wie treu hast du ihn verspüret.

4. Lobe den Heiland, der deinen Stand himmlisch gesegnet, der von dem Kreuze mit Strömen des Blutes geregnet. Denke daran, was Jesus an dir gethan, der dir als Bruder begegnet.

5. Lobe den Heiland, was in mir ist, lobe den Namen! was Christi Odem hat, lobe mit Abrahams Samen; ist er dein Licht, o so bekümmere dich nicht! sprich millionenmal Amen.

---

3. May.

Ich bin schwarz, aber gar lieblich.

Hohel. 1, 5. Der Christ hat zwei Augen, mit einem siehet er auf sich, und mit dem andern auf Christum.

Mel. Wie schön ist unsers Kön'gs Braut.

1. Wer bin ich, wenn es mich betrifft? Ein Abgrund voller Sündengift. Wer bin ich, Lamm, in deiner Pracht? ein Mensch, der Engel weichen macht! So weiß, so rein, so schön, so auserwählt, daß mirs an Worten zur Beschreibung fehlt.

2. O Sündenschuld, wie beugst du mich! o Glaube! wie erhebst du dich! wer faßt hier den geheimen Rath? nur, wer den Geist des Glaubens hat: der durch des Lammes Blut zusammen schreibt, was sonst wohl himmelweit geschieden bleibt.

3. Das ist der Gottheit Wunderwerk, und seines Herzens Augenmerk: ein Meisterstück aus nichts gemacht, so weit hats Christi Blut gebracht! Hier forscht und betet an, ihr Seraphim, bewundert uns und jauchzt und danket ihm.

---

6. May.

Wie er uns denn erwählet hat durch Christum, ehe der Welt Grund geleget war, u. s. w. Ephes. 1, 4. 5. 6. 7.
Wer zweifelt, ob auch er erwählet sey, der prüfe sich, ob er das Wort: „durch Christum" allein gelten läßet.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Geht hin ihr glaubige Gedanken, in's weite Feld der Ewigkeit! erhebt euch über alle Schranken, der alten und der neuen Zeit! erwägt, daß Gott die Liebe sey, die ewig alt und ewig neu.

2. Der Grund der Welt war nicht geleget, der Himmel war noch nicht gemacht, so hat Gott schon den Grund geheget, der mir das Beste zugedacht; da ich noch nicht geschaffen war, so reicht er mir schon Gnade dar.

3. Sein Rathschluß war, ich sollte leben, durch seinen eingebornen Sohn! den wollt' er mir zum Mittler geben, den schenkt er mir von seinem Thron: in dessen Blute sollt ich rein, geheiliget und selig seyn.

4. O Wunderliebe, die mich wählte, vor allem Anbeginn der Welt! und mich zu ihren Kindern zählte, für welche sie das Reich bestellt! O Vaterhand, o Gnadentrieb, die mich in's Buch des Lebens schrieb.

5. Wie wohl ist mir, wenn mein Gemüthe, hinauf zu dieser Quelle steigst! vor welcher sich ein Strom der Güte, zu mir durch alle Zeiten neigt; da jeder Tag ein Zeugniß giebt, Gott hab mich je und je geliebt.

---

7. May.

Kinder, es ist die letzte Stunde: und wie ihr gehört habt, daß der Widerchrist kommt, u. s. w. 1. Joh. 2, 18. Wir haben uns in acht zu nehmen, daß wir nicht gefesselt werden an die Dinge dieser Welt. Eines ist Noth!

Mel. Meine Seele sehnet sich.

1. Brüder kauft die Zeit recht aus, denn sie eilet, es folgt bald ein ernster Strauß, drum verweilet doch nicht länger, daß alsdann, euch von diesem Erdenbann, Gott ganz heilet.

2. Jetzt ists nimmer Sammlungszeit, lasset fahren Reichthum, Ehre, Lust und Freud, seyd nicht Narren, übet euch je mehr und mehr, bei dem Herrn und seiner Lehr, zu verharren.

3. Lenkt das Auge überwärts in den Himmel, dorthin richtet euer Herz, vom Getümmel, ach wie ist doch diese Erd' voll von Jammer und Beschwerd, und Gewimmel.

4. Bleibt am Evangelio, immer hangen, werdet in demselben froh, das Verlangen, sey

stets nach der alten Speis, thut damit dem Herrn zum Preis, nur recht prangen.

5. Alles andre schwindet schnell, und verstäubet, dieß erquicket nur die Seel, und verbleibet; der ist glücklich hier und dort, der sich nach dem theuren Wort, Gott verschreibet.

6. Unterdessen haltet aus, in dem Glauben, laßt euch in dem schwersten Strauß den nicht rauben, seyd bei einer Teufels-Lehr, die der falsch Prophet bringt her, gleich den Tauben.

---

8. May.

So ihr die Züchtigung erduldet, so erbietet sich euch Gott als Kindern, Hebr. 12, 7. 8. Wenn wir Kinder sind, so haben wir Züchtigung nöthig, auf daß wir seine Heiligung erlangen.

Mel. Gott sei Dank in aller Welt.

1. Unser Herr ist fromm und gut, auch wenn er uns wehe thut; seine Weisheit weiß gar wohl, wie er zum Ziel führen soll.

2. Glaube, daß er gnädiglich züchtiget und heiligt dich; glaub, daß er zum Besten lenkt alles, was dich schmerzt und kränkt.

3. In dem Kreuz beug deinen Sinn willig unter sein Kreuz hin! Bleibst du auf der Glaubensbahn, so steigst du auch himmelan.

4. Wie bei ihm, dem Haupt, geschah, nach

dem Tod auf Golgatha! Nun so flieh das Leiden nicht, sieh, was für ein Glanz draus bricht.

5. Züchtigung und Kreuz zu fliehn, heißt sich selbst dem Herrn entziehn; wandle durch des Geistes Kraft, fort in deiner Pilgerschaft.

6. Lern' dich schicken bis ans End' in das Pilger-Traktament; halte hier den Pilgrimssinn für den köstlichsten Gewinn.

7. Ziel' nur stets aufs Vaterland, wie's dir aus dem Wort bekannt; dort ist gar kein Leiden mehr, dort gehts unvergleichlich her.

8. Harr in Hoffnung fröhlich aus, bis du kommst ins Vaters Haus; schaue jene Freude an, die kein Ende nehmen kann.

---

9. May.

Christus ist einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Hebr. 9, 12. 13. Er allein ist das rechte Opfer für unsere Sünden, das vor dem Vater gilt.

Mel. Eins ist Noth, ach Herr! dieß eine.

1. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, als nur dich mein höchstes Gut! Jesu, es muß mir gelingen durch dein theu'r vergoßnes Blut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am Stamme des Kreuzes gestorben: die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

2. Nun was soll ich mehr verlangen? mich beschwemmt die Gnadenfluth; du bist einmal eingegangen in das Heilige durch dein Blut. Da hast du die ew'ge Erlösung erfunden, daß ich nun der höllischen Herrschaft entbunden; dein Eingang die völlige Freiheit mir bringt; im kindlichen Geiste das Abba nun klingt.

3. Volles Gnügen, Fried' und Freude, jetzo meine Seel ergötzt, weil auf eine frische Waide mein Hirt, Jesus, mich gesetzt, nichts süßers kann also mein Herze erlaben, als wenn ich nur, Jesu, dich immer soll haben; nichts, nichts, ist, das also mich innig erquickt, als wenn ich dich, Jesu, im Glauben erblick.

---

10. May.

Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht. Hebr. 11, 1—40. Der Glaube ist also keine zwischen Furcht und Hoffnung schwankende Sache.

Nach eigener Melodie.

1. Der Glaube bricht durch Stahl und Stein, und kann die Allmacht fassen, der Glaube wirket all's allein, wenn wir ihn walten lassen. Wenn einer nichts als glauben kann, so kann er Alles machen; der Erden Kräfte sieht er an, als ganz geringe Sachen.

2. Die Zeugen Jesu, die vor dem auch

Glaubenshelden waren, hat man in Armuth wandeln sehn, in Trübsal und Gefahren; und deß die Welt nicht würdig war, der ist im Elend gangen, den Fürsten über Gottes Schaar hat man an's Kreuz gehangen.

3. Wir freuen uns der Tapferkeit der Streiter unsers Fürsten, Troß aller der Verwegenheit, nach ihrem Blut zu dürsten! Wie gut und sicher dient sich's nicht dem ewigen Monarchen! im Feuer ist er Zuversicht, fürs Wasser baut er Archen.

4. Drum woll'n wir unter seinem Schutz, den Satan zu vertreiben, und seinem Hohngeschrei zum Trutz, mit unsern Vätern glauben. Wenn man den Herrn zum Beistand hat, und's Herz voll seiner Freuden, so läßt sich's auch durch seine Gnad um seinetwillen leiden.

---

11. May.

Ich bin kommen, die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Frommen. Matth. 9, 13. Nicht eingebildete Fromme, Sünder sollen kommen, Sünder nimmt der Heiland an.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

1. Sünder bin ich ja, ja das weiß ich, von Natur ein Jesus-Feind; Brüder, sagt, ach

sagt mir fleißig von dem Armen-Sünderfreund. Sagt mir anders nichts als Jesum, der mein Heiland worden ist, und sein Blut gab zur Erlösung, welche nun mein Herz genießt.

2. Weder Lehren noch Erkennen, auch ein frommes Leben nicht, oder was man sonst kann nennen, giebt mir Trost und Zuversicht. Nichts als Jesu Christi Gnade, nichts als sein Verdienst allein, läßt mich arme sünd'ge Made, gut, gerecht und selig seyn.

---

12. May.

Wenn Jemand eine Schlange biß, so sahe er die eherne Schlange an, und blieb leben. 4 B. Mos. 21, 9. Wer bei allen Sündenbissen nur Christum ansiehet, der wird leben.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

1. Unverwandt auf Christum sehen, bleibt der Weg zur Seligkeit; allen, welche zu ihm flehen, ist gewisses Heil bereit: siehet man im Herzen an, was er für die Welt gethan, und man glaubt daran mit Beugen, so bekommt man es zu eigen.

2. Wenn doch alle Seelen wüßten, wie es dem so wohl ergeht, welcher in der Zahl der Christen, wahrer Glieder Jesu, steht! da geht man in seinem Glück immer fort, und nie

zurück; man ist auf dem Lebenspfade, und nimmt immer Gnad um Gnade.

3. Aber freilich kann nichts taugen, als nur das, was Jesus thut: lassen wir ihn aus den Augen, finden wir was anders gut: so erfahren wir gewiß, unser Licht sey Finsterniß, unser Helfen sey Verderben, unser Leben lauter Sterben.

4. Bring uns völlig in die Schranken, die dein Liebesrath gesezt; weder Worte noch Gedanken werden sonst für gut geschätzt: eine neue Kreatur kann allein auf dieser Spur deines Namens Ruhm erhöhen, und in deine Freud eingehen.

---

13. May.

O du Kleingläubiger, warum zweifeltest du? Matth. 14, 31. Wenn wir nur immer das Wort bei allen Winden der Trübsal fest hielten, so würden wir erhalten.

Mel. O ihr auserwählten Kinder.

1. Auf erwecket euch zum Glauben, die ihr Zions Bürger seyd! laßt euch ihn durchaus nicht rauben, scheuet keine Leidenszeit. Wenn die Wellen hoch aufschwellen, müßt ihr diesen Anker werfen, und das Schwert des Geistes schärfen.

2. Kreuz und Trübsal sind nur Winde: soll-

ten die uns auch umwehn? sie verstreichen so geschwinde, als sie vorher schrecklich gehn: drum steht feste, kämpft aufs beste, durch den Jordan müßt ihr gehen, wollt ihr anders Canan sehen.

3. Ihr seyd auf den Fels gebauet, eure Feind auf Kies und Sand, denkt doch, worauf ihr vertrauet, es ist Jesu starke Hand. Der Gideon ist wie Simson, bricht und reißt durch alle Stricke, kommt ohn Beute nie zurücke.

4. Nun wohlan! so sey's gewaget mit dem Teufel, Fleisch und Welt: unser Bogen nie versaget, unser Feind ist bald gefällt. Wer erlieget, und nicht sieget, hat nicht Christi Fahn geschworen, und geht ewiglich verloren.

---

14. May.

Heil sey dem, der auf dem Stuhl sitzt, unserem Gott und dem Lamm! Offenb. 7, 10. Liebe Seele! warum klagest du immer Jahr aus, Jahr ein; wird es besser dadurch? fange einmal an zu loben und danken, weil auch du vom zukünftigen Zorn erlöset bist.

Mel. Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut.

1. Lob, Lob sey Jesu, unserm Lamm, Lob Lob sey Gott dem Lamme, das ausgelöscht des Zornes Flamm, mit Blut am Kreuzesstamme.

Lob, Lob sey Jesu unserm Lamm, Lob, Lob sey dem Blutbräutigam, Lob, Lob sey unserm Lamme

2. O Lamm! wie lieblich ist dein Thron, da du im Vater wohnest! Der Feind liegt nun mit Spott und Hohn, und fühlt, wie du ihm lohnest; hingegen dein' erkaufte Schaar, die schauen dort dein Antlitz klar. Triumph! Triumph! dem Lamme.

3. Du wischest selbst die Thränen ab, mit den durchbohrten Händen, und giebst dich ihnen gar zur Gab, Schmerz, Angst muß sich da enden, sie dienen dir mit Jubelschall; du dienest ihnen überall, mit deiner süßen Liebe.

4. An ihrer Stirne siehet man, mit Pracht den neuen Namen des Lamms als wie ein Siegel an, daß sie aus Trübsal kamen; sie folgten hier dem Lamme nach, durch manche Dorn und Ungemach, nun werden sie erquicket.

5. Lob, Lob sey dir, mein holdes Lamm! du wirst auch mich durchbringen. Die Lieb drang dich an Kreuzesstamm, wie sollt sie dich nicht zwingen, daß du, dieweil du Jesus heißst, dich auch als Jesus mir erweißst, dem allergrößten Sünder?!

---

15. May.

Mein Freund ist mein, und ich bin sein. Hohel. 2, 16. Jesus ist mein mit

aller seiner Gerechtigkeit und Seligkeit, und ich bin sein mit allen meinen Sünden und Verdammung. Herr, hilf mir; ich bin dein!

Nach eigener Melodie.

1. Mein Freund ist mein, und ich bin sein, mit allen meinen Schwächen; sein Blut wäscht mich von Sünden rein, und heilet mein Gebrechen.

2. Wenn Herz und Auge nach ihm thränt, um meines Elends willen: ein Blick von ihm, der mich versöhnt, kann allen Kummer stillen.

3. Und gehts gleich nicht zu jeder Stund, als wie in Heldenspringen, soll ihm doch stets mein Herz und Mund, ein frohes Danklied singen.

---

16. May.

Mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht. Matth. 11, 30. Mit seinem sanften Joch ist seine leichte Last gut fortbringen; wer aber eigenwillig sich ein schweres Joch auflegt und eine schwere Last daran hängt, muß hangen bleiben.

Mel. Es traure, wer da will.

1. Das wahre Christenthum ist wahrlich leichte! ja wenn uns Jesus nicht die Hände reichte,

so könnte man mit Recht von Schwerseyn sagen, allein er hilft die Last beständig tragen.

2. Gott macht uns keinen Schmerz, er will ihn stillen; wo rührt er aber her? vom eig'nen Willen: laß dieses Schmerzenskind, bei Zeiten tödten! so kommest du geschwind aus allen Nöthen.

3. Was willt du deine Noth so sehr bethränen? dein Herze darf sich nur nach Jesu sehnen. Sprich: Vater! kannst du denn mein Elend sehen? mein Heiland hilft mir doch! so ists geschehen.

4. Die Schwachheit macht dich scheu, doch nicht zu Schanden. Du fällst bisweilen gar; nur aufgestanden! Laß dich die dunkle Nacht des Lichts berauben, verliere gar den Weg, nur nicht den Glauben;

5. Denn fährest du nur fort, Gott zu vertrauen, so wirst du Licht und Weg bald wieder schauen: was du geglaubet hast, das wirst du sehen; wie du geglaubet hast, so wirds geschehen.

---

17. May.

Jesus spricht zu ihnen: Friede sey mit euch. Joh. 20, 19. Wer in sich nichts als Unfrieden fühlet, der halte sich an Jesum! der spricht: in mir habt ihr Frieden.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

1. Kann wohl ein größrer Sabbath seyn, als wenn er freundlich ist, und mich sein armes Würmelein, mit seinem Frieden küßt.

2. Nichts beugt ein Sündenherz so sehr, als seines Heilands-Gnad, und alle Tage freut sichs mehr, daß es ihn kennt und hat.

3. Er selbst hat sein Vergnügen dran, wenn so ein Würmlein sich, weil's aus sich selbst nichts hat noch kann, an ihn hält lediglich.

4. O daß kein Herz in der Gemein, dem Armseyn fremde wär, so hätt's an Jesu all's allein, zu seines Namens Ehr'!

---

18. May.

Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade. Joh. 1, 16. Liebe Seele! nimm auch, was du brauchst, aus dieser Fülle, und laß dich dein Elend nicht abschrecken; es wäre ja thöricht, wenn ein Durstiger bei einer reichen Quelle nicht trinken wollte, als bis er keinen Durst mehr hätte.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Wir sind dem Lamm verbunden all' Augenblick und Stunden, nach Leib und Seel und Geist, für das aus seinem Blute, uns zugefloßne Gute, das unser Herz nie ausgeneußt.

2. Wir haben's oft gestanden, so wie wir's in uns fanden, denn es verbirgt sich schwer, daß wir nichts können geben in diesem armen Leben; und doch thut er, als ob's was wär.

3. Was will man ihm auch geben? der gute Herr giebt eben, als ob kein Boden wär; da ist nichts anzufangen, als nehmen und empfangen; er giebt, wir wollen immer mehr.

---

19. May.

Jesus Christus gestern und heute und derselbe in Ewigkeit. Hebr. 13, 8. So siehet ihn der Glaube an, so ist er es auch, und wird's immer mehr und herrlicher.

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich.

1. So lange Jesus bleibt der Herr, wird's alle Tage herrlicher; so war's, so ist's, so wird es seyn, bei seiner Blut- und Kreuzgemein.

2. Es bleibt bei dem bekannten Wort, von Zeit zu Zeit, von Ort zu Ort: Christi Blut und Gerechtigkeit bleibt seiner Kirche Herrlichkeit.

3. Wir sagen ja mit Herz und Mund: o Lamm! dein Blut ist unser Grund, der fest und unbeweglich steht, wenn Erd und Himmel untergeht.

4. Du bist und bleibest unser Herr, der Leitstern deiner Wanderer, der Kirche theures Oberhaupt, woran ein jedes Herze glaubt.

5. Mach' deine Boten herrlicher, Lamm! dir und deinem Volk zur Ehr, und gieb mit uns an deinem Heil, der ganzen Welt aus Gnaden Theil.

---

20. May.

Ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle. Dieselbigen muß ich herführen u. s. w. Joh. 10, 16. Ach Herr Jesu! gieb, daß doch alle zu deiner Heerde kommen möchten!

Mel. Glück zum Kreuz vom rc.

1. Ach du liebevolles Wesen! Scham und Schmerz nimmt überhand, daß beim Volk, das du erlesen, manches dich noch nicht erkannt.

2. Freilich hast du schon viel Seelen, viele Schäflein deiner Hut, durch das Blut der Wundenhöhlen treu gemacht, gerecht und gut.

3. Aber ach! bei aller Gnade, die uns mächtiglich erfüllt, ist auch noch Verlust und Schade, denn noch mancher Stamm ist wild.

4. Und wenns auch die meisten wären, Lamm! die sich dir zugethan, und nun leben dir zu Ehren, und nun gehen die schmale Bahn:

5. O so sind's doch noch nicht Alle! und doch alle sind dein Gut; denn du hast sie von dem Falle losgebürget durch dein Blut.

6. Komm, wir wollen niederfallen! unser

Bräutigam ist da; laßt aus Herz und Mund erschallen: Amen und Halleluja!

---

21. Mai.

Wie er uns denn erwählet hat, ehe der Welt Grund geleget war, u. s. w. Ephes. 1, 4. Gegründet ist mein' Gnadenwahl in seinen heiligen Wundenmahl'.

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich.

1. Dem Lamm, das sich von Ewigkeit für uns zum Opfer hat geweiht, dem danken wir viel tausendmal für uns're sel'ge Gnadenwahl.

2. Gemeine! freu dich inniglich: sein Herz war schon gericht auf dich, und auf dein Seligseyn bedacht, eh' er noch hat die Welt gemacht.

3. Er führt mit dir sein Wort zur That, und ändert nicht den Gnadenrath; du bist sein eigenthümlichs Gut, erworben durch sein theures Blut!

4. Wohlan du arme Sünderin, du bist nun seines Bluts Gewinn: so lebe denn und lieb und thu, bis er dich führt in seine Ruh.

---

22. May.

Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. Marc. 13, 31. O Herr! erhalte

uns nur, daß wir fest an deinem Wort halten, so wird uns der Teufel und die Welt nicht von dir reißen können.

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich.

1. Erhalt uns, Herr! bei deinem Wort, und steur' des Pabsts und Türken Mord, die Jesum Christum, deinen Sohn, stürzen wollen von seinem Thron.

2. Beweis dein' Macht, Herr Jesu Christ, der du der Herr all' Herren bist: beschirm dein arme Christenheit, daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. Gott, heiliger Geist, du Tröster werth, gieb deim Volk ein'rlei Sinn auf Erd: steh bei uns in der letzten Noth, gleit uns ins Leben aus dem Tod.

4. O Gott, laß dir befohlen seyn, unser Kirchen die Kinder dein; in wahrem Glauben sie erhalt, und rett sie vor der Feind Gewalt.

5. So werden sie erkennen doch, daß du, uns'r Herr Gott, lebest noch, und hilfst gewaltig deiner Schaar, die sich auf dich verlassen gar.

---

23. May.

Alsdann wird der Gerechte stehen mit großer Freudigkeit wider die, so seine Arbeit verworfen haben. Weish.

Sal. 5, 1 — 5. Bedrängte Seele! habe nur Geduld, es heißt: „alsdann“ nicht „hier“, dort werden die großen Hannsen anders reden; hier sind wir Narren, dort nennen sie sich so.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. Man hat mich oft gedränget! so sage Israel: man hat mich oft gedränget, muß sagen meine Seel: doch Jesus ist mein Leben, mein Schild und mein Panier, der kann mir Kräfte geben, und helfen für und für.

2. Gewiß, es wird erscheinen die höchsterwünschte Zeit, die die bedrängten Seinen mit Hülf und Trost erfreut: dann werden ihre Feinde mit Angst und Zittern sehn, wie jene Gottes-Freunde in voller Klarheit stehn.

3. Sie werden sehr erschrecken ob solcher Seligkeit, die Jesus wird entdecken nach wohl vollbrachtem Streit; dann wird mit Jubiliren die auserwählte Schaar, die Harfen fröhlich rühren im angenehmen Jahr.

---

24. May.

So wahr, als ich lebe, spricht der Herr, Herr, ich habe keinen Gefallen am Tode der Gottlosen u. s. w. Hesekiel 33. 11. Dieses hat er bewiesen, da er seinen Sohn für uns dahin gab.

Mel. O wie selig sind die Seelen.

1. Ach wie groß ist mein Verderben! doch du schwörst, ich soll nicht sterben! Helfer, hilf! ich flieh zu dir! alle Sünder, die gekommen, hast du willig angenommen. Sehnt sich nicht dein Herz nach mir?

2. Israel du hast gerungen, mit Gott, und sein Herz bezwungen, auch das Höllenheer erlegt. Dein Arm führt des Herren Kriege in mir völlig aus zum Siege, bis mein Haupt die Krone trägt.

3. Wer an eigner Kraft verzaget; und auf Jesu Kraft es waget, trägt den weissen Stein davon. Alle Teufel mögen rasen, Welt und Fleisch zu Sturme blasen, du Kraft, Held! sprichst ihnen Hohn.

4. Meister führe du die Sache meiner Seele, was ich mache, taugt und gilt doch nichts vor dir. Du weißt auch aus bösen Dingen etwas Guts hervorzubringen; mach es, wie du willst, mit mir.

5. Denk ich an des Lammes Weide, so hüpft mir mein Herz vor Freude! süße, süße wird sie seyn! mein Lamm wird mit tausend Lachen mir die Himmelsthür aufmachen! ach käm' ich noch heut hinein!

---

25. May.

Sey getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Offenb. 2, 10. In der einmal erkannten Wahrheit bis an das Ende beharren und der Heiligung nachjagen, heißt treu bleiben.

Mel. Befiehl du deine Wege.

1. Ermuntre dich, du Samen und Häuflein Jesu Christ! es kommt von seinem Namen, daß du verachtet bist. Die Armuth und die Bande, bis zu dem Tode gar, die machen deinem Stande kein Ansehn, das ist wahr.

2. Allein der Erst und Letzte war auch vorhero todt, eh' er sich lebend setzte zur Rechten unserm Gott. Der weiß auch deine Plage, die Drangsal und die Last, die wenig guten Tage, die du auf Erden hast.

3. Die Armuth deiner Seelen hält er so hoch im Werth, daß er bei allem Fehlen dich doch für reich erklärt, und den Beschuldigungen, so viel man auf dich schiebt, den Namen: Lästerungen aus Satans Schule, giebt.

4. Sey nur bis an das Ende, bis in den Tod getreu! und stärke deine Hände, bis ganz gesieget sey! wenn du gefangen wärest, und deine Krone noch, aus Todes-Furcht, verlörest, was nützte es dich doch.

5. Er wird vor den Gefahren in der Versuchungs-Noth, dich wissen zu bewahren; nur halt an seinem Wort, bis an dein letztes Ende! daß nicht, wenn Christus käm, ein andrer dir am Ende, noch deine Krone nähm.

26. May.

Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Offenb. 1, 8. Kap. 22, 13. Jesus ist der Anfang und das Ende einer jeden Seele. Gott Lob!

Mel. Ach wann werd ich dahin kommen.

Das goldne ABC.

1. Aenderung ist der Weg zum Leben, Bitte, fahr im Bitten fort, Christi Blut ist dir gegeben, Dir gehört sein Geist und Wort.

2. Eile nur aus Sodoms Armen, Fühle wie die Sünd dich nagt; Glaube so an sein Erbarmen, Halt ihm vor, was er gesagt.

3. Jesus will die Schuld erlassen, Komm so, wie du bist, zum Licht, Liebe wird dich ja umfassen; Milch und Wein ist zugericht.

4. Nimm getrost, ja nimms noch heute! Oeffne deinen Glaubensmund, Platz ist dir in Jesu Seite, Quält dich was, er macht gesund.

5. Rein vor Gott und los von Schmerzen, Stark und neu macht Jesu Blut, Treue Liebe schaffts im Herzen, Umgekehrt wird Herz und Muth

6. Vest zum Glauben, Kämpfen, Laufen, Wachen, Beten, Leiden, Ruh'n. Zeit und Stunden aufzukaufen, A und O! das hilf mir thun.

27. May.

So lasset uns hinzu gehen in völligem Glauben, und los von dem bösen Gewissen, und gewaschen mit reinem Wasser. Hebr. 10, 22. Glaube und ein gut Gewissen sind ein unzertrennlich Paar. Lasse dich abwaschen von deinen Sünden, so hast du beide.

Mel. O wie selig sind die Seelen.

1. Jesus Christus hangt im Blute, dir, dem Sünder, nur zu gute; tritt herzu verwundtes Herz! siehst du nicht dein Opfer hangen, für die Sünden, die begangen? glaube, so stillt sich dein Schmerz.

2. Laß die Sünden sich aufthürmen, und die Höllenfluthen stürmen: Gottes=Stadt wird nicht bewegt. Kann das Täublein nirgend rasten, nimmt es Noah in den Kasten, bis die Wellen sich gelegt.

3. Pfleger aller Himmelsgaben! auch Abtrünn'ge sollen haben, von dem was dein Herz besitzt. Sauer ward dir das Erwerben; geben kostet dir kein Sterben. Gieb doch mir, was dir nichts nützt.

4. Willt du eine Quelle wissen, da man alles kann genießen, eil zur Fülle Jesu Christ! hier ist der Born für die Sünden und ein Kanaan zu finden, wo nur Milch und Honig fließt.

8*

5. Der, den Mosis Strahlen schrecken, muß sich hinter Jesum stecken: der hat das Gesetz erfüllt; wer ihn an die Spitze stellet, wird von keinem Feind gefället, denn er ist ihm Sonn und Schild.

6. Sieh, um Trost war mir sehr bange, Jesu, Jesu, wie so lange, hörst du nicht mein ängstlich Schrei'n! doch ich weiß, daß dein Verweilen anders nichts als nur ein Eilen, drum will ich ganz stille seyn.

---

28. May.

Lasset uns freuen und fröhlich seyn, und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, u. s. w. Offenb. 19, 7. Wer sich freuen kann, wenn das Reich Gottes immer weiter ausgebreitet wird, der gehört zu dieser großen Schaar, die dieß gesprochen hat.

Mel. Geht ihr Streiter.

1. Auserwählet:,: und gezählet bin auch ich zur Brautgemein. Das macht fröhlich, ich bin selig, bin im Blute Jesu rein. Frei von allen meinen Sünden, daß nicht eine mehr zu finden. Heil und Gnade:,: schließt mich ein.

2. Neugeboren:,: durch der Taufe Sakrament, darf ich freudig sagen: ich bin Gottes Kind. Gott ist mir nun sehr gewogen, weil

ich Christum angezogen in dem Friedens :,: Element.

3. Nichts Verdammlich's :,: sieht der Vater nun an mir, ich bin selig, heilig, herrlich für und für. Mit Gott selbst bin ich vereinigt, alles habe :,: ich schon hier.

4. Alle Gnade :,: ist in Christo mir geschenkt und mein Herze ist ganz in ihn eingesenkt, gar nichts ist, das mich noch quälet, da in ihme mir nichts fehlet — mein Herz glaubt es :,: dankt und singt.

5. Brief und Siegel :,: hab ich, daß ich selig sey. Dies beruhet auf des Vaters Bundestreu. Der Brief ist die ganze Bibel, und sein Geist ist Pfand und Siegel, daß gewiß dem :,: also sey.

6. Und so darf ich :,: ganz von Sorg und Angst befreit, freudig glauben die geschenkte Seligkeit. Jesus hat auch mich versöhnet, und mir alles das verdienet, was mich ewiglich :,: erfreut.

---

29. May.

Und der Rauch des Rauchwerks vom Gebet der Heiligen gieng auf vor Gott. Offenb. 8, 4. Die Söhne Eli haben auch Rauchwerk auf den Altar gebracht, aber von fremdem Feuer; sie haben durch Schlafen, da sie wachen sollten, das heilige Feuer

erlöschen lassen, und haben von ihrem eigenen Feuer den Rauch-Altar wieder angezündet. Prüfe dich!

Mel. Mache dich mein Geist bereit.

1. Betet, daß die lezte Zeit vollends übergehe, daß man Christi Herrlichkeit offenbaret sehe! stimmet ein, insgemein, mit der Engel Sehnen, nach dem Tag dem schönen!

2. O der unbekannten Macht von der Heil'gen beten! ohne das wird nichts vollbracht, unter den Trompeten. Schritt für Schritt, wirkt es mit, wie zum Sieg der Freunde, so zum Sturz der Feinde.

3. Kann ein einiges Gebet einer glaub'gen Seelen, wenns zum Herzen Gottes geht, seinen Zweck nicht fehlen: was wirds thun, wann sie nun, alle vor ihn treten und zusammen beten!

4. O, so betet alle drauf! betet immer wieder! heil'ge Hände hebet auf; heiligt eure Glieder. Heiliget das Gebet, das zu Gott sich schwinget; betet, daß es dringet.

5. Das Verlangen muß vorher, in der Seele glimmen, so macht aus dem Bitten er, Donner, Bliz und Stimmen: die ergehn und geschehn, daß die Feinde beben, und Gott Ehre geben.

---

30. May.

Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. Matth. 7, 7—11. Es darf also Niemand umsonst bitten.

Mel. Jesu meines Lebens Leben.

1. Bittet, so wird euch gegeben, was nur euer Herz begehrt; was zu dem und jenem Leben nützlich ist, wird euch gewährt; sucht mit Fleiß, so werd't ihr finden Rath und Trost für eure Sünden; klopft bei Gott im Glauben an, so wird euch bald aufgethan.

2. Denn wer bittet, der erlanget, was sein Glaube hofft und will; wer Gott sucht und ihm anhanget, findet seiner Gnaden Füll; wer mit rechtem Ernst anklopfet, dem bleibt nimmermehr verstopfet Gottes Ohr, der Alles hört: sein Leid wird in Freud verkehrt.

3. Welcher ist wohl von euch allen, so sein Sohn von ihm heischt Brod, der ihm einen Stein zufallen läßt in seiner Hungers-Noth? Oder so er zu ihm träte, und um einen Fisch ihn bäte, der ihm brächt auf seinen Tisch eine Schlang für einen Fisch?

4. So denn ihr, die ihr doch Sünder, und aus argem Samen seyd, könnt begaben eure Kinder mit den Gütern dieser Zeit; vielmehr wird, auf euer Bitten, euer Gott und Vater schütten über euch den heil'gen Geist, den er gnädig euch verheißt.

5. Jesu, dies ist deine Lehre, schreib sie mir ins Herz hinein, damit ich niemals aufhöre, anzuklopfen und zu schrei'n. Ja du wollst selbst für mich bitten, Gnad und Segen auf mich schütten; dafür will ich für und für Halleluja bringen dir.

---

31. May.

Alles, was ihr bittet, glaubet nur, daß ihrs empfangen werdet, so wirds euch werden. Marc. 11, 24. Ein Zweifler denke nicht, daß er etwas von dem Herrn empfangen werde. Bitte aber im Glauben, und zweifle nicht; und das Gebet des Glaubens wird dir helfen.

Mel. O Jesu, meine Wonne.

1. Im Glauben und Vertrauen, in's Herz des Vaters schauen, recht kindlich zu ihm treten, das heißt erhörlich beten.

2. Die Zuversicht der Kinder, erlangen schnöde Sünder durch seines Sohnes Liebe, durch seines Geistes Triebe.

3. Der Geist, der Abba schreiet, und der von Furcht befreiet, lehrt sie des Glaubens Sitten, ein unaufhörlich Bitten.

4. Er ist uns frei gelassen, ihn mit Gewalt zu fassen, sein Wort vor ihn zu bringen, und auf die That zu dringen.

5. Wenn er sich anders stellet, weiß man, was ihm gefället; er wird kein Ohr verstopfen, man soll nur stärker klopfen.

6. Wenn lauter Nein erscheinet, ist lauter Ja gemeinet. Wo der Verzug am größten, da ist die Hülf am besten.

7. Sind wir nur erst empfänglich, so thut er überschwenglich, mehr, als wir denken können, mehr, als wir selbst uns gönnen.

---

1. Juni.

Ich will mich meiner Heerde selbst annehmen und sie suchen. Hesekiel 34, 11. Wenn uns Jesus, der gute Hirte nicht suchen würde, so blieben wir ewig verloren.

Mel. Herr Jesu Christ! du höchstes Gut.

1. Jetzt ist mirs wieder himmlisch wohl, mein Herz genießet Frieden, das von der Liebe Gottes voll, die mich stärkt im Ermüden. Nun bin ich wieder von dem Schlaf erwachet, ich verirrtes Schaaf, und bin zum Leben kommen.

2. O welche Unruh quälte mich, da ich dem Teufel diente, und wie ein Sclav unseliglich ihm mit der Sünde fröhnte. Nie kam ein Friede in mein Herz, ich litte stets geheimen Schmerz und Bisse im Gewissen.

3. Herr Jesu! wie unendlich groß ist deine Hirtentreue, worüber ich mich kummerlos von

ganzem Herzen freue. Du giengst mir nach, du suchtest mich, du fandst mich, o wie preiß ich dich! Und trugst mich zu der Heerde.

4. Wie kann ich würdig loben dich für deine große Gnade, die auch an mir erprobte sich, im allerhöchsten Grade. Du hast durch deine Gottesmacht, auch mich zum Leben wieder bracht, und aus der Nacht zum Lichte.

5. Wer will verdammen, da die Schuld getilgt ist und vergeben? hat Gott mir nicht nach seiner Huld geschenket ewigs Leben? starb nicht der Sohn an meiner statt, wie es in Gottes Liebesrath von Ewigkeit ersehen?

6. Mich trifft der Zorn nicht, noch der Fluch, nichts wird an mir gerochen. Mein Name steht im Lebens-Buch, ich bin ganz losgesprochen, wer glaubet, kommt nicht ins Gericht, wie Jesus Christus selber spricht: er geht in's ew'ge Leben.

---

2. Juni.

Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen.

Joh. 10, 11. O Seele! warum klagest du immer, da doch Leben und volles Genüge in Jesu ist? darum, weil du es in dir suchst, und aus Jesu nicht nimmst. In ihm ist Alles.

Mel. Jesus meine Zuversicht.

1. Nichts verschafft dir wahre Ruh, als das

Wort aus Jesu Munde, dieses strömt dir Tröstung zu, stets in der Versuchungsstunde; es flößt Muth zum Kämpfen ein, daß man kann im Siege seyn.

2. Glaube nur, was er dir sagt, so genießt du Fried und Freude, und, daß dich kein Mangel plagt, immerhin die süß'ste Weide, wie sie im vollauf lebt dein Geist, der stets herrlich wird gespeißt.

3. Ohne allen Widerspruch, wird die Sünd auf Reu erlassen, daher trifft auch dich kein Fluch, dieß darf froh dein Glaube fassen. Auch für dich starb Jesus Christ, der der Welt Versöhner ist.

4. Auserwählter in dem Herrn, freu dich königlich der Gnade, diene unserm König gern, und geh auf dem Glaubenspfade munter, lobend, dankend hin, wappne dich mit Christi Sinn.

5. Mitgenoß am Königreich, sey ein Mann, ein tapferer Streiter, werde nicht im Glauben weich, sey in Hoffnung immer heiter, und in Liebe brenn ohn' End, als vom Geist des Herrn entzündt.

6. Es geht über den Verstand, was für Herrlichkeit und Freuden in dem obern Vaterland, du empfangst nach kurzem Leiden. Jesu gleich, lebst du mit ihm in dem Neu-Jerusalem.

---

3. Juni.

Es hat überwunden der Löwe vom

Geschlecht Juda. Offenb. 5, 5. Dieser Sieg ist mein und dein.

Mel. Alles ist an Gottes Seegen.

1. Jesus lebt als Ueberwinder, freuet euch mit mir ihr Sünder! er rächt aller Feinde Hohn! dieser Held steht uns zur Seiten, laßt uns durch ihn männlich streiten, Kronen sind der Sieger Lohn!

2. Mag mich gleich die Welt nicht kennen, kann ich doch Gott Vater nennen, wie sein Geist mir Zeugniß giebt. O wie sehn' ich mich zu sterben, denn ich soll, als Kind beerben meinen Vater, der mich liebt.

3. Satan mag mich hart verklagen, und auf mich mit Fäusten schlagen: Jesus bleibt mein Wort und Licht; so viel Stimmen, als er Wunden, schreien Gnad' in solchen Stunden, so daß Gott das Herze bricht.

4. Nun dein Name sey in Nöthen, (wenn du mich auch wolltest tödten,) meine Zuflucht für und für. Daran will ich mich erquicken, bis ich dich selbst werd erblicken; hole mich nur bald zu dir.

5. A und O! Anfang und Ende! nimm mein Herz in deine Hände, wie ein Töpfer seinen Thon! Meister, laß dein Werk nicht liegen! hilf mir wachen, beten, siegen, bis ich steh' vor deinem Thron.

4 Juni.

Darum wachet; denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird. Matth. 25, 13. Was ich euch sage, das sage ich allen: wachet!

Mel. Valet will ich dir geben.

1. Erwecket euch ihr Frommen, und schlaft nicht ferner ein, wir seh'n Gerichte kommen, wer wollte schläfrig seyn? so ist zu unsern Zeiten der Herr auch kräftig auf, sein Reich recht auszubreiten, o Seelen merket drauf.

2. Er schüttet jezt die Gaben recht mild ins Herz und Haus, wer will nicht davon haben? die Bäume schlagen aus; es regt sich aller Enden das Gut und Böse stark; wer will sein Pfund verschwenden, wer ist so faul und arg?

3. Helft mit Gebet und Flehen, mit Werk, und Wandel bau'n; Herr! komm uns anzuwehen, laß uns dir kindlich traun. Laß uns durch Lust der Erden, die du jezt strafen wirst, nicht mehr verstricket werden, befrei uns Lebens-Fürst!

---

5. Juni.

Daß ich hineingehe zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist. Psalm 13, 4. Davids Freude und Wonne

war, seinem Gott und Heiland allein zu dienen. Was ist deine Freude?

Mel. Ruhet wohl ihr Todtenbeine.

1. Lasset uns zum Heiland gehen, voller Demuth, voller Freud; er will gnädig uns ansehen: sehet! wie er so bereit, Seelen die sich vor ihm beugen, sich in seinem Blut zu zeigen.

2. Daß er sich für uns gegeben, welche Liebe! welche Treu! das war nicht genug: daneben macht er diese Liebe neu: daß er herzlich uns einladet, und aufs neue uns begnadet.

3. Wer hat je wie er geliebet? er ists, der sein Leib und Blut, als das theue'rste Pfand uns giebet, welche Gnade! welches Gut! lasset uns zu ihme nahen: Gnad und Leben zu empfahen.

4. O, wenns alle Seelen wüßten, was in ihm für Seligkeit! o wie würden sie gelüsten nach der Schafe Jesu Weid! — sie verließen Welt und Sünden, um nur ihn — nur ihn zu finden.

---

6. Juni.

Selig sind, die zu dem Abendmahl des Lammes berufen sind. Offenb. 19, 9.

Die Berufenen zu dem Abendmahl sind schon hier selig. Wie wirds erst dort seyn?

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Einst in des Bräut'gams Hochzeitsaale, als ihm verlobet gehen ein, und bei dem großen Liebesmahle ein seliges Mitglied zu seyn: dieß Glück ist überschwenglich groß! o unvergleichlich liebliches Loos!

2. Voll Freude, Wonne und Entzücken wird mein Herz, wenn es d'ran gedenkt: und wenn ich darf im Wort erblicken, was Gott den lieben Seinen schenkt, so ruft mein Mund voll Staunen aus: o, was wirds seyn ins Vaters Haus!

3. Mit ihm in seinem Reiche leben, besitzen seine Herrlichkeit, die ihm der Vater hat gegeben, und die er auch uns zubereit: dieß ist der größeste Gewinn, den nie begreift ein Menschen-Sinn.

4. Gott Lob! auch ich bin von den Lieben, die Gott in Christo auserwählt, und ihre Namen eingeschrieben ins Lebens-Buch schon vor der Welt. Was Gott in seinem Liebesplan verfaßt, geht auch mich alles an.

5. O! was darf ich schon hier genießen für Freudentrost und Himmelslust, wovon Weltkinder gar nichts wissen: es ist nur Glaubigen bewußt; was wird denn dorten mein Loos seyn, wann ich in Zion gehe ein?

---

7. Juni.

Reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite; und sey nicht unglaubig, sondern glaubig. Joh. 20, 27. Thomas ist acht Tage unglaubig geblieben, und das ist zu lang gewesen; wie lange bist du schon im Unglauben?

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

1. Heil'ge Wund in Jesu Seite! funkle mir ins Herz hinein, mit der Kraft, die mich noch heute lehrt wie Thomas, glaubig seyn.

2. Wahrlich, Herz und Augen rinnen, über meinem Heil und Glück: schließt euch zu, ihr blöden Sinnen, ich vergeß mich bei dem Blick.

3. O du auserwählte Höhle! wie wünsch ich mich da hinein, und daß meine arme Seele ewig möge in dir seyn!

---

8. Juni.

Jesus neigete das Haupt und verschied. Joh. 19, 30. Das Aufblicken unserer ersten Eltern auf die verbotene Frucht ist die Ursache, daß Jesus das Haupt neigen mußte! aber uns allen zum Trost.

Mel. Schmücke dich o liebe Seele.

1. Jesu lezter Todesschlummer tröstet mich bei allem Kummer, will mich ja was trübes

stören, denkt mein Herz an sein Versöhnen. So bin ich um meinetwegen, liebstes Lämmlein, nicht verlegen, und um meinen Sündenschaden zwar betreten, doch in Gnaden.

2. Was ist an mir? nichts als armes: gieb mir durch dein Blut ein warmes, und von deinem Tod und Schmerze ewig hingenommnes Herze. Was ich denke, thu' und dichte, geh' auf deine Todsgeschichte; mein Herz hang an deinen Wunden alle meine Lebensstunden.

---

9. Juni.

Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt. Joh. 1, 29. Im Hinblick auf die so vielen, im alten Bund geopferten Lämmer, sagte Johannes: siehe, siehe, das ist das rechte Lamm Gottes.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

1. Wer nur kann auf Jesum sehen, dem wird bald gerathen seyn. Denn allein die ihn anflehen, werden von der Sünde rein.

2. Er ist aller Arzt und Heiland, der die Sünd durchaus curirt, er ist auch der Schuldner Beistand, der sie aus dem Kerker führt.

3. Er tritt mit mir vor den Richter, machet meine Schulden gut, er ist meiner Sachen Schlichter, und zahlt aus mit seinem Blut.

4. O, er bricht der Sünden Stärke und der

Lüste Macht entzwei, räumet weg die todten Werke, macht mich von mir selber frei;

5. Läßt mich schmecken seine Liebe, und der Kindschaft Süßigkeit; er giebt mir des Geistes Triebe, welcher Abba, Vater, schreit.

6. Siegle mich mit deinem Siegel, als des Erbes Unterpfand, endlich brich des Todes Riegel, und führ mich ins Vaterland.

---

10. Juni.

Der von oben her kommt, ist über alle, u. s. w. Joh. 3, 31. Darum vertrauen wir uns Ihm billig allein an.

Nach eigener Melodie.

1. Jesus ist kommen, mein Goel, der lebet. Jesus, mein Blutsfreund nimmt sich meiner an. Feindes-Macht vor ihm erzittert und bebet, er ist der ihnen gewachsene Mann. Er ist's der mich aus dem Staube erhebet, Jesus ist kommen, mein Goel, der lebet.

2. Jesus ist kommen, als Jesus, verstehets! alles, was an ihm ist, schmecket nach Heil. Schmachtende Schäflein, kommt schmeckets und sehet! Jesus ist euer bescheidenes Theil. Wagets im Glauben, ergreift ihn, so gehets, Jesus ist kommen, als Jesus, verstehets!

3. Jesus ist kommen, Trost aller Betrübten, welche der Ofen des Elends bewährt. Euer

Nothhelfer hilft, glaubts, ihr Geliebten, herrlich aus allem, was euch hier beschwert. Kronen erwarten euch, o ihr Geübten! Jesus ist kommen! Trost aller Betrübten.

---

11. Juni.

Mein Geist freuet sich Gottes meines Heilandes. Luc. 1, 47. Nicht nur Maria soll sich freuen, auch du, wer du bist, sollst dich deines Heilandes freuen.

Mel. O ihr auserwählte Kinder.

1. Meine Lust und Herzensfreude ist mein Seelen-Bräutigam. Meines Geistes süße Weide ist das treue Gottes-Lamm. Zuckersüße sind die Küsse, damit Jesus die erquicket, die er an sein Herze drücket.

2. Kommet her ihr matten Seelen, kommet her zum Paradies! was wollt ihr euch länger quälen? her zum seligsten Genieß. Seht, hier quillet, was da stillet eurer Seelen heißes Dürsten. Nahet doch zum Lebensfürsten.

3. Lasset ihn mit Kraft und Leben übermeistern euer Herz. Nehmt den Schatz, der euch gegeben, schwingt euch mit ihm Himmelwärts. Seine Säfte geben Kräfte allen ausgedorrten Seelen. Wahrlich! kein Gut soll euch fehlen.

---

12. Juni.

Thomas sprach: mein Herr und mein Gott! Joh. 20, 28. Wenn sich Einem Jesus so zu erkennen giebt, wie dem Thomas, so weiß man, woran man ist.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält! Wo anders, als in Jesu Wunden? da lag er vor der Zeit der Welt: den Grund, der unbeweglich steht, wenn Erd und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen, das alles Denken übersteigt, es sind die offnen Liebes-armen des, der sich zu den Sündern neigt, dem allemal das Herze bricht, wir kommen, oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden, Gott will, uns soll geholfen seyn: deßwegen kam der Sohn auf Erden, und nahm hernach den Himmel ein; deßwegen klopft er für und für, so stark an unsre Herzensthür.

4. O Ungrund! welcher alle Sünden, durch Christi Tod verschlungen hat. Das heißt die Wunden recht verbinden. Hier findet kein Verdammen statt, weil Christi Blut beständig schreit: Barmherzigkeit, Barmherzigkeit.

5. Darein will ich mich glaubig senken, dem will ich mich getrost vertraun; und wenn mich meine Sünden kränken, nur bald nach Gottes

Herzen schau'n; da findet sich zu aller Zeit unendliche Barmherzigkeit.

---

13. Juni.

Mir ist Barmherzigkeit widerfahren.

1. Tim. 1, 13. Ein Unbekehrter ist in seinem Sinn viel zu hochmüthig, als daß er das sagen sollte von Herzen; aber ein Bekehrter spricht vor Gott und Menschen davon. (Hiller.)

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Nur Jesum Christum will ich wissen, der Leib und Seel erquicken kann, darf ich von keinem Troste wissen, und scheine völlig ausgethan, so ist in Jesu mir bereit, unendliche Barmherzigkeit.

2. Beginnt das Irdische zu drücken, ja häuft sich Kummer und Verdruß, daß ich mich noch in vielen Stücken mit eiteln Dingen mühen muß; ich werde ziemlich sehr zerstreut: doch hoff ich auf Barmherzigkeit.

3. Muß ich an meinen besten Werken, darinnen ich gewandelt bin, viel Unvollkommenheit bemerken, so fällt wohl alles Rühmen hin; doch ist mir dieser Trost bereit: ich hoffe auf Barmherzigkeit.

4. Es gehe mir nach dessen Willen, bei dem so viel Erbarmen ist; er wolle selbst mein Herze stillen, damit es das nur nicht vergißt;

so stehet es in Lieb' und Leid in, durch und auf Barmherzigkeit.

5. Bei diesem Grunde will ich bleiben, so lange mich die Erde trägt; das will ich denken, thun und treiben, so lange sich ein Glied bewegt. So sing ich ewig hoch erfreut: o Ungrund der Barmherzigkeit.

---

14. Juni.

Meine Seele verlanget nach deinem Heil, ich hoffe auf dein Wort. Ps. 119, 82. Davids Verlangen war, die Verheißungen vom kommenden Messias zu genießen. Paulus Verlangen war, bei Christo zu seyn. Was ist dein Verlangen?

Mel. Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut.

1. Mein Herze rede mir nicht drein, ich muß von hinnen eilen, ich muß bald bei dem Lämmlein seyn, was soll ich hier verweilen? da Eitelkeit die Welt bedeckt; drum weg, mein Geist sich dorthin streckt, zum Lämmlein, da ist Friede.

2. Mein Herzensfreund, ich laß dich nicht, ich kann nichts Bessers haben; in dir ist Ruh und Freudenlicht, du kannst vollkommen laben. Nichts ist, das mehr Vergnügung giebt, als von dir, Jesu, seyn geliebt, dir sey auf ewig Ehre.

3. Du, du bist mein und ich bin dein, wir

sind in eins verbunden. Dieß gute Theil hab ich allein durch deine blut'gen Wunden. Du bist mein Fels, der mich nicht läßt, auf dir ruht meine Seele fest, im Tod und auch im Leben.

4. Herr Jesu! ohne dich müßt mir, die Welt zur Hölle werden; ich habe, hang ich nur an dir, den Himmel schon auf Erden. Es quillt mein Lebens-Trank von dir, du setzst dich mir zum Manna für: o Jesu, welche Liebe!

5. Du blinde Welt, such immerhin nur Koth und Dunst der Erden; nur Jesus ist, in dem mein Sinn kann recht ergötzet werden. Drum rede mir nur niemand drein, ich will und muß bei Jesu seyn, da ist's mir wohl zu Muthe.

---

15. Juni.

Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Offenb. 14, 13. Im Herrn sterben, heißt selig sterben; wer aber nicht im Herrn lebet, stirbt auch nicht in Ihm.

Mel. O wie selig sind die Seelen.

1. In dir Jesu bin ich selig, und zum Vater geh ich fröhlich, mit dir, als verlobt, vertraut; da werd ich als Kind erkläret, und dein Geist wird mir verehret, weil mein Glaube auf dich schaut.

2. Jetzt darf ich mich nicht mehr schämen, ich kann dich zu allem nehmen, sammt dem Vater und dem Geist; denn das Kindesrecht im Hause weiß von keiner Furcht und Grause, weil nun alles seine heißt.

3. Dein, des Königs, Schmuck und Ehre wird in deiner süßen Lehre mir als Pracht und Kraft geschenkt, und da strömen deine Säfte, daß mein Lassen, mein Geschäfte sich nur ganz in dich versenkt.

4. Ich bin deine Braut und Schwester, und die alten Sündenreste ziehn mich nur zum Gnadenstuhl, ja dein immer, Jesu, bleiben, wird das Aengstlich-sein vertreiben, dieß entrückt dem Höllenpfuhl.

5. Du führst mich am Gängelbande, denn die Fremdlingsschaft im Lande dieser Welt bringt manches Weh; aber deine Mutterhände machen auch der Noth ein Ende, daß ichs oft mit Augen seh.

---

16. Juni.

Mein Freund spricht zu mir: Stehe auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm her. Denn siehe, der Winter ist vergangen, u. s. w. Hohel. 2. 10. 11. Ach wann wird der Winter meines Lebens aus sein, und der lang ersehnte Frühling hereinbrechen?

Mel. Sey Lob und Ehr' dem höchsten Gut.

1. Ermuntre dich, o meine Seel! auf, auf! nun gehts ans Scheiden! verlaß des Leibes finstre Höhl, steig auf den Berg der Freuden. Dein Lämmlein ruft: nimm hin den Kranz, den ich von Leben, Licht und Glanz, dir lieblich hab gewunden.

2 So stehe nun behende auf, komm, komm, du meine Schöne, komm Freundin, komm mit vollem Lauf zu mir, daß ich dich kröne. Mein Thron und meine Herrlichkeit, mein ganzes Reich ist dir bereit; du hast nun überwunden.

3. Halleluja! der Kampf und Lauf ist aus, die Feinde liegen, mein Lamm geht mir als Sonne auf, der Berg ist überstiegen. Ihr Harfenspieler, gönnet mir, mit euch des Himmels schönste Zier, das Lämmlein, hoch zu preisen.

4. Ach süßes Lamm, wie wohl ist mir! mein Herz hebt an zu springen noch in dem Leib; wie bei dir willkomm erst wird erklingen? wie wird mir da zu Muthe sein, wenn ich nun selbst in Augenschein mein Leben werde nehmen.

5. Ach Flügel, Flügel, Flügel her! hinauf mich gleich zu schwingen, ich muß dem König seine Ehr nun bald vollkommen bringen. Komm froher Tag, komm, komm herbei, und mach mich von den Fesseln frei, den Schönsten anzuschauen.

17. Juni.

Der Tod ist verschlungen in dem Sieg u. s. w. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christ. 1 Kor. 15, 55—57. So kann niemand reden, als der Glaube, der die Welt überwunden hat.

Mel. Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut.

1. Was ist der Tod, der Schreckensmann? ein Freund der wahren Christen; er führt sie auf die Himmels-Bahn zur Freud und frohen Lüsten, er spannt sie aus der Arbeit aus, und führt sie in des Bräutigams Haus, wo Herrlichkeit die Fülle.

2. Was fürcht'st du dich, mein liebes Herz, den Schatz nun einzunehmen, den dir doch Christi Todes-Schmerz geschenkt, dich zu bequemen? was säumest du in dieser Welt, die dich so hart gefangen hält, mit Lust von ihr zu gehen?

3. Ach denke nur, sie ist der Pfuhl, da Angst und Leiden lieget. Ist sie nicht gar des Drachen Stuhl, wo Qual und Last sich füget? sie martert ja das fromme Heer, und läßt sie wahrer Freude leer; ihr Sinn geht nur auf Sünden.

4. Nun hassest du das Lasterbild, die Welt und ihre Sitten, weil sie dir nie die Pein gestillt, so Geist und Seele litten; drum gieb ihr

willig gute Nacht, und sprich! du hast's nicht wohl gemacht; ich weiß ein besser Leben.

5. Mein Bräutigam, zeuch mich nur fort! ich will nun aus dem Jammer, ich will an jenen Hochzeitsort, zur Ruh in meine Kammer. Wo wird mir besser sein als da? ich bin da meinem Heiland nah, und frei von allem Leiden.

---

18. Juni.

Maria hat das gute Theil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden. Luc. 10, 42. Seele! was wählest du?

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Komm, setz dich mit Maria nieder, zu deines Jesu Füßen hin? stimm deine Dank- und Lobelieder, als seine Braut, die Dienerin, für alles, was er dir gethan, aus allen Seelenkräften an.

2. Sprich: Herzens Jesu! dein Erbarmen zieht dich vom höchsten Thron herab, um Kinder, Sünder, zu umarmen, in Fleisch und Blut, Noth, Tod und Grab: o unerhörte Liebesgluth! durchdringe mir Geist, Seel und Muth.

3. Die Liebe hat dich mir erkoren, zu meinem Heil von Ewigkeit! aus Liebe bist du mir geboren, zum höchsten Trost, hier in der Zeit: du lebst und stirbest mir zu gut; mir fließet dein Versöhnungs-Blut.

4. Aus deinem Lieben ist mir kommen mein ganzes Wesen, Leib und Seel: du hast zum Kind mich angenommen, ja gar mich dir, Immanuel, bereits als eine liebe Braut, in meiner Taufe, angetraut.

5. Nun Heiland, laß mich dir nicht rauben! dein heil'ger Geist versiegle mich, und stärke täglich meinen Glauben; o zeuch mich ganz und gar in dich, und pflanze mich, dein Eigenthum, zu deines Namens Preis und Ruhm.

---

19. Juni.

Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun. Joh. 14, 14. Herrliche Verheißung! wer wollte nicht bitten?

Mel. Jesus meine Zuversicht.

1. Scheue dich vor keiner Noth, bete nur in Jesu Namen, bete nur auf seinen Tod, dann ists in ihm Ja und Amen, was dich dränget, was dich drückt, bleibt in seinem Tod erstickt.

2. Christi Kraft ist deine Kraft, und sein Tod auf ewig deine, dieß macht deine Ritterschaft Stund vor Stund vollkommen reine; er hat keinen Tropfen Blut, der nicht fließe dir zu gut.

3. Geh doch in das Heiligthum, wenn die Wangen sich ergoßen, und beschau dich um

und um, mit des Sohnes Blut umflossen, wie kein Glied sich an dir regt, das nicht Blut vom Sohne trägt.

4. Zieh den ganzen Schmuck nur an, der in ihm dein Schmuck nun worden, und bleib auf der schmalen Bahn stets ein Glied vom Kreuzes-Orden. Knechte, die dem Herren treu, tragen Kreuz zur Lieberei.

5. Stell dich, wenn du betend ringst, an den Platz, da Jesus stehet, glaub, das, was du in ihm bringst, Gott durchs Vaterherze gehet, denn so sieht er für und für nichts als seinen Sohn an dir.

---

20. Juni.

Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde. Luc. 22, 44. Dieser Schweiß meines Heilandes, sei mir und allen Seelen zum Trost, wenn wir am Ende den Todes-Schweiß schwitzen.

Mel. O Haupt voll Blut und Wunden.

1. O Jesu! meine Wonne, gekreuzigt's Marterbild, mit Blut umwölkte Sonne, wie triefest du so mild, mit Tropfen reiner Thränen! mein Himmel regnet Blut, die Erde zu versöhnen vor Gottes Feuergluth.

2. Es ist ein Wetter-Regen, Gott war vom

Zorn erhitzt, daß von den Donnerschlägen Gesez und Himmel blitzt. Doch geht es ohne Schaden an meinem Herzen ab, weil ich von Gottes Gnaden, nun diesen Regen hab.

3. Ach trieft auf meine Erde, ihr Himmel träufelt heut, daß ich erquicket werde, trieft die Gerechtigkeit: Gott ist mir noch gewogen, schaut was der Vater thut, er mahlt den Regen-Bogen in seines Sohnes Blut.

4. Gottlob, daß dieser Regen so Gut als Böse trifft, und daß er tausend Segen bei tausend Armen stifft; es freut ein jeder Armer ob diesen Tropfen sich, ach, Jesu, mein Erbarmer! dein Blut komm über mich.

---

21. Juni.

Zu der Zeit werden die Bürger zu Jerusalem einen freien offenen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit. Sacharia 13, 1. Dieser freie offene Born sind die heiligen Wunden Jesu, die einem jeden reuenden Sünder offen stehen, wie ein laufender Brunn auf dem Marktplatz jedem Durstigen offen steht.

Mel. Ich habe nun den Grund gefunden.

1. So hab ich nun die Quell gefunden, woraus mein Heil und Leben quillt: den Born für alle Seelen-Wunden, der die geheimsten

Schmerzen stillt, das Wasser, das für alles gut, und unerhörte Kuren thut.

2. Wo anders, als in deinem Herzen, in deinem Blut, Herr Jesu Christ, das unter tausend Todes-Schmerzen aus deinem Leib geflossen ist? da ist der offne Brunn der Gnad, den mir mein Arzt verschrieben hat.

3. Hinzu, hinzu, du matte Seele! hier schlag dein Krankenhüttlein auf, besinne dich nun, was dir fehle, und bringe deine Noth zu Hauf. Für Alles was dich brennt und sticht, sind hier Heilmittel eingericht.

---

22. Juni.

Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Jes. 53, 5. Das Blut Jesu Christi macht uns rein von aller Sünde, so wir uns nur reinigen lassen.

Mel. Ich habe nun den Grund gefunden

1. Des Mittlers Blut aus Jesu Wunden, ist Alles, was man nöthig hat. Wird damit nun dein Herz verbunden, so findet kein Verdammen statt: es heilt den Schaden aus dem Grund, und machet dich nun ganz gesund.

2. Denn dadurch ist die Schuld gebüßet, des Vaters Eifer abgekühlt; auf wen das Mittlers Blut nun fließet, ob er sich noch so böse fühlt,

wird heilig und gerecht gemacht, und seiner Sünde nicht gedacht.

3. Verstopft sich nun die Quell der Wehen, so wird auch Alles andre gut, die blinden Augen lernen sehen, die lahmen Glieder heilt dieß Blut. Der Aussatz weicht, und dieser Saft erfüllet dich mit Licht und Kraft.

4. Wohlan! soll Jesus aus Erbarmen, der Brunnen nur für Bettler sein, so siehe denn auch auf mich Armen; ich stell mich als ein Bettler ein, und weil ich in mir kraftlos bin, so sey auch meine Wärterin.

5. Du mußt mich heben, tragen, leiten, und mich nach deiner weisen Macht, zu dieser Kur selbst zubereiten, bis sie an mir zu End gebracht: so soll auch dein der Ruhm allein in alle Ewigkeiten seyn.

---

23. Juni.

Denn er ist unser Friede, der aus beiden Eines hat gemacht. Ephes. 2, 14. O Seele! du suchest den Frieden in dir, oder in sonst etwas, oder gar in der Welt; Jesus spricht, in mir habt ihr Frieden.

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

1. Wo ist ein solcher Gott, wie du? du schaffst den Müden süße Ruh, Ruh, die nicht zu ergründen! ein Ungrund der Barmherzigkeit,

verschlingt ein Meer voll Herzeleid, du, Herr, vergiebst die Sünden. Jesu, du, du läßt dich würgen, als den Bürgen, aller Sünden, ewig, mich mit dir verbinden.

2. Herr unsere Gerechtigkeit, wie hoch wird dessen Geist erfreut, der dich im Glauben kennet! du bist sein Schmuck, die Gottespracht, die ihn vollkommen schöne macht, die ihm das Herz entbrennet: laß mich ewig, Himmels-Sonne, Seelenwonne, dich genießen, und in deinem Lob zerfließen.

3. Holdselig süßer Friedefürst, wie hat dich nach dem Heil gedürst, der abgewichnen Kinder! du stellest dich als Mittler dar, verbindest, was getrennet war, Gott und verdammte Sünder. Freude! Beide werden Eines, ungemeines Werk der Güte! Jesu! du bist unser Friede.

---

24. Juni.

Der Herr handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat u. s. w. Ps. 103, 10. 11. Hier ist die Rede von bußfertigen Sündern, die die Sünde erkennen und bereuen: die dürfen und sollen sich dieses Wort zueignen.

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

1. Mitleidender Immanuel! es ist mein Leben, Leib und Seel voll Mängel und Gebrechen;

doch ist dein Herz auch voller Gnad, willst weder Sünd noch Missethat am armen Staube rächen: deine reine Mutterliebe steht im Triebe, hier im Leben täglich reichlich zu vergeben.

2. O süsses Lamm! dein treuer Sinn nimmt Schuld und Strafe von mir hin, sie liegt auf deinem Rücken. Du blutest an des Kreuzes-Pfahl, da muß dich unerhörte Qual nach Leib und Seele drücken: diese süße Fluth der Gnaden heilt den Schaden; durch die Wunden, hab ich Heil und Fried gefunden.

3. Die Gnade führt das Regiment, sie macht der Sclaverey ein End, besiegt Gesetz und Sünden; drum willst du frei und fröhlich sein, laß Jesum mit der Gnade ein, so kannst du überwinden, Seelen-Qualen, Sündenkräfte, Nachtgeschäfte und deßgleichen muß der Gnade Jesu weichen.

---

25. Juni.

Er ist durch sein eigenes Blut Einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Hebr. 9, 12. Nicht wie im alten Bunde nur auf eine gewisse Zeit, oder auf ein Jahr, sondern auf ewig giltig.

Mel. O Haupt voll Blut und Wunden.

1. O unbegreiflichs Wunder, daß Gottes Sohnes Blut vom Kreuze lauft herunter auf

ein verfluchtes Gut; mein Herz ist diese Tiefe, und auch dieß Gilboa: ach Gottes Blut, ach triefe auf dieß mein Herze da!

2. O Blut für so viel Bösen, o Blut für alle Welt, o Reichthum zum Erlösen, unendlichs Bürgergeld! es sind die Millionen! für Millionen Schuld, schenkt sie der Herr der Thronen, nach deiner Gottes Huld.

3. Wie bin ich so beglücket, mein Glaube macht mich froh, das Lösgeld, das Gott schicket, ach das erfreut mich so! Ach Jesu deine Liebe, dein Leben, Blut und Pein, du selber, deine Triebe, dein Geist, ist alles mein.

4. Schreib dich in meinem Herzen mit deinem Blute an! daß ich bey tausend Schmerzzen an dich gedenken kann, schreib mich mit deinem Blute ins Buch des Lebens ein, so wird mir wohl zu Muthe, auch bey dem Sterben seyn.

---

26. Juni.

Da ward sein Name genennet, Jesus.

Luc. 2. 21. Alles was ihr thut, das thut alles im Namen Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

1. Nichts als Jesus sey mein Leben! denn er hat sich ganz und gar für mein Leben hin-

gegeben der ich sonst des Todes war. Ohn' ihn hätt' ich müssen sterben, und mit Leib und Seel verderben; drum mein Leben soll allein, nichts als Jesus, Jesus seyn.

2. Nichts als Jesus sey mein Glauben: er ist Wahrheit, Weg und Licht! wer will mir die Wahrheit rauben? wer nur glaubt, wird nicht gericht. Er führt alle, die ihm trauen, von dem Glauben zu dem Schauen: Drum mein Glaube soll allein nichts, als Jesus, Jesus seyn.

3. Nichts als Jesus sey mein Beten: der mich selber beten lehrt; vor den Gnadenthron zu treten, wird allein durch ihn gewährt. Nur in seinem hohen Namen, wird all Beten Ja und Amen: drum mein Beten soll allein, nur im Namen Jesu seyn.

4. Nichts als Jesus sey mein Sterben! sterben ist nur mein Gewinn. Sein Blut soll im Tod mich färben, durch das ich sein Erbe bin. Durch ihn soll mein Ende glücken, nichts soll mir das Ziel verrücken; denn mein Sterben soll allein, nichts als Jesus, Jesus seyn.

5. Nichts als Jesus sey mein Leben! wann Er mich am End der Zeit, mit sich selber wird umgeben in der frohen Ewigkeit; in ihn loben, in ihn sehen, wird mein Leben dann bestehen. Drum soll alles mir allein Jesus, Jesus, Jesus seyn.

---

27. Juni.

Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben sind, und ihre Sünden bedecket sind. Röm. 4, 7. O Seele! warum bist du nicht selig? weil du noch keine Vergebung hast; warum hast du noch keine Vergebung, da du sie schon lange suchest? weil du sie nicht am rechten Ort suchest, oder du willst die Sünde zuvor abthun, oder es ist dir nicht recht ernst: bei Jesu ist viel Vergebung.

Mel. O wie selig seyd ihr doch ihr Frommen.

1. O wie selig seyd ihr doch ihr Frommen, die ihr bis zu Jesu hingekommen, die Welt nicht achtet, arm und glaubig nur nach Gnade trachtet.

2. Sagt, wo sind die Schulden unsrer Sünden? laßt sie suchen, Niemand wird sie finden, sie sind vergeben, ihr seyd rein, durch Jesu Blut und Leben.

3. Müßt ihr gleich noch hier die Sünde fühlen, sie verdammt nicht mehr, wen schreckt ihr Wühlen? Ihr schlagt sie nieder, und so singt ihr täglich Sieges-Lieder.

4. Noth und Leiden können euch nichts schaden, Zeichen sind sie, daß der Herr in Gnaden an euch gedenke, und euch immer näher zu sich lenke.

5. Keine Hölle kann euch mehr verdammen, Jesus lebet, löscht die Feuerflammen. Was Fegefeuer? Jesu Gnade ist ja viel zu theuer?

---

28. Juni.

Weil du von Kind auf die heilige Schrift weißest, kann dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit u. s. w. 2. Tim. 3, 15. Daran fehlt es so vielen Menschen mitten in der Christenheit, der Lohn davon ist die Ungewißheit ihrer Seligkeit. Heut zu Tage wäre es sehr nöthig, eine richtige Erkenntniß aus dem Wort Gottes zu haben.

Mel. Jesu komm doch selbst zu mir.

1. Jesu, lenke meinen Sinn, auf dich und dein Zeugniß hin, denn die Schrift zeugt uns von dir, und hält dich dem Glauben für.

2. Bälder werde ich nicht klug, und ich bleib im Selbstbetrug, wenn ich nicht den Weg zum Herrn, durch sein Wort erkennen lern.

3. O wie selig ist der Christ, der dein Wort im Glauben liest, der, damit er dich recht kennt, es schon frühe lieb gewinnt!

4. Führ zu dieser richt'gen Bahn, Eltern, Lehrer, kraftvoll an, daß sie sich vereint bemüh'n, ihr Geschlecht Dir zu zieh'n.

5. Und jemehr der Spötter-Strom, sich vom

Evangelium abreißt, desto mehr soll mir nun dasselbe leuchten für:

6. So werd ich in dieser Zeit weise zu der Seligkeit, da der Thor, der sich selbst führt, Weg und Himmelreich verliert.

---

29. Juni.

Ich will mich meiner Heerde selbst annehmen und sie suchen. Hes. 34, 11. Bei diesem Hirten hat man gute Waide. Er waidet und leitet uns zu dem lebendigen Wasserbrunnen; wer aber diese Waide verachtet, wird einst den eisernen Stab fühlen müssen.

Mel. Jesus meine Zuversicht.

1. Jesus nimmt sich unsrer an, wie ein Hirte seiner Heerde. Seine Füll ist aufgethan, daß ein jedes satt draus werde: wir sind Schäflein seiner Hand, an die er sein Blut gewandt.

2. Wer nur an ihn glaubig ist, und voll Durst nach seiner Freude: o ein solches Herz genießt unaussprechlich süße Weide, bis es ganz wird satt gemacht, und nach seinem Bild erwacht.

---

30. Juni.

Gelobet sey der Herr, denn Er hat sein Volk erlöset. Luc. 1, 68. Wer nicht die Gefangenschaft der Sünde erkennet, weiß auch die Erlösung nicht.

Mel. Liebe die du mich zum Bilde.

1. O Gott, was ist doch gewisser, als daß ich gefangen lag? und was ist dem Herzen süßer, als dein treuer Liebesrath, womit du in ihrer Last, alle Welt umfasset hast?

2. Dein Sohn gibt sich als Erlöser einer Welt, die lag im Fluch, o daß alle doch auch wüßten diese süße Lebensfrucht, die aus seinem Tod und Sieg, bis zum Throne Gottes stieg!

3. Ach ich suche ganz vergebens, Jesu, Hülfe außer dir, wenn du nicht durchs Wort des Lebens dich als Retter zeigest mir; denn sonst bliebe mir gewiß, nichts, als Tod und Finsterniß.

4. Nichts kann mir zur Rettung dienen, worauf sich mein Glaube stützt, als das blutige Versöhnen des, der auf dem Throne sitzt, und so komme mir zu gut, Herr, dein Wort, dein Geist und Blut.

---

1. Juli.

Saget meinem Freund, daß ich vor Liebe krank liege. Hohel. 5, 8. Von

dieser Sache läßt sichs mehr erfahren als sagen: die Sache ist unaussprechlich!

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

1. Je näher man dem Heiland kommt, je besser weißt man drum, was, einem schadet oder frommt, ihm Schmach bringt, oder Ruhm.

2. Da ist man vor Verlangen krank nach ihm und seinem Heil, und wär ihm gern aus Lieb und Dank, zur Freud in seinem Theil.

3. Und er, der unaussprechlich liebt, hörts blöde Herz nie flehn, ohn daß er ihm die Hoffnung giebt: Amen, es soll geschehn!

4. Auch segnet er, speist und erkennt sein eigenthümlich Gut, durchs heilige Leichnams-Sakrament und Testament im Blut.

---

2. Juli.

In den letzten Tagen werden Spötter kommen, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln. 2. Petr. 3, 3. Man darf jetzt nicht mehr fragen: wann kommen sie? nein, sie sind da; wer sie nicht sieht, ist blind.

Mel. O Gott aus deinen Werken.

1. Ist gleich die Welt voll Spötter, so bleibt der Herr doch Retter, der Schutz und Trutz der Frommen, wenn tausend Spötter kommen.

2. Wir halten an mit Beten, zu dem, der

kann erretten aus grausamen Gefahren die, so sein Wort bewahren.

3. Wir halten an mit Hören der süßen Himmelslehren, und fühlen unsre Stärke in dem Versöhnungswerke.

4. Wir flieh'n in Jesu Wunden, in den Versuchungsstunden; wir wissen, welche Gaben, wir in dem Heiland haben.

5. Er sieht auf uns von oben, wenn Thier und Drach noch toben; denn keine Macht und Lügen kann uns in ihm besiegen.

6. Hie ist Geduld und Glauben, die kann kein Feind uns rauben, und dann gehts immer besser, du mächtiger Erlöser!

---

3. Juli.

Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm. Joh. 6, 56. Herzliche und innige Verbindung mit Jesu!

Mel. Schmücke dich o liebe Seele.

1. Naht heran, ihr lieben Glieder, Christi Schwestern, Christi Brüder! kommt, voll Beugung und mit Freuden, euer Herz an ihm zu weiden. Naht heran zum Abendmahle, dem, bis zum Vollendungssaale, unschätzbarsten höchsten Gute; Kommt zu Christi Fleisch und Blute!

2. Ihm, der sich selbst ausgeleeret, bei uns Menschen eingekehret, und sich ließ von unsertwegen in die Kripp und Windeln legen. Der all unsre Noth und Plagen hat an Seel und Leib getragen, der den bittern Kelch geschmecket, und am Kreuz ward ausgestrecket.

3. Ja ihn drang die Lieb und Freude, die durch alle Eingeweide, neue Mittel auszufinden, um mit uns sich zu verbinden. Seine Liebe, seine Keusche, isset nun von seinem Fleische, trinkt von seinem heiligen Blute: o der seligen Minute.

---

4. Juli.

Die Zeit ist erfüllet, und das Reich Gottes ist herbei kommen u. s. w.

Marc. 1, 15. Buße und Glauben ist der einzige Weg zum Leben; wer noch nicht auf diesem Wege ist, der eile, denn die Zeit ist erfüllet.

Mel. Auf Christenmensch.

1. Ich sage es vor aller Welt, mit Reue, Angst und Schmerzen, daß mir die Sünde oft gefällt; denn ich war mit dem Herzen von meinem Heiland abgewandt, und lange nicht mit ihm bekannt.

2. Es wisse aber auch die Welt, daß ich den Grund gefunden, woran der Glaub sich

einig hält, an Jesu Heil und Wunden, sein Kreuzestod kommt mir zu gut im göttlichen Versöhnungsblut.

3. O Heiland! wer ist so, wie du, so herzlich, so voll Gnade; du schaffst der bangen Seele Ruh, sobald sie von dem Pfade der Sünde reuvoll zu dir kehrt, und dich mit wahrem Glauben ehrt.

4. So sey es denn fest ausgemacht, mich wider alle Sünden, die dich, mein Heil, an's Kreuz gebracht, an dich allein zu wenden, und weil ich nichts erstatten kann, dafür nimmst du mich selber an.

---

5. Juli.

Da wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen. Joh. 20, 20. Wenn wir ihn gleich nicht mehr mit leiblichen Augen sehen, so hat doch unser Herz durch den Glauben an die Auferstehung, eben dieselbe Kraft.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. O Haupt voll Beul'n und Striemen! erblaßtes Angesicht! o Rücken von den Riemen erbärmlich zugericht! wer euch an jedem Feste so nahe könnte stehn, wie dort die Passahgäste und Thomas und Magdlen!

2. Ach wenn Genuß und Fühlen uns fehlte

wie das Sehn, so wär es unter vielen hier kaum mehr auszustehn; doch was den äußern Sinnen noch nicht vergönnt, ist hier, da lebt das Herz doch drinnen: mit dem genießen wir.

3. Und dazu kann der Glaube des Heilands Gleichniß hör'n, sein Häuflein ist die Taube, die Glieder sind die Beer'n; die Kirche ist die Rebe, der Weinstock ist das Lamm, wenn der nicht Säfte gäbe, verdürben sie am Stamm.

---

6. Juli.

Er ist aufgefahren in die Höhe u. s. w., und den Menschen Gaben gegeben. Epheser 4, 8. Die Gabe des heiligen Geistes hat er uns durch seine Auffahrt erworben, wie er selber spricht: wenn ich nicht hingienge, so käme der Tröster nicht zu euch.

Mel. Christus der ist mein Leben.

1. So laßt uns voll Vertauen, durch seines Geistes Kraft, hinauf auf Jesum schauen, in unserer Pilgerschaft.

2. Er sitzt zur Rechten Gottes, er schützt, er schenket uns die Früchte seines Todes, den Geist des lieben Sohns.

3. Er bittet für die Seinen, er hilft den Müden fort, stärkt uns bis zum Erscheinen mit seinem Geist und Wort.

4. Er sorgt für uns're Wohnung, in seines Vaters Haus, welch' herrliche Erholung! — o Brüder haltet aus.

5. Und wendet eure Gaben zu seiner Ehre an, denn die ihr Pfund vergraben, sind aus dem Buch gethan.

---

7. Juli.

Denn aus Gnaden seyd ihr selig geworden. Ephes. 2, 5—8. Wie werden wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten?

Mel. Mache dich mein Geist bereit.

1. O! die Seligkeit ist groß, und nicht zu beschreiben: sich in Jesu Arm und Schoos so hinein zu glauben, daß man satt an ihm hat, und doch Kind-verwöhnet, immer nach ihm thränet.

2. Ach wie heilsam ist sein Blut! drum bleibt mein Verlangen, aus der schönen rothen Fluth Tröpflein aufzufangen, darnach ächzt, darnach lechzt die bedürftige Seele in der ird'nen Höhle.

3. Freilich wenn ich auf ihn seh in der Gottesgröße, und auf meine menschliche Sünden und Blöße, fühlt mein Herz Weh und Schmerz; aber sein Verscheiden machts voll Trost und Freuden!

---

8. Juli.

Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre. 1. Joh. 3, 8. Werke des Teufels sind Unglaube, Liebe zur Finsterniß und Sünde.

Mel. Sollt es gleich bisweilen scheinen.

1. Tausend Dank, daß du gekommen, unsre Menschheit angenommen, und sammt unsrer Sündenlast Satans Werk zerstöret hast.

2. Glaub ich dir und deinen Worten, so trotz ich den Höllenpforten; nimmermehr weich ich davon: Jesu du bist Gottes Sohn.

3. Mag die Welt mich darob hassen, will ich doch im Glauben fassen, daß mein Heiland, Jesus Christ, auch mir ein Erlöser ist.

4. Und wie du ins Fleisch gekommen, Blut und Wasser angenommen, so kommst du noch uns zu gut, in dem Wasser, Geist und Blut.

5. Herr versiegle diesen Glauben, in mir gegen Satans Schnauben, blöckt er seine Zähne mir, halt ich ihm dieß Zeugniß für.

---

9. Juli.

Siehe das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt. Joh. 1, 29. Jesus, das Lamm Gottes, trägt deine Sünden, weil du auch ein Stück von der Welt bist.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Lamm Gottes! deine Wunden sind noch zu allen Stunden ein offnes Gnadenmeer; und die sich dahin wagen, die können fröhlich sagen, sie geh'n von dir niemalen leer.

2. Nimm deine Kreuzesbeute, und drücke sie auch heute an deine blut'ge Brust, und laß uns an dir trinken, und ganz in dich versinken, nach aller unsrer Herzenslust!

---

10. Juli.

Wer da glaubet, und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, wird verdammt werden. Marc. 16, 16. Da ist dir vorgelegt Segen und Fluch: wähle, was du willst!

Mel. Lobe den Herren den mächtigen.

1. Brüder, singt dem, der euch Alles ist, heilige Lieder, denn er hilft, ihr wißts an euch, den Gefallenen wieder kräftiglich auf, sind wir nicht schon seit der Tauf allbereits seines Leibs Glieder?

2. Wer nicht glaubt, bleibt ohn' ihn, was er ist, arm und verdorben; wer glaubt, hat Alles, was er durch sein Leiden erworben, Leben und Heil, und an ihm gleichen Antheil, weil er für alle gestorben.

3. Erlöser, mächtiger Heiland, wer ist deines Gleichen? die Feinde müssen dem Glauben

durch deine Macht weichen. Wer da nur will, findet in dir alle Füll, des Himmels Glanz zu erreichen.

4. Lehre uns, Priester und König im Geist dich recht kennen, für dich nur, du Alles, für deine Sache entbrennen. Ja du allein müßest es ewiglich sein, den alle A und O nennen.

---

11. Juli.

Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens. Hebr. 12, 2. Schau auf! in deinem Lauf; nicht nieder zur Erden, hier der Stern, wornach du dich richten mußt. Er verließ Himmel, Engel, Lüst und Freude für dich.

Mel. Allein Gott in der Höh sei Ehr.

1. Laßt uns in dieser Prüfungszeit nur recht auf Jesum sehen, und im Anblick der Herrlichkeit, in der Geduld bestehen, der Kampf ist kurz, das Ziel ist schön, drum sehet nur auf Jesum hin, mit unverwandten Blicken.

2. Wie nöthig ist, o Jesu! dieß bei so viel Hindernissen, weil ohne diesen Zug gewiß wir ganz erliegen müßten, der Glaube zieht allein aus dir die Stärke, du bist sein Panier, wohin er immer schauet.

3. Wie hätte sonst der Zeugen Wolk so überwinden können? wie würde wirklich noch

dein Volk das Feld im Streit gewinnen? wenn nicht dein Arm es selber wär, der das so große Zeugen-Heer im Glauben unterstützte?

4. Es sey aufs Neu auf dich gewagt, im Leiden auszuharren, bei dem, was du uns zugesagt, wollst du uns, Herr, bewahren. Und plagt uns Welt und Sünde schon, was ists? du sitzest auf dem Thron uns herrlich zu vollenden.

---

12. Juli.

Daß ich hineingehe zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist.

Ps. 43, 4. Wer diese Freude im Genuß hat, der kann alle andere Weltfreude für Koth achten.

Nach eigener Melodie.

1. Freuet euch, ihr Menschen alle! freue sich, wer immer kann! Gott hat viel an uns gethan! freuet euch mit großem Schalle, daß er uns so hoch geacht, sich mit uns befreundt gemacht. Freude, Freude, über Freude, Christus wehret allem Leide; Wonne, Wonne, über Wonne! er ist selbst die Gnaden-Sonne.

2. Siehe, siehe, meine Seele, wie dein Heiland kommt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß er in der Krippenhöhle hart will liegen dir zu gut, dich zu lösen durch sein Blut. Freude, Freude, über Freude,

Christus wehret allem Leide; Wonne, Wonne über Wonne! er ist selbst die Gnaden-Sonne.

3. Jesu, wie soll ich dir danken? ich bekenne daß von dir meine Seligkeit herrühr: so laß mich von dir nicht wanken, nimm mich dir zu eigen hin, so empfindet Herz und Sinn, Freude Freude, über Freude, Christus wehret allem Leide; Wonne, Wonne, über Wonne! er ist selbst die Gnaden-Sonne.

4. Jesu, nimm dich deiner Glieder ferner noch in Gnaden an, schenke, was man bitten kann, zu erquicken deine Brüder: gieb der ganzen Christenschaar Frieden und ein seligs Jahr. Freude, Freude, über Freude, Christus wehret allem Leide; Wonne, Wonne, über Wonne! er ist selbst die Gnaden-Sonne.

---

13. Juli.

Der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald gieng Blut und Wasser heraus. Joh. 19, 34. Dieser ists, der da kommt mit Wasser und Blut, Jesus Christus ꝛc.

Mel. Herr Jesu Christ mein's Lebens Licht

1. O wunderbarer Speeresstich, o wie erstaun ich über dich, woran niemals kein Mensch gedacht, das hast du noch zuletzt gebracht!

2. Als Alles schon vollendet war, stellst du

die offne Seite dar, die giebt uns Blut und Wasser her, o unergründlichs Liebesmeer!

3. Sein Tod ist also ganz gewiß, wie theuer ist es mir, wie süß, daß er sein Leben in der That für mich ganz ausgeschüttet hat.

4. Es blieb in ihm kein Tropfen Blut, er gab es her mir, mir zu gut, daß ewige Gerechtigkeit im Blut des Lammes mich erfreut.

5. O Vater, wie gerecht bist du! o Sohn wie hat dein Todesnu auf einmal alles gut gemacht, was über uns der Fall gebracht!

6. Ach würd' ich nicht von Sünden rein, weß würd' die Schuld am Ende seyn? Durch Unglaub fiel der Zorn auf mich, den du getragen sichtbarlich.

7. O daß ich nur recht glaubig wär! und in der Liebe brennte sehr, und so, daß sich auch allezeit, mein Leib und Seel darob erfreut.

8. Du bist ja kommen, meine Zier, mit Blut und Wasser auch zu mir, schon in der Taufe süßem Bad, da du dein Schaf gezeichnet hast.

---

14. Juli.

Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet u. s. w. wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Röm. 8, 32. Wenn du dieses recht glaubtest, so würdest du nicht immer klagen dürfen.

Mel. Da Jesus an dem Kreuze stund.

1. Des Heilands rein und theures Blut, das er vergossen dir zu gut, wird heilen deine Wunden: dieß ist der Saft, der Heil und Kraft dir giebet alle Stunden.

2. Drum auf, o Mensch! denn es ist Zeit, geh, suche die Gerechtigkeit, die Christus dir verdienet, so kommest du zu Fried und Ruh, und bist mit Gott versöhnet.

---

15. Juli.

Wir haben empfangen den Geist aus Gott, daß wir wissen können, was uns von Gott gegeben ist. 1. Kor. 2, 12. Wer ungewiß ist, hat viel Unruhe; er bitte um Erneurung und Vermehrung der Gabe des heiligen Geistes: der gibt Zeugniß unserem Geist, daß wir Gottes Kinder sind. Röm. 8, 16.

Mel. Wie soll ich dich empfangen.

1. Gott, wenn mein Herz dran denket, was du in deinem Sohn, aus Gnaden mir geschenket, wie selig bin ich nun, wenn dieß im wahren Lichte dein Geist mir offenbart, und mein Herz das Gewichte hievon an sich erfahrt!

2. Sind andere gefangen, verführt vom Geist der Welt, ich weiß, was ich empfangen, und daß du mich erwählt, ich weiß, daß keine Sünde,

kein Dienst der Eitelkeit, mich mehr bis an mein Ende, von Gottes Liebe scheidt.

3. Nur in dir will ich bleiben, gleichwie auch du in mir, und dieses wird mich treiben, zu kämpfen für und für, und täglich mich zu üben, in Christi Jüngerschaft, und nicht mehr zu betrüben den heil'gen Geist der Kraft.

---

16. Juli.

Jesus sprach: es ist vollbracht. Joh. 19, 30. O Jesu vollbringe dein Werk auch an mir!

Mel. Verliebter in der Sünder Sünd.

1. Es ist vollbracht! was willst du nun dich noch vergeblich plagen, als müßt ein Mensch mit seinem Thun die Sündenschuld abtragen? es ist vollbracht, das nimm in Acht, du brauchst hie nichts zu geben; nur daß du gläubst und glaubig bleibst in deinem ganzen Leben.

---

17. Juli.

Wir haben geglaubet und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Joh. 6, 69. Wer Jesum Christum läugnet, daß er der Sohn Gottes sey, derselbe ist der Widerchrist. 1. Joh. 2, 22.

Mel. Ruhet wohl ihr Todtenbeine.

1. Laßt die Spötter immer läugnen Gott und seinem Wort zum Hohn, was wir standhaft uns zueignen, Jesus seie Gottes Sohn, wissen wir doch, was wir glauben, und was uns kein Feind kann rauben.

2. Wir bestehn auf seinen Worten, die ihm Gott gegeben hat, durch die er die Himmelspforten nach des Vaters Liebesrath, und weil er sein Blut vergossen, uns so herrlich aufgeschlossen.

3. O ein heiliges Bekenntniß, o ein theurer Glaubensgrund, öffne uns, Herr, das Verständniß, damit wir mit Herz und Mund, wenn auch Tausende sich trennen, dich als Gottes Sohn bekennen.

4. Ach wo sollen wir hingehen, als zu dir o Gottes-Sohn? bist du doch, wie wir ja sehen, jetzt schon der Bekenner Lohn: was wirst du in jenem Leben ihnen erst im Schauen geben?

---

18. Juli.

Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist. Röm. 3, 24. Ist das nicht Lobes und Dankes werth? So lasse dich nun auch erlösen von deinem eiteln Wandel nach väterlicher Weise!

Mel. Schwing dich auf zu deinem Gott.

1. Rühmet, Sünder, wie viel euch Jesus hat erworben! alle sind am Himmelreich ja an Gott erstorben, alle sind der Herrlichkeit durch die Sünd beraubet, und vergrößert nicht sein Leid jeder, ders nicht glaubet?

2. Wäre nicht die Huld des Sohns uns zuvorgekommen, hätt' er nicht die Schuld für uns als Bürg übernommen, o so wär'n wir alle ja allesammt des Todes. Aber ruft Halleluja, alle Kinder Gottes.

3. O wie soll mein Herz dafür, tiefgebeugt dir danken! gieb ach Jesu, gieb doch mir, daß ich ohne Wanken, das, was du erworben hast, Glaubig mir zueigne, und auch wenn die Welt mich haßt, niemals dich verläugne.

4. Laß mich ja die Sünde nie ohne dich ansehen, wie könnt ich sonst dort und hie vor dem Licht bestehen? ja, ja Herrlichkeit und Gnad, hast du mir errungen, und so Tod und Missethat in den Sieg verschlungen.

---

19. Juli.

Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht deß, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet. Hebr. 11, 1. Viele gelangen erst nach einem langen Kampf zur Glaubenszuversicht; denn der Glaube ist bald groß und stark, voll Zu=

versicht und Freudigkeit, bald klein und schwach, da viel Zweifel, Furcht und Kleinmüthigkeit mit unterläuft. Tröste dich, daß ein kleiner Glaube doch auch ein Glaube ist; und bitte: Herr stärke mir den Glauben!

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich.

1. Der Glaub ist eine Lebenskraft, die an Gottes Verheißung haft, ein' herzlich starke Zuversicht, die sich verläßt auf Jesum Christ.

2. Der Glaub findt all's in Jesu Christ, was uns zum Heil von Nöthen ist: der Glaub nimmt all's aus Christi Schooß, und macht uns seine Mitgenoß.

3. Der Glaub wirkt im Gewissen Fried, und tröst ein jedes traurigs Glied; der Glaub giebt Gott die Ehr allein, macht, daß wir Gottes-Kinder seyn.

4. Der Glaub gebiert die rechte Lieb und Hoffnung, durch des Geistes Trieb; der Glaub wirkt Freudigkeit zu Gott, bekennt und ruft ihn an in Noth.

5. Lob und Dank sey dem treuen Gott, der uns den Glauben geben hat an Jesum Christum seinen Sohn, der unser Trost ist und Heilbrunn.

6. Verleih uns, Herr, aus Christi Füll, des rechten Glaubens End und Ziel, das ist der Seelen Seligkeit, die ew'ge Freud und Herrlichkeit.

---

20. Juli.

Gott hat uns mit ihm selber versöhnet durch unsern Herrn Jesum Christ, u. s. w. 2. Korinth. 5, 18. O ein unaussprechliches Werk der Versöhnung, für dich und mich. So wollen wir uns denn auch versöhnen lassen! V. 20.

Mel. Mein Gott das Herz ich bringe dir.

1. Welch eine große Seligkeit hast du auch mir zu gut, o Gott durch Jesu Tod bereit, in dem Versöhnungsblut.

2. Nun ist die Feindschaft abgethan, wir sind mit dir versöhnt, du siehst im Sohn gerecht uns an, weil er uns all's verdient.

3. O schenk uns Liebe und Vertrau'n, laß uns mit Dank, gerührt, auf Jesum fest im Glauben schaun, der keine Seel verliert.

4. Was wäre ohne dieses Wort die Welt? ein Todesthal. Laß es mit Macht noch weiter fort, erschallen überall.

5. Erwecke viele Zeugen dir, die Trotz der Feinde Wuth, dieß Wort den Seelen halten für, von dem Versöhnungsblut.

6. Bestehen laß uns fest darauf, wenn Satan, Welt und Sünd uns drohen in dem Glaubenslauf, hier ist das Heil gegründ't.

---

21. Juli.

Der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer. Joh. 19, 34. Das Wasser, welches auf den Stoß des Speers aus seiner Seiten floß, das sey mein Bad und all sein Blut erquicke mir Herz, Sinn und Muth.

Mel. Auf meinen lieben Gott trau ich.

1. Das Heil aus deinem Tod, o du mein Herr und Gott, reitzt täglich meine Seele, daß ich die Seitenhöhle, und blut'gen Händ und Füße im Geist dir dankbar küsse.

2. Das ist der Grund allein, daß ich kann selig seyn; ich weiß, was mir geschehen, seit dich mein Geist gesehen; da meine Schuld erwachte, und mir viel Schmerzen machte.

3. Nun bin ich, wie ich bin, dein sel'ger Kreuzgewinn; weil ich in deinen Wunden, Gerechtigkeit gefunden: das Ziel ist nun getroffen, der Eingang steht mir offen.

4. Bei dir ist mir so wohl; ich lebe glaubensvoll! will mich einmal was schrecken, so thu ich mich verstecken in deiner offnen Seiten, das ist mein ganzes Streiten.

5. Du bist mein Opferlamm und Seelen-Bräutigam: dein gnädiges Anblicken kann Seel und Leib erquicken; nun sey mein ganzes Leben dir ewig übergeben.

22. Juli.

Denn euch ist gegeben um Christi willen zu thun, daß ihr nicht allein an ihn glaubet, sondern auch um seinetwillen leidet. Phil. 1, 29. Strafe die Werkgerechtigkeit, und bekenne die Gerechtigkeit des Glaubens, so wird das Kreuz und Leiden bald da seyn, denn die Heuchler, die ihre eigene Gerechtigkeit vertheidigen, werden Kreuziger und Mörder der Frommen. (Luther.)

Mel. Schwing dich auf zu deinem Gott.

1. Lasset Satan und die Welt drohen nur und schnauben, bin ich doch dazu erwählt, an den Sohn zu glauben; ewig dank ich meinem Herrn, für dieß groß Geschenke, denn ich leide für ihn gern, wenn ichs recht bedenke.

2. Zwar bin ich für mich zu schwach, in dem Kampf zu siegen, und im kleinsten Ungemach würd ich unterliegen; aber er gibt neue Kraft, Muth in den Gefahren, Er, der allen Heil verschafft, welche auf ihn harren.

3. Ja, wie könnte ich mich doch meines Herrn noch schämen, zaudern, Christi Kreuzesjoch willig aufzunehmen; der sich ganz für mich hingab, mich durch sein Versöhnen, zu verbinden bis ins Grab, Ihm nur, ihm zu dienen?

4. Weil ich denn sein eigen bin, was kann denn mich scheiden? Er schenkt Glaubenskraft und Sinn, auch mit ihm zu leiden. Diese Ehre laß ich mir nun und nimmer rauben, nein, ich folge Jesu, dir, in Geduld und Glauben.

---

23. Juli.

Selig sind, die zu dem Abendmahl des Lammes berufen sind. Offenb. 19, 9. Auch du bist berufen, wer du auch bist, nach Luc. 14, 23. Nimm diesen Ruf an, und schließe dich nicht selbst aus, komme! es ist alles bereit, aber komme im hochzeitlichen Kleid, sonst wirst du hinausgeworfen in die äußerste Finsterniß.

Mel. O Gott du frommer Gott.

1. Dort in dem Himmelssaal der Geister der Gerechten, bei Jesu Abendmahl mit seinen Knecht' und Mägden, ist's ein'ge Ehrenkleid, das vor dem Throne gilt, Christi Gerechtigkeit, drein man sich glaubig hüllt.

2. Da danket alles Gott, mit Herzen, Mund und Händen, was hier die Wunden roth anfangen ließ und enden; und wenn der Heiland fragt, wenn eins vor ihm erscheint, statt aller Thaten sagt: ich hab um dich geweint.

---

24. Juli.

Fürwahr, du bist ein verborgener Gott, du Gott Israels, du Heiland! Jesaja 45, 15. Sein Rath ist wunderbarlich, aber er führet es herrlich hinaus.

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

1. Verborgener Gott! wer sollte nicht vor dir auf seinem Angesicht anbetungsvoll sich beugen? Denn was dein Rath beschlossen hat, beweiset sich ganz mit der That, wir alle sind deß Zeugen, auch ich will dich stets erheben, Preis dir geben; denn ich finde deiner Treu an mir kein Ende.

2. Wie hast du schon von Jugend auf so treu, so weislich meinen Lauf nach deinem Rath regieret! wie hast du mich so wunderbar, auch wenn die Noth am größten war, durch alles durchgeführet! und doch bleibt noch meinem Blicke viel zurücke, das auf Erden mir nicht wird entdecket werden.

3. Und bleiben deine Wege schon, die du uns führst in deinem Sohn, wir meistens jetzt verhüllet: so ist mir deines Willens Spur genugsam, wenn dein Wille nur auch an mir wird erfüllet. Dafür soll dir, meinem Vater, und Berather, dort mit allen, auch von mir mein Dank erschallen.

25 Juli.

Euch ist heute der Heiland geboren. Luc. 2, 11. Kennst du ihn als deinen Heiland?

Mel. Gott sey Dank in aller Welt.

1. Jesus ward ein Mensch für mich, dessen freut mein Herze sich, weil ich armes Menschenkind, Heil und Leben darin find.

2. Wenn ich ihn vor Augen hab, von dem Kripplein bis ins Grab, und mein Glaube hält sich dran, daß er all's für mich gethan:

3. O da weichet alle Noth, Welt und Sünde, Höll und Tod: Jesus mein Immanuel, hilft und tröstet Leib und Seel.

---

26. Juli.

Mit Einem Opfer hat er auf ewig vollendet, die geheiliget werden. Ebr. 10, 14. Sein Opfer zielt also auf meine Vollendung. Man bedenke das.

Mel. Einiger Mittler.

1. Es ist vollbracht, jauchzt erlösete Seelen, greifet im Glauben und Beten recht zu, wie kanns im Leiden und Sterben euch fehlen, hier ist der Brunnquell der himmlischen Ruh; sind wir als Sünder gleich gänzlich verdorben, so ist ja einer für Alle gestorben.

2. Es ist vollbracht, was in ewigen Tiefen

des göttlichen Rathes verborgen schon lag; doch hat die Tiefe kein Sinn noch ergriffen, weils kein Geschöpfe zu fassen vermag; Gott ist versöhnet, dieß soll mir genügen, dieß glaub ich, Trotz allen Kräften der Lügen.

3. Es ist vollbracht, ja auch ich bin vollendet in ihm, der alles für mich schon gethan, sein Geist, der mich fest mit ihme verbindet, zeugt in mir, daß ich fest glauben es kann, weil sein Blut am Kreuz auch für mich geflossen, so zähl ich mich auch zu seinem Genossen.

4. Es ist vollbracht, sein Haupt hat er geneiget; daher sterbe ich von Herzen recht gern; mein Sterben ist, wie ja sein Wort es zeuget, mein wahrer Gewinn und Kommen zum Herrn; mein Jesu! wenn mein Ziel einmal verloffen, so steht mir dein Herz und Himmel ja offen.

---

27. Juli.

Wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz. Matth. 6, 21. Einer Braut ist es etwas liebliches, an ihren Bräutigam zu denken! An was denkest du am meisten?

Mel. Herr Jesu Christ mein's Lebens Licht.

1. An Jesum denken oft und viel, bringt Wonn und Freud ohn' Maaß und Ziel; ohn'

ihn ist alle Freud unwerth, und was man auf der Welt begehrt.

2. Nichts Liebers meine Zunge singt, nichts reiners meinen Ohren klingt, nichts süßers meinem Herzen ist, als mein herzliebster Jesus Christ.

3. Wo bist du denn, o Bräutigam? wo weidest du o Gottes Lamm? an welchem Brünnlein ruhest du? ich dürste, laß mich auch herzu!

4. An dir mein Herz hat seine Lust, wie süß du seyst, ist mir bewußt; mein Ruhm ist ganz auf dich gestellt, o Jesu, Heiland aller Welt.

---

28. Juli.

Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größeste unter ihnen. 1. Kor. 13, 13. Wer keinen Glauben hat, hat auch keine Liebe, und wer keine Liebe hat, hat auch keinen Glauben, und so auch keine rechte Hoffnung! Prüfe dich, wie's bei dir sey, ob du habest diese Drei?

Mel. Treuer Vater, deine Liebe.

1. Laß, statt vieler Nebenfragen, nur das Nöthigste dir sagen, Mensch! bedenke diese drei: lasse Glauben, Hoffnung, Liebe, durch

des heiligen Geistes Triebe in dir täglich werden neu.

2. Willst du nicht dein Heil verscherzen, so muß Glaube in dem Herzen durch die Liebe thätig seyn; Hoffnung muß im innern grünen, aus dem blutigen Versöhnen, nichts kann sonst dein Herz erfreun.

3. Wenn die Welt sich großer Gaben, Aemter, die oft Böse haben, oder edler Thaten rühmt: laß ihr diese Eitelkeiten, deren Glanz, wie alle Freuden, ihr der Tod von selbst wegnimmt.

4. Aber glauben ist mein alles, was Gott mir, dem Staub des Falles, in dem Sohne zugedacht; sich in Hoffnung fröhlich finden, sich in Lieb auf Jesum gründen; dieß ists, was uns selig macht.

5. Jesu! diese Himmels-Früchte von so bleibendem Gewichte, wirk' in mir durch deine Gnad, gieb mir Glauben, Hoffnung, Liebe, und wirds oft im Herzen trübe, so gieb du mir Trost und Rath.

---

29. Juli.

Mein Freund ist mein, und ich bin sein. Hohel. 6, 2. Wer will uns scheiden?

Mel. Herr Jesu Christ mein's Lebens Licht.

1. Mein Freund ist mir, und ich bin ihm, wie's Gnadenstuhles Cherubim: wir sehn ein-

ander immer an, so viel er mag, so viel ich kann.

2. Er sucht in meinem Herzen Ruh; und ich eil immer seinem zu; er wünscht zu seyn in meiner Seel, und ich in seiner Seitenhöhl.

3. Er stillet meines Geist's Begier; ich bin in ihm und er in mir: er bleibet unzertrennlich mein, und ich bleib unabwendig sein.

---

30. Juli.

Seyd nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. 1. Pet. 5, 8. Zur Wachsamkeit gehört, daß man mit einer Hand die Arbeit thue, mit der andern die Waffen halte. (Neh. 6, 17.) Welches die Waffen des Lichts sind, siehe Ephes. 6, 13. ff.

Mel. Seelenbräutigam.

1. Prüf ich mich vor dir, so find ich in mir einen Abgrund von Verderben, wie ihn Adams Kinder erben, worin Satans List so geschäftig ist.

2. Auswärts ists die Welt, die mir auch nachstellt, alle wollen mich verschlingen, und wie könnt ich sie bezwingen, wo nicht deine Macht, Herr! mich nähm in Acht?

3. Ja dein Wort und Blut, ist für alles gut, schlägt den Löwenzorn des Feindes, stärkt den Glauben deines Freundes, daß der Glaube dann nie erlöschen kann.

4. Weil doch aber ich hart gedränget mich, von dem Feind und Welt und Sünde, und so schwach im Kampf mich finde, o so rede du durch den Geist mir zu.

5. Schenke Nüchternheit, Glauben, Wachsamkeit, laß mein Leben frei von Sorgen seyn mit dir in Gott verborgen: nichts als dieß so sehr, bitt ich dich, o Herr.

---

31. Juli.

Mein Freund ist weiß und roth, auserkohren unter viel tausend. Hohel. 5, 10. Wer thut diesen Freund erwählen, dem wirds nicht am Ende fehlen.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

1. Ihr Seelen, kennt ihr meinen Freund, und wißt ihr, wer er ist, ders so gut mit uns allen meint? er heißet Jesus Christ.

2. Mein Bruder, den ich lieber hab, als alles auf der Welt, im Thränenthal mein Trost und Stab, mein Freund, der mir gefällt.

---

1. August.

Ihr seyd theuer erkauft; werdet nicht der Menschen Knechte! 1. Kor. 7, 23. Preiset aber Gott an eurem Leibe und an eurem Geiste, welche sind Gottes.

Mel. Nun laßt uns Gott den Herren.

1. Laßt, Brüder, euren Glauben euch nicht durch Spötter rauben, den Glauben an dem Sohne, der euch führt bis zum Throne.

2. Ihr seyd durch ihn erkaufet, und seyd auf ihn getaufet, und daß uns nichts soll fehlen, giebt er sich selbst zum Leben.

3. Von dem, was er erworben, da er für uns gestorben, habt ihr, ihr Gottes-Kinder, so theure Gnadenpfänder.

4. So bleibts bei mir entschieden, ich lebe jetzt im Frieden, so lang ich hier noch lebe, dem Herrn zu seiner Ehre.

---

2. August.

Die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit. 1. Petr. 1, 5. Gott Lob und Dank! denn mit unserer Macht ist nichts gethan; wir sind gar bald verloren. Nur daß wir den Schelmen nicht an ihm machen!

Mel. Jesu deiner zu gedenken.

1. In den ersten Gnadentagen wird man von dem Lamm getragen, endlich muß man lernen wagen, selber seinen Gang zu geh'n.

2. Manchmal gehts durch Dorn und Hecken, aber man bleibt doch nicht stecken, und das Meiste ist der Schrecken, nichts als Sieg steht im Panier.

3. Laßt uns unsern Herzog loben wegen der vergangnen Proben, derer, die noch aufgehoben, und die gegenwärtig sind.

4. Manches ist noch zu erfahren; aber er weiß zu verwahren, und wird keine Mühe sparen, bis er uns zum Ziel gebracht.

---

3. August.

Lasset euch niemand das Ziel verrücken, der nach eigener Wahl einhergehet, in Demuth und Geistlichkeit der Engel u. s. w. Kolosser 2, 18. O Seele, nimm dich in Acht, nicht nur vor groben Irrlehrern, sondern vor Frommscheinenden. Wer dir nicht Christum, ohne Zusatz, als deine Seligkeit vorträgt, den halt verdächtig, und wenn er wie ein Engel scheint. Lies nur das ganze Kapitel.

Mel. Ruhet wohl ihr Todtenbeine.

1. Nein es sollen keine Lügen, hätten sie den größten Schein, mich, wie viele sonst, betrügen: welch ein Schade würd es seyn, wenn ich würde fremde Lehren, die nie Christi sind, anhören.

2. Jetzt sind zwar der Führer viele; fragt sichs nur: was lehren sie? Reden sie aus Christi Fülle, oder geben sie sich Müh, aus Vernunft und schönen Gründen, viele Seelen zu verblenden?

3. Drum behaltets wohl ihr Seelen, prüft die Geister dieser Zeit, hütet euch vor trüben Quellen, und vor aller Sicherheit; weil sich Satan, euch zu fällen, weiß zum Engel zu verstellen.

4. Jesu, thu du deine Lehre, welche rein und göttlich ist, und dich selbst in mir verklären, weil aus dir mein Leben fließt; ja bewahre deine Schaaren, vor dem Scheine falscher Waaren.

---

4. August.

Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben lässet für seine Freunde. Joh. 15, 13. Jesus Christus ist unser von Gott auserkohrner Freund, auserkohren unter allen Menschen.

Mel. Seelenbräutigam!

1. Wer ist wohl wie du? Jesu, süße Ruh! unter allen auserkohren, Leben derer, die verloren, und ihr Licht dazu, Jesu, süße Ruh.

2. Leben, das den Tod, mich aus aller Noth zu erlösen, hat geschmecket, meine Schulden zugedecket, und mich aus der Noth hat geführt zu Gott.

3. Glanz der Herrlichkeit! du bist, vor der Zeit, zum Erlöser uns geschenket, und in unser Fleisch gesenket in der Füll der Zeit; Glanz der Herrlichkeit!

4. Großer Sieges-Held! Tod, Sünd, Höll und Welt, alle Kraft des großen Drachen hast du woll'n zu Schanden machen, durch das Lösegeld deines Bluts, o Held!

5. Zeuch mich ganz in dich! daß vor Liebe ich, wie ein Wachs vor dir zerschmelze und auf dich mein Elend wälze, das stets drücket mich; zeuch mich ganz in dich!

---

5. August.

Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die Elendesten unter allen Menschen. 1. Kor. 15. 19. O Seele, nur die Hoffnung feste behalten! für uns, die wir auf Christum

hoffen, ist das Beste noch zurück, für die hoffnungslose Welt aber das Schlimmste.

Mel. Lobe den Herren.

1. Freut euch ihr Christen, denn euch hat ein herrlich's Loos troffen, mitten im Elend habt ihr ja was Bessers zu hoffen, als diese Welt, welche für Thoren euch hält, nicht hat, — nur freudig geloffen.

2. Nein, unsere Hoffnung in Christo wird nimmer zu Schanden, seitdem er für uns so siegreich vom Grabe erstanden, nun ists gewiß, und ist dem Herzen so süß, daß Freud' die Fülle vorhanden.

3. Laßt nur der Welt ihren Wahn und den Schein von Vergnügen, uns, die wir glaubig Lust, Sünde, Tod, Teufel besiegen, reizet dieß nicht, weil wir im göttlichen Licht nicht lass'n vom Schein uns betrügen.

4. Ach daß doch, Jesu, die völlige Hülfe schon käme! ach daß das Seufzen dein's Volkes ein Ende bald nähme! doch du lebst ja auch für mich, Halleluja! was ists denn, daß ich mich gräme!

---

6. August.

Alle Kreatur, die im Himmel, auf Erden und unter der Erde und im Meer ist, hörete ich sagen zu dem,

der auf dem Stuhl saß, und zu dem Lamm: Lob und Ehre und Preis, und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Offenb. 5, 13. Die vier Thiere sprachen Amen, und ich sage auch Amen: Und was sagst du lieber Mensch? wenn du hier nicht mit Willen in dieses Lob einstimmen kannst, so wirst du es einst mit Zittern thun.

Mel. Jesu deiner zu gedenken.

1. O wie wird uns einst geschehen, wenn wir Jesum werden sehen, und mit ihm zur Freud eingehen, welche nie kein Ende nimmt!
2. O was liebliche Gesänge, wenn mit göttlichem Gepränge, die durchs Blut erkaufte Menge ihrem Hirten singen wird,
3. Wenn der Aeltsten Thronen-Reigen, und die vier erwählte Zeugen, welche Tag und Nacht nicht schweigen, mit uns machen Harmonie.

---

7. August.

In der Welt habt ihr Angst; aber, seyd getrost, ich habe die Welt überwunden. Joh. 16, 33. Die Welt kann einem schon angst machen; hat sie doch dem Herrn Jesu selber den Angstruf ausgepreßt: Wie ist mir so bange — wer aber den Feieden Jesu im Herzen hat, kann sagen: Uns ist

bange, aber wir verzagen nicht; denn Jesus hat die Welt überwunden.

Mel. O Haupt voll Blut und Wunden.

1. In Jesu Frieden haben, ist wahre Seligkeit, denn hätt' ich alle Gaben, so hätt' ich keine Freud; wenn ich sie nicht im Frieden, der nur in Jesu ist, genöße, der uns Müden so manches Leid versüßt.

2. Wie bald würd' ich erliegen, würd' nicht der schwächste Feind mich jedesmal besiegen, wenn nicht der Seelenfreund, mich stark und muthig machte, und selbst mein Friede wär? dieß macht, daß ich nicht achte der Feinde großes Heer.

3. Ich weiß es aus Erfahrung, daß nur die Seelenruh aus Jesu zur Bewahrung mir dient, ihm eil ich zu, weil er in allen Fällen, mich kräftig unterstützt, gleichwie er alle Seelen mit hoher Hand beschützt.

4. Ihn preißt mit neuem Liede, dort die erlöste Schaar, daß er ihr Schutz und Friede in diesem Leben war; nimm auch von mir, Erlöser, voraus den Dank jetzt an, dort rühm ichs erst weit größer, was du an mir gethan.

---

8. August.

Der natürliche Mensch aber ver-

nimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine Thorheit, und kann es nicht erkennen, denn es muß geistlich gerichtet seyn. 1 Kor. 2, 14. Bei einer großen Gelehrsamkeit und Weisheit kann einer doch noch ein natürlicher Mensch bleiben, dagegen ein Mensch, der geistlich richtet, als ein Thor erscheinen muß.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Geist Gottes, dein Bemühen und Pflegen und Erziehen, das du an uns beweißt, kann kein Verstand ergründen, auch ist kein Herz zu finden, das würdig g'nug dich dafür preißt.

2. Wir beten dich im Staube, so viel als unser Glaube nur davon fassen kann, mit Schämen und mit Beugen und kindlichem Bezeugen, mit Dank und Freudenthränen an.

3. Laß uns in allen Chören dich immer pünktlich hören, und dir gehorsam seyn, damit sich Jesus freue, wenn er durch seine Treue uns sämmtlich sieht für ihn gedeih'n.

4. Die Striemen und die Wunden, die Gottes Lamm empfunden, und seinen Tod und Schmerz, die pred'ge der Gemeine, die durch sein Leiden seine, mit Gottes Kraft stets mehr ins Herz.

5. Und wenn du eins der Kinder, eins seiner armen Sünder, wo Unrecht handeln siehst, so straf's, und mach es reine, und

schmücke die Gemeine für Jesum, dem du uns erziehst.

---

9. August.

Ob auch unser äußerlicher Mensch verweset, so wird doch der innerliche von Tage zu Tage erneuert. 2. Kor. 4, 16. Wem das äußerliche Leiden zur Erneurung dienet, bei dem ist der Zweck erreicht.

Mel. Meine Kraft ist hin.

1. Nun so dulde gern, nimm von deinem Herrn alles willig an, was das Fleisch hier kränket, denn wenn mans bedenket, so ist's wohl gethan.

2. Acht' es nicht gering, dein Kreuz und Gedräng muß jetzt also seyn, weil dein Hang zur Sünde dich auf's Neue bände, dir zu größ'rer Pein.

3. Gehe munter dann, auf der Kreuzes-Bahn deinem Heiland nach; gegen das Ermüden stärkt dich Gottes Frieden in dem Ungemach.

4. Denk, du Gottes-Kind! wie so wenig sind, deiner Tage noch, die Gefahr ist dringend, halt in Gott dich schwingend, jede Stunde hoch.

5. Jesu, rüste du so mein Inners zu, daß

dein Will' gescheh', laß mich nicht zurücke, hefte Herz und Blicke zu dir in die Höh.

---

10. August.

Hüter ist die Nacht schier hin? Hüter ist die Nacht schier hin? Jes. 21, 11. Wen Jesus, die wahre Sonne, nicht erleuchten kann, bei dem ist es am hellen Mittag Nacht.

Mel. Meine Armuth macht mich schmerzen.

1. Hüter! wird die Nacht der Sünden nicht verschwinden: Hüter! ist die Nacht schier hin? wird die Finsterniß der Sinnen bald zerrinnen, womit ich umhüllet bin?

2. Das Vernunftlicht kann das Leben mir nicht geben; Jesus und sein heller Schein, Jesus muß das Herz anblicken und erquicken, Jesus muß die Sonne seyn.

3. Jesu, gieb gesunde Augen, die was taugen, rühre meine Augen an; denn das ist die größte Plage, wenn am Tage man das Licht nicht sehen kann.

---

11. August.

Es sey aber ferne von mir rühmen, denn allein von dem Kreuz unsers

Herrn Jesu Christi u. s. w. Gal. 6, 14. In Christo gilt kein Ruhm, sondern eine neue Kreatur.

Mel. Schwing dich auf zu deinem Gott.

1. Christi Kreuz nur bleibt mein Ruhm, was ich da genieße, als des Heilands Eigenthum, ist mir honigsüße, meine ganze Seligkeit ist darauf gegründet, und was mich in Ewigkeit mit dem Herrn verbindet.

2. Da ist Trost fürs bange Herz, das die Sünde drücket, hier wird gegen allen Schmerz Leib und Seel erquicket, ewige Gerechtigkeit, Vergebung der Sünden, und was nur das Herz erfreut, hab ich da gefunden.

3. Wie wird sich die Welt einmal ihres Hasses schämen! darum will ich überall, Jesu, dein mich rühmen, meine Ehre sey allein, dich frei zu bekennen und dich, ohne Heuchelschein, meinen Herrn zu nennen.

---

12. August.

Thut desto mehr Fleiß, euren Beruf und Erwählung fest zu machen u. s. w. 2. Pet. 1, 10. Worin liegt der Fleiß? Im Suchen unserer Erwählung; wo finden wir sie aber? in uns? oder in dieser und jener guten Wirkung in uns? Nein! Jesu blutige Nägel-

mal, sind dort Zeugen meiner ewigen Gnadenwahl, dieß glaubig ergreifen, macht fest.

Mel. Jesu, der du meine Seele.

1. Laß, o Jesu! mir auf Erden, meinen Ruf und Gnadenwahl alle Tage fester werden, daß ich mit der deinen Zahl — die ihr schönes Erbtheil können ewig unverwelklich nennen — bis zu dir, durch Gottes Macht, werd im Glauben durchgebracht.

2. Bei dir, Jesu! will ich bleiben; halte selbst dein schwaches Kind, bis durchs sel'ge an-dich-glauben, Seel und Leib geheiligt sind; alle Noth will ich dir klagen, alles dir ins Herze sagen, bis du endest meinen Lauf: und dann hört mein Weinen auf.

---

13. August.

Daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt. Phil. 3, 9. Eigene Gerechtigkeit ist vor Gott ein beflecktes Kleid.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

1. Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehren-Kleid, damit will ich vor Gott besteh'n, wann ich in Himmel werd eingeh'n.

2. Ich glaub an Jesum, welcher spricht: wer glaubt, der kommt nicht ins Gericht: Gottlob ich bin schon absolvirt, und meine Schuld ist abgeführt.

3. Die Handschrift ward mit Jesu Blut am Kreuz durchstrichen mir zu gut; die Nägel, die das Lamm verwundt, zerreißen diesen alten Bund.

4. Das heilige unschuld'ge Lamm, das an dem rauhen Kreuzesstamm für meine Sünd gestorben ist, erkenn ich für den Herrn und Christ.

5. Ich glaube, daß sein theures Blut genug für alle Sünden thut, und daß es Gottes Schätze füllt, und ewig in dem Himmel gilt.

6. D'rum soll auch dieses Blut allein mein Trost und meine Hoffnung seyn; ich bau im Leben und im Tod allein auf Jesu Wunden roth.

---

14. August.

Verkaufe, was du hast, und komm und folge mir nach. Matth. 19, 21. Wer sich dem Heiland nicht ganz übergeben kann, der meint mit dem reichen Jüngling, er sey überfordert, wenn er etwas verläugnen soll.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Herr Jesu Christ, mein Leben, dir alles hinzugeben, das fühl ich, hätt'st du gern; dann

willst du mich begaben, ich soll dich selber haben, dich meinen Gott und Bräutigam.

2. Ich schäme mich von Herzen, es macht mir manche Schmerzen, daß ich in diesem Theil noch so gar weit zurücke; das stört noch oft mein Glücke, und den Genuß an deinem Heil.

3. So sey dir denn mein Leben und alles hingegeben, dir, o mein Bräutigam! nimm mich in deine Arme, daß meine Seel erwarme von deiner heißen Liebesflamm.

4. Ich will an nichts mehr denken, ich will mich auch nicht kränken, um das, was künftig ist: ich will von deinen Händen mich *lassen* dreh'n und wenden; g'nug, daß du mir mein alles bist.

5. Für die vergangnen Proben will ich dich immer loben, wenn sie mir fallen ein, sie bleiben mir stets wichtig, denn du führst immer richtig, ach laß mich nur recht folgsam seyn.

---

15. August.

Jesus spricht: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben: niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Joh. 14, 6. Wir haben (Hebr. 11.) einen Haufen Zeugen vor uns, die alle im Glauben, durch viel Leiden und Trübsal gegangen sind, und nicht empfangen die Verhei-

hung; wir haben aber sie empfangen: nemlich Jesum, der uns vorangegangen ist.

Mel. Seelenbräutigam!

1. Jesu! geh voran auf der Lebens-Bahn, und wir wollen nicht verweilen, dir getreulich nachzueilen; führ uns an der Hand, bis ins Vaterland.

2. Soll's uns hart ergeh'n, laß uns feste steh'n, und auch in den schwersten Tagen niemals über Lasten klagen; denn durch Trübsal hier, geht der Weg zu dir.

3. Rühret eigner Schmerz irgend unser Herz; kümmert uns ein fremdes Leiden, o so gieb Geduld zu beiden; richte unsern Sinn auf das Ende hin!

4. Ordne unsern Gang, Liebster! lebenslang! Führst du uns durch rauhe Wege, gieb uns auch die nöth'ge Pflege, thu uns nach dem Lauf deine Thüre auf.

---

16. August.

Will mir jemand nachfolgen, der verläugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir. Matth. 16, 24. Moses erwählte viel lieber, mit dem Volk Gottes Ungemach zu leiden, als die zeitliche Ergötzung der Sünde zu haben; denn er sahe an die Belohnung.

Mel. Gott sey Dank in aller Welt.

1. Jesus hat ein Wort gesagt, das nicht jedermann behagt, und darin ich Kraft verspür: Nehmt das Kreuz und folget mir.

2. Auf, ihr Jünger Jesu, seht, wie es eurem Meister geht; Jesus trug sein Kreuz voran, und bezeichnete die Bahn.

3. Daß durchs Kreuz vollenden müßt unser Herzog, Jesus Christ, der die Seelen selig macht, war von Ewigkeit bedacht.

4. Auch der Väter treue Schaar, der die Welt nicht würdig war, gieng im Elend hin und her und hat's allenthalben schwer.

5. Warum wollten wir nicht steh'n in dem Buch der Redlichen? da man von der Kreuzessaat Wonne einzuerndten hat.

---

17. August.

Jesus sprach zu ihr: dir sind deine Sünden vergeben. Luc. 7, 48. Hat er es auch schon zu dir gesprochen? Bist du der Vergebung deiner Sünden gewiß?

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

1. Ich weiß, das du barmherzig bist, o Gottes-Lamm, Herr Jesu Christ! du blutiger Versöhner: du gabst mit süßem Friedenston mir volle Absolution; kein Zuspruch dünkt mich schöner! mein Herz voll Schmerz und voll Weh-

muth sank in Demuth dir zu Füßen, um mit Thränen sie zu küssen.

2. Nun bin ich innig wohlgemuth in der Gemeine, durch dein Blut, das du für mich vergossen; ich habe meine Herzensfreud an dir und ihr, zu aller Zeit, als eins der Mitgenossen; und ich darf mich, durchs Erwählen Gottes, zählen zu den Leuten, welche deinen Ruhm ausbreiten.

---

18. August.

Die Pforte ist eng, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet, und Wenige sind ihrer, die ihn finden. Matth. 7, 14. Besinne dich, ob du auch unter den Wenigen bist.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Besinne dich und stehe stille, denk über deinen Zustand nach, lebst du aus Gottes Gnadenfülle! warum bist du im Geist so schwach? — Einmal, du hältst noch manches bei, drum kannst du auch nicht werden frei.

2. Besinne dich, denn du mußt scheiden; man bleibt nicht ewig in der Welt; es nimmt ein End mit Lust und Freuden und auch mit Schönheit, Ehr und Geld: dann alles das, was wir hier sehn, das muß einst fallen und vergehn.

3. Besinne dich, einst muß man lassen, was

man auf Erden hat geliebt; drum wollt ich lieber alles hassen, was diese Welt auch hat und giebt, der Tod entreißt uns doch der Welt, ob sie uns noch so sehr gefällt.

4. Besinne dich, zwangsweis verlassen die Welt und alle Eitelkeit, heißt nicht beim rechten End es fassen: verläugne gerne in der Zeit; man muß den Handel gehen ein: Es muß einmal gestorben seyn.

5. Besinne dich, getheilte Herzen, erlangen nicht viel hier und dort, und machen sich nur selber Schmerzen, dring lieber durch die enge Pfort, sag dir und allen Dingen ab, so freust du dich auf Tod und Grab.

---

19. August.

Deß Namen sollst du Jesus heißen; denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden. Matth. 1, 21. Ihm allein sey Ehre in Ewigkeit. Amen.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. Der Heiland ists alleine; Herz nimm dich wohl in Acht! — der unsre Todtenbeine zum Himmel tauglich macht. Nicht schöne Wort und Scheine, nicht Menschenkraft noch Kunst: der Heiland ists alleine, und seine bloße Gunst.

2. Will man durch Sünder-werden, und „Herr, - erbarm - dich!" - schrein! Recht Buße

thun auf Erden, und gleich dem Zöllner seyn: Gebeugt, betrübt und kleine — wohlan! der Schluß ist gut; doch ists der Herr alleine, der Buße giebt und thut.

3. Glaubt man, daß nur der Glaube gerecht und selig macht; und ist auf diese Traube und ihre Frucht bedacht: wer ist, der dieß vereine? — Glaubt, Kinder, nur bedenkt: der Heiland ists alleine, der wahren Glauben schenkt.

4. Will man durch frommes Leben und gute-Werke-thun, nach Kron und Lohne streben, und nicht im Wissen ruhn — o ja! man werde reine! doch thuts sichs nicht im Sprung: der Heiland ist alleine der Weg zur Heiligung.

---

20. August.

Lasset uns freuen und fröhlich seyn, und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und sein Weib hat sich bereitet. Offb. 19, 7. Wer zu dieser Hochzeit geladen ist, oder gar die Braut selbst ist, da sollte alles Klagen und Trauren aufhören, und ein starkes Heimweh eintreten.

Mel. Zion klagt mit Angst und Schmerzen.

1. Lasset Klag und Trauern fahren, ich fahr auf zu Gottes Stuhl, zu den auserwählten Schaaren, in die hohe Himmels-Schul:

mein hochzeitlich Ehrenkleid ist rein und schneeweiße Seid', da mich Gottes Lämmlein kleidet, das mich auch nun ewig weidet.

2. Niemand weine, niemand heule, über mich im Jammerthal, aus der Heulenburg ich eile, in den Himmels Freuden-Saal, in die Friedens-Psalmen-Stadt, da der Krieg ein Ende hat, da man unter Sieges-Palmen lobet Gott mit schönen Psalmen.

3 Heil und Weisheit, Kraft und Stärke, sey dem höchsten Gott bereit, alle seine Weg und Werke sind voll Heil und Seligkeit! Preis sey Gott und seinem Lamm, das uns half am Kreuzesstamm; Lob und Dank sey seinem Namen, ewig, ewig, Amen, Amen!

---

21. August.

Aber in dem allem überwinden wir weit um deßwillen, der uns geliebet hat. Röm. 8, 37. Der Glaube ziehet Jesum an, und in ihm sind wir unüberwindlich. Da heißt es: Fünf sollen hundert, und hundert sollen zehn tausend jagen. (3 Mos. 26, 8.)

Mel. Ruhet wohl ihr Todtenbeine.

1. Was sind wir in dir Herr Jesu? selig, mächtig, schön und reich, voller Gnade, Kraft und Leben, deinem heil'gen Bilde gleich; wir

gefallen deinem Herzen; nichts verdammlichs kann uns schwärzen.

2. Wir sind Helden, die durch Christum Alles können, und im Streit, mächtig werden aus der Schwachheit, und so überwinden weit, die's auf Gottes Kosten wagen, nicht auf sich nur sehn, und zagen.

3. Tausend Feinde jaget einer, Welt und Satan fürchten sich: denn die Schrecklichkeit Jehova zeucht sich uns an kräftiglich. Blöder Geist, so glaub nur kindlich, wir sind doch unüberwindlich.

4. Wir in Jesu sind nicht Knechte, sondern Gottes Freunde nun, das erwählete Geschlechte, und ein geistlich Priesterthum, sein ganz eigen Volk und Erbe, dran er Ruhm und Ehr erwerbe.

5. Und was haben wir an Jesu noch für Recht, das er verheißt? Er will wieder ganz seyn unser, sammt dem Vater uud dem Geist, in uns wohnen, wandeln, leben, als in seinem Tempel schweben.

---

22. August.

Einen andern Grund kann zwar Niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. 1. Kor. 3, 11. Hast du, o Seele, diesen Grund auch geleget? so baue glaubig auf ihn.

Mel. Meine Kraft ist hin.

1. Wer ist unser Grund? sagts mit einem Mund, ists nicht Jesus Christ, wie er uns im Worte, als die Himmelspforte, vorgezeichnet ist?

2. Ja er ists noch jetzt, er, der sich gesetzt fest auf seinen Thron. Wer gieng nicht zu Grunde, der ihm widerstunde, zum verdienten Lohn?

3. Herr du sollst allein A und O mir seyn, wie dein Geist michs lehrt, der in allen Seelen, welche dich erwählen, dich als Herrn verklärt.

4. O dieß solle mir demnach für und für nun zum Antrieb seyn, glaubig, voll Vertrauen, nur auf dich zu bauen, fern von Heuchelschein.

5. Gieb mir Kraft und Licht, daß mein Glaube nicht jemals Schaden leid't, und bei deinem Kommen, mich, dem Feu'r entnommen, ewiglich erfreut.

---

23. August.

Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel Frucht; denn ohne mich könnet ihr nichts thun. Joh. 15. 5. In Jesu seyn, heißt ihm anhangen, und Ein Geist mit ihm werden. Man bleibt an ihm durch den Gehorsam der

Wahrheit, da man sich keinen Wind der Lehre und keine Versuchung des Fleisches bewegen läßt, von ihm zu weichen.

Mel. O Jerusalem du Schöne.

1. Welche liebliche Gerüche duften aus der Schrift heraus! Wie erquicklich sind die Sprüche, welche gleichen einem Strauß, der die Blumen schönster Art, lieblich riechend offenbart!

2. Leset, was Johannes schriebe, aus dem Munde Jesu Christ! der, zum Zeugniß seiner Liebe, sprach hinaus auf alle Frist: Kinder Gottes bleibt in mir, ich bleib' in euch für und für!

3. Viele Früchte sollt ihr tragen, wenn ihr stets in mir verbleibt! So daß euch nicht Noth und Plagen auch der Tod nicht von mir treibt, ihr sollt solche Bäume seyn, die viel Früchte tragen ein.

4. Denn ich habe euch gegeben, selbst des Vaters Herrlichkeit, die er mir sammt seinem Leben gab für meine Auswahlsbeut', daß sie als die Brautgemein, selbst in Gott vollkommen seyn.

5. Habe Dank für diese Liebe, Herzog meiner Seligkeit! Wirk' die höchsten Liebestriebe in mir, den du eingeweiht, mit der heiligsten Dreiheit eins zu seyn in Ewigkeit.

24. August.

Kindlein, ihr seyd von Gott, und habt jene überwunden; denn der in euch ist, ist größer, denn der in der Welt ist. 1. Joh. 4, 4. Wer ist denn in uns? sage es frei: Jesum Christum habe ich durch den Glauben im Herzen; wer ist in der Welt? der überwundene Teufel, der alte Drache mit seinem Anhang.

Mel. O wie selig sind die Seelen.

1. Auf Geschwister, singt mit Freuden, auch in Schande, Spott und Leiden, singt mit frohem Glaubensmuth! ihr seyd doch bei Gott in Gnaden, wer ist? der euch könnte schaden? da auf euch des Herrn Geist ruht.

2. Nein, nichts, gar nichts ist im Stande, das in diesem Fremdlingslande uns von Gottes Liebe trennt! Toben Hure, Thier und Drachen: o wir können ihrer lachen, weil uns Jesus als sein kennt.

3. Nur getrost, wir werden siegen, Jesus der den Thron bestiegen, ist's, der uns recht mächtig stärkt; o der mächtige Erlöser ist in uns, und er ist größer, als der Feind, der außer uns.

4. Jesus Christus, großer König, alles ist dir unterthänig, du bist unser Haupt und Herr! wir sind deines Leibes Glieder, deine Erben, deine Brüder, o der übergroßen Ehr'!

5. Kron', Thron, Zepter hat der Glaube, Hölle wüthe, Drache schnaube, du gewinnest es doch nicht! und du Welt schmäh, spotte, lache, Jesus führt der Seinen Sache, ihnen bleibt ihr Erb im Licht.

6 Wir sind selig und sind Christen: wenn sich alle Feinde rüsten, und uns bringen um das Heil, so hilft Jesus seinen Knechten, seinen Treuen und Gerechten, und errettet sie in Eil'.

---

25. August.

Saget den verzagten Herzen: seyd getrost, fürchtet euch nicht! Jes. 35, 4. Das läßt Gott einem jeden, den seine Sünden verzagt machen, sagen: sei getrost und fürchte dich nicht.

Mel. Ach wie tief bist du gefallen.

1. Ist denn keine Gnad vorhanden? wird mein Bitten ganz zu Schanden? bin ich ewig denn verloren? hat mich Gott zum Zorn erkohren? — Seele, schweig mit den Gedanken; setz' der Gnade keine Schranken Gott bleibt Liebe, Liebe nur! glaub, so findst du seine Spur.

2. Du bist gottlos, voller Sünden, daß kein ärgrer Mensch zu finden! nun es sey, ich laß das gelten; dein Verderben sollst du schelten. Ist nicht Jesu Blut geflossen? wards für Hei-

lige vergossen? — Nein, für Sünder, auch für dich gab der Sohn der Liebe sich.

3. Deine Schuld ist nicht zu zählen? wahr ists; wird es darum fehlen in der Handschrift, die zerrissen*), da der Sohn hat zahlen müssen? — Nicht ein Heller ist geblieben, Quittung ist schon unterschrieben, daß durch die durchbohrte Hand aller Fluch wie Nebel schwand.

*) Kolosser 2, 14.

4. Hätt' dich Gott dahin gegeben, würdest du ganz sicher leben. Aber dich drückt dein Verderben, du willst nicht in Sünden sterben. Tief fühlst du ja deinen Schaden, dürstest nach dem Geist der Gnaden. Sieh, das ist schon Gnadenstand — bald reicht Gott dir seine Hand!

---

26. August.

Israel hoffe auf den Herrn; denn bei dem Herrn ist die Gnade, und viel Erlösung bei ihm. Ps. 130, 7. Wer Gnade und Erlösung frei und umsonst im Glauben annehmen will, darf nicht verzagen.

Mel. Ach wie tief bist du gefallen.

1. Ist kein Jesus mehr vorhanden? oder bist du gern in Banden? steht die Gnadenthür nicht offen? darf nicht jeder Sünder hoffen? oder willst du dich denn schämen, Gnade frei,

umsonst zu nehmen? treu ist er, verzage nicht! er giebt wieder Trost und Licht.

2. Nein, wer will, der soll nur kommen, er wird plötzlich angenommen, unrein, arm, und voll Gebrechen. So ließ Gott es uns versprechen. Keiner ist zum Zorn geboren; nein, zum Heil sind wir erkoren. Treu ist er, verzage nicht! er giebt dir bald Trost und Licht.

3. Fluch und Hölle sind begraben, Jesus muß uns alle haben, die ihr Kleid ins Blutmeer tauchen, fühlend, daß sie seiner brauchen, oder wenn sie gar gedächten, daß sie da ertrinken möchten, die verläßt der Heiland nicht, er giebt ihnen Trost und Licht.

---

27. August.

Gott hat uns erwählet in Christo Jesu, ehe der Grund der Welt geleget war. Ephes. 1, 4. Du fragst wie kann ich's wissen, daß ich erwählet bin? das ist gut wissen, weil es Gott sagt; ich glaube es, und wenn es kein Mensch auf Erden glauben würde.

Mel. Alles ist an Gottes Segen.

1. Treuer Heiland, darf ichs wagen, und es dir zur Ehre sagen? ja ich sag's: es gilt auch mir, ich bin in dir auserwählet, ja auf ewig dir vermählet, ja sogar ein Geist mit dir.

2. Ausgesondert, auserkohren, und zum Königreich geboren, welche große Seligkeit! auch mich hast du so geliebet, ob ich dich gleich viel betrübet, Dank sey dir in Ewigkeit.

3. Ruhm sey dir! wir wollen loben dich, der uns so hoch erhoben, uns in ihm selbst gleich gemacht; du bist unser Ein und Alles, der Ersatz und Trost des Falles, alles hast du wieder bracht.

4 In dir sind wir reich und selig hier schon und auch dorten ewig; Gnade Licht, Gerechtigkeit, Frieden, Freiheit, ewig's Leben ist in dir uns schon gegeben, Freude, ew'ge Herrlichkeit.

---

28. August.

Die Liebe ist langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Muthwillen u. s. w. 1. Kor. 13, 4. Gott ist die Liebe; und wer Gott in Jesu Christo durch den Glauben im Herzen hat, der hat Liebe.

Mel. Herr Jesu Christ mein's Lebens Licht.

1. O Liebe, welche ewig währt, wenn Glaub und Hoffnung selbst aufhört, ists Wunder, daß du so groß bist, da Gott die Liebe selber ist.

2. Was bin ich vor Gott ohne dich? ein finsterer Schall und Ton bleib ich; ja alle

Gaben, wären mir mehr Schad als Nutzen außer dir.

3. Du heiligst alle Gaben uns, du bist die Seele alles Thuns; ein Herr=Herr=sager ist nur der, der ein Herz hat von Liebe leer.

4. Du machst, daß ich die Sünde haß, und doch dabei nicht unterlaß, daß der, der sich von Gott verirrt, doch nicht von mir gehasset wird.

5. Trägt nicht die göttliche Geduld auch mich bei meiner eigenen Schuld, wie sollt ich nun aus reinem Trieb nicht stets vergelten Lieb um Lieb.

6. O Liebe, welche ewig währt, die Gottes Bild in mir verklärt, mein ganzes Herz soll dir allein und meinem Gott ergeben sein.

---

29. August.

Wir haben allenthalben Trübsal, aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. 2. Kor. 4, 8. Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige über alle Maßen wichtige Herrlichkeit u. s. w.

Mel. Herr Jesu Christ mein's Lebens Licht.

1. Wenn Bangigkeit mein Herz umgibt, so glaub ich doch, daß Gott mich liebt, und wenn er noch so ferne scheint, so weiß ich doch, wie

gut ers meint, so weiß ich doch, daß er verzeiht die Sünden, die mein Herz bereut; und wäre meiner Sünden mehr, als meiner Haar, als Sand am Meer.

2. Wenn ihn mein Glaube fest umfaßt, erleichtert er die schwerste Last! wenn Elend und Gefahr mir dräut, ist ers, der sanft mein Herz erfreut! — noch nie hat er mir Trost versagt, wenn Angst mein banges Herz zernagt; floh nur mein banges Herz ihm zu, ich fand, so oft ich suchte, Ruh!

3. Und folgte nicht auf Nacht der Tag? wenn nur die Seele warten mag, nur still im dunklen Glauben liegt, nur sanft an Christi Herz sich schmiegt — die frohe Stunde kommt mit Macht und bringt mir Licht für diese Nacht. Vergebens harrt die Seele nicht auf Gott und seines Trostes Licht.

---

30. August.

Also wird auch Freude seyn vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße thut. Luc. 15, 10. Der ganze Himmel freuet sich über einen Sünder, der Buße thut: hast auch du schon dem Himmel eine solche Freude gemacht?

Mel. O Jesu, Jesu Gottes Sohn.

1. Gelobt seyst du getreuer Hirt, der mich, als auch ich war verirrt, gesuchet und gefun-

den; du machtest von der Sclaverei der Sünd mich, mein Erbarmer frei, hast mich mit dir verbunden, du hast Buße zu dem Leben mir gegeben, welche Weide, und im Himmel welche Freude!

2. Laß nur, dieß bitt ich immerfort, mein Hirte mich, durch Geist und Wort, dir immer näher kommen, im Glauben die Gerechtigkeit, zueigne deine Heiligkeit, mit allen deinen Frommen, schenk mir aus dir Licht und Stärke, daß ich merke, wie die Gnade mich vollend von Grad zu Grade.

---

31. August.

Und er zog seine Straße fröhlich.

Apost.-Gesch. 8, 39. Das ist einem Sünder die glückseligste Stunde, in der ihm Gnade widerfahren ist.

Mel. Jesus Christus herrscht als König.

1. Unter allen frohen Stunden, so im Leben ich gefunden, bleiben die mir ewig neu, wo ich nach viel tausend Schmerzen das erfuhr in meinem Herzen, wer für mich gestorben sey.

2. Da ich stets im Stillen krankte, ewig weinte, weg verlangte, und nur blieb vor Angst und Wahn, ward mir plötzlich, wie von oben, weg des Grabes Stein gehoben, und mein Inners aufgethan.

3. Wen ich sah, und wen an seiner Hand erblickte, frage keiner, ewig werd ich dieß nur sehn; und von allen Lebensstunden, werden die nur, wie die Wunden, ewig heiter offen stehn.

4. Wenn sie seine Liebe wüßten, alle Menschen würden Christen, ließen alles andre stehn; liebten alle nur den Einen, würden alle mit mir weinen, und in lauter Lieb vergehn.

---

1. September.

Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit u. s. w. Mätth. 6, 33. Sie erkennen die Gerechtigkeit nicht, die vor Gott gilt, und trachten ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten. Röm. 10, 3.

Mel. Alles ist an Gottes Segen.

1. Ach was kann uns denn auf Erden wichtiger und theurer werden, als nur die Gerechtigkeit, die aus Christo, unsrer Sonne, uns erleuchtet von dem Throne, voll von Gottes Herrlichkeit.

2. Da besiegt man alle Feinde, in dir, mit der Kreuzgemeinde, durch die du dein Werk ausführst, du schenkst Glauben und Vertrauen unverrückt auf dich zu schauen, bis die Kron den Streiter ziert.

3. Ich weiß, was ich an dir habe, theurer Heiland, bis zum Grabe bleib ich in dir und dein Knecht; bin ich von Natur ein Sünder, gleich wie alle Adamskinder, bin ich doch in dir gerecht.

---

2. September.

Was ist das für ein Mann, dem Wind und Meer gehorsam ist? Matth. 8, 27. Wer diesen Steuermann im Schifflein hat, da hats keine Noth; wer aber ohne diesen Steuermann durch dieses wilde Weltmeer fahren will, muß untergehen.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

1. Mein Heiland ist mein Steuermann; so groß an Macht und Treu, treff ich auf Erden keinen an, er steht mir immer bei.

2. Mein Schifflein hat er selbst gebaut, so wasserdicht und fest; mit Wind und Meer ist er vertraut, und niemals mich verläßt.

3. Oft läßt er wohl geraume Zeit mich ziehn durch Sturm und Nacht, doch hat er meine Sicherheit schon vor dem Sturm bedacht.

4. Er ankert selber her und hin, und lenkt der Winde Lauf; den Landungsplatz hat er im Sinn und führt mich sicher drauf.

5. Will oft mein Glaube sinken dann, so

wandelt er daher, gebietet als ein Felsenmann dem Strome und dem Meer.

6. „Hier bin ich, ruft er, fürcht dich nicht! und glaub und traue nur! ich bleibe in der Nacht dein Licht auch ohne helle Spur."

---

3. September.

Ich, ich tilge deine Uebertretung um meinetwillen, und gedenke deiner Sünden nicht. Jes. 43, 25. Um Jesu Leiden und Sterben willen sind alle unsere Sünden in das Meer der unendlichen Barmherzigkeit Gottes geworfen, daß ihrer keine mehr zu finden ist.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

1. Jesu du tilgst meine Sünden, wirfst sie alle in das Meer, daß ihr keine mehr zu finden, weil für's ganze Sünderheer du selbst alle Schuld bezahlet, wer dir nun zu Füßen fallet, dem kommt dein Versöhnungsblut, als das Lösegeld zu gut.

2. Nicht um unserer Werke willen hast du dieß für uns gethan, nein allein um deinetwillen, nahmst du dich des Sünders an, daß er von der Sünd sich kehre, weil dir deines Vaters Ehre, und das Heil der Menschenschaar, lieber als dein Leben war.

3. Ach wie oft muß ich bekennen, wie mich

manche Sünd noch beugt, wie mein Herz, mein Aug voll Thränen, es ja tausendmal bezeugt! wessen nun kann ich mich trösten? damit, daß mit den Erlösten glauben ich's und rühmen kann: Jesus nimmt die Sünder an.

---

4. September.

Solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater noch mich erkennen. Joh. 16, 3. Wer Gott und Christum nicht erkennet, der ist ein Feind Gottes, und seiner Kinder; er mag's glauben oder nicht.

Mel. Ruhet wohl ihr Todtenbeine.

1. Laß die Welt dich immer hassen, haßt sie deinen Herrn doch auch; nie wird sie dieß unterlassen, denn sie dienet ihrem Bauch, und wird, weil sie Böses schaffet, durch das Licht in dir bestrafet.

2. Gott und seinen Sohn nicht kennen, und vom Worte Gottes leer, nur nach eiteln Dingen rennen, sagt, wie kann man anders mehr, als den rechten Weg verlassen, und die, so ihn gehen, hassen?

3. Freu dich, Herz, du bist erwählet, welches dir die Welt mißgönnt: Christi Geist, der dich beseelet, ist's selbst, der den Herrn bekennt, durch dich und dein heilig Leben; bleibe ihm nur treu ergeben.

4. Hiemit sey es dir versprochen, Heiland, neuerdings von mir, ewig sey es ungebrochen, daß ich zeugen will von dir, vor der Welt, Trotz ihres Spottes, o du theures Lämmlein Gottes.

---

5. September.

Er küsse mich mit dem Kuß seines Mundes, denn deine Liebe ist lieblicher, denn Wein. Hohel. 1, 2. Wer dieses noch nicht erfahren hat, kann nicht von Herzen mitsingen.

Nach eigener Melodie.

1. O Jesu, mein Brautigam! wie ist mir so wohl, deine Liebe macht mich ganz trunken und voll: o selige Stunden; ich habe gefunden, was mich erfreuen und sättigen soll.

2. Du hast mich, o Jesu recht reichlich erquickt, und an die Trostbrüste der Liebe gedrückt, mich reichlich beschenket, mit Wollust getränket, ja gänzlich in himmlischer Freude entzückt.

3. Nun Herzensgeliebter! ich bin nicht mehr mein, denn was ich bin um und um, alles ist dein: mein Lieben und Hassen hab ich dir gelassen; dieß alles wirkt in mir dein göttlicher Wein.

4. Kommt jauchzet, ihr Frommen, frohlocket mit mir, ich habe die Quelle der Freuden selbst

hier, kommt, lasset uns springen, und singen und klingen, ja gänzlich entbrennen in Liebes-begier.

5. Wann nimmst du, o Liebster! mich gänzlich zu dir? wie lang, ach! wie lang soll ich warten allhier? wann seh ich, o Wonne! dich ewige Sonne? o Jesu! o schönster! o einige Zier.

---

6. September.

Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen, wie eine Rebe. — Joh. 15, 6. In Jesu bleiben, heißet, aus ihm alle Kraft, Saft und Glauben ziehen, wie die Rebe vom Weinstock.

Nach eigener Melodie.

1. O Jesu! komm zu mir, mein rechtes Leben! und mache mich an dir zum Reben, ich kann und will ja nicht nur mein verbleiben, drum wollst du mich, mein Licht! dir einverleiben.

2. Was wär' ich ohne dich, was könnt ich machen? der Hölle steckte ich im Rachen; wie könnt ich doch, mein Heil! vor Gott bestehen? hätt ich an dir nicht Theil, müßt ich vergehen.

3. Drum soll die Glaubenshand dich stets umfassen, du wirst ja dieses Band nicht hassen; mein Heiland! ich bin dein, du wirst mich lieben, dein Blut hat mich dir ein in's Herz geschrieben.

4. So nimm mich gänzlich hin zu deinem Willen, der kann den blöden Sinn bald stillen; ich bin schon selig hier in diesem Leben, weil Jesus sich hat mir zum Schatz gegeben.

5. Ach Seele! willst du nun noch mehr verlangen; und diesem eitlen noch anhangen? o Jesu! laß mich bald von hier abscheiden; dort ist mein Aufenthalt in deinen Freuden.

6. So komme denn zu mir, mein Licht und Leben: und mache mich an dir zum Reben, so kann ich dir durch dich viel Früchte bringen und hier und ewiglich Dank-Lieder singen.

---

7. September.

Jesus ist das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte. Offenb. 22, 13. Jesus muß der Anfang, der Fortgang und das Ende seyn. Ende gut, alles gut.

Mel. Nun danket alle Gott.

1. Mit Jesu fang ich an, mit Jesu will ich enden; was ich nur immer thu, wohin ich mich mag wenden, soll meiner Augen Zweck nur einig Jesus seyn, in meinem Herzen nichts, als Jesus, Jesus seyn.

2. Wenn ich nur Jesum hab, was frag ich nach der Erden, mein Jesus hilfet mir aus allen Angstbeschwerden: durch seine Vatershand

wird alle Last zur Lust: drum sey nichts meiner Seel, als Jesus nur, bewußt.

3. Mit Jesu wach ich auf, mit Jesu geh ich schlafen; nur Jesus einig kann der Seele Ruh verschaffen: mit Jesu geh ich auch ganz freudig in mein Grab; nichts kann mir schädlich seyn, wenn ich nur Jesum hab.

4. Wann es dann deinem Rath, mein Jesu! auch gefället, daß ich werd aufgelöst, den Deinen zugesellet; so folg ich fröhlich auch: ach Jesu! komm, ach ja! möcht es doch heut geschehen! ach wär ich doch schon da.

---

8. September.

So werden wir je vielmehr durch ihn behalten werden vor dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind. Röm. 5, 9. Du vom Teufel und Zweifel geplagte Seele! Lies dieses ganze Kapitel im Glauben, da hast du die rechte Zufluchtsstätte.

Mel. Jesu meine Freude.

1. Suche, meine Seele, suche eine Höhle, da du sicher bist, da dich Satan, Sünde, Höll und Tod nicht finde, die doch sind gerüst, grimmiglich zu fällen dich. Such den Anfang und das Ende, dich zu Jesu wende.

2. Wenn du siehest brennen Gottes Zorn,

und rennen zu dir das Gesetz, lauf zu Jesu Seiten, der wird für dich streiten, daß dich nichts verletzt. Tritt einher, und klag dich sehr vor Gott an, daß deine Sünden in der Gnad verschwinden.

3. Will der Tod dich schrecken, kommt von allen Ecken Trübsal gleich herein: lauf mit frohem Muthe nur zu Jesu Blute, du wirst sicher seyn. Hülle fest und auf das best dich darein in wahrem Glauben, nichts soll dich berauben.

4. Hast du so verstecket, und dich wohl bedecket, meine Seele, nun: mag man denn nachstreben dir und deinem Leben, bist du doch in Ruh: denk an Gott in Noth und Spott, hast du eine sichre Höhle funden, meine Seele

---

9. September.

Trachtet nach dem, was droben ist, und nicht nach dem, das auf Erden ist. Koloss. 3, 2. Was ist denn droben? dein Jesus, dein Heiland, dein Seligmacher, dein Erlöser, dein Versöhner, dein Bürge, dein bester Freund und Schatz: ja dein Alles. — Nun so lasse ich der Welt das Ihre. —

Mel. Gott des Himmels und der Erden.

1. Meines Lebens beste Freude ist der Himmel Gottes Thron, meiner Seele Trost und

Waide ist mein Jesus Gottes Sohn, was mein Herze recht erfreut, ist in jener Herrlichkeit.

2. And're mögen sich erquicken an den Gütern dieser Welt, ich will nach dem Himmel blicken, und zu Jesu seyn gesellt: denn der Erden Gut vergeht, Jesus und sein Reich besteht.

3. Reicher kann ich doch nicht werden, als ich schon in Jesu bin; alle Schätze dieser Erden sind ein schnöder Angst-Gewinn. Jesus ist das rechte Gut, das der Seele sanfte thut.

4. Ach! so gönne mir die Freude, Jesu! die dein Himmel hegt! sey du selber meine Waide, die mich hier und dort verpflegt, und an dir recht froh zu sein, nimm mich in den Himmel ein.

---

10. September.

Denn wie viele euer getauft sind, die haben Christum angezogen. Gal. 3, 27. Herrlicher Anzug! so hat es der Glaube, der hat in Christo mehr, als er in Adam verloren hat.

Mel. Singen wir aus Herzensgrund.

1. Ich bin Gottes Bild und Ehr, bin sein Kind, was will ich mehr? Christus ist mir anverwandt, überköstlich ist mein Stand; Christus ist mein Schmuck und Kleid, hier und dort in Ewigkeit, durch ihn werd ich hoch erfreut.

2. Gott hat mich gerecht gemacht; Christus

hat mir Heil verschafft, Gott zürnt nimmermehr mit mir, ich bin selig für und für, Gott hält mich auf seinem Schooß, ich bin Gottes Hausgenoß, mein Sitz ist im Himmelsschloß.

3. Gott verläßt mich nimmermehr, er giebt, was ich nur begehr; alles, was Gott hat, ist mein; Christi Taufe wascht mich rein: ich bin Gottes Heiligthum, Christus zieret mich mit Ruhm, schenkt sich mir zum Eigenthum.

4. Gottes Liebe wohnt in mir, Gottes Gnad ist mein Panier, Christus hat mich auserwählt, er hat sich mit mir vermählt, er hat sich mit mir vertraut: Ich bin Christi Schatz und Braut, Christi Auge auf mich schaut.

5. Meine Ruh bleibt ungestört, mein Vergnügen ewig währt, meine Lust vergehet nicht ich komm nimmer ins Gericht: Christus selber ist der Mann, der für mich hat g'nug gethan, keine Plage rührt mich an.

6. Drum bin ich stets wohlgemuth, weil mich Christus hat in Hut, und sein Herz mich ewig liebt, ja, weil er sich ganz mir giebt. Auf, mein Geist! und nicht verweil, Gott, der selbst dein Gut und Theil, stets zu lieben für dieß Heil.

---

11. September.

Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Matth. 6, 10. Das ist leicht gesagt, aber schwer zum üben; wer aber



sein Auge nur auf jenes ewige Ziel hat, dem ist es nicht schwer.

Mel. Gott des Himmels und der Erden.

1. Jesus, Jesus, nichts als Jesus, soll mein Wunsch sein und mein Ziel, jetzo mach ich ein Verbündniß, daß ich will, was Jesus will, denn mein Herz, mit ihm erfüllt, rufet: nun Herr, wie du willst.

2. Einer ist es, dem ich lebe, weil er mir das Leben gab, Jesus ist es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat, ich bin in sein Blut verhüllt, führe mich, Herr, wie du willst.

3. Scheinet was, es sey mein Glücke, und ist doch zuwider dir, ach, so nimm es bald zurücke, Jesu gieb, was nützet mir, gieb dich mir, Herr Jesu! mild, nimm mich dir, Herr! wie du willst.

4. Sey auch, Jesu! stets gepriesen, daß du dich und viel dazu hast geschenkt, und mir erwiesen, daß ich fröhlich schreie nu: es geschehe mir, mein Schild! wie du willst, Herr wie du willst.

---

12. September.

Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm. 1. Joh. 4, 16. Wer die Liebe Gottes kennt, kann die Liebe zur Welt verachten.

Mel. Singen wir aus Herzensgrund.

1. Jesus deine Liebesflamme macht, daß ich die Welt verdamme, wenn sie mir das eitle Spiel ihrer Liebe zeigen will: deine Treu ist meine Freude, deine Wollust meine Weide und dein Segen mein Gewinn, bis ich todt und selig bin.

2. Dich will ich zur Perle haben, deine Freundschaft soll mich laben, und ich will der Wiederschein deiner Gegenliebe seyn: deine Wollust will ich wissen, dich will ich im Geiste küssen, dir will ich entgegen geh'n, und dem Fleische widerstehn.

3. Ach! was ist der Menschen Lieben? wenig Lust und viel Betrüben; wiegt die Freundschaft kaum ein Loth, ach, so ist da Centnernoth; will man eine Rose brechen, muß man sich vielfältig stechen: und ein Tröpflein Herrlichkeit führt ein Meer voll Herzeleid.

4. Aber deine Lieb ist süße, und jemehr ich sie genieße, desto mehr verticfet sich meine Seele ganz in dich; und wenn ich in deiner Liebe mich nur wenig Stunden übe, ist die kurze Zeit fürwahr besser, als sonst tausend Jahr.

5. Nun, mein Freund! soll ich im Leben dir das Herz noch weiter geben, oder lad't mich deine Wahl zu des Himmels Hochzeitsmahl; ach! so laß an allem Orte, hören die verliebten Worte: ich bin dein, und du bist mein, unsre Lieb soll ewig seyn.

13. September.

Denn es heilete sie — (die Menschen) weder Kraut noch Pflaster; sondern dein Wort, Herr, welches alles heilet. Weish. 16, 12. Diese Bibelstelle wird von vielen nicht recht verstanden, aber wehe denen, die sie zu ihrer Beschönigung, Zauberei und Segensprecherei gebrauchen.

Mel. Gott des Himmels und der Erden.

1. Jesu, Kraft der blöden Herzen! Trost in aller Bangigkeit, Labsal in den Sünden=Schmerzen! Arzt für alles Herzeleid! Pflaster für die Todeswunden! das man stets voll Kraft gefunden.

2. Meines Herzens Brünnlein quillet lauter angebornen Wust, Mark und Adern sind erfüllet durch das Gift der bösen Lust: kein Blutstropfen ist zu finden, der nicht starrt von andern Sünden.

3. Drum, du Heil der kranken Sünder! Brunn, von dem das Leben springt: selbst das Pflaster und Verbinder! dessen Kur ihm stets gelingt: du kannst Pein und Schmerzen lindern, ja des Todes Tod verhindern.

4. Komm, o Herr! und drück in Gnaden mir dein Bild ins Herz hinein, so wird meinem Sünden=Schaden durch dein Blut geholfen seyn, salbt dein Oele meine Wunden, so bin ich dann ganz verbunden.

5. Flößest du dann meiner Seele dich, o Helfer, selber ein, so wird meiner Adern Höhle voller neües Leben sein: ja mein Mund wird voller Weisen deine Güte ewig preisen.

---

14. September.

Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal, oder Angst, oder Verfolgung u. s. w. Aber in dem Allem überwinden wir weit um deßwillen, der uns geliebet hat. Röm. 8, 35. 37. So stark ist der Glaube, denn er sieht alles Leiden und Trübsal, ja den Tod selbst als Vorschub zur Seligkeit an.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

1. Der am Kreuz ist meine Liebe, meine Lieb ist Jesus Christ! weg, ihr argen Seelen-Diebe, Satan, Welt und Fleischeslüst! eure Lieb ist nicht von Gott, eure Lieb ist gar der Tod. Der am Kreuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Kreuz ist meine Liebe, Frevler, was befremdets dich, daß ich mich im Glauben übe? Jesus gab sich selbst für mich: so wird er mein Friedens-Schild, aber auch mein Lebensbild. Der am Kreuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

3. Der am Kreuz ist meine Liebe, schweig,

Gewissen! niemand mahnt: Gott preist seine Liebestriebe, wenn mir von der Handschrift ahnt; schau', wie mein Hals-Bürge zahlt, Gottes Blut hat sie durchmalt. Der am Kreuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

4. Der am Kreuz ist meine Liebe, drum Tyranne! foltre, stoß! Hunger, Blöße, Henkershiebe, nichts macht mich von Jesu los; nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürstenthum. Der am Kreuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

5. Der am Kreuz ist meine Liebe, komm, Tod! komm mein bester Freund, wenn ich wie ein Staub zerstiebe, wird mein Jesus mir vereint; da, da schau ich Gottes Lamm, meiner Seelen Bräutigam. Der am Kreuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

---

15. September.

Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christum getaufet sind, die sind in seinen Tod getauft? Röm. 6, 3. O wie viele sind getauft und bleiben Sündenknechte, und wissen nicht, was Gott uns durch Christum geschenket hat. Ewiger Schade!

Mel. Allein Gott in der Höh sei Ehr.

1. O Jesu Christ ich preise dich mit fröhlichem Gemüthe, daß du mich so genädiglich,

nach deiner großen Güte, durch deine Tauf errettet hast von aller meiner Sünden-Last, und mir dein Heil geschenket.

2. So bald, mein Haupt, dein Wasserguß begonnte zu begießen, da ließst du deinen Liebesfluß auch in mein Herze fließen: ein göttlich Leben gabst du mir, dein Geist verband mein Herz mit dir, ich ward aus Gott geboren.

3. Du wuschest meine Seele ab von allen Sündenflecken, und ließest also in ein Grab des Fleisches Macht verstecken: Es ward in deinen Tod getaucht, was Satanas vorher gebraucht, ins Elend mich zu bringen.

4. So stelletest du heilig dar vor deines Vaters Throne und vor der auserwählten Schaar mich, in der schönen Krone der göttlichen Gerechtigkeit, du wurdest selbst mein Ehrenkleid, darin ich konnte prangen.

5 Kein Engel ward so schön als ich, da ich dich angezogen, ich prangte mehr als königlich, du wurdest selbst bewogen, mich nun zu nennen deine Braut; im Glauben war ich dir vertraut, so hoch ward ich erhoben!

---

16. September.

Also hat Gott die Welt geliebet — auf daß alle, die an ihn glauben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 16. Das ist der Kern der ganzen heiligen Schrift.

Mel. Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ.

1. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er hat Christum geben, sein'n lieben Sohn in Tod betrübt, daß wir nun ewig leben. O Gott! wie groß ist deine Lieb, die kein Mensch kann von Herzen ganz ermessen, o Herr! dein Gnade gieb, daß wir dieß nicht vergessen.

2. Christus hat uns gen Himmel bracht ohn aller Menschen Stärke, allein der Glaube selig macht, ohn alle unsre Werke, darum wer glaubt an Jesum Christ, der hat das ewig Leben, merks gar eben, denn wo kein Glaube ist, mag kein Mensch selig werden.

3. Wer nicht glaubt, der ist schon verdammt, als Christus selbst thut sagen, ewig muß sein verbannt, wer trotzt auf Werk ohn Glauben; an Leib und Seel wird er geplagt, kann auch kein Ruh erlangen, liegt gefangen, ohn alle Gottes-Gnäd, ewig in Todesbanden.

4. Wer glaubig bleibt bis an sein End, der wird g'wiß selig werden, wer Christum frei ohn Furcht bekennt, vor aller Welt auf Erden, den wird er auch im höchsten Thron vor Gott mit Ehr bekennen, und ihn nennen seinen Miterben schon, der Freud wird seyn kein Ende.

---

17. September.

Sein Rath ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus. Jes. 28, 29.

In den Rath Gottes kann sich die Vernunft nicht finden; aber der nackte Glaube.

Mel. Ach was soll ich Sünder machen.

1. Wunder-Anfang! herrlichs Ende! wo die wunderweisen Hände Gottes führen ein und aus: wunderweislich ist sein Rathen, wunderherrlich seine Thaten, und du sprichst: wo wills hinaus?

2. Denke doch, es muß so gehen, was Gott heißt weislich geschehen, ihm und dir zur Herrlichkeit: ob der Anfang seltsam scheinet, ist das End doch gut gemeinet: Friede folget nach dem Streit.

3. Weil der Herr im Dunkeln wohnet, und sein Reich im Trauen thronet, da man glaubt, ob man nicht sieht, bleibt die Sorge wohl bei Sorgen: wer nicht trauen will auf Morgen, dem auch keine Hülfe blüht.

4. Rollet er mit dir im Schrecken durch die Dornen, durch die Hecken, über Stock und über Stein, Berg und Thal und Felsenklüften, Feuer, Wasser und in Lüften, und was mehr kann schrecklich seyn:

5. So laß dir doch vor nichts grauen, lerne deinem Gott vertrauen, sey getrost und gutes Muths. Er, fürwahr! er wird es führen, daß du wirst am Ende spüren, wie er dir thu lauter Guts.

6. Du wirst an den Fingern zählen, und nicht vor der Welt verhehlen, was die blinde

Welt nicht kennt: Er wird dir dein Kreuz versüßen, daß du wirst bekennen müssen: Wunder-Anfang! herrlichs End!

---

18. September.

Meine Taube in den Felslöchern, in den Steinritzen, zeige mir deine Gestalt. Hohel. 2, 14. Die Felslöcher und Steinritzen sind die Wunden Jesu, dahin wir fliehen können, wenn uns das Gesetz und die Sünde verfolgt.

Mel. Jesu der du meine Seele.

1. Jesu, der du hast gebunden Höll und Teufel, Sünd und Tod, laß mich fühlen deine Wunden, laß mich in der höchsten Noth, wann mich ängsten meine Sünden, bei denselben Zuflucht finden: Nimm mich in die Wunden dein, daß ich möge sicher seyn.

2. Laß mich doch, als eine Taube, fliehen, in dieß Felsenloch. Ob ich gleich so stark nicht glaube, wie ich sollte, weiß ich doch, daß du mich wirst in den Ritzen deiner Wunden lassen sitzen, meine Burg, mein Fels und Ruh, bist und bleibst du immer zu.

3. Wann der Habbicht mir nachstrebet, wann die Seele schreckenvoll, wann mein Herz vor Aengsten bebet und nicht weiß, wohin es soll: Ei, so will ich nicht verziehen, sondern eilends

zu dir fliehen, wie ein Täublein, das verirrt, bebt und zittert, ächzt und girrt.

4. Deine Seite steht mir offen, daß ich mich verbergen kann: hab ich mich aus Furcht verschlossen, weisest du mich selber an, wie ich mich zu dir soll wenden, und mit meinen Glaubens-Händen mich erhalten in der Gruft: trotz dem Fürsten in der Luft.

5. O du Frei-Stadt meiner Seelen! O du Burg der Sicherheit! da will ich mich wohl verhehlen, wann ich soll zur bösen Zeit hin und her getrieben werden: denn, Herr Jesu, hie auf Erden find ich keine wahre Ruh, darum eil ich auf dich zu.

---

19. September.

Herr nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren, — denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen. Luc. 2, 29. 30. Wer, wie Simeon, aus dieser Zeit in die Ewigkeit fahren kann, fährt selig.

Mel. Aus tiefer Noth schrei ich zu dir.

1. Gottlob! mein Jesus macht mich rein von allen meinen Sünden, was er büßt, muß bezahlet seyn, nun kann mich nichts mehr binden, der Sünden-Strick, des Teufels Macht, drum mein Glaub, Höll und Tod verlacht, weil Jesus ist mein Leben.

2. Was traur ich denn? Er lebt ja noch, der das Gesetz erfüllet, der durch den Tod und Kreuzesjoch des Vaters Zorn gestillet: was er hat, das ist Alles mein, wie könnt doch größer Reichthum seyn, als den mir Jesus schenket.

3. Weil Jesus mich von Sünden rein durch sein Verdienst gemachet, ich bin los aller Qual und Pein, fürcht nicht des Todes-Rachen, es tröst't mich seine Heiligkeit, sein Unschuld, Heil und Seligkeit ist mein Schatz und mein Leben.

4. So kann ich auch mit Fried und Freud, wie Simeon, mein Leben beschließen, frei von allem Leid, mich meinem Gott ergeben; so bald ich thu mein Augen zu, so wird mein Tod, mein Schlaf und Ruh, ich seh des Himmels Freude.

5. Wie werd ich dann so fröhlich seyn, wann ich die Welt verlasse, wann mich die Himmels-Geisterlein geführt zur Lebensstraße, wann ich entnommen allem Leid, erlanget hab die Seligkeit, die Jesus mir bereitet!

---

20. September.

Denn wir sind wohl selig, doch in der Hoffnung. Röm. 8, 24. Eine gewisse Hoffnung haben, ist hier schon Seligkeit.

Mel. Schwing dich auf zu deinem Gott.

1. Jesu! selig werd ich seyn! ich bins schon durchs Hoffen, weil ich von der Sünden-Pein, so mich je betroffen, durch dein Blut erlöset bin: theure, theure Schätze! daran ich mit Herz und Sinn ewig mich ergötze.

2. Jesu! deine Passion ist mir lauter Freude, deine Wunden, Kron und Hohn, meine Herzens-Weide: meine Seel auf Rosen geht, wann ich dran gedenke, in dem Himmel eine Stätt mir deßwegen schenke!

3. Jesu! der du warest todt, lebest nun ohn' Ende; in der letzten Todesnoth nirgend hin mich wende, als zu dir, der mich versöhnt, o mein trauter Herre! gib mir nur, was du verdient, mehr ich nicht begehre.

---

21. September.

Du bist der Schönste unter den Menschenkindern, holdselig sind deine Lippen u. s. w. Psalm 45, 3. So sieht der Glaube den so verspotteten und verachteten Jesum von Nazareth an.

Mel. Meine Seele sehnet sich.

1. Jesu, du hast nirgends her, deines Gleichen, alles muß, o Göttlichster, vor dir weichen, wer kann dein Lob, Jesu Christ, und was man in dir genießt, hier erreichen?

2. Deine große Lieblichkeit, Huld und Gnade ist, die sich mir noch anbeut, mir der Made; nichts als Sünde ist an mir, ich bin rein ja nur in dir, durch die Gnade.

3. Du hast deines Gleichen nicht, denn die Seelen werden von dir aufgericht't, durch die Quellen deines Segens, die herab strömen uns, daß keine Gab uns kann fehlen.

4. Schau ich dich am Kreuze an, ach was seh ich? Lieb, die ich kaum fassen kann: und wie herrlich redt sie nicht vom Thron herab, daß man in dir Alles hab, unaussprechlich.

5. Dein Blut, deine Nägelmal sind dort Zeugen, meiner ew'gen Gnadenwahl; könnt ich schweigen, Herr von deiner Freundlichkeit? nein ich will in Ewigkeit mich dir beugen.

6. Wie soll dich dieß mir so theu'r Schönster, machen! wie muß nicht mein Liebesfeu'r neu erwachen, dein bin ich, o Seelenfreund, ich werd, wann ich ausgeweint, dorten lachen.

---

22. September.

Zuletzt, meine Brüder seyd stark in dem Herrn, und in der Macht seiner Stärke. Ephes. 6, 10. Dieß Wort: „zuletzt" merke dir wohl in deinem Gnadenlauf, wie die meisten unserer Glaubens-Brüder es wohl erfahren haben. O seliges zuletzt!

Mel. Der Tag ist hin mein Jesu bey.

1. Zuletzt gehts wohl dem, der gerecht auf Erden durch Christi Blut, und Gottes Erbe war, es kommt zuletzt das angenehme Jahr, der Tag des Heils, an dem wir fröhlich werden.

2. Zuletzt giebt Gott, wornach wir uns gesehnet, wenn Glaub und Lieb im Kreuz bewähret ist, und man Geduld an unsern Stirnen liest, wann wir genug sind von der Welt verhöhnet.

3. Zuletzt reicht man den Siegern ihre Kronen, und führet sie vom Feld ins Vaterland, allwo bereit der sel'ge Ruhestand, dadurch der Fürst den Kampf pflegt zu belohnen.

4. Zuletzt macht Gott das Wasser selbst zum Weine, der besser ist, und alle Gäst erfreuet, im Glauben stärkt die neuen Hochzeitleut, da sieht man dann, daß er es noch gut meine.

5. Zuletzt wird erst die Rahel beigeleget dem Israel; zuletzt wird Joseph groß und kommt empor; erst war er arm und bloß. Zuletzt ward noch Tobias wohl verpfleget.

6. Zuletzt, merks wohl, und halte nur fein stille, o liebes Herz! dem der dich erst betrübt, und dich dabei doch wahrlich herzlich liebt: gedenke nur: es ist so Gottes Wille.

---

23. September.

Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns

gesegnet hat — in himmlischen Gütern durch Christum. Ephes. 1, 3. Hast du diesen himmlischen Segen, den dir Jesus erworben hat, auch durch den Glauben im Genuß? wo nicht, so bist du ein armer Mensch beim größten Reichthum dieser Welt.

Mel. Seelen-Bräutigam!

1. Was genießen wir Gott, im Sohn von dir, du bist uns zuerst begegnet, hast uns so in ihm gesegnet, daß der Segensfüll ist kein Maaß und Ziel.

2. Welche Seligkeit, welche Herrlichkeit! alles hat er uns erworben, indem er für uns gestorben, weil du uns erwählt vor Gründung der Welt.

3. Welche Vaterlieb, welche Jesuslieb! arme und verlorne Sünder nimmt er auf als seine Kinder, und damit zugleich zur Erbschaft am Reich.

4. Ja dieß glaub ich ihm mit gebeugtem Sinn, daß er uns so herzlich liebet, ja ich weiß, daß er mir giebet, aus der ew'gen Gnad alles, was er hat.

5. Ja du starbst für mich, und lebst ewiglich, um auch mich ins ew'ge Leben, durch den Glauben zu erheben, hiezu sitzst du nun auf des Vaters Thron.

6. Nun so bet ich dann ehrfurchtsvoll dich an: lege auf mich deinen Segen, führe mich

auf deinen Wegen, daß der eigne Geist dir mich nicht entreißt.

---

24. September.

Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der bleibet in mir und ich in ihm. Joh. 6, 56. Essen und trinken thut's freilich nicht, sondern die Worte, so da stehen: für euch gegeben und vergossen u. s. w.; wer diesen Worten glaubet, der hat, was sie sagen.

Mel. O Gott du frommer Gott.

1. Ach! wenn ich mich doch könnt in Jesu Liebe senken, und alle Augenblick an Jesu Liebe denken, mich denkt, ich hörte stets, wie einer zu mir spricht: vergiß bei Leibe du der Liebe Jesu nicht.

2. Ach! ach! wie könnt ich auch, mein Jesu! dein vergessen? das, was ich oftmals hab getrunken und gegessen, dein eigen Leib und Blut, das hat mein Herz und Sinn verwandelt, daß ich nichts denn lauter Jesus bin.

3. Ich bin ganz durch und durch mit Jesu angefüllet; kein Ader ist in mir, die nicht von Jesu quillet; das Herz, das triefet noch vons liebsten Jesu Blut und brennet lichterloh in Jesu Liebesgluth.

4. Zu viel, ach! gar zu viel thust du mir,

Jesu! Gnade, ich armes Stücklein-Erd, ich Wurm, ich arme Made, ich bin der keines werth, so du an mir gethan, ich weiß auch nimmermehr, wie ich g'nug danken kann.

5. Dieß denk ich: ach! den Dank laß stetig dazu kommen, in allem, was auch wird von mir nur angenommen; so leb in Jesu ich mit einem frischen Muth, und sterbe, wenn Gott will, auf Jesum und sein Blut.

---

25. September.

Denn wir sind wohl selig, doch in der Hoffnung. Röm. 8, 24. Schenkst du schon so viel auf Erden, ach was wirds im Himmel werden!

Mel. Treuer Vater deine Liebe.

1. Jesu, von der ersten Stunde, da ich dir mit Herz und Munde mich im Glauben zugesagt, schon von da an bin ich selig, in dir, und ich bin es ewig, wenn gleich Welt und Sünd mich plagt.

2. Welche Wonne und Entzücken, Herr, von deinen Gnadenblicken fühlte nicht schon oft mein Geist, welchen Trost in Kümmernissen, welchen Frieden im Gewissen, den man hier in dir geneußt.

3. Doch hast du mir noch das Beste und das wichtigste und größte auf den Zeitpunkt

aufbewahrt, wann du einstens wirst erscheinen herrlich in den lieben Deinen, wann sich dein Reich offenbart.

4. Schon steht uns der Himmel offen, dessen Eingang wir jetzt hoffen in Geduld bei manchem Streit; endlich wirst du nach dem Leiden uns an Leib und Seel erfreuen, in der Auferstehungs-Zeit.

---

26. September.

Gieb mir, mein Sohn dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen. Sprüche 23, 26. Gott gehört dein Herz; hast du es ihm noch nicht gegeben, so hat es der Teufel noch, der es uns durch den Fall Adams abbetrogen hat. So gieb es ihm wieder, er hat es theuer durch Leiden und Sterben bezahlt.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Du mußt, was Gottes ist, Gott geben: sag, Seele! wem gehört das Herz? dem Teufel nicht, er haßt das Leben, wo dieser wohnt, ist Höllenschmerz, dir, dir, o Gott! dir soll allein mein Herze ganz ergeben seyn.

2. So nimm nun hin, was du verlangest, die Erstgeburt ohn alle List, das Herz, damit du Schöpfer prangest, das dir so sauer worden ist: dir geb ichs willig, du allein hast es bezahlt, es ist ja dein.

3. Wem sollt ich mein Herz lieber gönnen, als dem, der mir das seine gibt? dich kann ich den Herzliebsten nennen, du hast mich in den Tod geliebt. Mein Herz, dein Herz, ein Herz allein soll dein und keines andern seyn.

---

27. September.

Ich bin ein guter Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen. Joh. 10, 14. Der Hirte kennt die Schafe und kann sie mit Namen nennen, und die Schafe kennen den Hirten, und so steht es gut: man hat also nur sich zu prüfen, ob man ein Schaf ist.

Mel. Seelen = Bräutigam.

1. Jesu guter Hirt, welcher nichts verliert von dem, was dir Gott gegeben, der sein theures Blut und Leben für die Schafe ließ, wie dank ich dir dieß!

2. Du erkennst auch mich, und ich kenne dich, denn du kennest mich mit Namen, als gezählt zu deinem Samen, deines Wortes Weid bringt mir Trost und Freud.

3. Nichts, nicht hier und dort kann dein Schaf hinfort dir mehr aus der Hand entreißen, denn das, was du mir verheißen, ist im Testament deines Bluts gegründt.

4. Ewig bleibts dabei, daß ich deine sei, weil

du mich von Herzen liebest, ja mir ewig's Leben giebest, drum sollst du allein Herr mein Hirte sein.

---

28. September.

Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Jesum Christum geschehen ist. Röm. 3, 24. Wenn ich den Himmel müßt verdienen, so wär die Hölle mir gewiß. (Hiller.)

Mel. O Welt sieh hier dein Leben.

1. Vergebung aller Sünden im Blut des Lammes finden, o große Seligkeit! gerecht sein in der Gnade, und rein im Wasserbade: o Heil, das ewiglich erfreut!

2. Mich dafür anzuschicken, mit unverwandten Blicken auf Christi Tod zu seh'n, sein Opfer zu betrachten, mich Todeswerth zu achten: darauf will ich mit Ernst bestehn.

3. Ich kann ja nichts verdienen, ich will es nur erkennen, wie von der Sünde her ich durchaus sey verdorben, und wär er nicht gestorben, wer wär als ich, unseliger?

4. Mein theurester Erlöser, mach mir es immer größer, was du für mich gethan; im Glauben stärk aufs Neue, daß ich kein Leiden scheue, weil du mich hast genommen an.

29. September.

Lasset uns aufsehen auf Jesum ꝛc. Da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete er das Kreuz ꝛc. Hebr. 12, 2. Den, welchen der Herr lieb hat, den züchtiget er. Es ist nichts heilsamer, tröstlicher und stärkender, als der Aufblick auf den leidenden und gekreuzigten Heiland.

Mel. Hier liegt mein Sinn sich vor ihn.

1. In jenen dunklen Jammerstunden, was hast du, Jesu dort empfunden! Du zagtest in Gethsemane! mehr als kein Sünder schmachtete.

2. Doch konnte Gott, dein Gott, dich stillen; du unterwarfst dich seinem Willen, und endlich sank die Dunkelheit, dein Leiden wurde Herrlichkeit.

3. Und nun, wenn mich die schwere Bürde zermalmender noch drücken würde, will ich im Dunkeln dir vertraun; wer glaubt, wird deine Hülfe schau'n!

4. Und bin ich gleich der größte Sünder, erwart' ich Gnade doch nicht minder! du hilfst dem größten, hilfst auch mir, verzag ich, Jesus! nicht an dir.

5. Und wenn du lang noch schweigen solltest, mich schmachten ließest, tödten wolltest; verzweifeln will ich dennoch nicht, bist du doch meine Zuversicht.

6. Dein Bruderherz ist doch mir offen! wo nichts zu hoffen, will ich hoffen! so lange Jesus, Jesus heißt, so lange hofft mein dunkler Geist.

---

30. September.

Jesus fiel nieder auf sein Angesicht und betete: Vater ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir; &c. Matth. 26, 39. Diesen Kelch haben wir unserem Heiland eingeschenket durch unsere Sünde, er hat ihn ausgetrunken; dagegen reicht er uns den Kelch des Heils dar, den sollen wir mit unserm Glaubens-Mund auch austrinken. Halleluja!

Mel. Ich bete an die Macht der Liebe.

1. Hier liegt mein Heiland in dem Garten auf seinem heiligen Angesicht, beschwert mit Leiden aller Arten: ihn drückt der Sünden Zorngericht; Angst, Noth und Tod und Trauerwogen, die haben Leib und Seel' umzogen.

2. Er klagt, er zagt, seufzt: „Hochbetrübet ist meine Seele bis zum Tod." Er ruft den Jüngern: „daß ihr bliebet, mit mir zu wachen in der Noth, jetzt, da mir aller Menschen Sünden Herz, Geist und Leib und Seele binden."

3. Er liegt, mein Jesus, auf der Erden ruft: „Vater! kann es möglich seyn, so laßt von

mir genommen werden des bittern Kelches schwere Pein! doch, den Gehorsam zu erfüllen nach deinem, nicht nach meinem Willen."

4. Ich seh ihn mit dem Tode ringen und matt im vollem Schweiße steh'n. Blutstropfen seh ich aus ihm dringen, und seine Seele fast vergeh'n. Sein Angstschweiß will nicht stille werden, er lauft wie Bäche Bluts zur Erden.

5. Die Noth, die meine Sünd erwecket, der Kelch, der mir war eingeschenkt, hat seinen heil'gen Leib bedecket und seine Seel in Angst bedrängt, weil er all meinen Sünden-Schaden, die schwere Last, auf sich geladen.

6. Herr Jesu! laß dein angstvoll Schwitzen, und deinen drauf erfolgten Tod mich vor der Macht der Sünde schützen! Es reißt mich aus der Seelen-Noth! Laß deinen Schweiß zum Trost genießen, sich stets in meine Seel ergießen.

---

1. Oktober.

Fürchte dich nicht; denn ich habe dich erlöset — du bist mein. Jes. 43, 1. 2. Wenn du vom Zweifel und Teufel, deiner Seligkeit halber, angefochten wirst, so laufe eilends nach Golgatha, und nimm im Glauben, was da geschah.

Mel. Nun bitten wir den heil'gen Geist.

1. Komm mit, o Seele, nach Golgatha!

komm und siehe, was erblickst du da? Ach, dein Freund der Sünder! wie er so milde sich — dir zum ehrnen Glaubens-Schilde, zu Tode liebt.

2. Was blitzt und funkelt aus seinem Blut, aus den Striemen, aus der Wundenfluth? Lauter helle Strahlen der ew'gen Liebe, die gegen Sünder mit süßem Triebe, wie Feuer, brennt.

3. Was nun den Glauben noch hindern kann, sey auf ewig in den Bann gethan! Fall in seine Arme, und schicke die Zweifel, die Gott verläumden, getrost zum Teufel, von dem sie sind.

4. So hoch der Himmel die Erde deckt, und sich über alle Sünder streckt: so soll Gnade walten und ganz bedecken, die so ihn fürchten und die erschrecken von seinem Wort. Psalm 103, 11.

5. Drum eil, o Seele nach Golgatha! Tödt und ersticke, voll Glauben da, alle deine Zweifel als Höllenkinder. Starb nicht dein Heiland für alle Sünder? das sey dein Schwerdt.

---

2. Oktober.

Glaubet ihr nicht, so bleibet ihr nicht. Jes. 7, 9. Der Glaube ergreift Jesum als sein eigen, und dieser Glaube

ist der Sieg, der die Welt (in und außer uns) überwunden hat.

Mel. Ich bete an die Macht der Liebe.

1. O Herr, gieb meinem Glauben Leben, laß mich durch Glauben unverrückt mit dir, mein Haupt, vereinigt streben, daß ich, mit deinem Blut geschmückt, nur deine süße Lieb empfinde, mein Herz in Gegenlieb entzünde.

2. Laß mich im Glauben an dir hangen, daß ich von allem andern frei, in Liebe möge dich umfangen! schenk nur zu allem Kraft und Treu, mit Lust, wie du des Vaters Willen in allem all'zeit zu erfüllen.

3. Der Glaub' kann sich mit dir begnügen, kann sanft in deiner Liebe ruh'n, kann leicht durch dich die Welt besiegen, und auch mit Freuden Gutes thun; kann alles willig fahren lassen, denn er kann dich, sein alles, fassen.

4. Sobald ich mich aus dir verrücke, so fall ich gleich in Finsterniß; ich fehl' und fall all' Augenblicke und thue keinen Schritt gewiß. O stärke mich mit deinen Kräften zu allen meinen Heilsgeschäften.

---

3. Oktober.

Wer zu seiner Ruhe gekommen ist, der ruhet auch von seinen Werken, gleichwie Gott von seinen. Hebr. 4,

10. Was macht es, daß du nicht zur völligen Seelen-Ruhe kommen kannst? weil du noch in deinen Werken ruhest und dich nicht ganz und gar Christo übergeben hast.

Mel. Wie wohl ist mir o Freund.

1. O Seele, willst du Ruhe finden, so suche sie nicht in der Welt, in Dingen, die wie Rauch verschwinden, als Ehre, Wollust, Gut und Geld. Denn dieses sind zu schlechte Sachen, daß sie dich könnten ruhig machen. Ach eile nicht dem Schatten zu, du findst statt Lust, Last und Beschwerden. Du mußt erst losgerissen werden, sonst kommst du nimmermehr zur Ruh.

2. Du mußt dir gar nichts vorbehalten. Es heißt: Rein ab, und Christo an! Läßt du verborgnen Bann noch walten, wird, was du weißt, nicht abgethan; willst du so manches noch verschweigen, so wird dieß lauter Unruh zeugen, was man noch hegt, bringt lauter Schmerz. Es kann bei halb und falschem Wesen dein Herz unmöglich recht genesen. Der Heiland will dein ganzes Herz.

3. Unlautrer Sinn macht nur Beschwerde, nur eins muß unsre Sorge seyn, daß unsre Seel errettet werde. Denn läßt man noch was anders ein, so ist das Aug ein Schalk zu heißen. Nur eins ist Noth, an sich zu reißen: nur Jesus und sein Himmelreich; nach diesem

mußt du ernstlich ringen, so wird dein Ringen Ruhe bringen, ja, Ruh und Seligkeit zugleich.

---

4. Oktober.

Ihr seyd alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Jesu. Gal. 3, 26. O! schrecklicher Unglaube.

Mel. Das ist unbeschreiblich.

1. Nein, nicht immer weinen über euer Loos! Gott belehrt die Seinen, macht sie weis und groß, führt sie sanft und leise selber Himmelan, will nach seiner Weise, daß ihr glaubet d'ran.

2. Glaubet, daß euch Kindern Gott selbst, Vater ist, Vater armen Sündern wird durch Jesum Christ. Glaubet, hoffet, liebet durch des Sohnes Geist, und ihn nie betrübet, wie uns Jesus heißt:

3. So seyd ihr nicht Sünder, (Sünde nimmt er hin) ihr seyd Gottes Kinder, sein Geschlecht durch ihn, durch ihn ist für alle volle Rettung da! Glauben wir nur alle, wir geh'n Gott so nah'.

4. Liebet, preiset, ehret Gott in jeder Spur! wenn ihr was begehret, nennt ihn Vater nur! so wird er's euch geben; euch in Jesu Licht, Liebe sein und Leben; — glaubt und zweifelt nicht.

---

5. Oktober.

Wer sich nun selbst erniedriget, wie dieß Kind, der ist der Größeste im Himmelreich. Matth. 18, 4. Wenn du der Größeste seyn willst, so folge diesem Rath; das kann aber kein natürlicher Mensch.

Mel. Hier liegt mein Sinn sich vor ihn.

1. O liebe Seele, könnst auf Erden, du klein noch wie ein Kindlein werden, so schautest du gewiß noch hier Gott und sein Paradies in dir.

2. Ein Kindlein ist gebeugt und stille, wie sanft gelassen ist sein Wille, es nimmt, was ihm die Mutter giebt, es lebt ganz froh und unbetrübt.

3. Man hebt es auf, man legt es nieder, man wiegt es ein, man singt ihm Lieder: was seine Mutter mit ihm macht, es bleibt vergnügt und freundlich, lacht.

4. Vergißt man sein, es ist geduldig, bleibt allen freundlich und unschuldig: durch Schmähen wird es nicht gekränkt! an Lob und Ehr es gar nicht denkt.

5. Der Menschen Ansehn gilt ihm wenig! es fürchtet weder Fürst noch König. O Wunder! und ein Kind ist doch so arm, so schwach, so kleine noch!

6. Es kennt nicht das verstellte Wesen! man kanns an seinen Augen lesen; es thut

einfältig, was es thut, und denkt von andern nichts als gut.

7. Mit Forschen und mit vielem Denken, kann sich ein Kind den Kopf nicht kränken, es lebt in süßer Einfalt so, im Gegenwärtigen stets froh.

---

6. Oktober.

Zu derselbigen Stunde aber machte er viele gesund von allerlei Seuchen und Plagen. Luc. 7, 21. Wenn du nicht durch Buße und Glauben zu Jesu gekommen bist, so bist du nicht gesund, und hast nöthig, eilig zu Jesu zu kommen, ehe es zu spät ist.

Mel. Nun laßt uns Gott den Herren.

1. O Seele thu mit Siechen ins Lazareth verkriechen; und wenn du da genesen, so kommt ein ander Wesen.

2. Was soll ein Kranker streiten? Laß ihn die Heilungszeiten im Bette überwinden, dann wird er Waffen finden.

3. Was soll ein Müder laufen? was soll ein Armer kaufen? Was soll ein Kalter brennen? Man muß ihm Jesum nennen.

4. Das Herz ist ohne Leben, und kann sich nicht erheben, bis sichs in Jesu Wunden recht glaubig eingefunden.

5. Es bleibt gewiß beflecket, bis sichs mit Jesu decket. Wo man sein Blut genommen, da wird auch Heilung kommen.

6. Der Hungrige wird schmachten, umsonst nach Kräften trachten, bis er am Tisch gesessen, und sich recht satt gegessen.

7. Ich kanns nicht besser machen, ich kann nicht munter wachen, mein Vorsatz wird zum Raube, bis ich an Jesum glaube.

8. Ich kann nicht frömmer leben, bis er die Schuld vergeben; dann werd ich Jesum lieben, erst soll ich Glauben üben.

---

7. Oktober.

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer. Jes. 54, 10. O unergründliche Liebe Gottes in Christo Jesu!

Mel. O Liebe, die den Himmel hat zerrissen.

1. O tiefer Grund! o Ungrund aller Gründe! du unergründlich tiefe Liebe du! dein Meer verschlingt den Abgrund aller Sünde, und deckt ihn mit Gerechtigkeiten zu. Du zahlst für mich und alle Welt ein überflüssiges, hochtheures Lösegeld.

2. Wenn Berge geh'n, wenn große Hügel fallen: fällt doch der Gnaden-Bund des Friedens nicht. Wenn Kinder gleich in mancher Schwachheit wallen: die Liebe zieht sie drum nicht ins Gericht. Die unermeßliche Geduld giebt täglich reichliche Vergebung aller Schuld.

3. Sie nimmt nicht ab, die göttlich starke Liebe. Das Vaterherz ist immer einerlei. Das Jesus-Herz hat keine matten Triebe: Wir spüren täglich, daß es besser sey. Die alte Liebe rostet nicht. Er ändert nimmermehr sein holdes Angesicht.

---

8. Oktober.

Das Zeichen aber der Beschneidung empfing er zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens u. s. w. Röm. 4, 11. Wie dem Abraham die Beschneidung zu einem Siegel und Gnaden-Zeichen gewesen, so ist uns unsre heilige Taufe zu einer gewissen Versicherung unsers Gnadenstandes; wers glaubt wie er, der hats wie er.

Mel. Lobt Gott ihr Christen allzuweg.

1. Jesu Christi Beschneidungs-Blut versiegelt unsern Bund, und das dadurch geschenkte Gut macht uns die Taufe kund.

2. Sie ist ein Blut- und Wasser-Bad durch

deines Blutes Kraft. Was Adam uns ererbet hat, wird dadurch weggeschafft.

3. Und weil ein neugebornes Kind schon wirklich Sünden thut, die an sich selbst verdammlich sind: so tilgt auch die dein Blut.

4. Du büßest ohne Unterschied, was Erb- und wirklich heißt; vererbst und wirkst die Seligkeit durchs Blut und durch den Geist.

5. Nun freuet sich die Kinder-Schaar, sie singt und lobt sich satt, weil Gottes Sohn ein Kindlein war, das Blut vergossen hat.

6. Die Zeugung und Empfängniß ist vom Sünden-Gift befleckt; allein, da du beschnitten bist, wird alles zugedeckt.

7. Nun, Opferlämmlein, süßes Kind, du blutend Jesulein, du sollst mir, weil wir Brüder sind, der beste Blutsfreund seyn.

---

9. Oktober.

Haltet euch dafür, daß ihr der Sünde abgestorben seyd, und lebet Gott in Jesu Christo, unserm Herrn. Röm. 6, 11. Gott hat dir den befleckten Rock des Fleisches nicht darum gewaschen in dem Blute der Versöhnung, daß du dich aufs neue verunreinigest.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

1. Komm, mein Herz, zu deiner Taufe,

tauche dich im Geist hinein, daß der alte Mensch ersaufe, denn ich muß ein neuer seyn; neu in der Gerechtigkeit, in den Blut-Rock eingekleidt, neu in allen Seelen-Kräften, in Gedanken und Geschäften.

2. Sieh! da liegt die ganze Gnade, alles Heil und Seligkeit, in dem Blut- und Wasser-Bade, in der Taufe ausgebreit't. Oeffne fröhlich Herz und Mund, deiner Taufe Gnaden-Bund, den dir Satan weggestohlen, jetzt mit Ernst zu wiederholen.

---

10. Oktober.

Zu der Zeit wird der Herr beschirmen die Bürger zu Jerusalem; — und welcher schwach seyn wird unter ihnen, wird seyn wie David u. s. w. Zach. 12, 8. Das ist unsere Zeit des neuen Testaments, der Schwächste im Glauben ergreift Jesum und schlägt mit ihm den höllischen Goliath.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

1. Kommt, ihr Kinder, kommt, der Teufel soll uns aus dem Wege geh'n; denn es werden ohne Zweifel Jesus Worte feste steh'n.

2. Herz und Häuser soll er räumen, Stadt und Land gehört dem Lamm. Laßt uns nur

nicht länger säumen, kommt und schwört dem Bräutigam.

3. Ihr seyd dazu auserlesen. Seht, durch unsers Mundes Macht wird des Satans Werk und Wesen unter Jesu Fuß gebracht.

4. Ja des Feindes Grimm und Tücke, der auf lauter Rache denkt, daß er Jesum unterdrücke, wird in eure Hand geschenkt.

5. Auf, und brennet vor Verlangen, diesem Feinde weh zu thun, nehmt den Bösewicht gefangen, laßt ihn keine Stunde ruh'n.

6. Denket nicht an eure Schwäche, bittet nur den starken Gott, daß sein Arm sich selber räche, so wird Satan bald zu Spott.

7. Kommt und hüllet euch geschwinde in die Wunden Jesu ein: so wird in dem kleinsten Kinde Davids Muth und Stärke seyn.

---

11. Oktober.

Das Gesez ist durch Mosen gegeben: die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christum geworden. Joh. 1, 17.

Wenn das Gesez recht erkannt wird, so macht es einen ganzen Sünder, und wenn er durch Bitten und Flehen sich im Glauben zu Jesu Gnade wendet, so wird er ganz gerecht.

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich.

1. Es wird durch göttlichen Verstand die Sünd aus dem Gesetz erkannt: Wenn Sina blitzt und Moses flucht, geschieht, daß man Errettung sucht?

2. Da da gewinnt der Glaube Raum, und führt uns zu dem Kreuzes-Baum, wo Gott der Sünden nicht gedenkt, uns Gnad und neues Leben schenkt.

3. Wenn Angst und Glaube ringt und fleht, das ist die Schule zum Gebet, so wird das Herz zu Gott gewandt, und mit dem Vater recht bekannt.

4. Die Gnade, so die Taufe gab, fließt wiederum zu uns herab. Die faßt des Glaubens Zuversicht, und weicht aus diesem Bunde nicht.

5. Des Herrn Verdienst in seinem Blut ist ihm zur Nahrung köstlich gut. Hier findet er sein Brod und Wein, bis in die Ewigkeit hinein.

6. Wohl dem, der diesen Weg versteht, und so zu Jesu Wunden geht! der beichtet vor dem Gnadenthron, und lebt in Absolution.

---

12. Oktober.

Schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit. Ephs. 5, 16. Ja sonderlich böse ist unsere antichristische Zeit, aber wir

fürchten uns nicht, wir eilen zur Gnadenfülle und nehmen im Glauben, so viel wir brauchen.

Mel. Mache dich mein Geist bereit.

1. Sage ja nicht, daß die Zeit dir den Lauf erschwere, und daß Ungerechtigkeit sich nun so vermehre, daß sich jetzt, unverletzt, keiner vor Gefahren, könne mehr bewahren.

2. Böse sind die Tage zwar, aber Jesu Gnade macht dich so stark in Gefahr auf dem Glaubens-Pfade, daß du doch, tapfer noch, wenn du sie ergreifest, ja noch stärker läufest.

3. Sieh im Glauben über dich, mit Geduld und Flehen, es wird Gottes Hülfe sich dich bald lassen sehen wonnevoll, denn es soll, auch was bös geschienen, dir zum Besten dienen.

4. Ists nicht, wenn du liegen bleibst, einzig dein Verschulden, weil du nicht im Glauben bleibst, und willst auch nichts dulden? wer kann doch, fortan noch dir den Himmel rauben, bei Geduld und Glauben?

5. So laß kommen, was nur will, soll's noch ärger werden, halt nur deinem Jesu still in der Zeit Beschwerden: so wirst du, in der Ruh, nach geringen Tagen, dort dem Herrn Lob sagen.

---

13. Oktober.

Sind wir mit Christo gestorben, so

glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden. Röm. 6, 8. Christi Sterben ist mein, Christi Leben ist mein, der ganze Christus ist mein mit seiner ganzen Gerechtigkeit: so red't der Glaube, der durch die Liebe thätig ist.

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte.

1. So bleibt es forthin ungebrochen, was ich dir o mein Gott und Herr in meiner Taufe theu'r versprochen, daß ich der Sünde nimmermehr, nein dir nur kindlich folgen will, dieß war ja deines Todes Ziel.

2. Du starbst, ich bin mit dir gestorben, du lebst, ich lebe auch in dir, und was du Allen hast erworben, das gilt insonderheit auch mir, mein Glaube hat an deinem Heil mit allen Auserwählten Theil.

3. Je mehr wir Jesum kennen lernen, je mehr muß sich der Sünden Nacht von uns durch dieses Licht entfernen, denn Christi Tod hat uns gebracht die ewige Gerechtigkeit, die sich im Lebens-Wort anbeut.

4. So sey dir Jesu auch mein Leben, mit allen Kräften zugethan; gleichwie du dich für mich gegeben, nimmst du auch mich dir eigen an, denn was du hast, ist Alles mein, und was ich hab, ist Alles dein.

14. Oktober.

Ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich will euch wieder sehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Joh. 16, 22. Unsere Traurigkeit über dem Haß der Welt hat eine bestimmte Zeit, aber die Freude währet in Ewigkeit.

Mel. Schwing dich auf zu deinem Gott.

1. Was ist gegen unsrer Freud alle Erden-Freude? nichts bringt sie, als Traurigkeit, alle Fleischesweide; unsre Freud hingegen ist in Gott selbst gegründet, die in dem, was droben ist, ihre Nahrung findet.

2. Laß auch Spott und Haß der Welt über dich ergehen, wirst du nicht, wenn diese fällt, deinen Jesum sehen? was kann dir die Welt dafür, liebe Seel anbieten, wenn du mit dem Haupt allhier als Glied dich gelitten?

3. Lerne ihn nur mehr und mehr in dem Geist erkennen und mit seiner Zeugen Heer standhaft ihn bekennen, o wie wirst du jetzt schon dich deines Heilands freuen, wenn auch Tausende gleich sich ihn zu nennen scheuen!

4. Bleib ihm bis in Tod getreu, laß dich Christi Glieder stärken in dem Kampf auf's Neu, fall mit ihnen nieder, sprich mit ihnen: nichts soll mich, Jesu, von dir trennen, ewig, freudig will ich dich Herrn und König nennen.

15. Oktober.

Gelobet sey der Herr, der Gott Israels, denn er hat besucht und erlöset sein Volk. Luc. 1, 68. Weil Jesus Mensch worden ist, so sind alle Menschen sein Volk; lasset uns nur nicht unter die Aufrührischen mengen, die da sprechen: wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche.

Mel. O Jesu, Jesu Gottes Sohn.

1. Gelobet seyst du Jesu Christ, daß du auch mein Erlöser bist, du, der auch mir gestorben, was nicht in Menschen Kräften steht, was über alles Denken geht, das hast du mir erworben, volle Freiheit, daß in Wahrheit frei von Banden ich mich finde, und Vergebung aller Sünde.

2. Wer glaubig sich an dich fest hält, den kann nicht Satan, Sünd und Welt forthin gefangen nehmen, denn hier ist Kraft und Sieg im Streit und frohe Glaubensfreudigkeit, Trost wider alles Grämen. Stündlich laß mich, dir ergeben, einzig leben, dir fest trauen, bis ich dich einst werde schauen.

---

16. Oktober.

Durch welchen wir auch zum Erb-

theil gekommen sind, die wir zuvor verordnet sind, nach dem Vorsatz deß, der alle Dinge wirket u. s. w. Ephes. 1, 11. O, was ist das für ein unergründlicher Reichthum seiner Gnade, über uns in Christo Jesu, daß er uns erwählet hat, nach dem Rath seines Willens.

Mel. Gott des Himmels und der Erden.

1. Mich auch hast du angenommen, Herr zu deinem Eigenthum, mit dem Haufen deiner Frommen, und durchs Evangelium mich berufen in der Zeit zur bestimmten Herrlichkeit.

2. Wer ist hier, der ihn ergründe, diesen Reichthum deiner Gnad, der ohn' Anfang, ohne Ende sich im Sohn ergossen hat, den kein Widerstand nicht bricht? denn dein Vorsatz reut dich nicht.

3. Jesu, du hast dich gegeben für uns in den bittern Tod, daß wir alle möchten leben, du bist uns der Weg zu Gott, bist du nicht der treue Hirt, welcher keine Seel verliert?

4. Gieb, daß ich es recht bedenke, damit sich mein ganzer Sinn auf dieß große Ziel nur lenke, glaubig nach dem Kleinod ring, und daß ich zu deinem Ruhm ewig bleib dein Eigenthum.

---

17. Oktober.

Und da der Kaufmann eine köstliche Perle fand, verkaufte er alles und kaufte dieselbe. Matth. 13, 45. 46. Handle nicht mit falscher Waare, wie die Scheinheiligen und Heuchler; sonst verbrennt sie dir am zukünftigen Feuertage — und du mit.

Mel. Seelenbräutigam.

1. Herz, was suchest du? worin suchst du Ruh? in dem Schein der äußern Dinge, oder sind sie dir geringe gegen Gottes Reich, dem ja nichts kommt gleich?

2. Frage selber dich: ach was ziehet mich? ziehet mich die Lust der Erden, oder such' ich frei zu werden, daß mein Herz und Sinn, zielt aufs Kleinod hin?

3. Schau die Perle an, und bleib auf der Bahn, welche jeden dahin führet, der sein Leben jetzt verlieret, weil er Christum kennt, und auf ihn sich gründt.

4. Welch ein Felsengrund! welch ein theurer Fund! bin ich Herr, bei dir in Gnaden, acht ich alles sonst für Schaden, denn in dir ist Platz, ja du bist der Schatz.

---

18. Oktober.

Die Strafe liegt auf ihm, auf daß

wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Jes. 53, 5. Wer nicht krank ist, kann nicht geheilet werden. Jesus hat Frieden gemacht am Kreuz zwischen uns und Gott. Hast du diesen Frieden?

Mel. Gott sey Dank in aller Welt.

1. Jesu, du hast uns gedient, alle uns mit Gott versöhnt, o es kommt auch mir zu gut dein Tod und Versöhnungs-Blut.

2. Durch dich hat Gott Fried gemacht, weil man dich ans Kreuz gebracht, daß im Himmel und auf Erd, alle Trennung aufgehört.

3. Unser Heil ist unbegrenzt, alles hat dein Blut ergänzt, alle Fülle ist in dir, und was dein ist, schenkst du mir.

4. Du bist der Gemeinde Haupt, jeder, der an dich nun glaubt, hat in dir und deinem Blut, Gnade, Friede, Glaubens-Muth.

5. Jesu du verlierest keins, denn wir sind ja mit dir Eins, und dieß Evangelium, bleibet hier und dort mein Ruhm.

---

19. Oktober.

Die da Zertrennung und Aergerniß anrichten neben der Lehre, die ihr gelernet habt, dienen nicht dem Herrn

Jesu Christo — durch süße Worte und prächtige Reden verführen sie die unschuldigen Herzen. Röm. 16, 17. 18. Bewahr uns o Jesu! und gieb uns den Geist der Prüfung in unserer verführungsvollen Zeit.

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich.

1. O daß ich möcht je mehr und mehr in der gesunden Jesus-Lehr gegründet werden, daß ich nicht dem Scheine glaube, statt dem Licht.

2. Wie manches Herz wird nicht bethört, das nur auf schöne Reden hört, womit so leicht des Irrthums Geist die Schwachen zu verführen weißt.

3. Wie preißt sich nicht die Lüge an, im Kleid der Wahrheit angethan, wie mancher wird nicht noch verführt, der nach was Fremdem lüstern wird!

4. Denn wer vom wahren Wort abweicht, und es in falschem Sinn anzeucht, der ist verführt und muß auch noch, recht tragen am Gesetzesjoch.

5. O Gott mach mich der Wahrheit treu, und gieb, daß ich auch fähig sey, zu unterscheiden den Betrug, durch deines Geistes Licht und Zug.

6. Bring uns zu Christi Jüngerschaft, gieb uns die rechte Salbungs-Kraft, erleuchte uns

mit deinem Licht, so richten wir ein recht Gericht.

7. Zerreißt des Satans Macht und List, der aller Lügen Vater ist, wir beten dich im Glauben an, und bleiben auf der rechten Bahn.

---

20. Oktober.

Sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollten; und werden ohne Verdienst gerecht. Röm. 3, 23. 24. Denn gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden.

Mel. O Welt sieh hier dein Leben.

1. Wie sehr hat mich die Sünde, mehr als ich es ergründe, an Leib und Seel verderbt! wer wär ich ohne Gnade? ein Sünder, dem der Schade vom ersten Menschen angeerbt.

2. Dieß kann ich nicht verhehlen, ich fühls an meiner Seelen, und sein Wort sagt es mir, wie viele Sündenflecken in mir verborgen stecken, mein eigen Herz ist Zeuge hier.

3. Dein göttliches Erbarmen begegnete mir Armen, Herr Jesu, Gottes Sohn, dich zog ja mein Verderben zu mir, für mich zu sterben, und nun bist du mein Gnadenthron.

4. Nun ist die Schuld vergeben und ich

kann wieder leben in Jesu, Gottes Sohn, in ihm bin ich schon selig, ja hier und auch dort ewig, ich fühl es ja im Glauben schon.

---

21. Oktober.

Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe. Joh. 11, 25. Wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubest du das?

Mel. Ach was soll ich Sünder machen.

1. Jesus ist mein Heil und Leben, Jesus meine werthe Kron, Jesus ist mein Gnadenthron, ihm hab ich mich ganz ergeben, seiner Liebe Gnad und Hut: Jesus ist mein höchstes Gut.

2. Hab ich Jesum nur im Herzen, ei so hab ich Alles wohl, was mich stets erfreuen soll, achte keine Furcht und Schmerzen, mich erhält sein theures Blut! Jesus ist mein höchstes Gut.

3. Drum so will ich mich verlassen nur auf dich, Herr Jesu Christ! wider Sünd und Satans List, und dich, Jesu, glaubig fassen, wider Tod und Höllen-Gluth: Jesu! du mein höchstes Gut.

4. Herzens-Jesu, Quell der Freuden! du bist durch den Glauben mein, und ich bin durch dein Blut dein, nichts, nichts soll uns beide scheiden, keine Angst und Schreckens-Fluth: Jesu! du mein höchstes Gut.

5. Dein, mein Jesu! will ich bleiben, weil ich leb, und du allein sollst und wirst mein Jesus seyn, wann der Tod wird mich entleiben, in dir hab ich Trost und Muth: Jesu! du mein höchstes Gut.

---

22. Oktober.

Mein Freund ist mein, und ich bin sein, der unter den Rosen weidet. Hohel. 6, 2. Wie heißt dein Freund? Welt, Geld, oder sonst eine Lust in dieser Welt? sage die Wahrheit frei. Ich sage dir frei, mein Freund heißt Jesus.

Mel. Gott des Himmels und der Erden.

1. Jesum hab ich mir erwählet, Jesus ist mein Licht und Schein, Jesum hab ich mir vermählet, er ist mein und ich bin sein, Jesus schützt vor List und Macht, Jesus ist mein Ruhm und Pracht.

2. Trutzet der auf seine Jugend, jener auf der Schönheit Zier; mich ergötzet dessen Tugend, der am Glanz geht allen für! meines liebsten Jesu Schein übertrifft die Sternelein.

3. Drum erstreckt sich mein Begehren weiter als auf Jesum nicht, seine Wahrheit kann gewähren, alles, was er mir, verspricht. Hab ich ihn, so hab ich mir, was sonst Allem gehet für.

4. Ja, auf ihn ist ausgeschüttet meines gan-

zen Herzens Schrei'n, daß mein Mund sonst nichts mehr bittet, als nur bald bei ihm zu sein: Nachts und Tages redt uud singt, alles nur von Jesu klingt.

5. Jesu deine große Liebe, deinen treuen Bruder-Sinn, welcher dich vom Himmel triebe mir zu gut auf Erden hin; dieses soll zu jeder Zeit rühmen meine Schuldigkeit.

6. Ein Gedächtniß will ich stiften, und im Herzen führen auf, selber soll mit güldnen Schriften dieses seyn gestochen drauf: Jesus, Jesus soll allein, meine höchste Freude seyn.

---

23. Oktober.

Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volk Gottes. Hebr. 4, 9. Wer wahre Seelen-Ruhe gefunden hat in Jesu, und dieser Welt matt und müde ist, ist froh, daß noch eine Ruhe vorhanden ist.

Mel. Jesu meine Freude.

1. Jesu, Ruh der Seelen! Laß mich nicht so quälen, hier in dieser Welt, ich bin matt und müde, suche Ruh und Friede in dem Himmels-Zelt. Komm, ach komm, o Jesu! komm, führe mich aus diesem Leiden, hin zu Himmels Freuden.

2. Dein Knecht hat gestritten, Kreuz und Noth erlitten, Jesu, Seelen-Freund! laß mich

nun ausrasten, von der Arbeit Lasten, morgen oder heut: Jesu, komm! ach Jesu, komm! bringe mich zu Ruh und Friede: ich bin matt und müde.

3. Was ich denk und thue, ist nach Himmelsruhe nur allein gericht. Alles ist nur Mühe, was mir spat und frühe von der Welt geschicht, Gottes Schein, der giebt allein Fried und Ruhe meinem Herzen, lindert Seelenschmerzen.

4. Weichet nun, ihr Sünder, weichet, ihr Weltkinder, alle fern von mir! die ihr streitet, krieget, die ihr öfters sieget in dem Bösen hier, Himmels-Freud ist mir bereit, sanfte Ruh und süßes Leben wird mir Jesus geben.

---

24. Oktober.

Saget der Tochter Zion: siehe dein König kommt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen der lastbaren Eselin. Matth. 21, 5. Bei diesem König geht es nicht hochtrabend her, darum sey wohlgemuth, du Tochter Zion.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

1. Nun jauchzet all, ihr Frommen, in dieser Gnaden-Zeit, weil unser Heil ist kommen! der Herr der Herrlichkeit: zwar ohne Stolz und

Pracht doch mächtig zu verheeren und gänzlich zu zerstören des Teufels Reich und Macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einem Eselein, und stellt sich in die Mitten für unser Opfer ein. Er bringt kein zeitlich Gut: er will allein erwerben, durch seinen Tod und Sterben, das ew'ge Himmels-Gut.

3. Kein Scepter, keine Krone sucht er auf dieser Welt: im hohen Himmelsthrone ist ihm sein Reich bestellt, er will hie seine Macht und Majestät verhüllen, bis er des Vaters Willen gehorsamlich vollbracht.

4. Ihr Armen und Elenden in dieser bösen Zeit, die ihr an allen Enden müßt haben Angst und Leid: seid dennoch wohlgemuth: laßt eure Lieder klingen, und lobet Gott mit Singen, der ist eu'r höchstes Gut.

5. Er wird nun bald erscheinen in seiner Herrlichkeit, und euer Leid und Weinen verwandeln in die Freud. Er ist, der helfen kann: macht eure Lampen fertig und seyd stets sein gewärtig; er ist schon auf der Bahn.

---

25. Oktober.

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermal sage ich: Freuet euch. Phil. 4, 4. Die Freude am Herrn ist unsere Stärke, wer Jesum recht kennet, kann nicht traurig seyn.

Mel. Ach was soll ich Sünder machen.

1. Fröhlich, fröhlich, immer fröhlich, denn ich bin in Jesu selig, habe schon den Himmel hier. Andre pressen ihren Herzen durch die schweren Sorgen-Schmerzen, mir kommt gar nichts traurig für.

2. Weil ich meinen Jesum habe, und an seiner Brust mich labe, so verschwindet alle Pein. Wer ihn liebet, wer ihn kennet, wer weiß, wie sein Herze brennet, der kann niemals traurig seyn.

4. Wo ich sitze, wo ich stehe, wo ich liege, wo ich gehe, weicht mein Jesus nicht von mir, er ist mir stets an der Seiten, thut mich überall begleiten, ich bin seine Lust und Zier.

4. Er hat sich mit mir verbunden, nichtes, nichtes wird gefunden, das ihn von mir trennen thut. Er, der Bräut'gam und mein König achtet sonsten alles wenig, ich bin ihm sein liebstes Gut.

5. Er hat mich zur Braut erkoren; eh' ich ihm sollt sein verloren, müßt vergehn die ganze Welt, ach! was sollt mich denn betrüben, weil mich der so hoch thut lieben, der ja alles trägt und hält.

6. Darum fröhlich, immer fröhlich, ich bin schon in Jesu selig, ich bin sein und er ist mein. Singen, springen, jubilren, und in Jesu triumphiren, soll nur mein Geschäfte sein.

26. Oktober.

Das ist je gewißlich wahr: Sterben wir mit, so werden wir mit leben. 2. Tim. 2, 11. Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

1. Mein Jesus stirbt, was soll ich leben? mein Haupt erblaßt, wo bleibt sein Glied? ach soll ich ihm den Geist nicht geben, da jetzt sein Geist von dannen zieht? ach ja, ich sterbe nun mit dir, mein Jesu, ja du lebst in mir.

2. Mein Jesus stirbt, die Augen brechen! ach! nimm den letzten Blick von mir! sein Mund verschmacht, was soll ich sprechen? ist Jesus Christ verschmachtet hier, ach Jesu, Jesu, laß mich nicht, wenn mir der Tod das Herze bricht!

3. Mein Jesus neigt sein Haupt zur Erden, Welt, gute Nacht, ich scheide mit; soll Jesus eine Leiche werden, was scheu ich denn den letzten Tritt? ich küsse seinen blaßen Mund: Er stirbt, so sterb ich auch jetzund.

4. Mein Jesus wird ins Grab gesenket, o, legt ihn in mein Herze hin! und daß man immer dran gedenket, daß ich mit ihm gestorben bin, so setzt mir diese Grabschrift bei: daß Jesu Tod auch mein Tod sey.

---

27. Oktober.

Wir tragen um allezeit das Sterben des Herrn Jesu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben des Herrn Jesu an unsrem Leibe offenbar werde.
2 Kor. 4, 10. Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige über alle Maßen wichtige Herrlichkeit — uns, die wir nicht sehen, auf das Sichtbare u. s. w.

Mel. Alles ist an Gottes Segen.

1. Immer fröhlich! immer fröhlich! ich bin auf der Welt schon selig, habe meinen Himmel hier. Andre pressen ihre Herzen durch die schweren Sorgen-Schmerzen: mir kommt gar nichts traurig für.

2. Bin ich krank, nur ungekränket; der stäupt mich, der an mich denket, Gott mein Vater, mich sein Kind, Lazarum den Jesus liebte, manche Trübsal auch betrübte: Dieß nur Liebes-Streiche sind.

3. So viel Jahr hab ich genesen, bin gesund und frisch gewesen: sollt ich einen kranken Tag nicht von meinem Gott annehmen? kann ich mich zur Lust bequemen, warum nicht zur Liebes-Plag.

4. Darum fröhlich! immer fröhlich! ich bin auf der Erd schon selig: hier fängt sich mein Himmel an. Ich will sagen, was ich meine, ich bin im Blut Jesu reine, Gott sieht mich vollkommen an.

28. Oktober.

Der Herr ist wahrhaftig auferstanden. Luc. 24, 34. Die Auferstehung Jesu ist unser Sieges-Panier über Sünde, Tod, Teufel und Hölle. Gott Lob!

Mel. Allein Gott in der Höh sey Ehr'.

1. Der Höllenpforten sind zerstört, der Tod ist nun verschlungen, des Satans Reich ist ganz verheert, Lob sey dir, Gott, gesungen! der Sünden-Macht ist abgethan, durch Christum ist die Himmels-Bahn uns wieder aufgeschlossen.

2. Was uns des alten Adams Schuld im Paradies verloren, das, und noch mehr, hat Christi Huld uns wiederum erkoren. Der starke Held aus Davids Stamm hat seines Vaters Zornes-Flamm gelöscht mit seinem Blute.

3. Heut ist er aus dem Grab herfür mit großer Macht gebrochen, und stecket auf des Heils Panier, in-massen er versprochen, er bringt nach wohlgeführtem Streit uns wieder Fried und Freudigkeit, ja alle Himmels-Schätze.

4. Drum lasset uns in Fröhlichkeit Herz und Gemüth erheben, weil uns ist diese Gnaden-Zeit vom Himmel wieder geben: wir haben Christi Reich und Macht, er ist hinweg, der Tag und Nacht, vor Gott uns hat verklaget.

5. Der alle Welt verführt in Noth, liegt in dem Staub der Erden: der vormals starke

Seelentod hat müssen kraftlos werden, des Lammes-Blut hat ihn bekriegt, sein wahres Zeugniß obgesiegt, und uns zum Heil erhalten.

---

29. Oktober.

Du bist der Schönste unter den Menschenkindern. Ps. 45, 3. So wie er am verhöhntesten, so ist er mir am schönsten; wie Jesaias am 53, 2. sagt.

Mel. Dir Jesus Gottes Sohn sey Preis.

1. Vor allem, was ich Schönes weiß, erhält mein Heiland doch den Preis; Er ist mein höchstes Gut. Seitdem ich ihm ergeben bin, denkt meine Seele stets an ihn.

2. Erhebt ihr Menschen dieser Welt nur immer, was euch wohlgefällt: Ihr kennet Jesum nicht. O wie ist er so liebenswerth! wohl dem, wohl dem, der ihn begehrt.

3. Mein Heiland giebt der Seele Ruh, drum flieht sie seinem Schooße zu, er zürnet mit mir nicht; er hat mir auch die Schuld geschenkt; hat mich mit Himmelslust getränkt.

4. Mein Heiland kam zu mir herab, erwählte Krippe, Kreuz und Grab, er büßte meine Schuld, er giebt mir Leben, Gut und Blut: Wo ist ein Mensch, der dieses thut?

5. Mein Heiland starb am Kreuzesstamm, als das von Gott erseh'ne Lamm, und hat das

Lösegeld, das mehr ist als die ganze Welt, dem Vater für mich dargestellt.

6. Mein Heiland ist's allein und gar. Der Auserwählten ganze Schaar rühm' ihn, in Ewigkeit! so hat mein Heiland stets den Preis vor allem, was ich Schönes weiß.

---

30. Oktober.

Alles ist euer; ihr aber seyd Christi rc. 1. Corinth. 3, 21. und 23. Wer Jesum hat, hat alles hier und dort in Ewigkeit, und wäre er hier so arm wie Lazarus; wer ihn aber nicht hat, ist mehr als bettelarm, und wenn er so reich wäre, als der reiche Mann.

Mel. Lobet den Herrn, den mächtigen König.

1. Alles ist euer! O Worte des ewigen Lebens! Fühl es, begnadigter Sünder, voll heiligen Bebens! alles ist dein! Irdischen Menschen allein tönen die Worte vergebens.

2. Alles ist euer! Erlöste! — Vom Heiligthum nieder schauet der Heiland auf seine gewonnenen Brüder, freut sich und spricht, Gnade und Fried' im Gesicht: Alles ist euer nun, Brüder.

3. Bist du auf Erden verlassen und krank und gefangen, triefen die Zähren des Kummers von bläßeren Wangen, droben im Licht —

freu dich! — dort triefen sie nicht; dort ist das alte vergangen.

---

31. Oktober.

Wenn ich nur dich habe, so frage ich nicht nach Himmel und Erde. Psalm 73, 25. Wir dürfen nicht nach Himmel und Erden fragen, wenn wir nur den haben, der ein Herr ist Himmels und der Erden.

Mel. Bleib bei Jesu.

1. Großer Heiland, deine Triebe schenke mir zum Liebesseil! für ein Tröpflein deiner Liebe sind mir tausend Welten feil.

2. Denn was wären tausend Welten? und was nützt mich ihr Gewinn? wenn du anfängst mich zu schelten, ist mein ganzes Glück dahin.

3. Aber wenn ich dich besitze, sind die Welten alle mein. O wer sagt's, wie viel es nütze, deiner Huld versichert seyn!

4. Darum will ich dich erkennen, überschwenglich ist dies Licht. Alles will ich Schaden nennen, seh ich nur dein Angesicht.

---

1. November.

Wer Gott dienet, der wird nach der Anfechtung getröstet, und nach der

Züchtigung findet er Gnade. Tob. 3, 22. Liebe Seele! du kannst in keine Lage oder Tiefe kommen, sie mag bestehen in was sie will, daß dich der allbarmherzige Gott nicht kann und will herausreißen, so du ihn anrufst, und ihm es zutrauest.

Mel. Ach wie tief bist du gefallen.

1. Du sollst Satans finstern Träumen auch nicht einen Fußtritt räumen; schick ihn nur zum Höllenpfade, dir gehört das Lamm, die Gnade! dein Weg geht durchs Weltgetümmel, grade in den offnen Himmel, glaube nur, verzage nicht! Jesus giebt dir Trost und Licht.

2. Er will, (laß nicht ab vom Beten!) dich mit starker Hand erretten; bald wird dir sein Licht erscheinen: dann wirst du vor Freude weinen, weinen in des Mittlers Armen, wenn er sich wird dein erbarmen, wenn er in sein Herz dich zieht und dann Furcht und Zagen flieht.

3. Kommen wird sie bald die Stunde, denn er sagts mit seinem Munde: Laß mich deinen Retter bleiben, dir ziemt stille sein und gläuben. Ja, er ist der Held in Kriegen, niemals kann er unterliegen. Harre nur, doch ohne Graun, lerne kindlich auf ihn schaun.

2. November.

Mein Freund ist mein und ich bin sein. Hoheslied 2, 16. Der Vater im Sohn, und der Sohn im Vater, er in uns, und wir in ihm, was heißt das? wer erklärt das? wer begreift das? Mein ist alles, was er hat, wenn ich ihn darum bitte und es im Glauben ergreife.

Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

1. Mein Freund ist mein und ich bin sein. Wir haben Freud und Leid gemein: wie nah sind wir verbunden! der Vater giebt ihn selbst mir hin, und mich ihm wieder zum Gewinn: ich bin in seinen Wunden.

2. Mein ist er mit Gerechtigkeit, mein seine Unschuld als ein Kleid, mein ist sein ganzes Leben, mein seine Angst und Todesnoth, als wenn ich selber wär in Tod zur Strafe hingegangen.

3. Mein ist sein Grab und Aufersteh'n, weil Haupt und Glied zusammen geh'n; ich bin mit ihm erstanden, mein seine Auffahrt in die Höh, da ich schon oben mit ihm steh, ganz frei von allen Banden.

4. Mein ist sein ganzes Himmelreich, sein Geist, sein Vater auch zugleich, sein Herz ist ganz mein eigen; was ich nur immer wünschen kann, das treff ich hier zusammen an, dieß kann ich nicht verschweigen.

3. November.

Wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürten und führen, wo du nicht hin willst. Joh. 21, 18.

Die Probe wird gemacht im Kreuz und Trübsal, ob wir im Glauben stehen oder nicht.

Mel. Ringet recht, wenn Gottes Gnade.

1. Das heißt seine Probe machen, ob man fest im Glauben steht, wenn man in den schwersten Sachen, wie ein Kind dem Herrn nachgeht.

2. O wie schön ists dann zu sehen, was der Glaub an ihm gewinnt, wenn wir sollen Wege gehen, die wir nicht gewohnet sind.

3. Und wer wollte deinem Walten nicht vertraun, Herr Jesu Christ? oder dir was vorenthalten, dem du selbst sein alles bist?

4 Immer machs nach deinem Sinne, unser treuerfundner Freund! wenn ich nur für dich gewinne, obs gleich mir verloren scheint.

---

4. November.

Daß ihr nicht träge werdet, sondern durch den Glauben und Geduld ererbet die Verheißungen. Hebr. 6, 12.

Unglaube macht träge und verzagt, der Glaube aber macht munter, muthig und gewiß.

Mel. Herr Jesu Christ mein's Lebens Licht.

1. Wer unsern lieben König kennt, der hat ihn immer treu genennt; denn wahrlich, was sein Wort verspricht, dem fehlts an der Erfüllung nicht.

2. Das ist und bleibet ewig wahr, wer's weiß, daß es verheißen war, der sieht es schon, als stünd es da, er glaubt an Jesum Jehova.

3. Er hat mir alles leicht gemacht: wenn ich nur glaubig an ihn dacht, so konnt ich immer in ihm ruhn, und ohne ihn kann man nichts thun.

4. Wer sich zu unserm Hirten hält, der für die Sünden aller Welt sich selbst zum Opfer dargebracht, der hat sein Glück bei ihm gemacht.

5. Und wer sich ihm schon hier ergiebt, und seine Wunden herzlich liebt, kommt einst dem Leibe nach zur Ruh, und eilt dem Geist nach auf ihn zu.

---

5. November.

Lasset uns halten an der Bekenntniß der Hoffnung, und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißen hat. Hebr. 10, 23. Wenn alles zurücke gehet, so bleibt doch das Wort der Verheißung fest und unbeweglich stehen.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Sollt er was sagen und nicht halten?

sollt er was reden und nicht thun? kann auch der Wahrheit Kraft veralten? kann auch sein wallend Herze ruhn? ach nein! sein Wort steht felsenfest; wohl dem, der sich auf ihn verläßt.

2. Drum leg ich mich in deine Wunden, Herr Jesu Christ! und bitte dich: laß mich in gut und bösen Stunden bei dir verharren festiglich; ja laß mich mit Zufriedenheit in dir vollenden meine Zeit.

3. Um mich hab ich mich ausbekümmert, und alle Sorg auf dich gelegt; wird Erd und Himmel auch zertrümmert, so weiß ich doch, daß er mich trägt; und hab ich meinen treuen Gott, so frag ich nichts nach Noth und Tod.

---

6. November.

Lasset uns ihn lieben; denn er hat uns erst geliebet. 1. Joh. 4, 19. Wie viele üben sich, weise Männer zu werden, und sie werden auch für große und weise Männer angesehen, und wissen nicht, daß sie Jesus so geliebet hat. Thorheit! Christum lieb haben, ist viel besser, denn alles Wissen.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

1. Jesum über alles lieben, übertrifft die Wissenschaft, ist sie noch so hoch getrieben, bleibt sie ohne wahre Kraft, wo nicht Jesu

Christi Geist sich zugleich an ihr beweist; Jesum recht im Glauben küssen, ist das allerhöchste Wissen.

2. Jesu Liebe machet weiser, als die klugsten Menschen sind: auf den Glauben baut sie Häuser gegen allen Sturm und Wind. Jesum lieben ist gewiß Satans größtes Aergerniß, wo er Liebe Christi siehet, da ists ausgemacht, er fliehet.

3. Jesum lieben, lehrt die Weise, wie man klüglich handlen soll, und die ganze Himmels-Reise ist der Liebe Jesu voll; alle Weg und Stege sind für ein seligs Gnadenkind auf das Beste zubereitet, daß es ja nicht etwa gleitet.

---

7. November.

Welche Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden. Gal. 5, 24. Wer noch in Fleischeslüsten lebt, der ist nicht mit Christo gekreuziget. Aber das Sterben am Kreuz geht langsam!

Mel. Herr Jesu Christ mein's Lebens Licht.

1. O daß ich's möchte recht verstehn, und selbst mehr Wirkung an mir seh'n, was damals für die Welt vorgieng, als Jesus an dem Kreuze hieng!

2. Wie da die Sünd der ganzen Welt, die uns im Fleisch gefangen hält, gerichtet und getödtet ward, wie Gott sein Recht geoffenbart.

3. O dieses soll die Sünde mir zum Abscheu machen für und für! entkräftet ist nun ihre Macht, weil sie den Herrn ans Kreuz gebracht.

4. Wie selig bin ich, wenn ich dieß im Glauben habe und genieß, was du, mein Jesu, mir erwarbst, da du am Kreuze für mich starbst!

5. Wer nur in dir, Herr Jesu, ist, der ists, für den ein Strom hier fließt, der bis ins ew'ge Leben strömt, daß man das Kreuz gern auf sich nimmt.

6. In Ewigkeit seist du gepreist: mein Dank sey, daß ich dich im Geist anbete, und dir folge nach, durch Aufnahm deiner Kreuzes-Schmach.

---

8. November.

Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. 1. Joh. 5, 4.

O seliger Glaube! wer dich hat, darf nicht mehr ein Knecht der Sünde seyn.

Mel. Wer nun den lieben Gott läßt walten.

1. Der Glaub ist's, der die Weltlust tödtet, durch Jesu Kraft, und ihm zum Ruhm; was er gedacht, gethan, geredet, das ist des Glaubens Eigenthum. Wer Jesum kennt, verschmäht die Welt, und was sie für Vergnügen hält.

2. Drum, Jesu, wollest du verschaffen, daß dein erwähltes Gnadenkind stets gehe in des

Lichtes Waffen, damit kein Feind mich überwind: du bist ja größer, starker Held! als was sich mir entgegen stellt.

3. So segne mich denn und behüte mich, Herr! du ein'ge Segens-Quell: erquicke mich durch deine Güte; dein Gnaden-Antlitz leucht mir hell; erheb dein Antlitz über mich, dein Fried bleib in mir ewiglich.

---

9. November.

So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind u. s. w. Röm. 8, 1. Diesen Segen hat er uns durch seinen Tod erworben, und wenn du noch Verdammliches im Herzen und Gewissen wohnen und herrschen lässest, so bist du noch nicht in Christo Jesu.

Mel. Wer weiß wie nahe mir mein Ende.

1. Wie kann ich Gott genugsam danken, für seine Huld in Jesu Christ, die weder wird noch könnte wanken, weil sie, wie er, so feste ist, die Huld, die ihn noch nie gereut, o Ungrund der Barmherzigkeit!

2. O welch ein großer Kreuzes-Segen, den Jesu Tod allein erwarb, er ließ sich selbst mit Fluch belegen, weil er als Bürge für uns starb, daran hält sich mein Glaube jetzt und fühlt in Christum sich versetzt.

3. Was sollte mich von Gottes Liebe noch trennen? nein, nicht Welt, nicht Sünd! ich glaub an Jesum, bet und übe mich, daß ich sey wie er gesinnt; verirr ich manchmal mich vom Licht, so weiß ich: er verdammt mich nicht.

---

10. November.

Der Kerkermeister freuete sich mit seinem ganzen Hause, daß er an Gott glaubig geworden war. Ap.-Gesch. 16, 34. Der Kerkermeister wird diese Zeit und Stunde in seinem Leben nicht vergessen haben; weißt du auch eine solche Zeit und Stunde, da dir dein Heil in Jesu Christo offenbar worden ist?

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Ich dank's dem Gottes-Lamme, das an dem Kreuzes-Stamme auch mich versöhnet hat, auch mir zu gut hat büßen, und Blut vergießen müssen, und mir erworben Heil und Gnad.

2. Gesegnet sei'n die Stunden, da Jesus mich gefunden: gesegnet sey die Zeit, seit dem ich sein Herz kenne, mit Grund ihn meine nenne, und mich ein Kind der Seligkeit.

3. Wenn ich so drüber denke, daß ich sein Kreuzgeschenke bin, deß er sich kann freuen, nicht darum, daß ich besser, geschickter oder größer wär, als sonst arme Sünder sein.

4. So ist mein Herz gebeuget, und inniglich geneiget zu meinem lieben Herrn; da laß ich Thränen fließen zu seinen heiligen Füßen, und dien ihm auch von Herzen gern.

5. Sein inniges Umarmen ist lauter Liebserbarmen und Gnadenrath an mir; die ew'gen Friedsgedanken, die walten ohne Wanken: — ihr seligen Gedanken ihr!

---

11. November.

Hier ist Geduld und Glaube der Heiligen. Offenb. 13, 10. Das ist zu jeder Zeit nöthig; aber besonders in unserer antichristischen Verführungs-Zeit, wo das Thier und der Drache toben.

Mel. Meine Seel ermuntre dich.

1. Nun so glaubets nur recht fest, Brüder, drückts in eure Seelen, daß der Herr euch nicht verläßt, wenn euch Zeit und Elend quälen, es sind doch nur Glaubensproben, auch wenn Thier und Drache toben.

2. Bleibet nur dem Wort getreu, denn dieß muß den Glauben nähren, und damit er standhaft sey, muß das Leiden ihn bewähren, denn das sollen wir jezt wissen, die Welt liegt zu Jesu Füßen.

3. Darum glaubet fest an Gott, glaubets, Gott ist ein Vergelter euch nach überstandner

Noth, und auch eurer Feinde Schelten, stehet ihr bei ihm in Gnaden, o so kann euch niemand schaden.

4. Brüder, hörets noch einmal, als ein Wort für unsre Zeiten, lasset ja in jedem Fall Glauben und Geduld euch leiten, dabei lasset ohn Aufhören Gottes Geist durchs Wort euch lehren.

---

12. November.

Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel, und aushelfen zu seinem himmlischen Reich. 2 Tim. 4, 18. Das ist ein großer Trost für gute Streiter Christi, aber nicht für faule, kreuzflüchtige Miethlinge.

Mel. Wach' auf mein Herz und singe.

1. Wenn wir uns kindlich freuen, bis daß wir zu ihm scheiden, zu seh'n, was wir gegläubet, wenn wir uns eingeleibet,

2. Und wenn sich die Erlösten stets mit der Hoffnung trösten, daß sie einst von der Erden zu ihm heimkommen werden,

3. So denken sie nicht eben viel ans elende Leben; ein seligs Herz kann dessen von Zeit zu Zeit vergessen.

4. Der Priester mit dem Oele, der Freund für Leib und Seele naht sich mit Liebserbarmen, uns freundlich zu umarmen.

5. Da schließen sich die Sinnen und richten sich von innen, als ob sie schon dort wären, wo Seelen hingehören.

---

13. November.

Die Klugen sprachen: nicht also, auf daß nicht uns und euch gebreche. Matth. 25, 9. Ich habe es schon erfahren an den Todtenbetten, daß es nicht hilft, wenn wenn man Jahre lang mit Glaubigen laufet, und selber nichts gesammelt hat.

Mel. O Jerusalem du Schöne.

1. Gott, du giebst die größten Gaben, ganz aus Gnaden und umsonst, wenn wir nichts als Glauben haben, frei von Eigenheit und Dunst, die das Herz so sehr bethört, daß es deiner nicht begehrt.

2. Jesu, lasse mich doch fliehen, beides Lust und Furcht der Welt und im Glauben mich bemühen, daß mich nichts gefangen hält, laß den Glauben stark und rein, und die Lampe brennend seyn.

3. Du du hast uns ja die Quelle deiner Gnade aufgethan, du bists, in dem eine Seele Kraft und Stärke finden kann, durch viel Noth und Aengsten bringt Jesus, der den Glauben schenkt.

4. Gott, nimm niemals meinen Führer, deinen Geist, hinweg von mir, ewig bleib' er

mein Regierer, daß wenn auch die Himmels-thür vielen einst verschlossen wird, mich mein Herr zur Freud einführt.

---

14. November.

Mich hat herzlich verlanget, dieß Osterlamm mit euch zu essen, ehe ich leide. Luc. 22, 15. Jesus hungert mehr nach dir, als du nach ihm. O große Liebes-Flamme, die stärker ist als der Tod!

Mel. Wie groß ist des Allmächtigen Güte.

1. O Lamm! wie groß war dein Verlangen nach deinem letzten Passah-Mahl! da sah man deine Seele hangen ganz an der Jünger kleinen Zahl. Man sah den Strom des Lebens fließen, voll Huld aus deinem holden Mund. Da konnt sich deine Lieb ergießen: So thatst du dich den Deinen kund.

2. Die Lieb ist groß, ja unermessen, die solche Wunder an uns thut! den Deinen giebst du hin zu essen in Wein und Brod dein Fleisch und Blut. Für unsre Sünd am Kreuz zu sterben, war dir zu wenig, theures Lamm: auch selbst um unsre Seele werben, willst du, o Seelenbräutigam!

3. Wie mächtig ist die Liebes-Flamme! sie ist viel stärker als der Tod. Aus Liebe ward zum Opferlamme der Schöpfer selbst, mein

Herr und Gott; den, in dem alle Dinge leben, den hat sie in das Grab gebracht, um uns zu Gott dann zu erheben: So wirkt die Lieb in ihrer Macht!

---

15. November.

Jesus kam und trat in ihre Mitte und spricht, Friede sey mit euch! Joh. 20, 19. Wenn eine Seele nichts als Unfrieden erfahren muß, und der Heiland spricht durch sein Wort und Geist: Friede sey mit dir; so weiß man, wie es den weinenden Jüngern war.

Mel. Christus der ist mein Leben.

1. Willkommen, Held im Streite, aus deines Grabes Kluft; wir triumphiren heute um deine leere Gruft.

2. Der Feind wird Schau getragen, und heißt nunmehr ein Spott; wir aber können sagen: mit uns ist unser Gott!

3. In der Gerechten Hütte schallt schon das Sieges-Lied; du trittst selbst in die Mitte, und bringst den Osterfried.

4. Ach theile doch die Beute bei deinen Gliedern aus: o komm, und bring noch heute, den Fried ins Herz und Haus.

5. Schwing deine Siegesfahne auch über

unser Herz, und zeig uns einst die Bahne vom Grabe himmelwärts.

6. Laß unser aller Sünden mit dir begraben seyn, laß uns den Schatz hier finden, der ewig kann erfreun!

7. Sind wir mit dir gestorben, so leben wir mit dir: was uns dein Tod erworben, das halt uns täglich für!

8. Dann wollen wir ganz fröhlich mit dir zu Grabe gehn, wenn wir nur dorten selig mit dir auch auferstehn.

9. Der Tod kann uns nicht schaden, sein Pfeil ist nunmehr stumpf. Wir stehn bei Gott in Gnaden, und rufen bald Triumph!

10. Komm nur in unsere Herzen, besiege Sünd und Tod, dämpf in uns Pein und Schmerzen in unsrer letzten Noth.

---

16. November.

Gelobet sey Gott, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten. 1 Petr. 1, 3. Alle Menschen sind durch die leibliche Geburt in die Welt fleischlich geboren; aber durch die Auferstehung Jesu müssen wir geistlich geboren werden, oder wir sind verloren.

Mel. Sey Lob und Ehr' dem höchsten Gut.

1. Auf danket ihm mit Herz und Mund am Tage seiner Freuden, er hat den ew'gen Gnadenbund gegründet durch sein Leiden; er hat dem Tod entwandt die Macht, das Leben aber wiederbracht uud unvergänglichs Wesen.

2. Nun tritt, was Christo ähnlich ist, in Glaubenskraft zusammen; weil Christus auferstanden ist, wer will sein Volk verdammen? Hier ist der Mann, der überwand, und nach zerrißnem Todesband zur Rechten Gottes sitzet.

3. Du wohlgeplagtes Christen-Heer, vergiß, was drückt und naget! gesetzt, es häuft sich mehr und mehr, nur frisch mit dem gewaget! der durch des Grabes Siegel brach und zu dem Tode mächtig sprach: wo ist nunmehr dein Stachel?

4. Doch Christi Sieg ist gut dafür, der lehrt uns überwinden, und öffnet Riegel, Schloß und Thür, trotz Teufel, Welt und Sünden. Mit diesem großen Siegesmann ist Alles kurz und gut gethan, wo bleibt dein Sieg o Hölle?

5. Zum Siegel solcher Seligkeit, giebt uns der Herr zu essen die Speise der Unsterblichkeit, die Niemand soll vergessen. Der Lebenssaft uns heilsam tränkt, den das erwürgte Lamm uns schenkt; o edler Ostersegen!

6. Gott, unserm Gott, sey Lob und Dank, der uns den Sieg gegeben, der uns, was hin ins Sterben sank, hat wieder bracht zum Leben!

der Sieg ist unser, Jesus lebt, der uns zur Herrlichkeit erhebt. Gott sey dafür gelobet.

---

17. November.

Feget den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig seyd, wie ihr ungesäuert seyd. Wir haben auch ein Osterlamm — Christus für uns geopfert.
1 Kor. 5, 7. Wer den Sauerteig der Sünden nicht ausfeget, der kann auch das Osterlamm oder den Trost der Auferstehung Jesu nicht genießen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Willkommen, Ueberwinder! willkommen Trost der Sünder! willkommen, Heil der Welt, willkommen Schlangentreter und Hoffnung aller Väter! willkommen größter Wunderheld!

2. Für wen hast du gelitten? für wen hast du gestritten und obgesiegt o Held? für Adams böse Kinder, für hingeworfne Sünder, für eine lastervolle Welt!

3. O wer begreift die Triebe so wunderbarer Liebe? und wer erstaunt hier nicht? für freche Sündenknechte erduldet der Gerechte ein unverdientes Strafgericht.

4. Laß uns doch nicht vergessen, die Gnade zu ermessen, die heut uns wiederfährt; laß uns das Herz erneuern, und so die Ostern feiern, wie Dank und Pflicht von uns begehrt!

5. Kein Sauerteig der Sünden sey mehr in uns zu finden, der uns bisher befleckt! laßt uns hinfort das Leben blos dessen Dienst ergeben, den Gott für uns vom Tod erweckt!

6. Hilf, Jesu, selbst uns kämpfen, die böse Lust zu dämpfen, die uns zur Sünde treibt. Wir können sonst nicht siegen, und müßen unterliegen, wo nicht dein Beistand bei uns bleibt.

---

18. November.

Der Engel sprach: gehet hin, saget seinen Jüngern und Petro: in Galiläa werdet ihr ihn sehen. Marc 16, 7.

Die am tiefsten gefallen, aber auch am tiefsten gebeuget sind, denen läßt der Herr zuerst Gnade und Trost wiederfahren.

Mel. Das ist unbeschreiblich.

1. Jesus ist erstanden, freu' dich Osterherz! Freuden sind vorhanden, weg ist aller Schmerz! nach dem Marterleiden trösten immerhin Auferstehungs-Freuden den betrübten Sinn.

2. Deine Osterwonne, großer Osterheld, dringet als die Sonne durch die düstre Welt in die treuen Herzen, die dich todt geglaubt, die, voll Trennungs-Schmerzen, aller Freud beraubt.

3. Ja, in deinem Grabe, Jesu, höchstes Gut! meine Lust ich habe, und bin wohlgemuth. Denn da du erstanden, hoff ich felsenfest, von des Todesbanden du mich auch erlös'st.

4. Welch ein treu Gemüthe bringst du aus der Gruft, deine Huld und Güte armen Sündern ruft, die mit Petro weinen; o, wie plötzlich ist uns durch dein Erscheinen aller Schmerz versüßt!

5. Für dein Auferstehen laß mich dankbar seyn; laß mich selig gehen zu der Wonne ein, wo in Osterfreuden man dir fröhlich singt, und dir für dein Leiden, Halleluja bringt.

---

19. November.

Maria aber stand vor dem Grabe und weinete, und sprach: sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben u. s. w. Joh. 20, 11—14. Wer Jesum so suchet, wie Maria, der wird ihn finden. O seliger Fund! wer ihn hat.

Mel. Ich bete an die Macht der Liebe.

1. Wer feiert rechte Osterfreuden? wer ist's, dem Jesus Christ erscheint? ein Herz, das über Jesu Leiden aus heißer Lieb' sich weich geweint. Denn alle wahre Osterfreuden, entspringen aus der Liebe Leiden.

2. Gewiß nur den verliebten Fragen: Wo haben sie ihn hingelegt? wer hat den Heiland weggetragen? der Heiland sich zu schenken pflegt. Eh' man sich recht hat umgesehen, sieht man ihn freundlich vor sich stehen.

3. O könnte ich vor seinen Füßen mit solcher Herzensinnigkeit wie ein Marienherz zerfließen, gewiß er stände da noch heut'. Er sucht noch die zerstoßnen Herzen, er heilet nur der Sehnsucht Schmerzen!

4. Doch Sündern auch und Sünderinnen, die, über ihrem Fall gebeugt, in Reu und Liebe fast zerinnen, hat er sich immer noch gezeigt, so wie den warmen Liebes-Thränen des Peterus und Magdalenen.

5. Du bist auch heut' in unsrer Mitte! mir ist, ich seh' dich vor mir stehn, drum wag' ich meine Osterbitte, was selbst dem Thoma ist gescheh'n, die Mal' an Händ' und Seit' und Füßen, dich, meinen Herrn und Gott zu grüßen.

---

20. November.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt; und er wird mich aus der Erde auferwecken, und werde mit dieser meiner Haut umgeben, in meinem Fleische Gott schauen. Hiob 19, 25. 26. Ein glaubiger Christ kann auch so sprechen, und kein fröhlicherer Bote kann ihm kommen, als der Tod. Warum? weil er uns erlöset von allem Uebel, und in eine unendliche Herrlichkeit versetzt.

Mel. Er lebt, das ist das Losungswort.

1. Was zagst du denn o meine Seel', den Körper zu verlassen? dort wird dich dein Immanuel recht brüderlich umfassen, und deinen Leib, der nichtig war, voll Sünden, voller Schwären, an jenem Tage ganz und gar, wie seinen Leib, verklären.

2. Es hat ja Gott, durch seine Macht das Höllenreich zerstöret, und unsere letzte Todesnacht in einen Schlaf verkehret. Ins Grab geh'n heißt: sein Kämmerlein verschließen ohne Sorgen, sich halten vor der größern Pein ein'n Augenblick verborgen.

---

21. November.

Er lässet neun und neunzig in der Wüste, und gehet dem Verlornen nach, bis er es findet. Luc. 15, 4. Liebe Seele! bist du gefunden, bist du bei der Heerde Christi? Prüfe dich.

Mel. Heil'ge liebe Himmelsflamm.

1. Sehet ihr auf Gottes Fluren jenen lieben Hirten ziehn? Seht ihr ihn auf blut'gen Spuren sich um seine Schaafe müh'n? Kennt ihr die erkaufte Heerde, kennt ihr seinen Hirtenstab, der dem Himmel und der Erde neues Licht und Leben gab?

2. Seht, ein Lamm hat sich verlaufen, und

er eilt in schnellem Lauf, läßt den ganzen andern Haufen, suchet sein verlornes auf. Auf den Schultern heimgetragen, bringt er es, der treue Hirt: Keines darf mehr ängstlich zagen, sey es noch so weit verirrt.

3. Möchtet ihr auf dieser Erden fühlen solche treue Hut, müßt ihr Schäflein Christi werden; denen giebt er selbst sein Blut. — Herr, mein Gott auf deinen Weiden, an dein Brünnlein leite mich, so durch Freuden, als durch Leiden, leite du mich seliglich.

---

22. November.

Ach, daß du den Himmel zerrißest, und führest herab, daß die Berge vor dir zerflößen! Jes. 64, 1. Das ist ein dringendes Gebet um Erlösung von den Widersachern des Heiligthums. Das haben wir in unserer grausamen Abfallszeit auch höchst nöthig.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

1. Herr, denk an deine Beter, wir beten immerfort: du mächtiger Erretter, komm bald nach deinem Wort.

2. Die Väter die dein harrten vormals, sind nun bei dir, wir haben noch zu warten, gedrängt vom Elend hier.

3. Doch was du uns verheißen, das bleibt

gewiß nicht aus, der Himmel wird zerreißen zum Eingang in dein Haus.

4. Die trübsalsvollen Tage vermehren zwar die Noth, doch wird sich unsre Klage bald wenden mit dem Tod.

5. Das, was kein Aug gesehen, kein Ohr gehöret hat, wird ja gewiß uns werden, nach Gottes Liebesrath.

6. Wir von Natur Unreinen sind rein in deinem Blut, so können wir erscheinen, vor dir mit frohem Muth.

---

23. November.

Ihr seyd allzumal Einer in Christo Jesu. Gal. 3, 28. In Christo Jesu, — (merke es! — in Christo Jesu — nicht in deiner frommen Meinung können wir Einer seyn.

Mel. Ruhet wohl ihr Todtenbeine.

1. Wohl uns allen, liebe Brüder, die wir am verklärten Haupt steh'n als eines Leibes Glieder, weil wir seinem Wort geglaubt, wodurch wir des Geistes Gaben als das Pfand empfangen haben.

2. Hat uns nicht ein Herr erkaufet, werden wir nicht mit dem Geist allesammt auf ihn getaufet, und zu einem Leib gespeist, wodurch Christi Kraft und Leben sich seither in uns ergeben?

3. So genießen wir nun alle, gleiches Recht und Seligkeit, weil uns Jesus nach dem Falle vom Gesez und Zorn befreit, daß wir kindlich als die Freien, können Abba, Vater, schreien.

4. Großer Heiland dein Versöhnen, hat dies Alles mir gebracht, auch empfind ich oft von innen, deines Friedens Wonn und Macht, und dein Wort und Geist der Freuden macht mich standhaft in den Leiden.

---

24. November.

Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem u. s. w. Luc. 18, 31. Den Weg des Kreuzes muß jeder gehen, der in das obere Jerusalem will.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

1. Wie giengst du doch so entschlossen, mein Herr, nach Jerusalem, weil du da dein Blut vergossen, daß ich auch als Bürger käm in's Jerusalem, das droben, wo dich die Erlösten loben, für den schweren Martergang, aus dem tiefsten Liebesdrang.

2. Nichts ist unerfüllt geblieben, alles fand sein Ziel in dir, was die Schrift von dir geschrieben, und was Gott verheißen mir, denn in deinem Jesus-Namen wurde alles ja und Amen. Darum ist dein Blut und Tod, uns der einz'ge Weg zu Gott.

3. Und so thatst du Gottes Rechten ein Genüge für das Volk, o daß wir's doch recht bedächten! merk es dir du Zeugen Volk, leide du in deinem Stande mit ihm, denk an seine Schande und laß seine Angst und Pein immer dir im Herzen seyn.

---

25. November.

Ermahnet euch unter einander, und erbauet einer den andern, wie ihr denn thut. 1. Theſſ. 5, 11. Wer sich selber ermahnet, der kann andere ermahnen, und wer sich fleißig im Wort Gottes erbauet, der kann andere erbauen.

Mel. Ich bete an die Macht der Liebe.

1. Bereit zum Wachen, Flehn und Beten, von Leichtsinn und von Trägheit fern, laßt euch die Wege nicht vertreten. Ihr kennt den wunderschönen Herrn! er giebt euch Geist, Licht, Kraft und Stärke, und fordert euch in seinem Werke.

2. Auf, auf, zu großem Ernst, zur Treue, in dem, was uns der Herr gebeugt. Wirf ab das Alte, übt das Neue, was Jesus schafft, kauft aus die Zeit, um für die Ewigkeit zu säen, bleibt auf dem Felsen feste stehen!

3. Ermahnt das Herz, die faulen Glieder, und faßt euch an und rafft euch auf! mahnt

tausendmal von neuem wieder; Ermahnung treibt zum muntern Lauf, Ermahnen hilft in vielen Stücken! es lehrt die Lampen immer schmücken.

4. Ermahnt und laßt euch gern ermahnen! Der Heuchler will ermahnt nicht seyn. Die Wege dürft ihr ja nicht bahnen; sie führ'n zum Thor im Schnellschritt ein. Sagt nur den Brüdern, daß sie wachen; das Uebrige wird er schon machen.

5. Ermahnt euch, bauet euch zusammen; doch thut nach dem Ermahnungswort, so werdet ihr zu lauter Flammen, so kommt ihr mit einander fort. Gilt kein Ermahnen bei den Schafen, so werden sie gewiß verschlafen.

---

26. November.

So oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. 1. Kor. 11, 26. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben: sagt Jesus.

Mel. Also hat Gott die Welt geliebet.

1. Gedanke voller Seligkeit, so oft mein Herz dran denkt, daß er, der Herr der Herrlichkeit uns selber speist und tränkt.

2. O Furcht von Jesu seinem Tod, den er

freiwillig starb, da er die ganze Welt mit Gott versöhnte, als er starb!

3. Und diesen Tod verkünden wir in seinem Abendmal, hier geht uns auf die Himmelsthür, ein Heil ohn' Zeit und Zahl.

4. Hier ist, was unser Herz begehrt, was unsre Lieb anfeur't, hier ist, was unsre Hoffnung nährt, was unsern Ernst erneurt.

5. Bedrängter Leib, auch dir bringts Heil, den dieses Mahl verschafft Verklärung dir in deinem Theil, und Auferstehungskraft.

6. O Herr, es soll dein Liebesmahl mir immer theurer seyn; der Unglaub find't hier seinen Fall, der Glaub genießet dein.

---

27. November.

Solches schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig sey. 1. Joh 1, 4.

Welt-Freude, ist elende Freude; aber in der Gemeinschaft Jesu ist wahre Freude.

Mel. Herr Jesu Gnadensonne.

1. Was gleicht der Christen Freude? nichts auf der ganzen Welt; denn diese sucht nur Waide fürs Fleisch: o weit gefehlt! hingegen wir erwählen, was ewig unsre Seelen erfreut, und Gott gefällt.

2. In der Gemeinschaft stehen mit Gott und seinem Sohn, vom Geist gestärkt sich sehen,

im Frieden Gottes ruhn', im Jesu Christo leben, was könnts noch größers geben? wie selig sind wir schon.

3. Dieß glauben wir ganz feste, weil's so geschrieben steht; frohlocket ihr Erlöste, weil es auch euch angeht, um gleichfalls zu empfahen, was jene Zeugen sahen von Christi Majestät.

4. Was gleicht demnach der Freude, die man in Jesu hat? wie stärket nicht im Leide der Reichthum solcher Gnad! Herr; dessen wir uns freuen, wie könnt' es uns gereuen auf deinem Himmelspfad?

---

28. November.

Das Thier, das du gesehen hast, wird wieder kommen aus dem Abgrund, und wird fahren in die Verdammniß. Offenb. 17, 8. Jetzt sitzt das Hurenweib (oder Volksherrschaft) noch auf dem Thier, wenn aber der Antichrist kommt der wird eine Alleinherrschaft führen.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

1. Der Antichrist ist nahe da, schon steht er vor der Thür. Wir hören seinen Fußtritt ja, die Zeit ist Bürg dafür,

2. Die Zeit; da jene Stunde schlägt, wo sich

der Antichrist bereits so stark und heftig regt, daß es handgreiflich ist.

3. Der Widerchristen sind jetzt mehr, als zu Johannis Zeit, unzählbar ist ihr großes Heer: Er selbst ist nicht mehr weit.

4. Doch, er mag kommen, wenn er will, wir sind getrost im Herrn, und halten seinem Willen still: Er ist auch nicht mehr fern.

5. O Volk des Herrn, werd nur nicht schwach, und stärk dein Herz und Sinn: folg deinem Heiland treulich nach, auch bis ans Kreuze hin.

6. Zwar ist der Druck des Antichrists von allen Seiten schwer; doch aber wie so herrlich ists, dort an dem gläsern Meer.

---

29. November.

Und Jesus trug sein Kreuz hinaus auf Golgatha: allda kreuzigten sie ihn. Joh. 19, 17. 18. Diesen Kreuzes-Segen ergreife im Glauben, so hast du gut sterben.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Da hängt mein Heil im höchsten Hohne am Kreuz mit Nägeln angespießt, ach! sieh, wie durch die Schmerzens-Krone, sein heilig Haupt zerrissen ist. Wie ist sein holdes Angesicht, so gar erbärmlich zugericht.

2. Verwundtes Haupt, jetzt mußt du büßen,

was unser schnöder Hoffahrtssinn, in ew'ger Marter sollt genießen. O daß ich noch so eitel bin! ach schenke mir durch deinen Schmerz, Herr Jesu, ein bußfertig Herz.

3. Gekreuzigter, ich komm gegangen, in unverfälschter Herzenbuß, ich will die Strömlein Blut auffangen, bei diesem durchgegrabenen Fuß. Rinnt, rinnt, ihr Bächlein aus dem Grund, so wird mein krankes Herz gesund.

4. Hiezu, mein Herz, zur hohlen Seiten, schwing dich im Glauben recht hinein; genieße doch die süßen Beuten, laß dir es doch nicht fremde seyn. Der Lebensquell, die rothe Fluth, erfrische Herz, Sinn, Geist und Muth.

5. So, so will ich denn gerne scheiden, aus dieser jammervollen Welt; ich will mit dir auch gerne leiden, was, wenn, wie, wo es dir gefällt. Laß mich in deinem Herzensschrein, nur unverrückt bewahret seyn.

---

30. November.

Wie lange hinket ihr auf beiden Seiten? Ist der Herr Gott, so wandelt ihm nach! 1. Könige 18, 21. Auf beiden Schultern Wasser tragen, ist eine schwere Arbeit. Lieb Gott allein, oder laß gar seyn.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Was hinket, ihr, betrogne Seelen, noch immerhin auf beider Seit? fällts euch zu schwer, das zu erwählen, was euch des Himmels Ruf anbeut? o seht's mit offnen Augen an, und brechet durch zur schmalen Bahn.

2. Bedenkt's, es sind nicht Kaiserkronen, nicht Reichthum, Ehr und Lust der Welt, womit euch Gott will ewig lohnen, wenn euer Kampf den Sieg erhält: Gott selbst ists und die Ewigkeit, voll Lust und Ruh, voll Seligkeit.

3. Drum gilt hier kein halbirtes Leben, Gott krönet kein getheiltes Herz; wer Jesu sich nicht recht ergeben, der macht sich selbst viel Müh und Schmerz, und träget zum verdienten Lohn, hier Qual, und dort die Höll davon.

4. Wer aber mit Gebet und Ringen, auf ewig allem Abschied giebt, und den Monarchen aller Dingen von Herzen und alleine liebt, der wird der Krone werth geschätzt, und auf des Königs Stuhl gesetzt.

5. Zerreißet denn die morschen Schlingen, die euch in diesem schönen Lauf verhindern und zum Säumen bringen, und rafft euch heut von Neuem auf. Auf, auf, verlaßt die falsche Ruh! auf, auf, es geht dem Himmel zu.

---

1. Dezember.

Vater unser, der du bist im Himmel u. s. w. Matth. 6, 9—13. Dieses

heilige Gebet ist der größte Märtyrer, sagt Luther.

Nach eigener Melodie.

1. Der du in dem Himmel bist! seit dein Sohn, der Eine, Jesus unser Bruder ist, Vater der Gemeine.

2. Deinem Namen wiederfahr, seine heilige Ehre! wem wär wohl dein Name klar, wenn dein Sohn nicht wäre.

3. Komm mit deinem Königreich, daß sich vor dem Sohne, aller Erden Ende beug, seinem Tod zum Lohne.

4. Wie's im Himmel pflegt zu geh'n, also auch auf Erden, soll dein heil'ger Will geschehn, durch des Lammes Heerden.

5. Gieb uns unser täglich Brod, gieb es uns auch heute; und durch Jesu Blut und Tod segn' uns, seine Leute.

6. Und vergieb uns unsre Schuld, wie auch wir vergeben; denn wir achten die Geduld unsers Herrn fürs Leben.

7. In Versuchung führ uns nicht; sondern hilf uns lieber, gänzlich los vom Bösewicht, zur Vollendung über.

8. Amen, Abba, Jehova! dir und deinem Namen, Reich und Kraft und Gloria jetzt und ewig Amen.

2. Dezember.

Das ist gewißlich wahr, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, Sünder selig zu machen. 1. Timoth. 1, 15. Warum ist der meiste Theil noch unselig? weil sie keine rechte Sünder sind, oder sein wollen.

Mel. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.

1. Wer nur ein Sünder ist in seinem Wesen, und nicht aus eignen Kräften will genesen,

2. Und liegt vor Jesu Füßen, als erstorben: von solchen ist kein ein'ger noch verdorben.

3. Und wär er wie ein Bär, er wird zum Lamme; und wär er kalt wie Eis, er wird zur Flamme.

4. Und wär er todt wie Stein, er kommt zum Leben, und ihm wird Heil und Seligkeit gegeben.

5. Erkennt, o Seelen! doch zu Jesu Füßen, daß er am Kreuz für uns hat müssen büßen.

6. Denn das nur, daß er für uns überwande, giebt uns ein Recht zum ew'gen Vaterlande.

7. Und ich, ob ich gleich nicht dabei gewesen, bin zu derselben Stunde mit genesen.

---

3. Dezember.

Es wird aber des Herrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht. 2. Petr. 3, 10. Dem Glaubigen kommt er nicht wie ein Dieb, aber dem Unglaubigen.

Mel. Nun danket alle Gott.

1. Wenn die Gemeine müßt noch tausend Jahre bleiben, hätt sie an Jesum Christ noch immer g'nug zu glauben; und dennoch wenn wir ihn, in wenig Tagen seh'n, so wird es der Gemein, auch nicht zu früh gescheh'n.

2. Er ist nicht unsichtbar, für uns nur ungesehen, und das läßt seine Schaar, gern auf sein Wort geschehen, weil Glauben und nicht Seh'n, jetzt sel'ger für uns ist, bis wir einst zu ihm geh'n, und er uns droben küßt.

3. Indessen mag's noch lang, es mag auch kürzer währen: gereicht nur unser Gang ihm überall zu Ehren, da er so herzlich liebt und uns aus seiner Füll, stets Gnad um Gnade giebt: So sind wir froh und still.

---

4. Dezember.

Das sey ferne von uns, daß wir den Herrn verlassen, und andern Göttern dienen. Josua 24, 16. O wehe! der

schädlichen Kinder, die den Herrn verlassen. Jesaja 1, 4.

Mel. Nun danket alle Gott.

1. Ich lasse Jesum nicht! mit Jesu ist gut leben, er ists, der Anfangs mir das Leben hat gegeben; er ists, der mirs vermehrt, er ists, der mirs erhält, wenn dieser Erdenball vergehet und zerfällt.

2. Ich lasse Jesum nicht! mit Jesu ist gut leiden; er lindert mir mein Kreuz, er führet mich zu Freuden, durch Kreuz und Traurigkeit. Wenn Jesus bei mir ist, so wird die Bitterkeit des Kreuzes mir versüßt.

3. Ich lasse Jesum nicht! mit Jesu ist gut streiten; will Sünd, Welt und Tod sich rüsten und bereiten, zu streiten wider mich, so steht mir Jesus bei; er kämpfet selbst für mich, von Feinden macht er frei.

4. Ich lasse Jesum nicht! mit Jesu ist gut sterben; wenn er nur bei mir ist, so kann ich nicht verderben, er führet durch den Tod in jene Herrlichkeit, drum laß ich Jesum nicht, der mir sie hat bereit.

5. Ich lasse Jesum nicht! denn wenn ich ihn nur habe, so hab ich hier und dort die allerbeste Gabe. Ohn dieses höchste Gut acht ich nichts für Gewinn; er ist mein Lebenslicht, nach ihm strebt nur mein Sinn.

6. Drum laß ich Jesum nicht! ich mag vom Schlaf erwachen, ich mag zur Ruhe geh'n, so

bleibt in allen Sachen, mir Jesus meine Lust. Auf ihn nur ist gericht, mein Dichten und mein Thun. Ich lasse Jesum nicht.

---

5. Dezember.

Darum wachet; denn ihr wisset nicht, welche Stunde euer Herr kommen wird. Matth. 24, 42. Jede Stund bereit sein, dem Herrn in Tod oder Leben entgegen zu gehen, ist Wachsamkeit.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

1. Der Herr bricht ein zu Mitternacht! jetzt ist noch alles still. Wohl dem, der sich nun fertig macht, und ihm begegnen will.

2. Er hat es uns zuvor gesagt, und einen Tag bestellt: er kommt, wenn niemand nach ihm fragt, noch es für möglich hält.

3. Wer leget, als ein treuer Knecht die Haushaltrechnung bei? daß, wenn sein Herr kommt, schlecht und recht bei ihm zu sehen sey?

4. Sind eure Lampen rein und voll? brennt euer Glaubens-Licht? wenn nun der Ausbruch werden soll, daß ihm kein Oel gebricht?

5. Sey immer wach, mein Geist und Sinn, und schlummere ja nicht mehr, der Bräu'tgam kommt, schick' dich auf ihn, er kommt mit seinem Heer.

6. Geh hin, o Seel, genieß dein Loos, das er dir zugedacht; dein Theil und Heil ist schön und groß, das dir dein Bräut'gam bracht.

---

6. Dezember.

Die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit. 1. Joh. 2, 17. Glaubest du dieses? du sprichst: ja, ich glaube es! Wenn es wahr ist, ists dein zeitlicher und ewiger Nutzen; ists nicht wahr, so ists dein unendlicher Schaden.

Mel. Du Geist des Herrn, der du.

1. Ich frage nichts nach aller schönen Welt. Wie, wunderts euch, daß Jesus mir gefällt? ihr wißt ja nicht, (ich weiß ja schon) was ich in ihm gefunden; Milch, Honig, Wein, in seinem Wort und Wunden.

2. Er dämpfe nur in mir den alten Sinn, und nehme mich zum ganzen Opfer hin! ich habe g'nug am Lebensbrod und Wasser: Fahr hin, o Welt, und nähre deine Prasser.

3. Ich kenne dich, ich hab es auch versucht. Drum bist du mir, du blendend Gift, verflucht. Was rühmst du doch, das nicht bei Jesu wäre? giebt Jesus mir nicht Reichthum, Lust und Ehre?

4. O ja, mein Lamm, dein theures Opfer-Blut schafft Ehr und Lust und unbeschreiblich Gut. Sey immer schön, o Welt, mein Lamm ist besser. Du baust ja nur im Staube deine Schlösser.

---

7. Dezember.

Lasset uns freuen und fröhlich seyn, und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und sein Weib hat sich bereitet. Offenb. 19, 7. Die hochzeitlichen Kleider bekommen diejenigen schon hier, die zu dieser Hochzeit bestimmt sind.

Mel. O wie selig sind die Seelen.

1. Sagt mir doch: von was für Dingen soll man wohl zur Hochzeit singen? sagt mirs, die ihr Christen seyd. Viele seh ich, wenn sie freien, scherzen, lachen, tanzen, schreien: Ist denn das die Christenheit?

2. Sagt mir doch, ihr seltnen Leute, die ihr unsers Königs Bräute, Jesu Lust, zu werden sucht: soll man geile Wollust ehren, und den Durst zu Dingen kehren, die das heilige Wort verflucht?

3. Nein, wahrhaftig; edle Christen lassen solchen Koth nicht nisten, mag er doch vergoldet sein. Nein, sie sind des Lammes Tempel, und ihr Wahlspruch: keusch und rein!

4. Kommt, Verlobte, suchet beide die unendlich große Freude, die aus Jesu Herzen fließt. Alle Lüste müßen weichen, können nicht das Wasser reichen, wenn man Jesu Huld genießt.

5. O wie selig sind die Seelen, die sich so mit ihm vermählen, daß sie ganz sein eigen sind. Denn nur viel empfinden, wissen, und sein Jawort schläfrig missen, das ist Schatten Traum und Wind.

6. Ists nicht gut, allein zu bleiben, kann euch das zur Ehe treiben: wie vielmehr trifft dieses ein, daß euch Jesus unentbehrlich, und daß es durchaus gefährlich, ohne ihn allein zu seyn.

---

8. Dezember.

Halte im Gedächtniß Jesum Christum, der auferstanden ist von den Todten. 2. Tim 2, 8. Jesum im Gedächtniß haben und behalten, ist ein seliger Zeit-Vertreib.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

1. Das ist eine sel'ge Stunde, Jesu da man dein gedenkt, und das Herz von Herzensgrunde, tief in deine Wunden senkt. Wahrlich! nichts als Jesum wissen, Jesum suchen, finden, küssen, das erfüllt uns unsere Zeit, mit der höchsten Seligkeit.

2. Jesu, deine Gnaden-Quelle, fließt so gern ins Herz hinein. Deine Sonne scheinet helle, denn du willst genossen sein, und bei aller Segens-Fülle, ist dein Wunsch und ernster Wille, daß man, weil dein Brünnlein voll, unaufhörlich schöpfen soll.

3. Nun, so laß auch diese Stunde dein Gedächtniß in uns seyn! in dem Herzen, in dem Munde leb' und herrsche du allein. Laß uns deiner nie vergessen, wie Maria still gesessen, da sie deinen Mund gehört: so mach uns dir zugekehrt.

---

9. Dezember.

So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben. Röm. 3, 28. Das will unserem alten Adam nicht ein: allein durch den Glauben.

Mel. Meine Seele, willst du ruh'n.

1. Weil die Worte Wahrheit sind: daß man nichts bei Gott gewinnt, nichts durch des Gesetzes Werke, nichts durch eigene Kraft und Stärke, nichts durch Einsicht und Verstand, nichts durch eine milde Hand,

2. Nichts durch eignes Heiligsein, wenns gleich nicht nur Augenschein, sondern treu gemeinet wäre, auch nicht durch die reine Lehre,

daß kein Tugendbild die Gnad näher als der Sünder*) hat: *) Matth. 21, 31.

3. So ist dieß der leichste Rath, es bestärkt ihn auch die That: man fällt Jesu zu den Füßen, und sagt nichts von Thun noch Büßen, sondern spricht zum Menschen-Sohn: bin ich etwa nicht dein Lohn?

4. Hast du etwa mich allein nicht erkauft, um dein zu seyn, da dir deine Müh und Frohnen ein unzählbar Heer soll lohnen? würdst du doch auch meiner so und ich wieder dein recht froh!

5. Nun ich weiß, mein arm Gebet wird vom Heiland nicht verschmäht: seine Armuth, seine Thränen soll'n den Weg zum Heil mir bähnen. Ich will kindlich weinen geh'n, bis mir ewig wohl gescheh'n.

---

10. Dezember.

Abraham hat Gott geglaubet, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Röm. 4, 3. Unsere heutige Christen haben so leichte Beine und können so über das Wörtlein — Glaube hinüber springen. (Luther.)

Mel. Meine Seele, willst du ruh'n.

1. Seele wie kommt man dazu, daß man in der Gnade ruh'; daß man nicht nur nicht

verderbe, sondern auch den Segen erbe? das erfordert zweierlei; daß man arm und Sünder sey.

2. Arm, das heißt, man siehet sich elend, blind und jämmerlich, und weiß selbst auf keiner Ecke, wie man seine Blöße decke; Armuth stellt sich selber ein: doch man muß auch Sünder seyn.

3. O ihr Menschen! suchts nicht weit: eure Kält und Fremdigkeit gegen Jesum, seit der Jugend, macht den Strich durch alle Tugend; diese Grund-Verdorbenheit zeigt euch, daß ihr Sünder seyd.

4. König Jesu! das ist wahr, alles das ist sonnenklar: eines fehlt der armen Taube, nur das einz'ge Wörtlein: Glaube! ohne den kriegt niemand Ruh, wer ihn will, dem giebst ihn du.

5. Nun ich weiß, mein arm Gebet wird vom Heiland nicht verschmäht, seine Armuth, seine Thränen soll'n den Weg zum Heil mir bähnen. Ich will kindlich weinen geh'n, bis mir ewig wohl gescheh'n.

---

11. Dezember.

Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den Herrn Herrn. Ps. 73, 28.
Wem seine Zuversicht immer auf dem Herrn

steht, der ist immer guten Muths, auch wenn das Gefühl oft anders ist.

Mel. Jesu komm doch selbst zu mir.

1. Nun so bleibt es fest dabei, daß ich Jesu eigen sey. Welt und Sünde fahret hin, weil ich schon versprochen bin.

2. Herr, ich hang' allein an dir! nimm nur alles selbst von mir, was dir nicht gefällig ist, weil du doch mein Alles bist.

3. Meine Seele sehnet sich, Gottes Lamm, sie suchet dich. Ja sie fragt allein nach dir. Hörst du nicht? o schenk' dich mir!

4. Sie verlangt kein ander Heil, du bist doch ihr bestes Theil. Andre Quellen weiß ich nicht, sie sucht nur dein Angesicht.

5. Freilich bin ich das nicht werth, was mein Herz von dir begehrt; müßte billig ganz allein ewiglich verstoßen seyn.

6. Doch weil du so gnädig bist, weil dein Blut vergossen ist, weil dein Wort so viel verspricht, bin ich voller Zuversicht.

7. Jesu, laß mich nicht allein, sonst kann ich nicht selig seyn. Ja wo will ich Armer hin, wenn ich ohne Jesum bin?

8. Nun, so komm du Herzensfreund! Sieh' doch, meine Seele weint; denn sie wünscht mit Heimweh-Pein, mit dir ganz Ein Geist zu seyn.

---

12. Dezember.

Setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung Jesu Christi.
1. Petr. 1, 13. Petri Rath folgen, macht ein leichtes Christenthum; nicht ganz auf Gnade hoffen, macht schwer.

Mel. O leide, leide gern.

1. Weil Gnade alles giebt, weil mich mein Heiland liebt, sein Blut die Sünd abwäscht, das wilde Feuer löscht; weil er die Schulden schenkt, an keine Zahlung denkt; weil er mich treu bewacht, den Feind zu Schanden macht;

2. Weil er mich hebt und trägt, sein Geist mich treibt und pflegt, den Bund noch treulich hält, wenn mein Fuß gleit't und fällt; weil alles dienen muß, Schmerz, Mangel und Verdruß, weil Schwachheit selbst oft nützt, sein Arm mich mächtig schützt;

3. Weil er stets bei mir steht, thut was mein Herz begehrt; weil Trübsal Freude schafft, weil er heißt Rath und Kraft; weil er, wenns mir gebricht, stets neuen Trost einspricht, weil er's gar ist allein, — ist's leicht, ein Christ zu seyn.

---

13. Dezember.

Wir rühmen uns der Hoffnung der

zukünftigen Herrlichkeit; nicht allein aber das, wir rühmen uns auch der Trübsal. Röm. 5, 2. 3. Dieser Zeit Leiden ist nicht werth der Herrlichkeit, die an uns soll offenbaret werden.

Mel. Meine Seele sehnet sich.

1. Rühmt in Freud und Traurigkeit, all ihr Frommen, rühmt euch jener Herrlichkeit, sie wird kommen, die Verheißung ist gewiß, und die Hoffnung honigsüß; rühmt ihr Frommen.

2. Denkt, was euch bereitet ist, Gott wirds geben, denkt, was schon das Herz genießt hier im Leben; Vergebung, Gerechtigkeit, Hoffnung jener Herrlichkeit, Fried daneben.

3. Aber wisset, daß dabei erst das Leiden und Geduld die Probe sey reiner Freuden, wenn euch von der Freudigkeit zu Gott, auch die Drangsalszeit nicht kann scheiden.

4. Darum bleibe euer Herz voll Vertrauen gegen Gott in Freud und Schmerz, daß kein Grauen euren Glaubensruhm euch nimmt, Hoffnung ists, die nicht beschämt, du wirsts schauen.

---

14. Dezember.

Wir warten des Sohnes Gottes vom Himmel, welchen er auferwecket hat von den Todten, Jesum, der uns von dem zukünftigen Zorn erlöset hat.

1. Thessal. 1, 10. Wer die Gewißheit hat, daß er durch Jesum von dem zukünftigen Zorn erlöset ist, der steht in einem Warten des Sohnes Gottes.

Mel. Sieh hier bin ich Ehrenkönig.

1. Was ist größer, mein Erlöser, als was du an mir gethan, als verlorne und vom Zorne schwer gedrückt nahm Gott uns an, uns elende, daß die Sünde uns nicht mehr verdammen kann.

2. Darum hat dich Gott so mächtig von den Todten aufgeführt, daß die Menschheit zu der Gottheit durch dich hingeführet wird, denn du bist der Wiederbringer, welcher keine Seel verliert.

3. Herr, wir schauen, voll Vertrauen, in dem Glauben fest auf dich, dein Tag eilet unverweilet, deine Schaaren rüsten sich; wer dich kennet, im Geist brennet, ach der freut sich inniglich.

4. In den Himmel vom Getümmel dieser Welt ruf ich zu dir: sey, mein Heiland, jetzt mein Beistand, und komm einst zur Freud auch mir, dein Wort bleibet, dein Geist treibet, und inzwischen warten wir.

---

15. Dezember.

Aus Gnaden seyd ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es,

nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme. Ephes. 2, 8. 9. Es ist eine Gnade, daß uns Gott hat in Jesu Christo durch den Glauben selig gemacht.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

1. Aus Gnaden bin ich selig, mein Glaub ergreifet dieß, und so bleibt mir auf ewig die Seligkeit gewiß.

2. Wie könnte ich durch Werke etwas verdienen hier, die, wie ich täglich merke, beflecket sind von dir.

3. Aus innigstem Erbarmen trägt er sich selbst uns an mit Allem, was uns Armen zum Heil gereichen kann.

4. Was würd' ich auf mich laden o lieber Gott, wenn ich den Reichthum deiner Gnaden nicht annähm so für mich?

---

16. Dezember.

Wir bitten und ermahnen euch in dem Herrn Jesu, wie ihr sollt wandeln und Gott gefallen, daß ihr immer völliger werdet. 1. Thessal. 4, 1. Unsere Gnadenzeit ist kostbar, wir sollen dieselbe in einem glaubigen Umgang mit Gott und Jesu Christo zubringen.

Mel. Jesu, Jesu, komm zu mir.

1. Kostbar ist die Gnadenzeit, und es eilt die Ewigkeit mir mit jedem Schritt herbei, fragt sich, ob ich glaubig sey?

2. Liebe Seele säume nicht, glaubig wandle in dem Licht, daß dein Wachsthum in der Gnad' seinen rechten Fortgang hat.

3. Prüfe, was zu jeder Frist Gottes Wille an dich ist, lerne Alles hinfort nun in dem Namen Jesu thun.

4. Lebe als ein Gnadenkind, werde priesterlich gesinnt, daß sich Christi Heiligkeit auch in deinem Wandel zeigt.

5. Glaubig, kann ich nur durch dich, Jesu in dir wandeln, ich zieh mich jeden Augenblick von mir selbst in dich zurück.

---

17. Dezember.

Deine Gnade reichet, so weit der Himmel ist. Ps. 108, 5. Einer der größten Astronomen, der das größte Fernrohr machen ließ, um durch dasselbe den gestirnten Himmel zu erforschen, sagte, je weiter er hinein sehe, desto unergründlicher sey es, und so ist die Gnade Gottes.

Mel. Jesu den ich meine.

1. Gottes Lamm ruft: Gnade! allen Sün-

dern Gnade! alle die da kommen, werden angenommen, auf ihn ist aus Gnaden alle Schuld geladen. Gottes Lamm ruft: Gnade! allen Sündern Gnade!

2. Gottes Lamm ruft: Gnade! ist es denn nicht Schade, daß nicht alle hören, und zu ihm sich kehren, daß sie es nicht fassen, und sich helfen lassen? Man verschmäht die Gnade; ist es denn nicht Schade?

3. Gottes Lamm ruft: Gnade! möchten alle g'rade von der Erde Enden, doch sich zu ihm wenden, wo sie reichlich finden Freiheit von den Sünden. Gottes Lamm ruft: Gnade! kommet doch gerade!

4. Gottes Lamm ruft: Gnade! allen, allen Gnade! Gnade für die Sünder! Gnade für die Kinder, die beim Kreuze stehen und ihm herzlich flehen. Gottes Lamm ruft: Gnade! kommet, doch gerade!

5. Gottes Lamm ruft: Gnade! für die ärmste Made. Hör' es doch, du armer, dem noch sein Erbarmer hart und fremde scheinet, daß er bitter weinet. Gottes Lamm ruft: Gnade! kommet, holet Gnade!

6. Gottes Lamm ruft: Gnade! kommet doch, ich lade zu mir alle freundlich, wie seyd ihr so feindlich! seht das Blut der Wunden heilt euch alle Stunden. Kommet doch, ich lade, euch zur Quell der Gnade.

7. Gottes Lamm ruft: Gnade! Kommt zu

diesem Bade, wo ihr schöpfen, trinken, waschen und versinken, alles tilgen könnet, was die Seele brennet. Gottes Lamm ruft: Gnade! kommet doch zum Bade.

8. Gottes Lamm ruft: Gnade! wäre gleich dein Schade noch so unbeschreiblich, daß die Hülf' ungläublich, daß dir deine Beulen niemand könnte heilen, dennoch ist die Gnade größer als dein Schade.

---

18. Dezember.

Ist Christus nicht auferstanden, so ist euer Glaube eitel, so seyd ihr noch in euren Sünden! und die in Christo entschlafen, verloren. 1. Kor. 15, 17. 18. Die Auferstehung Jesu ist der Sieg über Sünde, Tod, Teufel und Hölle, und unsers Glaubens Nahrung.

Mel. Schwing dich auf zu deinem Gott.

1. Deiner Auferstehung Hort, ist des Glaubens Nahrung, und dient mir, Herr, wie dein Wort, täglich zur Bewahrung, daß nicht Tod, nicht Sünde mich, hinfort mehr erschrecket, denn der Vater selbst hat dich für mich auferwecket.

2. Was würd selbst dein Blut und Tod, dein Verdienst mir nützen? wie könnt'st du nach ihrem Tod deine Schafe schützen? was könnt ich vom Erb' im Licht mit Gewißheit

hoffen, hätt' die Auferstehung nicht richtig eingetroffen?

3. Dieß bleib mir in Noth und Tod, fest ins Herz gedrücket, daß dich aus dem Grab hat Gott auf den Thron entrücket; fest gegründet ist das Heil, jauchzet glaub'ge Seelen, jetzt schon habt ihr daran Theil, dort kanns auch nicht fehlen.

---

19. Dezember.

Ich will ihr Trauern in Freude verkehren, und sie trösten, und sie erfreuen nach ihrer Betrübniß. Jerem. 31, 13. Dem Glaubigen wird das Trauern in Freude verkehret, dem Unglaubigen seine Welt-Freude in Traurigkeit. Merke das!

Mel. O leide, leide gern.

1. Nur nicht, nur nicht betrübt! so lang dich Jesus liebt, muß alles Kreuz und Pein dir lauter Zucker seyn. Das Unglück selbst dir glückt, weils Jesus hat geschickt. Je feindlicher er scheint, je freundlicher er's meint.

2. Nur nicht, nur nicht betrübt! so lang dich Jesus liebt. Hat wohl ein Mensch gesehen, den trost- und hülflos stehen, der seine Zuversicht auf Jesum hat gericht't? ach nein! wie sollt er dein vergessen denn allein?

3. Nur nicht, nur nicht betrübt, so lang dich

Jesus liebt! Ein Vater eilt geschwind zu helfen seinem Kind. Wie kann's denn möglich seyn, als du dir bildest ein, daß der sein Herz verschleußt, der ewig Vater heißt?

4. Nur nicht, nur nicht betrübt, so lang dich Jesus liebt! Kaum sieht er deinen Schmerz, so bricht ihm schon sein Herz, und ist in Lieb entbrannt, denk, daß es eine Hand, die dich im Kreuze drückt, und die dich auch erquickt.

5. Drum nicht, drum nicht betrübt, so lang dich Jesus liebt! Wer hier durch's Kreuz verletzt, wird wiederum ergötzt, wo nicht in dieser Zeit, doch in der Ewigkeit, wann er vor Gottes Thron prangt in der Himmelskron.

---

20. Dezember.

Und die Pforte ist enge, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet; und wenig sind ihrer, die ihn finden. Matth. 7, 14. Warum wenige? weil so viele ihren großen Vernunftskopf nicht durch die enge Pforte der Buße und des Glaubens stoßen können. (Luther.)

Mel. Gott sey Dank in aller Welt.

1. Gehe durch die Pforte ein, die so viele Menschen scheu'n, weil sie nicht mit ganzem Sinn, schauen auf's Lamm Gottes hin.

2. Denn weil man durch Glaub und Buß

in das Reich eindringen muß, so verfehlt der eigne Will aus dem Fleisch gar leicht das Ziel.

3. Wisse aber auch dabei, daß dennoch bei deiner Treu, und bei guter Ritterschaft alles noch ist mangelhaft.

4. Darum sey dein Christenthum fern von allem eignen Ruhm, weil es einig durch die Gnad, seinen rechten Fortgang hat.

5. Jesu, nur der Glaub an dich bringt zu jenem Leben mich, mein Glaub ans Versöhnungswort führt mich durch die enge Pfort.

6. Mach mich nur gleich einem Kind redlich und niedrig gesinnt, dein Wort, dein Kreuz sey mein Stab, auf dem Wege bis ins Grab.

---

21. Dezember.

Welches auch uns selig macht in der Taufe, nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch; sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi.

1 Petri 3, 21. Wie Noa im Glauben durch die Arche errettet wurde, so auch wir im Glauben der Taufe.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Ich bin getauft, ich steh im Bunde, durch meine Tauf mit meinem Gott, so sprech ich stets mit frohem Munde, in Kreuz, in Trüb-

sal, Angst und Noth, ich bin getauft, deß freu ich mich, die Freude bleibet ewiglich.

2. Ich bin getauft, ich hab empfangen das allerschönste Ehrenkleid, darin ich allezeit kann prangen, allhier und in der Herrlichkeit, ich bin mit Jesu Blut erkauft, und ich bin auch damit getauft.

3. Ich bin getauft, mir ist gegeben, zu gleicher Zeit der heil'ge Geist, der heiliget mein Herz und Leben, dafür sey ewig Gott gepreist! O Zierde! welche große Pracht, die mich gerecht und selig macht.

4. Ich bin getauft, und eingeschrieben, mich schließt das Buch des Lebens ein, mein Vater wird mich ewig lieben, und seinem Kinde gnädig seyn, es ist mein Name Gott bekannt, mein Leben steht in seiner Hand.

---

22. Dezember.

Und da der Kämmerer getaufet war, zog er seine Straße fröhlich. Ap. Gesch. 8, 38. 39. Wenn du weißest, was die Taufe giebt und schenkt, so kannst du die Straße deines Lebens fröhlich ziehen, und fröhlich sterben.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Ich bin getauft, nichts kann mir fehlen, dieweil mein Vater an mich denkt: wer kann

die Wohlthat all erzählen, die er mir wirklich hat geschenkt? mein Vater ist ein reicher Herr, der giebt mir immer mehr und mehr.

2. Ich bin getauft, ihr Feinde weichet, ich stehe unter Gottes Schutz, der seinem Kind die Hand darreichet; was acht ich eurer Macht und Trutz? tast't ihr ein Gotteskind nur an und glaubt, daß Gott es schützen kann.

3. Ich bin getauft, und bin zufrieden mit meines Vaters Lieb und Treu, ich werde von ihm nie geschieden! mein Liebestrieb wird stündlich neu: wie es mein Vater schickt und fügt, so bin ich nun mit ihm vergnügt.

4. Ich bin getauft, ob ich gleich sterbe, was schadet mir das kühle Grab? ich weiß, mein Vaterland und Erbe, das ich bei ihm im Himmel hab: nach meinem Tod ist mir bereit des Himmels Freud und Feierkleid.

---

23. Dezember.

Wer da lebet, und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubest du das? Joh. 11, 26. Wenn wir ewiges Leben im Glauben haben, so können wir nicht mehr sterben; nur der alte Adam stirbt.

Mel. Ruhet wohl ihr Todtenbeine.

1. Was dein treuer Mund versprochen, Jesu

daran halt ich mich, und die Schrift wird nicht gebrochen, denn sie gründet sich auf dich, ich werd durch dich auferstehen und im neuen Leib dich sehen.

2. Selbst der Tod ist mir die Pforte, die sich mir hiezu aufschleußt, weil ich dir und deinem Worte hier geglaubt im heil'gen Geist; darum werd ich fort nicht sterben, sondern ewigs Leben erben.

3. Wenn auch Angst und Todesgrauen manchmal auf mich dringen zu, will ich dennoch dir vertrauen standhaft bis ins Todesnu, durch dich Noth und Tod besiegen, und im Grab auf Hoffnung liegen.

4. Dir befehl ich meine Seele, nach dem Tod in deine Hand, mich schreckt weder Grab noch Hölle, du bist mir, ich dir bekannt, endlich werden wir noch lachen, und zu deinem Bild erwachen.

---

24. Dezember.

Solches rede ich zu euch, auf daß meine Freude in euch bleibe, und eure Freude vollkommen werde. Joh. 15, 11. Wer die vollkommene Erlösung und Versöhnung erkennt, der hat eine vollkommene Freude.

Mel. Jesu meine Freude.

1. Jesu, meine Freude! du und ich, wir

Beide sind nunmehr vereint. Weg ist alle Sünde: mir als seinem Kinde, ist Gott nicht mehr feind. Denn dein Blut macht alles gut: dieß, und deinen Leib daneben, hast du mir gegeben.

2. Jesu, meine Wonne! Gottes Gnaden-Sonne leuchtet nun um mich, nun ist mein Gewissen aus der Angst gerissen und erquicket sich. Ach! gieb doch, daß öfter noch mich dein Nachtmahl speis und tränke, daß ich dein gedenke.

3. Jesu, du mein Leben! du bleibst mir ergeben, denn dein Wort versprichts. Wenn ich dich nur habe, dich du theure Gabe! weiter mag ich nichts. Du bist mein und ich bin dein, ach! ich kann den Trost der Seelen nicht genug erzählen.

---

25. Dezember.

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermal sage ich: Freuet euch! Philip. 4, 4. Im Himmel und auf Erden ist keine wahre Freude zu finden, außer in Jesu. In Jesu ist lauter Trost und Freude.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

1. Immer fröhlich, nicht betrübt, ob gleich unter vielen Plagen; hab ich Jesum, der mich liebt, ach! so darf ich nicht verzagen! nehmt mir alle Freude hier, wenn nur Jesus bleibet mir.

2. Erd und Himmel acht ich nicht, soll ich Jesum da nicht finden, er allein giebt Trost und Licht, bei ihm muß die Nacht verschwinden: es mag noch so trübe sein, raubt mir niemand seinen Schein.

3. Halt ich ihn, so hab ich ihn, auf ihn kann ich feste bauen, Rosen blühen, wo vorhin Dorn und Disteln sind zu schauen: unter seinem Schutz allein, schlaf ich ohne Sorgen ein.

4. O so kann ich fröhlich sein, Christus bleibt mein Schutz auf Erden, komm ich dann zum Himmel ein, ei so wirds erfüllet werden: leb und sterb ich ihm allein, leb ich ewig, und bin sein.

---

26. Dezember.

Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn? Röm. 8, 31. Wenn wir Gott im Glauben für uns haben, so ist im Himmel und auf Erden nichts, das wider uns sein kann! außer wir selbst, wenn wir nicht im Glauben bleiben.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Ist Gott für uns, was kann uns schaden, ob alles wider uns sich setzt, sind wir bei ihm nur stets in Gnaden, so bleiben wir ganz unverletzt: wer Gott nur hat, hat immer Schutz, er bietet Welt und Teufel Trutz.

2. Ist Gott mit uns, so müssen Feinde, auch oft in Freunde sich verkehr'n; und haben wir nur Gott zum Freunde, so kann uns auch kein Feind verseh'rn: Gott macht zu Schanden allen Rath, der Trug und Falschheit in sich hat.

3. Ist Gott bei uns, so steh'n wir feste, wenn Sturm und Wetter blitzt und kracht: Gott decket uns aufs allerbeste, und machet Tag aus finstrer Nacht: wer unter seinem Schatten sitzt, der wird von aller Noth beschützt.

4. Wer wollte nun an Gott verzagen? er will für, mit, bei, in uns seyn: drum weg mit euch, ihr bangen Klagen, ich traue meinem Gott allein, tritt, Welt und Teufel nur herfür, ich sage: Trotz, Gott ist allhier.

---

27. Dezember.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt — denn seine Gnade währet ewiglich. —

Psalm 100, ganz. Das Lob Gottes ist eine Frucht der Gnade, die uns wiederfahren ist.

Mel. Gott des Himmels und der Erden.

1. Alle Welt, was lebt und webet und im Feld und Häusern ist, was nur Stimm und Zung erhebet, jauchze Gott zu jeder Frist: diene ihm, wer dienen kann, kommt mit Lust und Freud heran!

2. Sprecht: der Herr ist unser Meister, er

hat uns aus nichts gemacht, er hat unsern Leib und Geister an das Licht herfür gebracht: wir sind seiner Allmacht Ruhm, seine Schaf und Eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen Pforten, geht durch seines Vorhofs-Gang: lobet ihn mit Glaubensworten, saget ihm Lob, Preis und Dank: denn der Herr ist jederzeit voller Gnad und Gütigkeit.

4. Gott des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und heil'ger Geist! daß dein Ruhm bei uns groß werde, Beistand selbst und Hülf uns leist; gieb uns Kräfte und Begier dich zu preisen für und für.

---

28. Dezember.

Jesus spricht zu ihr: Maria! da wandte sie sich um und spricht: Rabbuni! Joh. 20, 16. Wer Jesum so begierig suchet wie Maria, der findet ihn gewiß.

Mel. Herr Jesu Christ mein's Lebens Licht.

1. Schon deines Namens Süßigkeit ist Honig, der das Herz erfreut: Noch süßer bist du, Jesus Christ! der Seele, die dich selbst genießt.

2. So lieblich tönet kein Gesang, so süß kein Harfen-Saitenklang: Ja, alles, was man herrlich nennt, ist nichts für den, der Jesum kennt.

3. Das thränend Auge suchet dich, das lie-

bend Auge findet dich: du lohnst dem Sucher seine Pein: was mußt du erst dem Finder sein.

4. Nein, keine Zunge spricht's genug, noch schildert es ein Federzug — nur der's erfahren, weiß allein, wie gut es sey, eins mit dir seyn.

5. Rabbuni, ruft mein Herz, bis mich dein Wort erfreut: sieh hier bin ich! dann sink entzückt ich vor dir hin, und halte dich, so lang ich bin.

---

29. Dezember.

Suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Kolos. 3, 1. Wer das suchet, was droben ist, und findet, der darf es im Sterben mitnehmen; wer aber das Unten suchet, der muß es verlassen. O Thorheit!

Mel. Ruhe ist das beste Gut.

1. Auf, hinauf zu deiner Freude: meine Seele, Herz und Sinn, weg, hinweg mit deinem Leide, hin zu deinem Jesu hin! er ist dein Schatz; Jesus ist dein einzig Leben; will die Welt kein Ort dir geben? bei ihm ist Platz.

2. Fest, fein fest dich angehalten an die starke Jesus-Treu! laß du, laß du ihn nur walten; seine Güt ist täglich neu. Er meint es gut; wenn die Feinde dich anfallen, müßen sie zurücke prallen, hab guten Muth!

3. Geh nur, geh in deine Kammer; Jesu Herz ist aufgethan. Klag und sag ihm deinen Jammer; schreie ihn um Hülfe an. Er steht dir bei, wenn dich alle Menschen hassen, kann und will er dich nicht lassen; das glaube frei.

4. Auf! hinauf, das Droben, suche; trachte doch allein dahin, wo dein Jesus, und verfluche allen schnöden Sünder-Sinn. Zum Himmel zu! Welt und Erde muß verschwinden; nur bei Jesu ist zu finden: die wahre Ruh.

---

30. Dezember.

Eines aber ist Noth. Maria hat das gute Theil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden. Luc. 10, 42. Das eine Nothwendige ist Jesus Christus, wer ihn hat, hat mit ihm Alles.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

1. Das einige Nothwendige, das ich bedarf und hab, und dem ich mich behändige zu einer Gegengab,

2. Ist unser Heiland Jesus Christ, der für uns Mensch gebor'n und an dem Kreuz gestorben ist, zu retten, was verlor'n.

3. So lang ein Herz nicht Jesum hat, so hat es keinen Gott; wer den hat, der hat alles satt, und ist aus aller Noth.

4. Wie aber hat ihn eine Seel, im sterben-

den Gebein, die hier noch in der ird'nen Höhl muß eingeschlossen seyn?

5. Sie hat ihn in der Todsgestalt, darin er sie erlöst, und die wird ihr nie kalt und alt, bis er sie droben tröst't.

---

31. Dezember.

Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Offenb. 22, 13. Er, nämlich Jesus, ist der Anfang deines Lebens, er hat auch dein Ende in seiner Hand; darum übergieb dich ihm mit Leib und Seele, damit du ein seliges Ende haben mögest. Amen.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

1. O schönes Glaubens-Ende, wie freu ich mich auf dich, ich strecke Herz und Hände nach dir Herr Jesu Christ.

2. Betrübt sind zwar die Zeiten, groß ist des Feindes Grimm, laßt uns für Jesum streiten, o Brüder bleibt in ihm.

3. Wenn Welt und Drache schnauben, so schenkt er uns Geduld, er stärket uns den Glauben durchs Wort von seiner Huld.

4. Wir wandeln in dem Glauben, wir stehen fest in Gott, wills uns der Teufel rauben, wir werden nicht zu Spott.

5. O göttlicher Erlöser, wie selig sind wir

schon in dir, doch noch viel größer bei dir ja auf dem Thron.

6. Laß uns bei dir ausharren, stärk uns durch deine Gnad, und zeig dich in Gefahren uns groß von Rath und That.

7. Es rufen dir die Frommen: Herr Jesu komme bald! und schon ist er im Kommen, o Seele, dies behalt!

Losungs-Wort des Christen.

Fürchte den Herrn, und den König und menge dich nicht unter die Aufrührischen. Sprüche Salom. 24, 21.

Mel. Gott sey Dank in aller Welt.

1. Fürchte Gott und ehre ihn,
Wer dieß thut, hat selbst Gewinn,
Daß er auch den König liebt,
Und ihm giebt, was ihm gebührt,

2. Und sich nicht dahin begiebt
Daß er ein Aufrührer wird,
Sondern frei vor Jedermann,
Sich bekennt als Unterthan.

3. Wehe dem, der so verdirbt,
Daß er als Aufrührer stirbt,
Aber selig ist alsdann,
Der im Herren sterben kann!

Anhang.

Andächtige

Lob- und Dankopfer,

auf alle Tage der Woche,

bei der

Beichte und beim heiligen Abendmahl.

Hebr. 13, 15.

Lasset uns opfern durch Christum das Lobopfer Gott allezeit, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen.

Morgen-Opfer am Sonntag.

O Himmels-Sonn erleuchte mich,
Daß diesen Tag recht heil'ge ich.
Erhalte mir dein reines Wort,
Und lab mich damit fort und fort. Amen.

Zu feiern recht den Tag,
Helf mir, Gott! deine Güte.
Mein Jesu! füll du mir
Mein Herz, Sinn und Gemüthe.
Regier mich, heilger Geist!
Ohn' den ich nichts vermag,
Daß aus dem Sonntag heut
Nicht werd ein Sünden-Tag.

O du Vater des Lichts! der du das natürliche Licht dieser Welt uns scheinen lässest: sende doch auch heute und allezeit das wahrhaftige Licht, Jesum Christum, in mein Herz, und lasse ihn darin leuchten, und alle Finsterniß vertreiben, damit ich dich, o ewiger Gott! in deinem lieben Sohn erkenne und lieb gewinne. Siehe, ich bin durch die Sünde in der Finsterniß der Eitelkeit gefangen und verwickelt; darum lehre du mich selber durch deinen

heiligen Geist aus deinem Wort, wie ich mich zu dir bekehren, und dir im Glauben gehorsam werden könne; so will ich mich erst recht mit Lob und Dank zu dir wenden, und dir in deinem Lichte dienen, nach deinem Wohlgefallen. O Herr Jesu Christe! du Sonne der Gerechtigkeit, gehe du in mir auf, als ein Morgenstern, und schenke mir dein Heil unter deinen Flügeln, damit mir alle Tage meines Lebens zu rechten Sonntagen werden. Lehre mich aufwachen vom Schlaf der natürlichen Sicherheit, und aufstehen von allen todten Werken, damit du mich, Jesu! erleuchten mögest. Du bist ja der Glanz der Herrlichkeit; ach! so lasse mich nicht mir selbst leben, sondern dir, der du für mich gestorben und auferstanden bist. Brich an du helles Licht! in meinem Herzen, und herrsche über alle deine Feinde in mir, die du in deiner Auferstehung bezwungen hast. Und o heiliger Geist! schmücke unsere Herzen heute, daß sie deine Tempel werden, darin du den ganzen Tag lehren könntest. Heilige alle Gedanken und Sinne, dein Wort zu fassen und zu behalten, auch dir ohne Falsch

zu gehorchen, und in täglicher Buße diese ganze Woche und allezeit fort zu leben. Halte selbst deinen Sabbath und Ruhetag in mir, und habe dein Werk in meinem Herzen, daß ich dir gefällig sey in der Zeit und Ewigkeit. Amen.

Jesu wahrer Mensch und Gott!
Rette mich aus aller Noth:
Laß dein Leiden, Kreuz und Sterben
Meiner Seele Heil erwerben.
Wasche mit mit deinem Blut,
Daß es komme mir zu gut.
Ach vergieb mir meine Sünden!
Welche fast nicht zu ergründen.
Stehe mir in Unfall bei,
Und erhöre mein Geschrei;
Hole mich bald in den Himmel,
Frei von allem Weltgetümmel. Amen.
Vater unser u. s. w.
Der Herr segne uns u. s. w.

Abend-Opfer am Sonntag.

Jetzo bricht die Nacht herein,
Jesu! du mein liebstes Leben;
Wo du hier wirst bei mir sein,
Wird mich keine Nacht umgeben.
Herr Jesu Christ; mein Leib und Seel,
Heut diese Nacht ich dir befehl,

Und alles, was du mir aus Gnad
Gegeben hast, behüt vor Schad.
Vor einem bösen schnellen Tod,
Behüt mich heut, o treuer Gott! Amen.

Dir sey allein Preis und Lob gebracht, o heiliger Herr und Gott! der du mir heute dein Licht hast lassen helle werden, und so viel Gnade an Seel und Leib gegönnet. Ach verwahre du doch selbst in meinem Herzen, was dein Geist durch dein Wort in mich gepflanzet hat, damit ich viel Frucht bringe in Geduld zum ewigen Leben. Vergieb mir alles, worin ich deinem vollkommenen Willen nicht recht nachgelebet haben mag. Laß mich auch den neidischen bösen Feind diese Nacht oder sonst nicht sichten, noch das Gute, so du mir erzeiget hast, rauben. Auch wollest du sonst aus Gnaden wachen über alles, was du mir gegeben und in deiner heiligen Ordnung anvertrauet hast. Sey mein Licht in meiner Seele, wenns dunkel wird, und meine Kraft bei aller Schwachheit, ja mein Schutz, Heil und Leben. In dein liebevolles Herz, Herr Jesu! ergebe ich mich, du einiges Heil meiner Seelen! setze deinen heiligen Sabbath in mir doch beständig

fort, und lasse mich auch im Schlaf mit dir reden. Erinnere mich des gehörten Wortes stetiglich, daß all meine Sinne und Gedanken zu dir gerichtet bleiben, damit es immerfort Sonntag und ein heller Schein deines Lichts in meinem Gemüth bleibe, der du meine einige Ruhe und Seligkeit seyn mußt ewiglich Amen. Durch deinen heiligen Geist. Amen.

Dreieiniger Gott! erbarm dich mein
Und der Meinigen gnädiglich:
Erbarme dich der Christenheit:
Erbarm dich reich und armer Leut:
Erbarm dich über jung und alt
Und über sie mit Gnaden walt.

Erbarm dich aller insgemein,
Die im Lehr-, Wehr- und Nährstand seyn:
Erbarm dich über Mann und Weib!
Erbarm dich über Seel und Leib!
Erbarm dich unser Werk und Wort,
Zu aller Zeit an allem Ort!

Erbarm dich unser in der Noth!
Erbarm dich unser in dem Tod!
Erbarm dich unser im Gericht!
Erbarme dich, verlaß uns nicht,
So woll'n wir dich Erbarmungs-Gott!
Stets loben vor und nach dem Tod. Amen.

Vater unser u. s. w.

Der Herr segne uns u. s. w.

Morgen-Opfer am Montag.

Ich will mich heute Gott befehlen:
Der wird sich meiner nehmen an:
Ob mich schon meine Sünden quälen
Hat Jesus doch genug gethan
Dafür, und sie am Kreuz getragen,
Sein heilig's Leiden ist mein Schutz
Darum so will ich freudig sagen:
Dir biet ich, Welt, und Satan, Trutz.
Ich will mit meinem Jesu leben,
Und sterben auf sein Blut-Verdienst,
Der wird mir hier mein Theil schon geben,
Und dort den Himmel zum Gewinnst. Amen.

Gelobet seyst du, Vater, Sohn und heiliger Geist, o du getreuer und frommer Gott! daß deine Gnade nimmermehr veraltet, sondern täglich neu aufgehet über denen, die dich fürchten. Ach! laß doch dieselbige bei dem Anfang dieser Woche auch neu über mich, und alle die lieben Meinigen, werden. Deine Gnade segne uns an Seel und Leib. Deine Gnade segne auch den Anfang; Mitte und Ende unserer Berufsgeschäfte. Sie segne Stadt und Land. Deine Gnade segne die Meinigen, wann sie daheim, oder in der Fremde, oder auf Reisen

sind. Deine Gnade behüte uns vor aller Sünde und Missethat, auch vor allem Unglück und Schaden an Seel und Leib. Ja deine Gnade seye und bleibe allezeit, an allen Orten, über uns, wie wir auf dich hoffen; in Jesu Christo, unserm Herrn und Heiland. Amen.

Gott Vater nimm mich in deine Hut:
Gott Sohn! wasch mich mit deinem Blut:
Gott heiliger Geist! regiere mich,
Daß ich wohl leb, und sterb seliglich. Amen.

Vater unser u. s. w.
Der Herr segne uns u. s. w.

Abend-Opfer am Montag.

Weil ich will beten, Gott zu dir,
So sende deinen Geist zu mir,
Auf daß da werde mit Andacht
All mein Gebet vor dir vollbracht.

Heiliger, gerechter Gott! wir sollen in täglicher Buße uns immerdar zu dir wenden, und deine Gnade suchen: darum erinnere du mich selber stetiglich durch deinen heiligen Geist, und auch jetzt in dieser Abendstunde, worin ich etwa diesen Tag über, oder sonst von dir abgewichen, und wider

dich gesündiget habe, mit Gedanken, Worten und Werken. Laß mich mit zerknirschtem Herzen wieder zu dir nahen, und komme mir mit deiner Erbarmung zuvor in allem meinem Elend. Nimm mich von neuem auf in deine heilige Vorsorge, und schütze mich wider alle meine geistliche und leibliche Feinde, vornehmlich gegen die unsichtbaren, und habe zugleich herzlichen Dank für die heutige gnädige Bewahrung. Lehre mich erkennen, wie ich ohne dich unmöglich kann sicher seyn, und wie du hingegen Macht genug habest, alle deine Kinder zu erhalten und zu schützen; daher ergebe ich mich mit Seel, Leib, Leben und auch allen den lieben Meinigen in deine Gnaden-Hände. In deinem Namen lege ich mich nun zur Ruhe nieder; deiner Gnade überlasse ich mich. Gieb, daß ich auch mit guten Gedanken wieder aufwache, zu deinem Lob und Ehren, meinem Nächsten zum Dienst, und meiner Seelen Seligkeit. Das thue nach deiner Barmherzigkeit, um Jesu Christi willen. Amen.

Gott Vater! denke an dein Kind!
Gott Sohn, bedecke meine Sünd!

Gott heiliger Geist behüte mich,
Daß ich wohl leb, sterb seliglich! Amen.

Jesu der süße Name dein,
Soll in dem letzten Ende mein
Mein Trost und Lebens-Wasser sein.
Das liebe Kindlein, Jesus Christ,
Für all mein Sünd gestorben ist.
Dran halt ich mich, schlaf selig ein,
Und will auch ewig bei ihm sein. Amen.

Vater unser u. s. w.

Der Herr segne uns u. s. w.

Morgen-Opfer am Dienstag.

Jesu! heller Morgenstern,
Sei den Tag von mir nicht fern,
Von dem Sünden-Schlaf mich wecke,
Und mit deiner Gnad bedecke:
Schütze mich vor Angst und Noth
Und vor bösem schnellem Tod.
Laß mich stets an dich gedenken,
Und mich dir zu eigen schenken:
Gib mir auch nach dieser Zeit
Dort der Seelen Seligkeit.

Nun mein gnädiger Vater! ich ergebe mich dir hiemit auf Gnade und Barmherzigkeit: Mache mit mir, was dir wohl gefällt. Brauche mich, wozu du mich tüchtig er-

kennest, oder noch in Gnaden tüchtig machen willst. Mein Wille soll dir aufgeopfert sein, nur daß auch des Satans und der Welt Wille nicht geschehe, sondern es geschehe allein dein allerheiligster und allergnädigster Wille und Wohlgefallen. Führe und leite mich, wie du willst; dein Wille ist der beste; sey mir gnädig und barmherzig, und hilf mir nach deiner unendlichen Weisheit und Güte. Erhöre dein armes Geschöpfe! Erhöre mich um Jesu Leiden und deiner unendlichen Barmherzigkeit willen. Abba, lieber Vater! ach erhöre, lasse meine Bitte nicht fehlen. Amen.

Großer Gott! allein bei dir
Such ich Zuflucht für und für:
Mehr in mir den schwachen Glauben:
Laß mir solchen Niemand rauben;
Laß mich halten deinen Bund:
Mache meine Seel gesund,
Die mit Schwachheit ist beladen:
Laß den Satan mir nicht schaden:
Stehe mir in Ohnmacht bei
Und erhöre mein Geschrei;
Hole mich bald in den Himmel,
Frei von allem Weltgetümmel.

Vater unser u. s. w.

Der Herr segne uns u. s. w.

Abend-Opfer am Dienstag.

Gott der mich durch seine Güt,
Heut hat diesen Tag behüt,
Schaff auch, daß des Nachts nicht quäle,
Furcht und Schrecken, Leib und Seele.

In deinem Namen o gekreuzigter Herr Jesu! leg ich mich nun zur Ruhe nieder. Ach liebster Herr Jesu! dein heiliges bitteres Leiden und Sterben sei mein Bett und Decke. Ach liebster Herr Jesu! dein heiliges Blut und deine allerheiligste fünf Wunden behüten und bewahren heute diese Nacht und allezeit meinen Leib und Seele. Hilf, daß die höllischen Feinde, die du selbst überwunden hast, heut und allezeit müssen gefangen und gebunden sein, daß sie weder an mir, und allen denen lieben Meinigen, noch an allen glaubigen Christen einige Macht noch Gewalt nicht finden noch haben mögen. Amen. O Herr Jesu! in deinem allerheiligsten Jesus-Namen. Amen.

Siehe, der Hüter Israel schläfet noch schlummert nicht. Der Herr behüte mich vor allem Uebel, er behüte meine Seele. Der Herr behüte die lieben Meinigen. Er behüte Haus und Hof, Stadt und Land.

Der Herr behüte unsern Ausgang und Eingang, Schlafen und Wachen, Leben und Sterben, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Komm Jesu! geh mit mir zu Bett:
Es wird sich heut wohl schlafen,
Weil du mich aus der Schuld errett'
Von Gottes Zorn und Strafen.
Ich wickle mich fest in dein Blut,
Dadurch ich schlaf und wache gut,
Wohl lebe und wohl sterbe.
Ich schlaf getrost und glaubensvoll;
Gott läßt mich nicht, ich weiß es wohl,
Dein Name sei gelobet.

Vater unser u. s. w.

Der Herr segne uns u. s. w.

Morgen-Opfer am Mittwoch.

Die Nacht ist hin, Gott sei gepriesen,
Der mir hat seinen Schutz erwiesen,
O Herr, auch heut mein Mund und Hand
Behüt für Unglück, Sünd und Schand.

Gelobet sei Gott der Vater, gelobet sei Gott der Sohn, gelobet sei Gott der heilige Geist, der mich unter seinem Schutz und Segen diese Nacht hat lassen ruhiglich schlafen, und mich vor so vieler Gefahr,

Unglück und Schaden, so mir vom Teufel und bösen Menschen hätten können widerfahren, so gnädiglich und väterlich behütet und bewahret hat. Die Güte des Herrn ists, daß ich nicht gar aus bin, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und seine Treue ist groß. Der Herr ist mein Theil, spricht meine Seele, darum will ich auf ihn hoffen. Herr Jesu, sei du ferner meiner in Gnaden eingedenk. Der du herrschest in deinem Reich und verlaß mich nun und nimmermehr, Amen. Ach mein Herr Jesu! sei du mein Licht, erleuchte du mein Herz, daß ich diesen Tag als ein Kind des Lichtes wandle, die Werke der Finsterniß fliehe und meide, diesen ganzen Tag, auch dir in Aufrichtigkeit des Herzens diene. Regiere du mich, mein Herz, Sinn und Gedanken, Worte und Werke, damit ich doch ja nicht wider dich sündige. Dein heiliger Geist sei mein Regierer, Leiter und Führer, in allem meinem Thun und Lassen. Ach! gieb du mir Gnade, daß ich dich und mich täglich mehr und mehr erkenne, mich selbst in meinen Gebrechen urtheile und strafe,

damit ich nicht vor deinem strengen Gerichte verurtheilet und gestrafet werde. Schaffe in mir, o Gott! ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist; verwirf mich nicht von deinem Angesicht und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Vermehre und stärke das Lichtlein meines Glaubens, und laß mich nimmermehr aus deiner Gnade fallen. Ja hilf! daß ich ja nicht wanke von dir, Amen.

Wenn dieser Tag mein letzter heißt,
So segne meinen Tod,
Dir, dir befehl ich meinen Geist,
Herr, du getreuer Gott.

Der Name des Herrn sei gelobet von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Vater unser u. s. w.

Der Herr segne uns u. s. w.

Abend-Opfer am Mittwoch.

Mein Gott! ich klopf an deine Pforte,
Mit meinem Seufzer-Hammer an.
Ich halte mich an deine Worte:
Klopft an, so wird euch aufgethan.
Ach öffne mir die Gnaden-Thür:
Mein Jesus klopfet selbst in mir.

O mein lieber Gott und Vater! sammle anjetzo alle meine Kräfte und Gedanken in dir zusammen, als in dem Brunnen meines Lebens, damit ich dir würdiglich danken könne, durch Jesum Christum deinen lieben Sohn, weil du mich heute wieder so gar sonderbar begnadiget hast. Nun empfehle ich dir auch in solchem Vertrauen mein ganzes Wesen und Leben, wie auch alles, was ich von deiner Hand empfangen habe, zu deiner Verwaltung und väterlichen Sorge. Ja ich fliehe wider alle meine Feinde in dein liebe-volles Herz, und suche meine Ruhe und Zufriedenheit in dir allein, weil mich sonst im Himmel und auf Erden nichts vergnügen kann. Wirke du allein in meinem Herzen. Ich lieg und schlaf also ganz im Frieden, denn allein du Herr! hilfest mir, daß ich sicher ruhe, und weder böse Geister, noch sonst ein Unglück und Gefährlichkeit, Feuer, und gottlose Leute zu mir nahen können. Umgieb du selbst mich und die Meinigen und alle Glaubigen in der Welt mit dem Heer deiner heiligen Engel, so kann ich wohl und sicher ruhen. Ich bin dein; dein Sohn, mein lieber Heiland, hat mich so

theuer erkauft, auf daß ich zugleich mit ihm leben solle, ich wache oder schlafe. Amen! durch Jesum Christum, im heiligen Geist. Amen.

Nunmehr geh ich hin zur Ruh,
Vater! rechne ja nicht zu
Meiner Seel, was ich verübet,
Und mit Sünden dich betrübet.

Du mein theurer Gnaden-Thron,
Jesu! Gottes liebster Sohn,
Laß mich nicht in Sünden sterben,
Noch an Leib und Seel verderben.

Lasse deine Engelein
Um mich und die Meinen sein
Daß der Satan mich nicht fälle,
Schleppe hin zur Schwefel-Hölle.

Feuer-, Pest- und Wassers-Noth,
Einen bösen schnellen Tod,
Laß mich ja nicht überfallen:
Du kannst schützen mich vor allen.

Dir, dir leb ich nur allein,
Dein werd ich im Tod auch sein.
Ich vertrau auf deinen Namen
Spreche freudig Amen, Amen.

Vater unser u. s. w.

Der Herr segne uns u. s. w.

Morgen-Opfer am Donnerstag.

Herr Gott! durch dein Güte,
Führ mich auf rechter Bahn;
Herr Christ! mich heut behüte,
Daß ich nicht irr mög gahn.
Halt mich im Glauben feste
Zu dieser argen Zeit:
Hilf, daß ich mich stets rüste
Zur ewigen Himmels-Freud. Amen.

O du barmherziger Gott und Vater, ich bitte dich um Jesu Christi willen, du wollest mir alle meine bekannte und unbekannte Sünden verzeihen, mit denen ich deine göttliche Majestät vielfältig erzürnet habe, in Gedanken, Worten und Werken. Erlöse mich von dem Gericht und Strafen, so ich damit verschuldet habe. Heilige mein Herz, durch deinen Geist, daß ich hinfort ein gottseligers und ehrbarliches Leben führen möge. Ich danke dir, o lieber Herr Gott! daß du mir diese vergangene Nacht, einen sanften Schlaf und gute Ruhe verliehen hast. Du wollest mich auch heute diesen Tag, vor aller Gefahr, vor leiblichem und geistlichem Schaden bewahren. In deine väterliche Hand und Schutz befehl ich dir mein Leib und Seel, und alles mein Thun und Lassen. Gieb, o

Herr, ich lebe oder sterb, daß es zu deiner Ehre und meiner armen Seele Seligkeit, welche du mit deinem theuren Blut erkaufet hast, gereiche. Segne meinen Ausgang und Eingang, und verleihe mir, was ich diesen Tag denken, reden, thun oder lassen werde, daß es alles zu deines heiligen Namens Ehre, zur Auferbauung meines Nächsten und Trost meines blöden Gewissens, gereiche. O Herr! gieb, daß ich allezeit bereit sey, abzuscheiden, und in wahrer Buße und lebendigem Glauben erfunden werde; auf daß, ich lebe oder sterbe, ich dein sey und bleib, zur Ehre deines großmächtigen Namens und meiner Seele Seligkeit, durch Jesum Christum meinem Heiland, in dessen Namen ich diese Gnade und Barmherzigkeit von dir bitte, und dir Ruhm und Ehre gebe, in dem Gebet, welches er selbst mit seinen Lippen geheiligt und uns also zu sprechen befohlen hat:

Vater unser, der du bist u. s. w.

O Gott, du großer Gott,
O Vater! hör mein Flehen.
O Jesu! Gottes Sohn!
Laß deine Kraft mich sehen.
O werther heil'ger Geist!
Regier mich allezeit:

Daß ich dir diene hier,
Und dort in Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne uns u. s. w.

Abend=Opfer am Donnerstag.

Mach auf, Gott Vater! mir dein Herz,
Daß ich mein Herz drein lege,
O Jesu, meines Glaubens Kerz,
In mir dich jetzt bewege.
Gott heil'ger Geist, ach! rede du,
Ach seufze in mir selber nu,
Und hilf mir glaubig beten.

Nun so leg ich mich denn, lieber Abba! in deine Arme, und begebe mich mit den Meinigen unter den Schutz und Schirm deiner Flügel, in glaubiger Zuversicht auf deine Gnade. Schließe du mir meine Augen zu durch deine Vaterliebe, und bleibe indessen vereiniget mit meinem Geiste, daß der Satan keine Macht an mir finde. Du bist ja der Hüter und Wächter Israel, der nicht schläfet noch schlummert. Du wollest nicht allein meine Seele und Leib, und alles, was du mir gegeben hast, ja alle die lieben Meinigen, gnädiglich behüten und bewahren, sondern auch aller Menschen in

der ganzen Welt, und aller deiner Geschöpfe, insonderheit aller deiner Kinder, aller meiner Mitbrüder und Schwestern in Christo Jesu, dich erbarmen, und sie auch diesen Abend meines armen Gebets mit genießen lassen. Oeffne mir denn wieder an dem morgenden Tag meine Augen, und erfülle meinen Mund aufs neue mit deinem Lob, mein Herz, Sinnen und Gedanken mit wahrer Gottesfurcht, damit ich dich so lang preise, und dir zu Ehren lebe, bis der Abend dieses zeitlichen Lebens, darnach ich mich herzlich sehne, heran komme, und du mich ins Grab zur Ruhe legest, und mich wiederum auferweckest, an dem rechten Ruhe- und Freudentag deiner Kinder, da meine Sonne ewiglich nicht untergehen wird, sondern ich in ewiger Wahrheit und Klarheit vor dir leben werde. Amen.

O Gott! für deine Gnad und Treu
Dir tausendmal gedanket sey.
Ich fliehe als ein Täubelein,
In meines Jesu Wunden ein,
Und bitt, nimm auch heut diese Nacht,
Mich und die Meinen wohl in Acht. Amen.

Vater unser u. s. w.

Der Herr segne uns u. s. w.

Morgen-Opfer am Freitag.

Ach Jesu! führe mich,
So lang ich leb auf Erden,
Laß mich nicht ohne dich
Von mir geführet werden:
Führ ich mich ohne dich;
So bin ich bald verführt:
So du selbst führest mich,
Thu ich, was mir gebührt.
Und meine arme Seel
Dein Kraft und Beistand spührt. Amen.

Die Güte des Herrn ists, daß ich nicht gar aus bin, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und seine Treue ist groß. Herr Jesu! sey du meiner in Gnaden eingedenk, und verlaß mich nun und nimmermehr. Amen.

Im Namen meines gekreuzigten Herrn und Heilandes Jesu Christi steh ich auf, der regiere, leite, segne, schütze, behüte und bewahre mich heute diesen Tag, und die ganze Zeit meines Lebens, vor allem Unglück, Sünden, Schanden und Lastern, ja vor allem Uebel an Seel und Leib. Ach gieb, allerliebster Herr Jesu! daß, wie ich jetzt aus meinem Bett aufstehe, ich auch mit meiner Seele und Gemüthe von irdi-

schen, eitlen, fremden Gedanken, Welt und Eigenliebe ausgehe und zu dem Himmlischen mit herzlichem und sehnlichem Verlangen mich aufmuntere. Gieb, daß ich meine Augen und Herz zu dir aufhebe, als zu den Bergen, von welchen mir alle Hülfe kommt, auch aufrichtig vor dir wandle. Und wenn ich sollte wieder meinen Willen heute diesen Tag in einige Sünden fallen und mein Gewissen verletzen, so will ich dich, meinen Gott, demüthiglich anrufen und bitten, mir dieselben zu verzeihen, und fernerhin davor zu bewahren; du aber richte mich wiederum auf mit deiner allmächtigen Gnaden-Hand, und lasse deine Barmherzigkeit und Güte täglich neu über mir seyn.

Hab Dank, o Jesu! für dein Leiden,
Hab Dank für deine Güt und Treu,
Hab Dank für deinen Tod und Scheiden;
In dir, o Jesu! ich mich freu:
Hab Dank, o Jesu! Gottes-Lamm,
Du, meiner Seele Bräutigam. Amen.

Vater unser u. s. w.

Der Herr segne uns u. s. w.

Abend-Opfer am Freitag.

Sey nur getrost, und fürcht dich nicht,
Mein Seel! setz all dein Zuversicht
Auf Jesum Christ, den Heiland dein;
So kannst du desto gewisser seyn,
Daß dir sind durch sein bittern Tod,
All deine Sünd und Missethat
Vergeben, geschenkt die Seligkeit
Und ewige Gerechtigkeit;
Denn sein Tod ist das Leben dein,
Und wo er ist, da sollst du seyn.
Darum so tröst dich dieser Wort;
So bist du selig hier und dort. Amen.

O mein lieber frommer und starker Gott und Vater! der Abend und die Nacht hat mich nun überfallen, und ich bin allzu schwach, mir selbst zu helfen, oder mich zu bewahren; darum stärke mich durch die Kraft des Glaubens, und schütze mich wider alle feindliche Macht, die mir mit List oder Gewalt schaden könnte. Und weil das äußerliche Licht mir nun entzogen, so blicke mich desto mehr inwendig an mit dem ewigen Licht deiner Gnaden, damit ich in aller Noth und Gebrechlichkeit Rath, Hülfe und Zuflucht bei dir suche und finde. Kehre mein Herz und Sinn zu dir, daß ich nicht irre

gehe. Hast du mich aber heute von dir abweichend gefunden, so rufe mich wieder mit deiner heiligen züchtigenden Gnade zu dir, und bringe alles Verirrete zu recht. Erhalte mich wider alles Arge, daß ich dir zum Lob und Dienst lebe: so will ich dir allein alle Ehre geben in Zeit und Ewigkeit. Amen.

All unser Schuld vergieb uns Herr,
Daß sie uns nicht betrüben mehr,
Wie wir auch unsern Schuldigern
Ihr Schuld und Fehl vergeben gern.
Zu dienen mach uns all bereit
In rechter Lieb und Einigkeit.

Vater unser u. s. w.

Der Herr segne uns u. s. w.

Morgen-Opfer am Samstag.

Meinen Aus- und Eingaug heut bewahr,
Daß mir nichts Böses widerfahr;
Behüt mich vor einem schnellen Tod,
Und hilf mir, wo mir Hülf ist noth. Amen.

Im Namen meines Herrn Jesu danke ich dir, lieber Vater! für alle deine geistliche und leibliche Wohlthaten, die du mir je und je, und besonders die vergangene Nacht so

väterlich erwiesen. Ach mein Vater! ich bin zu gering aller Treue und Liebe, die ich die ganze Zeit meines Lebens, bis diesen Augenblick, genieße. Ich schreibe alles deiner Barmherzigkeit zu, und von dieser erwarte ich heute, und so lang ich lebe, alle meine Nothdurft, ganz ohne mein Verdienst. Erhöre mich, mein Gott! erhöre mich. Ich befehle dir denn, o du dreieiniger Gott, heute und allezeit meine arme Seele und Leib, in deine väterlichen Hände und Aufsicht, wie auch alle die lieben Meinigen, sammt allem dem, was du uns mildväterlich bescheret hast. Ach! erhebe über uns dein väterlich Angesicht, und segne uns ferner; breite deine Flügel über uns aus, und sey uns gnädig. Dein heiliger Geist regiere uns, und wehre dem Satan mit allem seinem Anhang, daß sie keine Gewalt an uns finden noch haben mögen. Amen.

Mein Gott und Vater! mein Herz stehet dir zur Wohnung offen, komm doch, beziehe die Herberge; mache dir selbst einen Himmel daraus; gieß dich in meine Seele: senke dich tief in dieselbige; verbinde dich mit ihr in Gnad und Barmher-

zigkeit, im Glauben und in alle Ewigkeit. Zeuch mich von der Welt und aller unordentlichen Liebe zu der Creatur, und laß mich keiner Reizung in meinem Herzen, solche mit zu machen, Platz geben. Laß mich wissen, daß, wo Weltliebe ist, deine Liebe mein Vater! untergehe; denn wo Finsterniß ist, da muß das Licht weichen. Entzünde in meinem Herzen die Flamme deiner Liebe. Gieb brünstige Andacht, Lust zum Guten, sonderlich zum Gebet, und wende von mir alles, so mich ziehet von dir; gieb mir aber alles, so mich bringet zu dir, und bereite du mich selbst hier in der Zeit, wie du mich haben willst dort in der ewigen Seligkeit. Amen.

Erhöre mich, Gott Vater! um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen. Amen. Erhöre mich, o liebster Herr Jesu! um deiner heiligen fünf Wunden willen. Amen. Erhöre mich, o werther heiliger Geist! um deiner wesentlichen Gnade und Güte willen. Amen. Gelobet sey Gott, der mein armes Gebet nicht verwirft, noch seine Gnade und Güte von mir abwendet hier zeitlich und dort ewig. Ich befehle denn dem

Herrn meine Wege, und hoffe auf ihn: er wirds wohl machen. Verlaß mich nicht, Herr, mein Gott! sei nicht ferne von mir; eile mir beizustehen, Herr meine Hülfe! Es segne uns Gott, unser Gott; Es segne uns Gott, und gebe uns allen seinen Frieden. Amen.

Jesu, ich ergebe, dir mich ganz und gar;
Weil ich in dir lebe, fürcht ich kein Gefahr.
Du bist mein, und ich bin dein,
In dir werd ich selig sein.

Vater unser u. s. w.

Der Herr segne uns u. s. w.

Abend-Opfer am Samstag.

Abermals eine Woche hin,
Und dem Tod ich näher bin.
Gott vergieb, was in der Wochen
Mit Gedank, Wort, Werk verbrochen.
Laß mich Christi Blutvergießen,
Jetzo auch wie sonst geniessen,
Und die Woche wohl beschliessen. Amen.

O allmächtiger, ewiger Gott! dieweil nun abermals eine Woche zurück geleget ist, und immer eine Zeit schnell nach der andern dahin fähret, auch ich mit der Zeit dahin

fahre, und meinem letzten Stündlein näher komme: so bitte ich dich, mein Gott! du wollest mir vergeben alle meine Sünden, die ich wider dich und meinen Nächsten begangen, wissentlich und unwissentlich, um Jesu Christi meines Heilandes und Erlösers willen. Laß mich alle alte Sünden und Unarten ausfegen, auf daß hinfüro mein ganzes Leben anders nichts seie, denn ein heiliger Rüsttag zu der verheißenen künftigen Ruhe und der ewigen Seligkeit, allwo ich dich, dreieiniger Gott! Vater, Sohn und heiliger Geist! loben und preisen will, in alle Ewigkeit.

In Christi Wunden schlaf ich ein,
Die machen mich von Sünden rein,
Denn Christi Blut und Gerechtigkeit,
Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid;
Damit will ich vor Gott bestehen,
Wann ich in Himmel werd eingehen.

Jesus Blut komm über mich!
Also ruf ich durstiglich:
Jesus Blut ach! komm und bleib,
Ueber mich, mein Seel und Leib,
Ueber die, die dein und mein,
Ueber alle insgemein,
Ueber Herz, Seel, Sinn und Muth,

Ueber Haus, Hof, Hab und Gut,
Komm du kräftiges Jesus=Blut. Amen.

Unser Stadt, Land, Haus und Hof
Bewahre, o getreuer gnädiger Gott!
Vor Feuer, Wasser, und anderer Noth.
Behüte die drinn wohnen all,
Vor Sünden, Jammer und allem Anfall,
Auch höre unter aller Dach
Eines jeden Gebet, Seufzen und Ach.
Hilf, daß durch Jesu ach und weh,
Keines Beten und Seufzen leer ausgeh;
Sondern laß es dein Vaterherz aufschließen,
Damit wir alle deine Huld genießen. Amen.

Vater unser u. s. w.

O du großer Gott erhöre,
Was dein Kind gebeten hat,
Jesu, den ich stets verehre,
Bleibe ja mein Schutz und Rath,
Und mein Hort du werther Geist,
Der du Freund und Tröster heißt,
Höre doch mein sehnlichs Flehen,
Amen, ja, es soll geschehen.
Ich ruf zu Gott und glaub dabei,
Daß mein Gebet erhöret sei,
Durch Jesum Christum. Amen.

Der Herr segne u. s. w.

Beicht- und Communion-Gebete.

Gebet vor der Beicht.

Herr Jesu, du bist der einige, ewige höchste Priester über das Haus Gottes, darum melde ich mich zuerst bei dir selber an, um die gnädige Erlassung aller meiner Sünden und um den würdigen seligen Genuß deines heiligen Leibes und Blutes. Du lebest immerdar, daß du für uns bittest, und immerdar selig machest, die durch dich zu Gott hintreten. Jesu, großer Priester, durch dich nahe ich denn auch zu Gott, voll Hoffnung, mache mich auch selig, du kannst es ja. Denn wenn du mich nicht von meinen Sünden los sprichst im Himmel und in meinem Herzen, was hilft mir die Lossprechung oder Absolution auf Erden? alle deine treuen Diener meinen es ohnehin nicht anders, wenn sie die Sünden auf Erden erlassen, als daß diejenigen, welchen sie vergeben, bei dir in Gnaden seien. Ja was hälfe mir mein Abendmahlgehen, wenn du mich, Herr Jesu, nicht zu dir lässest und ziehest. Ach so nimm dich meiner Seele herzlich an, treuer Heiland! daß sie nicht verderbe. Hilf mir, barmherziger Hoherpriester, durch dein

Blut des Kreuzes, wo ich Hülfe bedarf, und laß mich bei diesem Gedächtniß-Mahl deines Todes, deiner Gnade in der Wahrheit froh werden. Amen.

Gebet nach der Beicht.

Sei getrost mein Sohn deine Sünden sind dir vergeben. Matth. 9, 2.

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat; der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen; der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit; der deinen Mund fröhlich machet, daß du wieder jung wirst wie ein Adler. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat. Denn so hoch der Himmel über der Erden ist, läßt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten; so fern der Morgen ist vom Abend, läßt er unsere Uebertretungen von uns sein; wie ein Vater sich über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten. Amen.

Gebet vor dem heiligen Abendmahl.

Ach Herr Jesu Christe, wie gar mit großer Furcht, Reu und Leid, mit wie großer Ehrerbietung soll man billig dein heiliges Abendmahl halten, in welchem dein Blut wahrhaftig empfangen wird, da du selber gegenwärtig bist, mit allen heiligen Engeln, du selber der Priester und das Opfer bist. Ach Herr, wer kann es würdig genug empfangen, welchen du, allmächtiger Gott, nicht selber würdig dazu machest? Das weiß ich, und muß die Wahrheit bekennen vor dir, daß ich nicht würdig bin, wegen meiner großen Sünde, das Abendmahl zu empfahen; aber das weiß ich dagegen gewiß, und glaube es festiglich von Herzen und bekenne es mit meinem Munde, daß du allein kannst würdig und rein machen, alles was unrein von Mutterleibe empfangen ist, der du kannst aus einem großen Sünder einen großen Heiligen machen. Durch diese deine Allmächtigkeit bitte ich dich, lieber Gott, du wollest mich würdig machen, und deine Gnade verleihen, daß ich dazu gehen möge mit Zittern und Furcht, mit einem reinen Herzen und wahrer Reu und Glauben. Ach Herr, laß meine Augen des Herzens sehen die Lieblichkeit deiner Gegenwärtigkeit in diesem Abendmahl und die himmlischen Heerschaaren, die um den Altar um mich her sind. Amen.

Gebet im hinzugehen zum Abendmahl.

O Herr Jesu Christe, ob es wohl wahr ist, daß ich nicht würdig bin, daß du gehest unter mein Dach; so bin ich doch nothdürftig deiner Hülfe und begierig deiner Gnaden, daß ich möge selig und fromm werden. Nun komme ich in keiner andern Zuversicht, denn daß ich deine süßen Worte gehört habe, damit du mich zu deinem Tische ladest und sagest mir unwürdigem zu, ich soll Vergebung der Sünden haben durch deinen Leib und Blut, so ich esse und trinke in diesem Sacrament. O lieber Herr, ich weiß, daß deine göttliche Zusage und Wort wahrhaftig sind, da zweifle ich nicht daran, und darauf esse ich und trinke ich mit dir. Mir geschehe nach deinen Worten. Amen.

Nach dem heiligen Abendmahl.

Ich danke dir, o du edler Jesu, daß du mich zu dieser seligmachenden Speise berufen hast. Ich danke dir von ganzem Herzen, daß du mir Bescheidenheit und Andacht dazu gegeben hast; ich danke deiner Gnade, daß du mich mit Glauben und Liebe erleuchtet hast, und mich mit dir selber gespeiset, und mit deinem Blut getränket, und mich mit deiner klaren Gottheit erfüllet und umgeben hast. O du lieber Gott, bleibe bei mir, denn ich ergebe mich dir, und verlasse mich auf dich, daß ich ewig sey in dir. Amen.

Lied für reuige Sünder.

Mel. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

1. Ja, Jesus nimmt die Sünder an, die Sünder, recht wahrhafte Sünder, * die niemand anders nennen kann, als wohlverdiente Todeskinder; die durch und durch verderbt und blind, des guten Gottes Feinde sind, und nicht nur sein Gesez zerrissen, nein auch die Gnade weggeschmissen; ** von allen diesen höret man: ja, Jesus nimmt die Sünder an!

* Röm. 4, 5. ** Jes 42, 20. 21.

2. Ja, Jesus nimmt die Sünder an! auch die noch, die man wohl vor allen, die allergrößten nennen kann, und die von neuem abgefallen, die schon den Sündendienst verflucht, und Jesum recht mit Ernst gesucht, ja zum Geschmack des Heils gekommen, allein das Herz zurück genommen: auch noch von solchen lieset man: ja, Jesus nimmt die Sünder an.

Jerem. 3, 12. Ps. 68, 19.

3. Ja, Jesus nimmt die Sünder an! wenn gleich ihr Herz gar anders dünket, und weil es noch nicht glauben kann, sich selbst vergeblich plagt und kränket. Sagt Fleisch und Welt und Satan nein, muß doch sein Wort gewisser seyn, und will ein dunkles Wort * mich schrecken, so soll das klare ** mich erwecken, bis ichs auch weinend glauben kann: ja, Jesus nimmt mich Sünder an.

* Röm. 9, 18. Hebr. 6, 4—6. ** Joh. 6, 37. Matth. 11, 28. 1 Tim. 2, 1. 6.

4. Ja, Jesus nimmt die Sünder an, die selbst nicht wissen, wie sie stehen, und deren Mund nicht sagen kann, wohin des Herzens Triebe gehen; die voller Zweifels-Finsterniß, in sich verwirrt und ungewiß, mit unauflöslichen Gedanken, recht kläglich hin und wieder wanken: die führt zu diesem Licht heran: ja, Jesus nimmt die Sünder an.

5. Ja, Jesus nimmt die Sünder an; doch mancher wird mit Aengsten sagen: „vielleicht verfolgt mich schon der Bann, dem er die Hoffnung abgeschlagen; die Sünde wieder seinen Geist, die ewig unvergeblich heißt, * die hab ich Armer wohl begangen, so bleib ich ja im Fluch gefangen — ich weiß nicht, was ich hoffen kann": nimmt Jesus denn auch mich noch an?

* Matth. 12, 31. 32.

6. Ja, Jesus nimmt die Sünder an! auch dich, auch dich, du blöde Taube! und was dir schleunig helfen kann, das ist das Wörtlein Glaube! Glaube! denn wer sich noch nach Jesu sehnt, in banger Reue seufzt und stöhnt, der wird vom Sünderfreund umfangen, der hat die Sünde nicht begangen, die Jesus nicht vergeben kann! drum glaube, dich nimmt Jesus an.

Matth. 11, 28.

7. Ja, Jesus nimmt die Sünder an! mit einem Wort: die Sünder alle! geht hin und sagt es Jedermann, daß alle Luft davon erschalle. Es soll von allen insgemein, nicht einer ausgeschlossen seyn: sagts Heiden, Türken,

Juden, Christen! O, daß es Groß und Kleine wüßten! sagts jedem, der nur hören kann: ja, Jesus nimmt die Sünder an.
Marc. 16, 15.

8. Ja, Jesus nimmt die Sünder an! die armen, ja die armen Sünder. O, kriecht doch so zum Kreuz hinan, als ganz verlorne Adams-Kinder. Denn wer was Gutes mit sich bringt, und wem sein eignes Thun gelingt, wer sich nicht todt und gottlos achtet, wer nicht nach bloßer Gnade trachtet, dem bleibt der Herr ein fremder Mann: warum? er nimmt nur Sünder an.
Matth. 11, 5. Röm. 9, 31. 32.

9. Ja, Jesus nimmt die Sünder an! und wenn man auch so wie man sollte, die Schuld noch nicht erkennen kann, doch aber gern erkennen wollte; wenn so ein Sünder mit Verdruß, sein hartes Herz empfinden muß: so darf er doch zu Jesu kommen, und wird gewiß so angenommen, weil er das Herz erweichen kann: ja, Jesus nimmt die Sünder an.
Matth. 5, 3.

10. Ja, Jesus nimmt die Sünder an! es ist ihm recht, so bald sie kommen. Wer sich dazu entschließen kann, wird mehr als willig angenommen. Er hilft uns nicht nur so zur Noth: o nein! es ist sein täglich Brod, sein eignes Werk, ja sein Verlangen, die Sünder gnädig zu empfangen, daß man recht freudig sagen kann: ja, Jesus nimmt die Sünder an!

11. Ja, Jesus nimmt die Sünder an! zu lauter ew'gen Seligkeiten. So bald er sie ergreifen kann, entsteht der Anfang güldner Zeiten. In Christi Blut von Sünden los, mit Gott versöhnt im Gnadenschoos, kein Unglück, Tod und Hölle scheuen, sich täglich seiner Kindschaft freuen, das kann ein Mensch, der sagen kann: Gott Lob, auch mich nimmt Jesus an.

12. Ja, Jesus nimmt die Sünder an, das kann man dir auf heute sagen; * allein was morgen werden kann, darauf solls keine Seele wagen. Um Gottes willen säume nicht! Gott hat ein plötzliches Gericht, reißt er dich hin, so ist kein Retter; ** sein Zorn versammelt schon das Wetter. *** Wer weiß, was heut noch kommen kann? Ach! eile! jetzt nimmt Jesus an.

* Hebr. 3, 15. Kap. 4, 1. ** Ps. 50, 22. *** Ps. 7, 12—14. 11, 6.

Seufzer bei jedem Glockenschlag.

Es schlägt die Stund,
Gott steh uns bei,
Daß diese Stund glückselig sey,
Kommt dann die letzte Stund heran,
So nimm dich, Jesu, unsrer an,
Soll diese Stund die letzte seyn,
So führ uns Herr in Himmel ein. Amen.

Ich befehl in Jesu Hände,
meinen Geist am letzten
ENDE.

Spruchregister.

Register.

Seite.

A.

Seite

B.

C.

D.

E.

Seite

F.

G.

H.

J.

Seite

Seite

P.

Q.

R.

S.



Seite

T.

U.

V.

W.

Seite



Anhang

über wöchentliche Morgen- und Abend-Opfer

Beicht- und Communion-Gebete.

433





